



stadt
oberhausen

WWW.OBERHAUSEN.DE/EXPERTINNENDIALOGE



MAßNAHMENSTECKBRIEFE

Expert*innendialoge



im Sozialraum

ANHANG ZU DEN STRATEGIEPAPIEREN

OSTERFELD



IMPRESSUM

Herausgeber

Stadt Oberhausen
Der Oberbürgermeister
Bereich 3-2 Soziales

Bearbeitung Redaktion und Layout

Fachbereich 3-2-10
Finanzen/Controlling/Planung

Rebecca Osono

Sozialraumkonferenzen
rebecca.osono@oberhausen.de

Jasmin Mannarino

Sozialraumkonferenzen
jasmin.mannarino@oberhausen.de

Carolin Trappmann

Sozialplanung
carolin.trappmann@oberhausen.de

Die „Expert*innendialoge im Sozialraum“ werden im Rahmen des Förderprogrammes „Zusammen im Quartier – Kinder stärken, Zukunft sichern“ des Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW (MAGS NRW) finanziell unterstützt.

Danke an das Organisationsteam der Expert*innendialoge sowie alle Teilnehmer*innen und Unterstützer*innen.

Stand August 2022



Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



INHALTSVERZEICHNIS

Maßnahmen	5
M1 Begegnungsorte	6
M2 Bürgerschaftliches Engagement (Ehrenamt)	9
M3 Stadtteil- und Quartiersbüros	11
M4 Bürger*innenbeteiligung	14
M5 (Interkulturelle) Stadtteilstefte	18
M6 Informationen und Anträge für Bürger*innen in Leichter Sprache	20
M7 Kommunales Integrationsmanagement (KIM).....	22
M8 Parallele Kinderbetreuung zu Integrationskursen	25
M9 Familien(grundschul)zentren	27
M10 Brückenkindergärten	29
M11 „Senioren im Mittelpunkt“ (SIM)	31
M12 Wohnberatung und Wohnungsvermittlung	34
M13 Sozialraumgremien	36
M14 Umsetzung des Kommunalen Klimaanpassungskonzeptes (KLAK).....	37
M15 Erhöhung des Grünflächenanteils und Aufwertung bestehender Grünflächen	39
M16 Kommunales Mobilitätskonzept	42
M17 Umsetzung des Lärmaktionsplans	44
M18 Sozialindex	46
M19 Online-Portale zur Übersicht über (Unterstützungs-)Angebote	48
M20 „Wohnungspolitischer Dialog“ & „Netzwerk Wohnen“	53
M21 Kommunale Konferenzen	55
M22 Attraktiveren des öffentlichen Raumes	60
M23 „Haus der Familie“	64
M24 Netzwerk Frühe Hilfen	67
M25 Unterstützungsangebote für Alleinerziehende.....	71
M26 „gesund.leben“ in Oberhausen	76
M27 Austausch- und Unterstützungsangebote für Menschen ab 55 Jahren	78
M28 Öffentlich geförderte Beschäftigung/ Arbeitsgelegenheiten (AGH).....	80
M29 Umsetzung des Handlungskonzeptes zur Bekämpfung von Langzeitarbeitslosigkeit(§16i/e SGBII)	81
M30 Schaffung von Betreuungsmöglichkeiten (Ausbau KTE/KTP)	84
M31 Schaffung von Betreuungsmöglichkeiten (OGS)	88
M32 Flexibilisierung von Betreuungszeiten in KTE	90

M33 Unterstützung und (niedrigschwellige) Beratung („Beratungsstelle Arbeit“ & „SITAO“)	94
M34 Förderung der Familienfreundlichkeit ortsansässiger Unternehmen	97
M35 Angebote für entkoppelte und unversorgte Jugendliche	99
M36 Anschlussperspektiven für Jugendliche	105
M37 Kostenlose Schuldnerberatung	109
M38 Vergünstigte Angebote zur sozialen Teilhabe (Familienkarte, Oberhausen-Pass und Sozialticket)	111
M39 Digitalisierung an Schulen	113
M40 Schulsozialarbeit	118
M41 Zusätzliche, bedarfsgerecht verteilte Ressourcen für Bildungseinrichtungen („Schulsozialindex“ & „plusKITA“)	121
M42 Gemeinsame Übergangsgestaltung KTE-Grundschule	124
M43 MyCard Oberhausen	127
M44 Gesamtkonzept kulturelle Bildung für Kinder und Jugendliche	129
M45 Außerschulische Bildungsorte	132
M46 Guter Lebensabend NRW - Kultursensible Altenhilfe und Altenpflege für Seniorinnen und Senioren mit Einwanderungsgeschichte	138
M47 Bewegungs- und Begegnungsräume im Alltag	140
M48 Vorhalten von ausreichend Spielflächen mit hoher Spielwertqualität	144
M49 (Institutionelle) Gesundheitsprävention bei Kindern	146
M50 Allgemeine Sozialberatung & Psychosoziale SGB-II-Beratung	150
M51 Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung (EUTB)	153

MAßNAHMEN

Im Folgenden werden die aus den Handlungsbedarfen für den Sozialraum Osterfeld abgeleiteten Maßnahmen und deren Umsetzungsstände mit Stand August 2022 in Steckbriefen näher beschrieben. Darüber hinaus werden für die Maßnahmen relevante Ansprechpartner*innen und Links zu Quellen und weiteren Informationen dargestellt.

Zur Einordnung der Umsetzungsstände werden Ampelfarben vergeben (vgl. Tabelle 1): Mit grün werden Maßnahmen ausgewiesen, die bereits umgesetzt wurden oder die sich in Umsetzung befinden. Hierzu zählen auch langfristige Maßnahmen, die erst in einigen Jahren abgeschlossen sein können. Gelb sind jene Maßnahmen, deren Umsetzung geplant, aber noch nicht erfolgt ist. Als rot gekennzeichnet werden Maßnahmen, deren Umsetzung nicht geplant ist. Hierzu zählen auch Maßnahmen, deren Umsetzung (aktuell) nicht möglich ist.

Wenn innerhalb der Beschreibungen Bezug zu anderen Maßnahmen genommen wird, sind diese als hellblaue Links hinterlegt.




DIE MAßNAHMENTITEL SIND LINKS

Durch einen Klick auf den Namen der Maßnahme gelangt man direkt zum Maßnahmensteckbrief.

Alle beschriebenen Maßnahmen wurden im Rahmen der Expert*innendialoge und dem anschließenden Rückkopplungsverfahren identifiziert. Es wird kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben. Hinweise zu weiteren Maßnahmen, die zur Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse in den Sozialräumen beitragen, werden gerne entgegengenommen.

Wo möglich, wurde für die Beschreibungen und Umsetzungsstände auf Vorlagen aus dem [Bürgerinformationssystem der Stadt Oberhausen](#) (Allris) zurückgegriffen. Alle Steckbriefe wurden mit den beteiligten Akteur*innen abgestimmt.

Tabelle 1: Farbgebung zum Umsetzungsstand

	Umsetzung bisher nicht erfolgt oder geplant
	Umsetzung geplant, aber (noch) nicht erfolgt
	In Umsetzung oder bereits umgesetzt

1 NACHBARSCHAFT UND INTERKULTURELLES ZUSAMMENLEBEN 3 KINDER, JUGEND UND FAMILIE 4 LEBEN IM ALTER 6 BILDUNG UND SOZIALE TEILHABE	
MAßNAHME M1 Begegnungsorte	RAUMBEZUG Sozialraum
BESCHREIBUNG Orte der Begegnung können viele Gesichter haben. So bieten etwa gut angelegte öffentliche Park- und Grünanlagen Begegnungspotential. Daneben können auch Einrichtungen als Begegnungsorte verstanden werden, vor allem dann, wenn sie sich gezielt als solche definieren. Häufig richten sich solche Einrichtungen an eine bestimmte Zielgruppe, oft sind sie aber auch intergenerational und interkulturell angelegt. Soziokulturelle Zentren bedienen diesen Bedarf in der Regel genauso wie soziale Treffs etwa mit Cafébetrieb und sogenannte Begegnungsstätten. Regelmäßige Angebote und feste Öffnungszeiten vereinfachen den Zugang und wirken potentiellen Hemmschwellen entgegen.	
ZIEL Förderung von Beteiligungs- und Gestaltungsmöglichkeiten im Sozialraum Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe Förderung nachbarschaftlicher Strukturen Stärkung der Identifikation mit dem Sozialraum	
DERZEITIGER UMSETZUNGSSTAND	
<u>Stadtteilbibliothek Osterfeld</u> Die Stadtteilbibliothek Osterfeld bietet neben dem Verleih von bspw. Büchern, Konsolenspielen, DVDs und Tonies auch eine Vielzahl an Veranstaltungen wie Lesungen, Bilderbuchkino, Back- und Bastelnachmittage, Vorträge, kleinere Konzerte und weitere Veranstaltungsformate.	
<u>Stadtteilprojekt Kampstraße</u> Seit 2001 unterstützt die AWO Oberhausen die Bewohner*innen der Siedlung Kampstraße/ Auf der Höchte mit zahlreichen Unterstützungsangeboten, Aktivitäten und Aktionen. Ziel ist die nachhaltige Verbesserung der Wohn- und Lebensbedingungen der Bewohner* sowie die Förderung der Integration und Kommunikation der unterschiedlichen Bewohner*innengruppen. Die Partizipation der Menschen, die Ermöglichung und Unterstützung von Kommunikation, Selbstorganisation und gemeinsame Handlungsfähigkeit sind zentrale Merkmale des Stadtteilprojektes Kampstraße. Der Aufbau von sozialen Beziehungen und Kooperationsstrukturen ist ebenfalls wichtiger Bestandteil der Arbeit. Angeboten werden etwa: niedrigschwellige Beratung und Gespräche (siehe auch: M50 Allgemeine Sozialberatung & Psychosoziale SGB-II-Beratung), Kultur-, Bildungs- und Netzwerkarbeit oder soziale Gruppenarbeit für Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren.	
<u>Bistro Jedermann</u> 2011 hat die Caritas Oberhausen e.V. in Oberhausen Osterfeld ein integratives Bistro eröffnet, in dem Menschen mit Beeinträchtigung Teilhabe und Beschäftigung ermöglicht wird. Menschen mit Beeinträchtigung können aktiv am Betrieb teilhaben und finden damit eine sinnvolle Beschäftigung. Das Bistro bietet darüber hinaus verschiedene Beschäftigungs- und Teilhabe-Möglichkeiten, mit Kreativ-Angeboten und Mitmach-Aktionen, an. Veranstaltungen wie "Kneipenkunst", Leseabende oder Adventmarkt bereichern den Stadtteil auch kulturell.	
<u>Angebote der Kirchengemeinden in Osterfeld</u> Evangelischen Auferstehungskirchengemeinde Oberhausen-Osterfeld	

Begegnungsorte

In der evangelischen Auferstehungskirche gibt es für alle Generationen ein sich über die ganze Woche erstreckendes Angebot. Verschiedenste Gruppen und Kreise treffen sich im neuen Gemeindezentrum oder in der Kirche auf der Vestischen Straße. Es gibt bspw. ein gemeinsames Mittagessen (1x wöchentlich), Krabbelgruppen, einen Bastelkreis oder einen Herren Skatclub.

Sankt Pankratius

In den Räumlichkeiten der Schul- und Sozialkirche St. Jakobus findet an zwei Tagen in der Woche ein offener Mittagstisch statt. Darüber hinaus werden offene Angebote für alle Generationen angeboten. Die Räumlichkeiten der Schul- und Sozialkirche stehen Gruppen für Versammlungen und Tagesveranstaltungen zur Verfügung.

In den Räumen der St. Marien Kirche in Rothebusch findet offene Seniorenarbeit mit Gesprächsrunden statt.

Der M-Punkt auf der Nürnberger Straße hat die Funktion einer Anlaufstelle und bietet Bürger*innen Unterstützung bei vielen Fragen und Anliegen.

Projekthäuser Osterfeld

In Osterfeld gibt es zwei Projekthäuser. Beide werden vom Jugendamt geführt und bieten verschiedene Unterstützungsangebote für den Sozialraum. Das große Projekthaus in der Gutestraße ist eine Anlaufstelle für stadtteilbezogene Projektarbeit. Die Projekte sollen die soziale Infrastruktur in Osterfeld bereichern. Jede Bürger*in kann solche Projekte initiieren und nutzen. So findet im großen Projekthaus etwa wöchentlich ein internationales Frauenfrühstück, eine Kindergruppe des Naturschutzbundes oder verschiedene Eltern-Kind-Angebote statt. Am Wochenende finden regelmäßig Workshops und Veranstaltungen statt.

Im kleinen Projekthaus auf der Westfälischen Straße werden in Kooperation mit den umliegenden Schulen Unterstützungsangebote für Schulkinder durchgeführt, die einen Anspruch auf Leistungen des Bildungs- und Teilhabepaketes haben. So finden hier etwa niederschwellige Informationsveranstaltungen zum Thema Schultasche packen, Gemeinschaft und Familie oder Ernährung statt.

Angebote für Jugendliche

Jugendzentren und Jugendtreffs haben eine Funktion als Begegnungsort für junge Menschen. In Osterfeld befinden sich folgende Jugendzentren:

- Die E1ns ist ein Jugendcafe für Jugendliche und junge Erwachsene von 14 -27 Jahren mit vielfältigen Freizeitangeboten.
- Der Falkentreff und das Jugendhaus Osterfeld-Mitte sind Jugendeinrichtungen mit vielfältigen Angeboten.
- Das M-Haus Jugend im ehemaligen Josefsheim wurde für die vier Jugenden der Pfarrei Sankt Pankratius zu einer neuen Heimat hergerichtet. So stellt es zukünftig den zentralen Ort für die Jugendarbeit in der Pfarrei dar.

Multifunktionskomplex an der Westfälischen Straße

An der Gesamtschule Osterfeld soll ein Multifunktionskomplex der sozialen, stadtteilbezogenen Infrastruktur entstehen. Der Neubau soll neben dem Jugendhaus Osterfeld Mitte auch eine zukunftsfähig aufgestellte Stadtteilbibliothek und eine neue, zeitgemäße und für den Stadtteil geöffnete Mehrzweck-Aula beinhalten. Insgesamt soll ein Gebäude entstehen, das als Ort der Kommunikation, Bildung und Partizipation für alle Bürgerinnen und Bürger des Programmgebiets „Sozialer Zusammenhalt Oberhausen Osterfeld“ (vormals „Soziale Stadt Oberhausen Osterfeld“) – aber auch darüber hinaus – verstanden wird und dass insbesondere die Aspekte Integration, Inklusion und Gender aufgreift und aktiv einbezieht. Im April 2021 hat die Stadt Oberhausen den Förderbescheid erhalten. Im Sommer 2022 beginnen die Bauarbeiten, sodass das neue Gebäude voraussichtlich im Jahr 2024 bezogen werden kann.

ANSPRECHPARTNER*INNEN

Stadtteilbibliothek Osterfeld

Bereich 0-6 Kulturbüro

Stadtteilprojekt Kampstraße

AWO Oberhausen e.V.

Bistro Jedermann

Caritas Oberhausen e.V.

Angebote der Kirchengemeinden in Osterfeld

Evangelischen Auferstehungskirchengemeinde Oberhausen Osterfeld

Katholische Pfarrei St. Pankratius Oberhausen Osterfeld

Projekthäuser Osterfeld

Bereich 3-1 Kinder, Jugend und Familie

Angebote für Jugendliche

SDJ – Die Falken Kreisverband Oberhausen

Multifunktionskomplex an der Westfälischen Straße

Bereich 5-1 Stadtplanung

Stadtteilbüro Osterfeld

QUELLEN & WEITERE INFORMATIONEN

Bistro Jederman

<http://www.jederman-ob.de/>

Evangelischen Auferstehungskirchengemeinde Oberhausen Osterfeld

www.kirche-osterfeld.de

Katholische Pfarrei St. Pankratius Oberhausen-Osterfeld

<https://pankratius-osterfeld.de/>

SDJ – Die Falken Kreisverband Oberhausen

<https://www.falken-oberhausen.de/>

Stadtbibliothek Oberhausen

<https://www.oberhausen.de/stadtbibliothek>

Stadtteilprojekt Kampstraße

<https://www.awo-oberhausen.de/awo-vor-ort/stadtteilprojekte/>

Stadtteilmanagement Osterfeld

<https://www.stadtteilmanagement-osterfeld.de/>

1 NACHBARSCHAFT UND INTERKULTURELLES ZUSAMMENLEBEN	
4 LEBEN IM ALTER	
<p>MAßNAHME M2 Bürgerschaftliches Engagement (Ehrenamt)</p>	<p>RAUMBEZUG Gesamtstadt</p>
<p>BESCHREIBUNG</p> <p>Das bürgerschaftliche Engagement ist eine wichtige gesellschaftliche Ressource und Ausdruck einer starken Zivilgesellschaft. Bürgerschaftliches Engagement ist ein Sammelbegriff, der individuelle, freiwillige, unentgeltliche, öffentliche und gemeinschaftliche Tätigkeiten jenseits der Familie beschreibt. Dabei ist die ehrenamtliche Tätigkeit in einem Verein genauso gemeint wie etwa die Übernahme einer Baupatenschaft.</p> <p>Freiwilligem Engagement wird eine große Bedeutung für die Entwicklung sozial benachteiligter Quartiere beigemessen. Im Vordergrund stehen dabei u. a. die Förderung des nachbarschaftlichen Miteinanders, die Stärkung der Identifikation des Sozialraumes sowie die Verbesserung der Integration und Teilhabechancen von Menschen mit Migrationshintergrund. Dabei ist zu bedenken, dass laut Freiwilligensurvey die Engagementquote bei Menschen mit niedrigem Einkommen oder geringerer Bildung deutlich niedriger ist. Diese Personengruppen bedürfen einer gezielteren Ansprache und Begleitung. Ebenso müssen die Projekte auf den Sozialraum und die darin lebenden Menschen zugeschnitten sein. Projektbegleiter*innen sollten im besten Fall mehrsprachig sein.</p> <p>Damit zivilgesellschaftliches Engagement wachsen und sich weiter entfalten kann, sind verlässliche Rahmenbedingungen die Voraussetzung. Deshalb ist es originäre Aufgabe von Kommunalpolitik und -verwaltung, den Bürger*innen die Möglichkeiten zur Mitwirkung zu geben, günstige Rahmenbedingungen für ein Engagement zu bieten und sie bei der Ausübung des Ehrenamtes zu unterstützen.</p>	
<p>ZIEL</p> <p>Förderung von Beteiligungs- und Gestaltungsmöglichkeiten im Sozialraum Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe Förderung nachbarschaftlicher Strukturen Stärkung der Identifikation mit dem Sozialraum</p>	
<p>DERZEITIGER UMSETZUNGSSTAND</p> <p>Die Förderung und Anerkennung des bürgerschaftlichen Engagements ist ein zentrales Anliegen der Stadt Oberhausen, denn bürgerschaftliches Engagement und Freiwilligenarbeit sind unverzichtbare Elemente für ein funktionierendes gesellschaftliches Miteinander.</p> <p><u>Ehrenamtsbüro Oberhausen</u></p> <p>Die Beratungsstelle in städtischer Trägerschaft, angesiedelt im Bereich Chancengleichheit, berät zu allen Themen rund um das Thema Ehrenamt/ bürgerschaftliches Engagement. Schwerpunkte der Arbeit sind dabei die Beratung und Vermittlung von Menschen, die freiwillig tätig werden, sowie der Organisationen, welche mit Ehrenamtlichen zusammenarbeiten möchten. Zu den Aufgaben gehört auch die Vernetzung von Akteur*innen rund um das Thema Ehrenamt auf städtischer Ebene, aber auch das Mitwirken in Netzwerken auf Landes- und Bundesebene.</p> <p><u>Netzwerk Bürgerschaftliches Engagement in Oberhausen (beo)</u></p> <p>Um das Ehrenamt und die Freiwilligenarbeit in Oberhausen weiter zu fördern, haben sich Vertreter*innen aus unterschiedlichen Feldern bürgerschaftlichen Engagements in einem Netzwerk zusammengefunden und erste Eckpunkte der Zusammenarbeit formuliert. Diese fanden in einer Netzwerk-Vereinbarung Eingang, die im Dezember 2008 unterzeichnet wurde. Die Vereinbarung formuliert insbesondere Aufgaben und Ziele des gemeinsamen Netzwerks, das für weitere Partner*innen offensteht.</p>	

Der Bereich Chancengleichheit ist Mitglied im Netzwerk Bürgerschaftliches Engagement in Oberhausen und übernimmt dort die Geschäftsführung.

Ehrenamtskarte

Mit der Ehrenamtskarte Nordrhein-Westfalen möchten die Landesregierung und die teilnehmenden Städte Wertschätzung und Anerkennung gegenüber den Menschen ausdrücken, die sich in überdurchschnittlichem zeitlichem Umfang ehrenamtlich für das Gemeinwohl engagieren.

Verbunden ist dieses Zeichen der Anerkennung mit einem praktischen Nutzen: Inhaber*innen der Karte können Vergünstigungen bei Eintritten, Dienstleistungen und im Einzelhandel bei privaten, öffentlichen und gemeinnützigen Vergünstigungsgeber*innen landesweit nutzen.

Oberhausen hat die Ehrenamtskarte 2013 eingeführt.

ANSPRECHPARTNER*INNEN

Bereich 0-4 Chancengleichheit

QUELLEN & WEITERE INFORMATIONEN

Engagement im Quartier. Aus Politik und Zeitgeschichte, Bonn 2015

<https://www.bpb.de/apuz/203548/engagement-im-quartier>

Evaluationsbericht "2 Jahre Ehrenamtskarte NRW in Oberhausen"

Vorlage - M/16/1447-01 am 14.3.2016 im Rat der Stadt Oberhausen

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=9466>

Stadt Oberhausen - Bürgerschaftliches Engagement

<https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/verwaltung/verwaltungsfuehrung/chancengleichheit/buergerschaftliches-engagement.php>

1 NACHBARSCHAFT UND INTERKULTURELLES ZUSAMMENLEBEN 4 LEBEN IM ALTER 6 BILDUNG UND SOZIALE TEILHABE	
MAßNAHME M3 Stadtteil- und Quartiersbüros	RAUMBEZUG Sozialraum
BESCHREIBUNG Stadtteilmanagement oder Quartiersmanagement ist die bedarfsgerechte Gestaltung eines sozialen Nahraums mithilfe einer Vielzahl an Instrumenten. Es dient der sozialen Stabilisierung von Stadtteilen oder Quartieren. Es nimmt eine vermittelnde Rolle zwischen den Akteur*innen im Stadtteil untereinander sowie zur Verwaltung und zu externen für den Stadtteil relevanten Akteur*innen ein. Zu den Aufgaben eines Stadtteilmanagements gehören unter anderem: <ul style="list-style-type: none"> • Netzwerkarbeit mit relevanten Akteuren • Durchführung von Teilnahmeverfahren • Öffentlichkeitsarbeit zur Entwicklung des Quartiers (Infoveranstaltungen, Infomaterial, Ausstellungen zu Projekten des Stadtteilprojektes, etc.) • Aktivierung, Information und Beratung der Immobilieneigentümer*innen, Aufzeigen von Fördermöglichkeiten (Fassaden- und Hofprogramm) • Unterstützung bei der Umsetzung kleinteiliger, bürger*innengetragener Projekte zur Aufwertung und Belebung des Stadtteils (Verfügungsfonds) • Die Vertretung des Stadterneuerungsprozesses in politischen Gremien • Initiierung, Begleitung und Unterstützung sozialpräventiver Maßnahmen 	
ZIEL Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe Förderung nachbarschaftlicher Strukturen Förderung von Teilnahmungs- und Gestaltungsmöglichkeiten im Sozialraum Förderung von niederschwelliger und beständiger Quartiersarbeit Stärkung der Identifikation mit dem Sozialraum Verbesserung der Zielgruppenreichbarkeit	
DERZEITIGER UMSETZUNGSSTAND <u>Stadtteilmanagement Osterfeld</u> Der Rat der Stadt Oberhausen hat im November 2015 das städtebauliche Programmgebiet „Sozialer Zusammenhalt Oberhausen Osterfeld“ sowie das „Integrierte Handlungskonzept Osterfeld“ als Grundlage für den geplanten Stadterneuerungsprozess im Stadtteil Osterfeld beschlossen. Das Bund-Länder-Programm „Sozialer Zusammenhalt“ ist ein Programm der Städtebauförderung. Es unterstützt durch die gezielte Bereitstellung von finanziellen Mitteln kommunale Aktivitäten, um der zunehmenden sozialen und räumlichen Spaltung in den Städten und Quartieren entgegenzutreten. Zur Begleitung des Programms Sozialer Zusammenhalt Oberhausen Osterfeld hat die Stadt Oberhausen ein Stadtteilmanagement eingerichtet. Das Stadtteilbüro in der Gildenstraße 20 ist Anlaufstelle für alle interessierten Bewohner*innen Osterfelds. Das Team des Stadtteilmanagements besteht aus vier Personen, die mit unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen für die Weiterentwicklung Osterfelds aktiv werden. Alle Bewohner*innen von Osterfeld haben die Möglichkeit, sich mit ihren Anregungen, Ideen und Vorschlägen in die Entwicklung ihres Stadtteils einzubringen. Im Stadtteilbüro können Sie sich über neue Sachstände, anstehende Termine und Mitwirkungsmöglichkeiten informieren. Zu den Hauptinstrumenten des Stadtteilmanagements gehören der Verfügungsfonds, der Ideen und Aktivitäten aus der Bürger*innenschaft unterstützt und das Fassaden- und Innenhofprogramm. Hier übernimmt das Team eine koordinierende, initiierende und beratende	

Funktion. Diese Instrumente zielen auf die Aktivierung privaten Engagements, das zu einer Aufwertung des Programmgebietes führt und die öffentlichen Investitionen optimal ergänzt. Ein Stadtteilbeirat begleitet das Projekt als offizielles Gremium des Stadtentwicklungsprozesses (siehe auch: [M4 Bürger*innenbeteiligung](#)).

Stadtteilprojekt Kampstraße

Seit 2001 unterstützt die AWO Oberhausen die Bewohner*innen der Siedlung Kampstraße/ Auf der Höchte mit zahlreichen Unterstützungsangeboten, Aktivitäten und Aktionen. Ziel ist die nachhaltige Verbesserung der Wohn- und Lebensbedingungen der Bewohner* sowie die Förderung der Integration und Kommunikation der unterschiedlichen Bewohner*innengruppen. Die Partizipation der Menschen, die Ermöglichung und Unterstützung von Kommunikation, Selbstorganisation und gemeinsame Handlungsfähigkeit sind zentrale Merkmale des Stadtteilprojektes Kampstraße. Der Aufbau von sozialen Beziehungen und Kooperationsstrukturen ist ebenfalls wichtiger Bestandteil der Arbeit.

Angeboten werden etwa: niedrigschwellige Beratung und Gespräche, Kultur-, Bildungs- und Netzwerkarbeit oder soziale Gruppenarbeit für Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren.

Quartiersbüro für Seniorinnen & Senioren

Oberhausen war am Landesprogramm „Entwicklung altengerechter Quartiere“, das 2015 aufgelegt wurde, mit vier Standorten in Sterkrade-Mitte, Sterkrade-Nord, Oberhausen-Ost und Osterfeld beteiligt. In Zusammenarbeit mit Oberhausener Träger*innen erhielten diese vier Standorte jeweils für drei Jahre Mittel für Personal- und Sachkosten. Die Träger*innen waren in den Sozialräumen aktiv und haben im Rahmen der Projektlaufzeit viele Strukturen vor Ort aufgebaut. Diese Erfahrungen werden auch nach Ende des Förderprogramms im Sinne der Nachhaltigkeit weitergeführt. Der Rat der Stadt Oberhausen hat dazu im November 2018 die Einrichtung und Finanzierung von jeweils einem Quartiersbüro in den sechs Sozialräumen beschlossen. Das „Quartiersbüro für Seniorinnen und Senioren“ befindet sich in der Wasgenwaldstraße in Osterfeld und ist eine Anlaufstelle für alle Angelegenheiten rund um das Thema Leben im Alter. Träger dieses Quartiersbüros ist Pro wohnen international e.V.

ANSPRECHPARTNER*INNEN

Stadtteilmanagement Osterfeld

Bereich 5-1 Stadtplanung

Stadtteilbüro Osterfeld

Stadtteilprojekt Kampstraße

AWO Oberhausen e.V.

Quartiersbüro für Seniorinnen & Senioren

Zentrum für Ausbildung und berufliche Qualifikation Oberhausen e.V.

Pro wohnen international e.V.

QUELLEN & WEITERE INFORMATIONEN

Pro Wohnen International e.V.

<https://www.pro-wohnen-oberhausen.de/>

Quartiersorientierung der Senioren- und Seniorinnenarbeit in Oberhausen

Vorlage-B/16/4919-01 am 23.09.2019 im Rat der Stadt Oberhausen

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=12974>

Stadt Oberhausen - Quartiersbüros

<https://www.quartiersbueros.de/>

Stadtteilbüro Osterfeld

<https://www.stadtteilmanagement-osterfeld.de>

Stadtteilentwicklung Osterfeld

<https://www.oberhausen.de/de/index/stadtentwicklung-umwelt/stadtentwicklung/stadtteilentwicklung-osterfeld.php>

Stadtteilprojekt Kampstraße

<https://www.awo-oberhausen.de/awo-vor-ort/stadtteilprojekte/>

1 NACHBARSCHAFT UND INTERKULTURELLES ZUSAMMENLEBEN 3 KINDER, JUGEND UND FAMILIE	
<p>MAßNAHME M4 Bürger*innenbeteiligung</p>	<p>RAUMBEZUG Gesamtstadt</p>
<p>BESCHREIBUNG</p> <p>Eine gute Bürger*innenbeteiligung ist für eine aktive Demokratie existentiell. Sie gibt den Bürger*innen die Möglichkeit, an der Entwicklung ihrer Stadt mitzuwirken und fördert zugleich die Akzeptanz für Vorhaben und Projekte in der Stadt. Dabei befindet sich die Bürger*innenbeteiligung in einem fortlaufenden dynamischen Prozess.</p> <p>Kommunale Bürger*innenbeteiligung gewinnt immer mehr an Bedeutung. Die Beteiligungs- und Gestaltungswünsche der Einwohner*innen nehmen zu. Auch in Kommunalpolitik und -verwaltungen herrscht vielerorts ein Konsens darüber, dass Beteiligungsformate für Bürger*innen ausgebaut werden müssen.</p> <p>Bürger*innenbeteiligung umfasst jede Form der Einbeziehung von Bürger*innen in politische Entscheidungsprozesse. Akteur*innen in Beteiligungsprozessen können neben Bürger*innen auch Kommunen, Länder, Bund wie auch wirtschaftliche und zivilgesellschaftliche Akteur*innen sein. Für die Mitwirkung von Bürger*innen in Beteiligungsprozessen ist entscheidend, dass:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bürger*innen als solche einbezogen werden – und nicht ausschließlich „Funktionsträger*innen“ wie Expert*innen, gewählte Repräsentant*innen oder Vertreter*innen von Institutionen • die Einbezogenen etwas beisteuern können – und nicht nur „Empfänger*innen“ sind • das Verfahren von der Politik und/oder Verwaltung initiiert oder zumindest begleitet wird. <p>Für die Beteiligung von Jugendlichen existieren neben den allgemeinen Instrumenten zur Bürger*innenbeteiligung auch eigene Formate. So haben sich etwa Kinder- und Jugendparlamente in vielen Kommunen etabliert, die die politische Bildung und die gesellschaftliche Teilhabe von Jugendlichen stärken sollen.</p>	
<p>ZIEL</p> <p>Förderung von Beteiligungs- und Gestaltungsmöglichkeiten im Sozialraum Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe (von Jugendlichen) Förderung der politischen Teilhabe (von Jugendlichen) Förderung der Transparenz von Entscheidungsprozessen Stärkung der Identifikation mit dem Sozialraum</p>	
<p>DERZEITIGER UMSETZUNGSSTAND</p> <p>„mit :) uns“ Bürgerbeteiligung in Oberhausen</p> <p>Der Rat der Stadt hat 2015 die Entwicklung eines Konzeptes zur „Bürgerbeteiligung in Oberhausen“ beschlossen. Mit diesem Beteiligungsmodell werden die Bürger*innen bei allen wichtigen Vorhaben der Stadt, d.h. bei allen Planungen, Projekten und Maßnahmen beteiligt und gibt die Chance, die Stadt aktiv mitzugestalten. Die Bürgerbeteiligung basiert auf drei Säulen: 1. Leitlinien, 2. Bürgerrat und 3. Dialogtour.</p> <p>1. Leitlinien</p> <p>Für die Bürgerbeteiligung hat ein Arbeitskreis aus Vertreter*innen der Bürgerschaft, der Verwaltung und der Politik die „Leitlinien zur Bürgerbeteiligung“ erarbeitet, welche 2016 vom Rat der Stadt Oberhausen beschlossen wurden. In diesen Leitlinien sind die Abläufe und Verantwortlichkeiten bei Beteiligungsverfahren geregelt. Sie sollen zu einer Verbesserung der</p>	

Beteiligungskultur und des gegenseitigen Verständnisses von Bürgerschaft, Politik und Verwaltung führen. Wesentliche Bausteine sind:

Koordinierungsstelle Bürgerbeteiligung

Im Rahmen des Gesamtkonzeptes „Bürgerbeteiligung in Oberhausen“ wurde im Büro des Oberbürgermeisters die „Koordinierungsstelle Bürgerbeteiligung“ eingerichtet. Sie berät die Bürger*innen, Verwaltung und Politik und ist zentrale Anlaufstelle für alle Fragen rund um das Thema Bürgerbeteiligung.

Die Vorhaben(-liste)

Die Stadt benennt zweimal jährlich ihre zukünftigen Projekte oder Vorhaben. Vorhaben sind alle Planungen und Entscheidungen zu zukünftigen Projekten oder bauliche Maßnahmen in der Zuständigkeit der Verwaltung, der Bezirksvertretungen, der Fachausschüsse oder des Rates der Stadt, die bspw. wesentlich zur Veränderung des Ortsbildes oder des öffentlichen Raumes beitragen. Jedes Vorhaben wird in einer Kurzdarstellung (Vorhabenblatt) beschrieben, beim Rat der Stadt vorgelegt und nach Ratsbeschluss gesammelt als Vorhabenliste auf der Internetseite der Bürgerbeteiligung veröffentlicht. Dabei wird u.a. Auskunft gegeben, ob und welche Form der Beteiligung vorgesehen ist (Information, Anhörung, Beratung oder Mitbestimmung). Hierzu haben die Bürger*innen verschiedene Interventionsmöglichkeiten. Sind sie der Meinung, dass ein Vorhaben oder ein Projekt von besonderer Wichtigkeit für die Stadtgesellschaft bislang noch nicht veröffentlicht wurde, können die Bürger*innen einen Antrag auf Veröffentlichung einreichen. Ebenso verhält es sich, wenn die Bürger*innen mit der angebotenen Mitwirkungsform nicht einverstanden sind. Ein Antrag auf Änderung kann diesbezüglich bei der Koordinierungsstelle eingereicht werden.

Der Arbeitskreis Bürgerbeteiligung

Der Arbeitskreis Bürgerbeteiligung besteht aus acht Mitgliedern (vier aus der Bürgerschaft, zwei aus der Verwaltung, zwei aus der Politik). Der Arbeitskreis wird einberufen, wenn es gilt, strittige Fragen oder Verfahrensweisen zu klären und unterstützt aktuell die Koordinierungsstelle bei der Weiterentwicklung der Leitlinien.

2. Bürgerrat

Der Bürgerrat ist ein Beratungsgremium für den Oberbürgermeister. Ein wesentliches Ziel des Bürgerrates ist es, für die Stadtbevölkerung relevante Themen in den regelmäßig stattfindenden Gremiensitzungen offen zu besprechen. Kritik ist dabei ausdrücklich erwünscht. Die Mitglieder des Bürgerrates sollen Defizite sichtbar machen, gemeinsam mit dem Oberbürgermeister möglichst konkrete Handlungsempfehlungen erarbeiten und - falls nötig - als eine Art „Frühwarnsystem“ für unerwünschte Entwicklungen dienen.

Aus über 650 Bewerber*innen wurden die 15 Mitglieder*innen des ersten Bürgerrates für einen Zeitraum von zwei Jahren ausgelost. Im Juli 2016 konstituierte sich der erste Bürgerrat, im August 2018 der zweite Bürgerrat. Der dritte Bürgerrat hat sich aufgrund der Pandemie erst im Frühjahr 2022 bilden können.

Bürgerforum

Aufgrund des großen Interesses am Bürgerrat und der Tatsache, dass lediglich 15 der insgesamt 650 Bewerber*innen berücksichtigt werden konnten, um dem Oberbürgermeister für zwei Jahre beratend zur Seite zu stehen, entstand die Idee, auch die restlichen Bewerber*innen bei dem Entwicklungsprozess der Stadt zu beteiligen.

Im Februar 2017 lud der Oberbürgermeister daher gemeinsam mit dem Bürgerrat zum ersten Oberhausener Bürgerforum ins Zentrum Altenberg ein. Fast 300 Bürger*innen folgten der Einladung. Das zweite Oberhausener Bürgerforum fand im Oktober 2019 statt. Rund 150 Bürger*innen nahmen die Möglichkeit wahr. Ein drittes Bürgerforum ist für 2022 geplant.

3. Dialogtour

2018 wurde der „Bürgerdialog im Stadtteil“ („Auf ein Wort mit Daniel Schranz“) zur Beteiligung der Bürger*innen ins Leben gerufen. Hierbei haben Bürger*innen die Möglichkeit, direkt und unmittelbar mit dem Oberbürgermeister ins Gespräch zu kommen und sich über (Fehl-)Entwicklungen im Stadtteil auszutauschen. Bisher wurden 14 Veranstaltungen der Dialogtour durchgeführt. Aufgrund der Pandemie musste der 15. und 16. Bürgerdialog abgesagt werden. Die Dialogtour wird als Bestandteil der Bürgerbeteiligung weiter fortgesetzt.

Beteiligungsformate für Kinder- und Jugendliche

Jugendparlament

Das Oberhausener Jugendparlament existiert seit 2012 und ist die Interessenvertretung der Kinder und Jugendlichen in Oberhausen. Jede weiterführende Schule in Oberhausen kann zwei Delegierte ins Jugendparlament entsenden. Die Jugendförderung der Stadt Oberhausen nimmt ebenfalls an allen Sitzungen teil. Ein*e Vertreter*in des Jugendparlaments ist Mitglied im Jugendhilfeausschuss. Seit Februar 2016 kann das Jugendparlament in jeden Ratsausschuss eine*n Vertreter*in entsenden. Derzeit sind 28 Jugendliche im Alter von 13 bis 18 Jahren für zwei Jahre gewählte Mitglieder des 5. Jugendparlaments. Zudem können sich weitere Jugendliche in den Arbeitskreisen beteiligen und mitmachen.

Sonstige

Darüber hinaus halten die Jugendzentren und Träger*innen verschiedene Möglichkeiten zur politischen Teilhabe vor und initiieren Projekte zur Stärkung demokratischer Werte. Das Kinderbüro und die Offene Kinder- und Jugendarbeit organisieren gezielte Beteiligungsmöglichkeiten bspw. bei der Gestaltung von Spiel- und Freizeitflächen.

Stadtteilbeirat Osterfeld

Der Stadtteilbeirat begleitet das Projekt „Sozialer Zusammenhalt Oberhausen Osterfeld“ und ist das offizielle Gremium des Stadtentwicklungsprozesses. Der Beirat setzt sich aus stimmberechtigten Mitgliedern sowie Stellvertreter*innen – zum Teil aus der Stadtteilpolitik und zum Teil aus Osterfelder Verbänden, Vereinen, Initiativen, Bürger*innen und Kulturschaffenden – zusammen. Der Beirat fungiert als Vorberatungsgremium zu den Maßnahmen des Stadtteilprojektes sowie als Bindeglied zwischen Stadtteilmanagement, Verwaltung und den politischen Gremien. Zudem ist er Sprachrohr der Bürger*innen und der bürgerschaftlichen Institutionen des Programmgebietes.

Der Beirat übernimmt die Prüfung, Empfehlung und Beratung zu aktuell anstehenden Projekten und (Teil-) Maßnahmen sowie die Entscheidung über Anträge an den Verfügungsfonds. Die Mitglieder des Beirats können dabei auf ihr umfassendes Wissen über den Stadtteil und ihren unmittelbaren Kontakt zur Bürger*innenschaft zurückgreifen.

ANSPRECHPARTNER*INNEN

Bürgerbeteiligung in Oberhausen

Bereich 0-1 Stadtkanzlei / Koordinierungsstelle Bürgerbeteiligung

Beteiligungsformate für Kinder- und Jugendliche

Bereich 0-1 Stadtkanzlei / Begleitung des Jugendparlaments

Stadtteilbeirat Osterfeld

Bereich 5-1 Stadtplanung

Stadtteilmanagement Osterfeld

QUELLEN & WEITERE INFORMATIONEN

BürgerInnenbeteiligung in Oberhausen

Vorlage B/16/0815-01 am 18.5.2015 im Rat der Stadt Oberhausen

<https://allris.oberhausen.de/bj/vo020.asp?VOLFDNR=8821>

Bürgerbeteiligung in Oberhausen: Bericht über die Amtszeit des 2. Bürgerrates 2018 bis 2020

Vorlage - M/16/5398-01 am 22.6.2020 im Rat der Stadt Oberhausen

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=13461>

Grundlagen der Bürgerbeteiligung. Materialsammlung für die Allianz Vielfältige Demokratie. Bertelsmann Stiftung, 2016

https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/Projekte/Vielfaeltige_Demokratie_gestalten/Materialsammlung_Buergerbeteiligung.pdf

Jugendparlament Oberhausen

<https://www.jugendparlament-oberhausen.de/>

Stadt Oberhausen - „mit :) uns“ Bürgerbeteiligung in Oberhausen

<https://www.oberhausen.de/buergerbeteiligung>

Netzwerk Bürgerbeteiligung

<https://www.netzwerk-buergerbeteiligung.de/>

Servicestelle für Kinder- und Jugendbeteiligung in NRW

<https://www.jugendbeteiligung-in-nrw.de/>

Stadtteilbüro Osterfeld

<https://www.stadtteilmanagement-osterfeld.de>

Wegweiser Bürgergesellschaft

<https://www.buergergesellschaft.de/>

1 NACHBARSCHAFT UND INTERKULTURELLES ZUSAMMENLEBEN	
MAßNAHME M5 (Interkulturelle) Stadtteilfeste	RAUMBEZUG Sozialraum
BESCHREIBUNG Stadtteilfeste dienen der niedrigschwelligen Kontaktaufnahme und Aktivierung von Bürger*innen in einem Stadtteil. Vorrangig werden bei Stadtteilfesten Anwohner*innen angesprochen, sie sind jedoch für alle Bürger*innen offen. Feste im Quartier bieten die Möglichkeit, Menschen aus der Nachbarschaft kennenzulernen. Zudem bieten sie Vereinen, Unternehmen und Institutionen die Gelegenheit, sich zu vernetzen und sich zu präsentieren. So können informelle Strukturen wachsen. Stadtteilfeste sind für die Besucher*innen in der Regel kostenlos und werden zumeist von ehrenamtlichen Unterstützer*innen getragen. Sie bieten Anwohner*innen verschiedene Möglichkeiten, sich zu engagieren und die Veranstaltung durch ihre Ideen mitzugestalten. Stadtteilfeste können auch die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund fördern und die Diversität eines Quartiers aufzeigen. Der interkulturelle Aspekt kann insbesondere durch ein Kulturprogramm gefördert werden. Auch diverse Speisen, Getränke oder ausgestellte Kunst kann die Nachbar*innen in einen Austausch bringen. Damit fördern Stadtteilfeste den interkulturellen und generationsübergreifenden Dialog und stärken die Nachbarschaft.	
ZIEL Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe (von Menschen mit Migrationshintergrund) Förderung der Identifikation mit dem Sozialraum Förderung der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund, Geflüchteten und Zugewanderten Förderung nachbarschaftlicher Strukturen	
DERZEITIGER UMSETZUNGSSTAND	
<u>Stadtteilfest Osterfeld</u> Das Stadtteilfest Osterfeld findet jährlich am ersten Septemberwochenende auf und um den Marktplatz statt. Das Stadtteilfest hat bereits 34-mal stattgefunden und wird durch die „Werbegemeinschaft Osterfeld e.V.“ organisiert. An drei Tagen haben Organisationen, Vereine, Einzelhändler*innen und Künstler*innen die Möglichkeit sich an Ständen vorzustellen und ihre Waren zu verkaufen. Zusammen mit allen Akteur*innen wird ein vielfältiges Kulturprogramm angeboten. Aufgrund der Corona-Pandemie ist das jährliche Stadtteilfest 2020 sowie 2021 ausgefallen. 2022 hat es wieder stattgefunden.	
<u>Siedlungsfest Kampstraße</u> Seit 2005 ist das Siedlungsfest fester Bestandteil des Sozialraumes. Auf Wunsch der dort lebenden Menschen, wird einmal im Jahr ein Fest gemeinsam gefeiert. Jedes Jahr am 2. Samstag im September werden rund um die beiden AWO Räume Stände aufgebaut. Neben einem Bühnenprogramm, welches von den Kindern der Siedlung gestaltet wird, gibt es Aktivitäten für Kinder wie Kinderschminken und das Falken-Spielmobil mit Hüpfburg. Familien aus der Nachbarschaft spenden Speisen und Getränke für das internationale Buffet. Neben den Familien der Siedlung unterstützt das Stadtteilprojekt der AWO das Vorhaben. Finanzielle Unterstützung erhält das Siedlungsfest von der Eigentümerin der Wohnsiedlung.	
<u>Tackenberger Nachbarschaftsfest</u> Seit über 20 Jahren richtet der Falkentreff Oberhausen das jährlich stattfindende „Tackenberger Nachbarschaftsfest“ aus. Mit der Hilfe von ehrenamtlichen Helfer*innen und Organisationen aus dem Stadtteil wird im Antoniepark das Fest für alle Bürger*innen ausgerichtet. Für die jüngeren Besucher*innen stehen Spiel und Kreativangebote bereit. Bei internationale	

Speisen und Getränke haben die Besucher*innen die Möglichkeit sich auszutauschen. Dabei wird der Fokus bei dem Familienfest auf die Kinder gerichtet. In diesem Jahr fand das Tackenberg Nachbarschaftsfest im August statt. Das Fest wurde unterstützt von der Bezirksvertretung Osterfeld.

Förderung von Stadtteilsteften im Rahmen des Verfügungsfonds

Teile des Sozialraums Osterfeld liegen im Programmgebiet Sozialer Zusammenhalt Osterfeld (ehemals Soziale Stadt Osterfeld), ein vom Bund, dem Land NRW und der Stadt Oberhausen finanziertes Fördergebiet der Städtebauförderung. In der Unterstützung ist auch ein Verfügungsfonds inbegriffen, welcher eine flexibel einsetzbare flankierende Fördermöglichkeit zur Umsetzung bürger*innengetragener lokaler Projekte sowie ein bedeutsames strategisches Instrument darstellt, um ehrenamtliches Engagement und Beteiligung zu aktivieren. Dabei ist zu beachten, dass die Förderung bereits etablierter Projekte bzw. Veranstaltungen, die wiederholt oder in regelmäßigen Abständen durchgeführt werden, in der Regel nicht zulässig ist. Kosten für wesentliche Erweiterungen oder Qualifizierungen bestehender Projekte können im Einzelfall bewilligt werden.

Durch den Verfügungsfonds konnten seit 2017 zahlreiche Stadtteilstefte gefördert werden. So wurde etwa 2017 das Fest in Begegnungszelten gefördert, bei dem Kinder mit und ohne Migrationshintergrund die Möglichkeit hatten miteinander in Kontakt zu kommen. Ebenfalls 2017 feierte die Nachbarschaft in der ehemaligen Arbeitersiedlung Eisenheim ein großes Straßenfest. 2018 fanden bspw. das Straßenfest „Unser Osterfeld – Respekt wer’s sauber hält“, der Art Park oder der Straßenflohmarkt auf der Kampstraße statt. 2019 feierte der Eine-Welt-Laden in Osterfeld das Eine-Welt-Fest und der Osterfelder Frauenchor „Hobbysingers“ veranstaltete ein Musik- und Chorfest. 2021 fand das Osterfelder Dorffest auf dem Bahnhofsvorplatz in Osterfeld statt.

ANSPRECHPARTNER*INNEN

Förderung von Stadtteilsteften im Rahmen des Verfügungsfonds

Bereich 5-1 Stadtplanung

Stadtteilbüro Osterfeld

Stadtteilstef Osterfeld

Werbegemeinschaft Osterfeld e.V.

Tackenberg Nachbarschaftsfest

SDJ – Die Falken Kreisverband Oberhausen

Siedlungsfest Kampstraße

AWO Oberhausen e.V.

QUELLEN & WEITERE INFORMATIONEN

Altengerechte Quartiere.NRW - Quartiersfest

<https://www.aq-nrw.de/quartier-gestalten/modulbaukasten/modul-30-quartiersfest/>

AWO Oberhausen- Stadtteilprojekt Kampstraße

<https://www.awo-oberhausen.de/awo-vor-ort/stadtteilprojekte/>

Werbegemeinschaft Osterfeld e.V.

<https://www.stadtfest.online/>

Stadtteilbüro Osterfeld

<https://www.stadtteilmanagement-osterfeld.de>

1 NACHBARSCHAFT UND INTERKULTURELLES ZUSAMMENLEBEN	
3 KINDER, JUGEND UND FAMILIE	
<p>MAßNAHME</p> <p>M6 Informationen und Anträge für Bürger*innen in Leichter Sprache</p>	<p>RAUMBEZUG</p> <p>Gesamtstadt</p>
<p>BESCHREIBUNG</p> <p>Behörden und Institutionen verwenden häufig eine komplizierte Sprache. Für Menschen mit Lernschwierigkeiten, kognitiven Störungen oder geringen Deutschkenntnissen stellt dies zumeist eine unüberwindbare Hürde dar. Um die Teilhabe in einer Informationsgesellschaft allen Mitglieder*innen zu ermöglichen, ist es notwendig Texte verstehen zu können.</p> <p>Seit 2006 existiert das Netzwerk Leichte Sprache in Deutschland. Der Verein Netzwerk Leichte Sprache e.V. wurde 2013 gegründet und setzt sich dafür ein, Informationen, Anträge, Formulare oder Gebrauchstexte auch in Leichter Sprache bereitzustellen, damit die Teilhabe in einer Gesellschaft allen Menschen ermöglicht wird.</p> <p>Leichte Sprache ist eine Ausdrucksweise, die auf die besonders leichte Verständlichkeit abzielt. Dabei wird besonders darauf geachtet, dass Texte und Sprache einfach zu verstehen sind. Dazu sollen einfache und kurze Wörter sowie kurze Sätze mit einfachem Satzbau verwendet werden. Auf Fremdwörter sollte verzichtet werden. Inhalte sollten sinnvoll durch Absätze und Überschriften strukturiert werden. Zudem gehören zu jedem Text in Leichter Sprache auch entsprechende Bilder, die den Text veranschaulichen.</p>	
<p>ZIEL</p> <p>Abbau von bürokratischen Zugangshürden Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe von Geflüchteten und Zugewanderten Förderung der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund, Geflüchteten und Zugewanderten Förderung einer inklusiven Gesellschaft</p>	
<p>DERZEITIGER UMSETZUNGSSTAND</p> <p>In der Stadt Oberhausen leben rund 20.000 Menschen, die durch eine gesundheitliche Einschränkung unter Sprachbarrieren leiden und von Leichter Sprache profitieren.</p> <p>Die Stadtverwaltung arbeitet in verschiedenen Bereichen mit Dolmetscher*innen und dem Büro für Leichte Sprache der Lebenshilfe e.V. zusammen. Überdies werden für Menschen mit geringen Deutschkenntnissen einige Informationen, bspw. zum Übergang von der KTE in die Grundschule, auch mehrsprachig angeboten.</p> <p><u>Büro für Leichte Sprache an Rhein und Ruhr- Lebenshilfe Oberhausen e.V.</u> Das Büro für Leichte Sprache an Rhein und Ruhr der Lebenshilfe Oberhausen e.V. „Leben im Pott“ hat ihren Sitz im Sozialraum Oberhausen-Ost. Es ist Mitglied in der Gesellschaft für Leichte Sprache und wird seit 2021 für die Laufzeit von fünf Jahren durch den Verein Aktion Mensch gefördert.</p> <p>Zu den Aufgaben des Büros für Leichte Sprache gehört neben der Übersetzung und Prüfung von Texten auch die Unterstützung zum Schreiben von Texten in Leichter Sprache. Alle übersetzten Texte werden von Mitarbeiter*innen mit Lern-Schwierigkeiten hinsichtlich der Leichten Sprache geprüft. Für Unternehmen, Institutionen und Privatpersonen werden Fortbildungen in Leichter Sprache angeboten. Überdies bietet das Büro für Leichte Sprache auch das Dolmetschen von Gesprächen an.</p> <p><u>Büro für Leichte Sprache für die Stadt Oberhausen</u> Seit 2013 arbeitet die Stadt Oberhausen mit „Leben im Pott“ zusammen. Seit 2017 gibt es bei „Leben im Pott“ das „Büro für Leichte Sprache für die Stadt Oberhausen“.</p>	

Dieses bietet Verwaltungsangestellten Fortbildungen zur Thematik an. Überdies werden auch Übersetzungen für Fachbereiche angefertigt. Auch Informationsflyer und Hefte, u.a. für den Bereich 0-4 Chancengleichheit, den Bereich 3-3 Schule und den Bereich 3-4 Gesundheit wurden bereits in Leichte Sprache übersetzt.

ANSPRECHPARTNER*INNEN

Lebenshilfe Oberhausen e.V. - Leben im Pott - Büro für Leichte Sprache an Rhein und Ruhr

QUELLEN & WEITERE INFORMATIONEN

Landesverband Soziokultur Sachsen – Servicestelle Inklusion im Kulturbereich

<https://www.inklusion-kultur.de/infoportal/kommunikation-information/leichte-und-einfache-sprache/>

Lebenshilfe Oberhausen e.V.- Büro für Leichte Sprache

<https://leben-im-pott.com/unsere-arbeit/buero-fuer-leichte-sprache>

Netzwerk Leichte Sprache – Was ist Leichte Sprache?

<http://isitext.de/wp-content/uploads/2014/06/Presseinformation-Netzwerk-Leichte-Sprache.pdf>

1 NACHBARSCHAFT UND INTERKULTURELLES ZUSAMMENLEBEN	
3 KINDER, JUGEND UND FAMILIE	
<p>MAßNAHME M7 Kommunales Integrationsmanagement (KIM)</p>	<p>RAUMBEZUG Gesamtstadt</p>
<p>BESCHREIBUNG</p> <p>Das neue Landesprogramm des Ministeriums für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen (MKFFI NRW) beinhaltet ab 2020 die flächendeckende Implementierung eines "Kommunalen Integrationsmanagements" (KIM) in allen Kreisen und kreisfreien Städten. Das Förderprojekt des „Kommunalen Integrationsmanagements“ ist auf zwei Jahre befristet. Es enthält ein verbindlich vorgegebenes, landesgefördertes Handlungskonzept, welches Kommunen dabei unterstützt, die komplexen Herausforderungen der Integration zu bündeln. Dabei versteht sich das Handlungskonzept als ein integriertes Steuerungskonzept, mit dem es gelingen soll, die vielfältigen Angebote und Leistungen in der Integrationsarbeit inner- und außerhalb der Kommunalverwaltung zu koordinieren und einheitlich auszurichten. Durch die Einführung des KIM soll eine bessere Integration der Geflüchteten und Zugewanderten erreicht werden, die bislang ohne Zugang zu einem Fallmanagement sind, und damit neue Chancen eröffnen. So bestehen je nach Lebenslage des Neuzugewanderten unterschiedliche Herausforderungen, die hintereinander, oft aber auch parallel bewältigt werden müssen.</p> <p>Ziel ist es, zu einem abgestimmten Verwaltungshandeln zu kommen, die Querschnittsaufgabe Integration flächendeckend in den Regelstrukturen zu verankern und neuzugewanderten Menschen eine verlässliche, kommunale Struktur für ihre individuellen Integrationsbedarfe zu bieten. Dadurch wird eine verbesserte Zusammenarbeit und Leistungserbringung in den Regelstrukturen erreicht und die Phase des Ankommens von Beginn an integrationsfördernd ausgestaltet.</p> <p>In den nächsten zwei Jahren stehen u.a. die Implementierung einer strategischen Ebene zur Steuerung und die Einführung einer operativen Ebene des individuellen Case-Managements im Fokus.</p> <p><u>Prioritäre Zielgruppen sind:</u></p> <p>Personen mit Einwanderungsgeschichte, die einen intensiven Beratungs- und Unterstützungsbedarf in folgenden Bereichen aufweisen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Nachholende“ Förderung der Erstintegration (Spracherwerb, Bildung, Gesundheit, Wohnen, Verbraucherschutz usw.); • Multiple familiäre Problemlagen (Mehrdimensionale Unterversorgung: Arbeit, Einkommen, Bildung, Gesundheit, Wohnen, Kulturelle Teilhabe usw.); • Gewährleistung eines bedarfsgerechten Pflegesettings im Einzelfall (inkl. Vermittlung und Koordination von komplementären Diensten wie z.B. Nachbarschaftshilfe, Mahlzeitdienste, Reinigungsdienste, Hausnotruf usw.) <p>Das Kommunale Integrationsmanagement besteht dabei aus drei Bausteinen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Förderrichtlinie zur Implementierung eines strategischen Kommunalen Integrationsmanagements (strategischer Overhead) 2. Fachbezogene Pauschale für Personalstellen, um ein rechtskreisübergreifendes Case-Management zu implementieren (operativ) 3. Fachbezogene Pauschale für zusätzliche Personalstellen in den Ausländer- und Einbürgerungsbehörden zur rechtlichen Verstetigung der Integration ausländischer Menschen mit besonderen Integrationsleistungen <p>Zwischen dem strategischen Overhead und dem operativen Case-Management ist eine systematische Abstimmung vorzusehen. Freie Träger*innen sollen an dem Prozess beteiligt werden.</p>	

ZIEL

Abbau von bürokratischen Zugangshürden

Abbau von sprachlichen Hürden

Unterstützung von Familien mit Flucht- und Migrationshintergrund

Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe von Geflüchteten und Zugewanderten

Förderung der Integration von Geflüchteten und Zugewanderten

DERZEITIGER UMSETZUNGSSTAND

Trotz des begrenzten Förderzeitraums ist es vorgesehen, dass das KIM-Projekt auf lange Sicht als Daueraufgabe verstanden und perspektivisch im Integrationsgesetz verankert werden soll. Hierzu hat der Haupt- und Finanzausschuss der Stadt Oberhausen am 14.12.2020 die Einrichtung von fünf bis zum 31.12.2022 befristeten Stellen beim Bereich 2-6 Kommunales Integrationszentrum (KI) in Oberhausen beschlossen. Diese wurden nach Bewilligung durch das Land NRW auf sechs Stellen erweitert. Überdies wurde ein Handlungskonzept zum Kommunalen Integrationsmanagement für die Stadt Oberhausen im März 2021 veröffentlicht.

Zum Baustein 1: Das Landesprogramm „Kommunales Integrationsmanagement NRW“ (KIM) wurde Mitte 2020 erstmals offiziell von der Landesregierung vorgestellt. Verbindliche Grundlage für den örtlichen Umsetzungsprozess ist das „Handlungskonzept Kommunales Integrationsmanagement NRW“ der Landesregierung. Auf dieser Grundlage wurde unter der Federführung des Bereiches 2-6 Kommunales Integrationszentrum (KI) ein lokales Handlungskonzept für die Stadt Oberhausen erarbeitet und gemeinsam mit dem Zuwendungsantrag zum Baustein 1 bei der Bezirksregierung Arnsberg (Bewilligungsbehörde) eingereicht. Die Bewilligung der beantragten Landeszuwendung und Freigabe des lokalen Umsetzungsconzeptes erfolgte in der ersten Jahreshälfte 2021. Hierfür wurden Fördermittel für 2,5-Koordinierungsstellen bewilligt, die mittlerweile seit April 2022 vollständig besetzt sind.

Zum Baustein 2: Der Stadt Oberhausen liegt der Zuwendungsbescheid seit dem 01. Quartal 2021 vor. Im Rahmen des rechtskreisübergreifenden Case-Managements kooperiert die Stadt Oberhausen mit folgenden Träger*innen:

- Caritas Oberhausen e.V.
- Deutsches Rotes Kreuz Oberhausen e.V.
- Arbeiterwohlfahrt Oberhausen e.V. / Zentrum für Ausbildung & berufliche Qualifikation Oberhausen e.V. (ZAQ)
- Diakonisches Werk des Evangelischen Kirchenkreises Oberhausen
- pro wohnen international e.V.

Für das operative Case-Management sind zehn Stellen vorgesehen. Hiervon sind derzeit sechs Stellen bei 5 Trägern und vier Stellen bei der Stadt Oberhausen verortet. Weitere Träger werden an dem Prozess im Verlauf des Projektes beteiligt. In Abstimmung mit den teilnehmenden Institutionen werden die Case-Management-Stellen auf die sechs Oberhausener Sozialräume aufgeteilt. In den Sozialräumen Sterkrade-Nord und Sterkrade-Mitte wird insgesamt eine Stelle angesiedelt werden. Alstaden/Lirich und Osterfeld werden jeweils zwei Case-Management-Stellen erhalten. Mit 1,5 Stellen wird der Sozialraum Oberhausen-Ost und 2,5 Stellen Mitte/Styrum ausgestattet. Da sich das Projekt noch in der Erprobungsphase befindet, kann derzeit der Bedarf in den jeweiligen Sozialräumen noch nicht endgültig benannt werden. Die sozialräumliche Verortung der Stellenanteile wird im Lenkungskreis noch beraten und kann bei Bedarf angepasst werden.

Zu Baustein 3: Zur Einrichtung von drei Personalstellen in den Ausländer- und Einbürgerungsbehörden liegt der Stadt Oberhausen ebenfalls ein Zuwendungsbescheid vor. Die Besetzung der 2 von 3 Stellen erfolgte zum 01.02.2022.

ANSPRECHPARTNER*INNEN

Bereich 2-6 Kommunales Integrationszentrum (KI)

Caritasverband Oberhausen e.V.

Diakonie-Verband Oberhausen e.V.

Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Oberhausen (Rhld.) e.V.

pro wohnen international e.V.

Zentrum für Ausbildung und berufliche Qualifikation e.V. der AWO (ZAQ)

QUELLEN & WEITERE INFORMATIONEN

Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Oberhausen (Rhld.) e.V. - Kommunales Integrationsmanagement (KIM)

<https://www.drk-ob.de/angebote/kommunales-integrationsmanagement.html>

Einrichtung 5 befristeter Planstellen im Rahmen des Landesprogramms „Kommunales Integrationsmanagement NRW“ (KIM) im Bereich 2-6/Kommunales Integrationszentrum und 1,5 befristeter Planstellen im Fachbereich 2-4-30/Ausländer- und Staatsangehörigkeitsangelegenheiten

Vorlage - B/17/0156-01 am 14.12.2020 im Haupt- und Finanzausschuss der Stadt Oberhausen

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=14206>

Einrichtung von 2 befristeten Planstellen im Rahmen des Landesprogramms "Kommunales Integrationsmanagement NRW" (KIM) im Bereich 2-6/Kommunales Integrationszentrum

Vorlage – B/17/1456-01 am 13.12.2021 im Rat der Stadt Oberhausen

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=15487>

Kommunales Integrationsmanagement Nordrhein-Westfalen (KIM): Sachstand des Implementierungsprozesses

Vorlage – M/17/0642-01 am 18.05.2021 im Integrationsrat der Stadt Oberhausen

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=14693>

Stadt Oberhausen – Kommunales Integrationszentrum – Kommunales Integrationsmanagement (KIM)

<https://www.oberhausen.de/kim-nrw>

Zentrum für Ausbildung und berufliche Qualifikation e.V. der AWO (ZAQ) - Kommunales Integrationsmanagement (KIM)

<https://www.zaq-oberhausen.de/flucht-migration/>

1 NACHBARSCHAFT UND INTERKULTURELLES ZUSAMMENLEBEN 3 KINDER, JUGEND UND FAMILIE	
MAßNAHME M8 Parallele Kinderbetreuung zu Integrationskursen	RAUMBEZUG Gesamtstadt
BESCHREIBUNG Um sich in Deutschland ausreichend zu integrieren, ist auch das Erlernen der Sprache notwendig. Dies eröffnet die Möglichkeit, eine Ausbildungs- oder Arbeitsstelle zu erhalten, die Kinder in der Schule zu unterstützen und neue Kontakte zu knüpfen. Seit 2005 besteht ein gesetzlicher Anspruch auf einen Integrationskurs für Ausländer*innen, die ihren ersten Aufenthaltstitel ab dem 01.01.2005 erhalten haben und sich dauerhaft in Deutschland aufhalten. Ein Anspruch auf Teilnahme besteht u.a. nicht bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die eine schulische Ausbildung aufnehmen, sowie bei Menschen mit Fluchtgeschichte, die bereits ausreichende Sprachkenntnisse vorweisen können. Um den verschiedenen Unterstützungsbedarfen der Menschen mit Fluchtgeschichte gerecht zu werden, sind neben den allgemeinen Integrationskursen auch Alphabetisierungskurse, Jugendintegrationskurse sowie Integrationskurse für Frauen und Eltern vorhanden. Zudem bieten Träger*innen auch Integrationskurse mit paralleler Kinderbetreuung an. Diese Kurse richten sich an Eltern und insbesondere an Alleinerziehende, deren (Klein-)Kinder noch keinen KTE- oder KTP-Platz erhalten haben. Besonders Alleinerziehende profitieren von diesem Angebot, da ihnen ohne eine Betreuung die Teilnahme nicht möglich wäre. Um eine parallele Kinderbetreuung zu einem Integrationskurs anzubieten, müssen einige Voraussetzungen im Vorfeld bedacht sein. Die Betreuungsmaßnahmen müssen den allgemeinen Anforderungen einer adäquaten Kinderbetreuung entsprechen. So muss u.a. sichergestellt sein, dass die Räume, in der die Betreuung stattfindet, kindgerecht sind, und eine Haft- und Unfallversicherung vorliegt, welche die Kinder und das Betreuungspersonal absichert. Darüber hinaus ist eine Betriebserlaubnis und damit einhergehend entsprechend qualifiziertes Personal erforderlich, wenn die Eltern nicht in unmittelbarer Nähe erreichbar sind und die Kindergruppe 2 bis 5mal wöchentlich für je 3 bis 4 Stunden betreut wird.	
ZIEL Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe von Menschen mit Migrationshintergrund, Geflüchteten und Zugewanderten Förderung der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund, Geflüchteten und Zugewanderten	
DERZEITIGER UMSETZUNGSSTAND Verschiedene Träger*innen in Oberhausen bieten Sprach- sowie Integrationskurse an. Derzeit kann von ihnen nur „die Kurbel“ die allgemeinen Anforderungen einer adäquaten Kinderbetreuung, parallel zu ihren Elternintegrationskursen, erfüllen. In den Räumlichkeiten der ZIB-Bildungsoffensive im Sozialquartier Innenstadt und den Räumlichkeiten der Kurbel im Sozialraum Osterfeld, wird Eltern die Möglichkeit geboten, während ihres Integrationskurses eine Kinderbetreuung in Anspruch zu nehmen. Das Angebot wurde aufgrund der Nachfrage erweitert. Auch auf der Bebelstraße 51 gibt es nun die Möglichkeit, Kinderbetreuung während der Integrationskurse in Anspruch zu nehmen. Die Organisation und die Umsetzung obliegt der ZIB-Bildungsoffensive. Finanziert wird dieses Angebot durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF).	
ANSPRECHPARTNER*INNEN Bereich 3-1 Kinder, Jugend und Familie ZIB- Bildungsoffensive - Die Kurbel- Kath. Jugendwerk Oberhausen gGmbH	

QUELLEN & WEITERE INFORMATIONEN

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge - Integration

https://www.bamf.de/DE/Themen/Integration/integration_node.html;jsessionid=96B04923DD6B4D7FD523EE5AE7B6B223.internet572

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge- Richtlinien des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge für die Abrechnung von Integrationskursen für Ausländer und Spätaussiedler nach der Integrationskursverordnung 1 (Abrechnungsrichtlinien – AbrRL) – 19. Fassung vom 01.01.2019- Teil E Integrationskursbegleitende Kinderbetreuung

https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Integration/Integrationskurse/Kurstraeger/Abrechnung/Richtlinien/richtlinien-abrechnung-stand-20190101.pdf%3F_blob%3DpublicationFile

Katholisches Jugendwerk Oberhausen gGmbH- die Kurbel- ZIB Bildungsoffensive- Elternintegrationskurse

<https://www.zib-oberhausen.de/angebote/eltern/elternintegrationskurs>

https://www.die-kurbel-oberhausen.de/?page_id=8371

Landschaftsverband Rheinland- Arbeitshilfe für Spielgruppen des LVR und des LWL

https://www.lvr.de/media/wwwlvrde/jugend/service/arbeitshilfen/dokumente_94/kinder_und_familien/tageseinrichtungen_f_r_kinder/201208_arbeitshilfe_spielgruppen.pdf

1 NACHBARSCHAFT UND INTERKULTURELLES ZUSAMMENLEBEN 3 KINDER, JUGEND, FAMILIE UND ALTER 6 BILDUNG UND SOZIALE TEILHABE	
MAßNAHME M9 Familien(grundschul)zentren	RAUMBEZUG Sozialraum
BESCHREIBUNG Seit dem Kindergartenjahr 2006/07 können Kindertageseinrichtungen (KTE) sich zu einem Familienzentrum zertifizieren lassen. Ziel dabei ist es, neben den drei Säulen Bildung, Erziehung und Betreuung in KTE, kinder- und familienunterstützende Angebote zu bündeln und niederschwellig in der Institution anzubieten, zu der Familien in der Regel den frühesten Kontakt haben. Vor allem in benachteiligten Gebieten, die oft von einer unzureichenden Infrastruktur und von Armut geprägt sind, können die Familienzentren dazu beitragen, Handlungsstrategien zu entwickeln, die die gesellschaftliche Teilhabe benachteiligter Familien fördern und damit einen Beitrag zu mehr Chancengerechtigkeit leisten. Das Angebot richtet sich an alle Familien im Sozialraum und nicht nur an Eltern, deren Kinder das jeweilige Familienzentrum besuchen. Familienzentren sind Kindertageseinrichtungen (KTE), die über die Kernaufgaben der Bildung, Erziehung und Betreuung hinaus ein sozialraumorientiertes Angebot der Familienbildung und Familienberatung bereitstellen, und so für einen niederschweligen Zugang der Familien zu unterschiedlichen Unterstützungsleistungen, wie Sprachförderung, Beratung für Zuwandererfamilien, Gesundheit und die Stärkung der Kompetenz in Erziehungsfragen sorgen. Dabei kooperieren sie eng mit den verschiedensten Partnern und Angeboten aus dem Sozialraum. Die Angebotsgestaltung erfolgt orientiert an den Bedarfen der Familien im Sozialraum und nach dem Gütesiegelkatalog des Landes NRW. In regelmäßigen Abständen müssen sich die Familienzentren rezertifizieren. So werden die Angebote und Kooperationen überprüft und ein hoher Standard in der Arbeit für die und mit den Familien aufrechterhalten. Von den Angeboten der Familienzentren profitieren nicht nur, aber vor allem auch Familien in besonderen Lebenslagen, wie Alleinerziehende und Familien mit Migrationshintergrund. Niedrigschwellige Elterncafés, Elternveranstaltungen zu pädagogischen Themen und Erziehungs-Kompetenz-Kurse tragen dabei ebenso zur Prävention und frühen Förderung bei, wie musisch-kreative und Bewegungs- sowie Ernährungsangebote für Eltern und Kinder. Darüber hinaus engagieren sich die Familienzentren in besonderer Weise beim Übergang der Kinder in die Grundschule oder beraten Eltern in Fragen von Trennung und Scheidung.	
ZIEL Erhöhung der Transparenz von Angeboten für Familien Förderung der frühkindlichen Bildungschancen Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe von Kindern in Armutslagen Förderung der Partizipation von Familien im Sozialraum Schaffung von niedrigschwelligen Zugängen für Familien mit Beratungsbedarf Unterstützung von Familien mit Flucht- und Migrationshintergrund Verbesserung der Erreichbarkeit von Familien mit Unterstützungsbedarf	
DERZEITIGER UMSETZUNGSSTAND	
<u>Familienzentren in KTE</u> Im Kindergartenjahr 2022/23 sind von den 88 KTE in Oberhausen 47 zertifizierte Familienzentren. Im Sozialraum Osterfeld liegen sechzehn KTE, von denen zehn Einrichtungen, dabei zwei im Verbund, zertifizierte Familienzentren sind.	
<u>Familiengrundschulzentren</u> Im Jahr 2019 wurde erstmalig auf Grundlage des Förderprogramms „kinderstark-NRW schafft Chancen“ ein Familien(grundschul)zentrum im Sozialraum Alstaden/ Lirich eingerichtet. Eine	

Grundschule mit einem Familienzentrum ist ein Ort der Begegnung für Familien, aber auch des Rates und der Hilfe. Familienzentren laden Kinder, deren Eltern und die Lehrer*innen ein, bei verschiedenen Angeboten mitzumachen wie dem Elterncafé, den Brettspielnachmittagen, den Selbstverteidigungskursen für Kinder uvm. Die Eltern der Grundschüler und Grundschülerinnen stärken sich hier auch gegenseitig mit ihren Erfahrungen. Eltern geben in Elterncafés die Impulse für Themen, die an der Schule für sie wichtig sind, wie etwa den Impuls für die Durchführung eines Erste-Hilfe-Kurses, der dann in den Räumlichkeiten des Familiengrundschulzentrums (FGZ) umgesetzt wird. So entstehen ganz vielfältige Angebote eines Familiengrundschulzentrums. Alle Angebote sind kostenfrei. Außerdem gelingt den Grundschulen mit dem Aufbau des Familienzentrums eine zusätzliche Vernetzung in den Sozialraum, z.B. indem der Erste-Hilfe-Kurs durch den Verein in unmittelbarer Nachbarschaft zur Schule getragen wird. Zahlreiche Angebote wurden trotz der pandemiebedingten Einschränkungen in der zweiten Hälfte des Jahres 2020 erfolgreich an der Pilotschule implementiert und von den Eltern angenommen. Auf Grundlage der im Pilotprojekt gemachten Erfahrungen wurde das Projekt auf weitere fünf Schulstandorte in Alstaden/ Lirich (Wunderschule, Ruhrschule), Mitte/ Styrum (Adolf-Feld-Schule, Marienschule) und Sterkrade-Mitte (Steinbrinkschule) ausgeweitet. Das Förderprogramm „kinderstark-NRW schafft Chancen“ ist derzeit für die Ruhrschule und Adolf-Feld-Schule Förderungsgeber*in. Durch das Ministerium für Schule und Bildung NRW werden seit dem 01.10.2021 vier dieser (Wunderschule, Marienschule, Steinbrinkschule und Concordiaschule) Grundschulfamilienzentren gefördert.

ANSPRECHPARTNER*INNEN

Familienzentren in KTE

Bereich 3-1 Kinder, Jugend und Familie

Familiengrundschulzentren

Bereich 3-3 Schule

QUELLEN & WEITERE INFORMATIONEN

Familienzentren in KTE

Familienbericht 2017

Vorlage-M/16/4088-01 am 17.12.2018 im Rat der Stadt Oberhausen

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=12130>

Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen - Familienzentrum

<https://www.familienzentrum.nrw.de/>

Weiterentwicklung von Kindertageseinrichtungen zu Familienzentren im Kindergartenjahr 2022/23

Vorlage-B/17/2104-01 am 01.06.2022 im Jugendhilfeausschuss der Stadt Oberhausen

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=13650>

Familiengrundschulzentren

Einrichtung einer befristeten Vollzeitplanstelle im Rahmen des Landesprogramms "Familiengrundschulzentren" im Bereich 3-3/Schule

Vorlage – B/17/0764-01 am 28.06.2021 im Rat der Stadt Oberhausen

<http://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=14802>

Förderprogramm des Ministeriums für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration ‚kinderstark – NRW schafft Chancen‘ Zustimmung zur Leistung von außerplanmäßigen Aufwendungen/Auszahlungen im Auftrag 310006010160 „Kinderstark“, Sachkonto 531800 „Aufwendungen für Zuschüsse an übrige Bereiche“ im Haushaltsjahr 2020

Vorlage B/16/5874-01 am 14.09.2020 im Rat der Stadt Oberhausen

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=13937>

1 NACHBARSCHAFT UND INTERKULTURELLES ZUSAMMENLEBEN	
3 KINDER, JUGEND UND FAMILIE	
MAßNAHME M10 Brückenkindergärten	RAUMBEZUG Gesamtstadt
<p>BESCHREIBUNG</p> <p>Brückenprojekte, in Oberhausen Brückenkindergärten, sind niedrigschwellige frühpädagogische Angebote für Kinder und deren Familien mit Fluchterfahrungen oder vergleichbaren Lebenslagen, die bisher noch keinen regulären Platz in der Kindertagespflege oder Kindertageseinrichtung haben.</p> <p>Um den besonderen Bedarf von Kindern aus Familien mit Fluchterfahrungen im Kontext der Kinderbetreuung gerecht zu werden, wurde durch die Stadt Oberhausen 2015 ein spezielles Konzept zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern aus Familien mit Fluchterfahrung entwickelt. Mit der Zielorientierung des „Ankommens“ und der allmählichen Eingewöhnung in eine Fremdbetreuung werden Kinder aus Familien mit Fluchterfahrung seitdem in sogenannten „Brückenkindergärten“ betreut.</p> <p>Die Bereiche 3-1/Kinder, Jugend und Familie sowie 3-2/Soziales haben in Kooperation mit verschiedenen freien Trägern auf Grundlage der bereits bestehenden Angebote in Oberhausen ein niederschwelliges und differenziertes Betreuungsangebot entwickelt.</p> <p>Der Brückenkindergarten ist ein auf die besonderen Bedürfnisse von Familien mit Fluchterfahrung zugeschnittenes Betreuungsangebot, das den Kindern und ihren Eltern den Weg in die institutionelle Kinderbetreuung erleichtert oder auf die Einschulung vorbereitet.</p> <p>Die Finanzierung der Brückenkindergärten erfolgt durch das Förderprogramm „Kinderbetreuung in besonderen Fällen“ zu dem das Ministerium für Kinder, Jugend, Kultur und Sport (MFKJKS) die Kommunen erstmals im Jahr 2015 aufgerufen hat.</p> <p>In enger Kooperation zwischen verschiedenen freien Trägern und den Bereichen 3-1 sowie 3-2 der Stadtverwaltung konnte seit 2015 ein bedarfsgerechtes und sozialraumorientiertes Betreuungsangebot für Kinder sowie ausreichende Unterstützungsangebote für ihre Eltern etabliert werden.</p> <p>Die niederschwellige Ausrichtung der Projekte macht einen flexiblen Umgang mit den speziellen Bedarfen der geflohenen Familien möglich. In diesem Zusammenhang können Eltern und ihre Kinder bei Bedarf auch zuhause abgeholt und an die Termine erinnert werden. Informationen (Bring- und Abholzeiten) werden in regelmäßigen Abständen ausgeteilt und in verschiedene Sprachen übersetzt.</p>	
<p>ZIEL</p> <p>Schaffung niedrigschwelliger Zugänge zur institutionellen Kinderbetreuung für Familien mit Fluchterfahrung</p> <p>Förderung der frühkindlichen Bildungschancen von Kindern mit Fluchterfahrung</p>	
<p>DERZEITIGER UMSETZUNGSSTAND</p> <p>Seit Beginn des Projektes wurden an 25 unterschiedlichen Standorten, primär an Gemeinschaftsunterkünften, Betreuungsangebote initiiert.</p> <p>Im Rahmen der Brückenkindergärten werden im Jahr 2022 insgesamt 28 Brückenkindergarten-Gruppen für Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren vorgehalten. Die Brückenkindergärten in Oberhausen umfassten im Jahr 2022 insgesamt noch acht Standorte, die sich bezüglich ihrer Strukturierung und inhaltlichen Ausrichtung unterscheiden. Im Sozialraum Osterfeld sind sechs Angebote für Kinder zwischen 0-6 Jahren, in der Woche vorhanden. Die Vermittlung der Plätze für die jeweiligen Angebote erfolgt über die Fachstelle KiBeO (Fachstelle Kindertagesbetreuung: Beratung zur Anmeldung und Vermittlung in Oberhausen).</p> <p>Im Laufe der letzten drei Jahre haben sich familiäre Ausgangslagen sowie die Anforderungen an die Betreuungslandschaft für geflohene Kinder verändert. Die sozialräumliche Orientierung ist bereits seit Jahren ein gängiger Prozess im Rahmen der Bedarfsplanung der Brückenkindergärten. Der Umzug der zu betreuenden Familien in den privaten Wohnraum wird stets</p>	

berücksichtigt. Gemeinsam mit allen Kooperationspartner*innen werden Lösungsstrategien erarbeitet, um auch zukünftig adäquat und flexibel auf die sich sozialräumlich verändernden Bedarfe und die Flüchtlingszahlen reagieren zu können.

Um den neuen Herausforderungen gerecht zu werden, hat der Rat der Stadt die Fortschreibung des Handlungskonzeptes zum Umgang mit geflohenen Menschen in Oberhausen zur Kenntnis genommen und beauftragt die Verwaltung, das vorliegende Konzept in Zusammenarbeit mit allen Beteiligten weiterzuentwickeln.

ANSPRECHPARTNER*INNEN

Bereich 3-1 Kinder, Jugend und Familie

QUELLEN & WEITERE INFORMATIONEN

Handlungskonzept zum Umgang mit geflohenen Menschen in Oberhausen

Vorlage – B/16/5505-01 am 22.06.2020 im Rat der Stadt Oberhausen

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=13572>

Ki.Ta NRW - Brückenprojekte

<https://www.kita.nrw.de/kinder-bilden/kinder-mit-fluchterfahrungen/brueckenprojekte>

Landschaftsverband Rheinland - Rundschreiben des LVR Nr. 42/ 887-2015

https://www.lvr.de/media/wwwlvrde/jugend/service/rundschreiben/dokumente_96/kinder_und_familien/kinderbetreuung_in_besonderen_faellen/Nr.42-26-2021_-_Kinderbetreuung_in_besonderen_Faellen_Antragsverfahren_2022.pdf

4 LEBEN IM ALTER	
MAßNAHME M11 „Senioren im Mittelpunkt“ (SIM)	RAUMBEZUG Gesamtstadt
<p>BESCHREIBUNG</p> <p>Ein zunehmender Anteil der älteren Menschen möchte seine Selbstständigkeit erhalten, ohne allein zu sein oder unter Einsamkeit zu leiden. Sie streben nach dem Erhalt ihrer Unabhängigkeit, sind jedoch bereit, Verantwortung für andere zu übernehmen. Sie lehnen eine „rundum“-Versorgung ab, möchten sich jedoch im Notfall versorgt wissen. Die Stadt Oberhausen kann in Zusammenarbeit mit Kooperationspartner*innen einerseits sozialraumorientierte Angebote der Gesundheitsförderung und Prävention, Bildungs-, Kultur-, Freizeit- und Sportmöglichkeiten sowie generationenübergreifende Angebote zur Verfügung stellen und andererseits Strukturen schaffen, die es ermöglichen, dass ältere Menschen ihre Kompetenzen und Ressourcen selbstbestimmt vor Ort einbringen.</p> <p>Anlässlich des am 19.11.2018 eingebrachten interfraktionellen Antrags „Senioren im Mittelpunkt - Förderung sozialer Teilhabe“ beauftragte der Rat der Stadt die Verwaltung mit neun Maßnahmen, die vorrangig auf die Schaffung von Strukturen zur Förderung des selbstbestimmten Lebens abzielen.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Die Aufrechterhaltung der vier bestehenden Quartierbüros für Senior*innen sowie die Einrichtung zweier weiterer in den Sozialräumen Osterfeld und Alstaden/Lirich, um in allen sechs Sozialräumen ein Quartiersbüro vorzuhalten. 2. Die Nutzung von Beschäftigungsprogrammen für Langzeitarbeitslose zur Unterstützung der Arbeit der Quartierbüros. 3. Die Ausrichtung einer jährlichen „SeniorInnenkonferenz“ zur verbesserten Kommunikation der Akteur*innen und um zielgruppenspezifische Angebote zu entwickeln bzw. zu bewerten. 4. Den Start einer Informationsoffensive. Die Senior*innen sollen ein personalisiertes Anschreiben erhalten, um sie mit Informationen über alle Unterstützungs- und Freizeitangebote im Wohnumfeld zu versorgen. 5. Die Bereitstellung eines Budgets in Höhe von 10.000 EUR durch den Seniorenbeirat, um Projekte und Veranstaltungen in Oberhausen fördern und begleiten zu können. 6. Die Einrichtung einer Online-Plattform für Senior*innen, welche die im Quartier vorgehaltenen Angebote und Statistiken sozialraumorientiert und transparent abbildet. 7. Die Identifikation möglicher Barrieren im ÖPNV, um die Altersmobilität zu verbessern und die Erreichbarkeit von Angeboten sicherzustellen. 8. Die Nutzung des wohnungspolitischen Dialoges (siehe auch: M20 „Wohnungspolitischer Dialog“ & „Netzwerk Wohnen“) und dortiger Erkenntnisse zum Thema „Wohnen im Alter“, um in allen Quartieren senior*innengerechte Wohnangebote vorzuhalten. Dabei können „betreutes Wohnen“, „Mehrgenerationenwohnen“ und Wohngemeinschaften in Kooperationen mit Wohnungsbaugesellschaften sowie gemeinnützigen und / oder freien Träger *innen, Kirchen, privaten Investor*innen, etc. in Betracht gezogen werden. 9. Die Ausarbeitung der genannten Punkte, unter Berücksichtigung der Inklusion in Oberhausen, zusammenzufassen und diese in die kommunale Inklusionsplanung einzuarbeiten. 	
<p>ZIEL</p> <p>Bündelung von Beratungs- und Unterstützungsangeboten für ältere Menschen Erhalt der Selbstständigkeit älterer Menschen Erhöhung der lokalen Versorgungsqualität Erhöhung der Transparenz von Angeboten für ältere Menschen Förderung des Verbleibs älterer Menschen in ihrer gewohnten Nachbarschaft Verbesserung der Erreichbarkeit von älteren Menschen Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe von älteren Menschen in Armutslagen Verringerung von Isolation und Einsamkeit älterer Menschen</p>	

DERZEITIGER UMSETZUNGSSTAND

Am 01.12.2020 wurde im Seniorenbeirat der Stadt Oberhausen ein aktueller Sachstand vorgestellt.

1. Seit dem 01.07.19 arbeiten sechs Quartiersbüros in allen sechs Sozialräumen. Dort werden mindestens acht Stunden pro Woche Beratungssprechstunden für Senior*innen angeboten. Auch die aufsuchende Hilfe wird, in Form von Hausbesuchen oder auch Online-Meetings in Folge der Corona-Pandemie, angeboten und ausgebaut. Zudem werden verschiedene Freizeitangebote und Veranstaltungen sowie Begegnungsmöglichkeiten geboten. So nutzten 2020 und 2021 über 10.000 Senior*innen Beratungsangebote der Quartiersbüros.
2. Die Quartiersbüros kooperieren mit ZAQ und Ruhrwerkstatt im Rahmen einer AGH-Maßnahme (Arbeitsgelegenheit mit Mehraufwandsentschädigung) zur Förderung von Langzeitarbeitslosen. So werden Maßnahmen gemeinsam umgesetzt. Kleinere Hausmeister-tätigkeiten sowie Dienstleistungen, wie Einkaufsbegleitung usw., sind Bestandteile der Maßnahmen.
3. Die jährliche „SeniorInnenkonferenz“ musste aufgrund der Corona-Pandemie 2020 abgesagt werden. 2021 wurde die SeniorInnenkonferenz als hybrid-Veranstaltung online durchgeführt. Die filmische Dokumentation der Veranstaltung ist auf der Quartiersbüro-Seite abrufbar.
4. Ende 2019 wurde ca. 33.400 Oberhausener Bürger*innen ein Informationsschreiben über Angebote in der Stadt übersandt. Als Reaktion war eine deutlich höhere Nachfrage an Beratung sowohl bei den Quartiersbüros als auch bei den zentralen Fachberatungen festzustellen. Die Absicht der Verwaltung, nun monatlich alle Bürger*innen anzuschreiben, die im Vormonat das 70. Lebensjahr vollendet haben, wird nach einer datenschutztechnischen Überprüfung 2021 umgesetzt.
5. Der Seniorenbeirat erhält jährlich ein Budget in Höhe von 10.000 EUR, um Projekte und Veranstaltungen zu fördern. Für die Jahre 2019 und 2020 gab es jeweils eine Förderzusage.
6. Es wurde eine Internetseite für Senior*innen im Laufe des Jahres 2021 eingerichtet. Auch auf der Internetseite der Stadt Oberhausen können Angebote für Senior*innen abgerufen werden. Statistische Informationen zur älteren Bevölkerung in den Sozialräumen Oberhausens finden sich u.a. im Sozialstrukturatlas der Stadt Oberhausen sowie im Oberhausener Informationssystem (O.BIS).
7. Die STOAG hat rund 90% aller Haltestellen barrierefrei gestaltet und ist damit Vorreiter im VRR. Das Ausbauprogramm läuft kontinuierlich weiter, da die Modernisierung der Infrastruktur eine Daueraufgabe ist. Im Jahr 2020 sind 13 Haltestellenpositionen barrierefrei ausgebaut worden. Zwölf weitere Haltestellenpositionen folgten im Jahr 2021.
8. Die Stadtverwaltung hat Anfang 2020 einen wohnungspolitischen Dialog durchgeführt. Im Rahmen der dort besprochenen Verstetigung der Zusammenarbeit in einem kleineren Kreis – dem Netzwerk Wohnen – wird das Thema „Wohnen im Alter“ behandelt. Anfang 2021 hat sich das Netzwerk Wohnen zum ersten Mal getroffen, wobei ein weiterer Termin noch für dieses Jahr geplant ist.
9. Der Inklusionsplan ist am 25.05.2020 beschlossen worden. Die genannten Punkte sind bei der Bearbeitung des Inklusionsplans berücksichtigt worden.

ANSPRECHPARTNER*INNEN

Bereich 0-4 Chancengleichheit

Bereich 3-2 Soziales

QUELLEN & WEITERE INFORMATIONEN

Antrag der SPD-Fraktion gemäß § 4 der Geschäftsordnung für den Rat der Stadt zur konkreten Umsetzung der Alten- und Pflegeplanung 01.01.2018 – 31.12.2022: Ein weiterer Baustein für die soziale Teilhabe – Senioren im Mittelpunkt

Vorlage- A/16/4782-01 am 08.07.2019 im Rat der Stadt Oberhausen

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=12839>

Berichterstattung zum Umsetzungsstand des Interfraktionellen Antrags "Senioren im Mittelpunkt - Förderung sozialer Teilhabe"

Vorlage M/17/0068-01 am 01.12.2020 im Seniorenbeirat der Stadt Oberhausen

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=14105>

Interfraktioneller Änderungsantrag zu A/16/3981 für den Rat der Stadt: Senioren im Mittelpunkt – Förderung sozialer Teilhabe

Vorlage-A/16/4177-02 am 19.11.2018 im Rat der Stadt Oberhausen

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=12222>

Stadt Oberhausen - Quartiersbüros

<https://www.quartiersbueros.de/>

Stadt Oberhausen - Senioren/Leben im Alter

<https://www.oberhausen.de/de/index/leben-in-oberhausen/senioren.php>

1 NACHBARSCHAFT UND INTERKULTURELLES ZUSAMMENLEBEN 2 LEBENSRAUM, UMWELT UND STADTENTWICKLUNG 4 LEBEN IM ALTER	
MAßNAHME M12 Wohnberatung und Wohnungsvermittlung	RAUMBEZUG Gesamtstadt
BESCHREIBUNG Oberhausen ist seit mehreren Jahren von einem weitgehend entspannten Wohnungsmarkt gekennzeichnet, auch wenn die Nachfrage auf dem Wohnungsmarkt durch Zuwanderung und die Zunahme an Haushalten, bedingt durch Haushaltsverkleinerungen, gestiegen ist. Aktuell sind somit mäßig steigende Miet- und Kaufpreise zu verzeichnen, welche allerdings das niedrige und wenig ausdifferenzierte Mietpreinsniveau Oberhausens nur marginal erhöhen. Die Versorgung einkommensschwacher Haushalte ist somit trotz Rückgang der mietpreisgebundenen Wohnungen gesichert. Dennoch sind viele, auch insbesondere ältere, Oberhausener*innen von Unterstützung bei der Wohnungssuche und -gestaltung abhängig. Insbesondere die soziale Wohnraumförderung spielt dabei eine Rolle. Die Stadt Oberhausen hat für diese Zielgruppen verschiedene Angebote für Wohnungssuchende mit Unterstützungsbedarf.	
ZIEL Erhalt der Selbstständigkeit älterer Menschen Förderung der Möglichkeiten zum Verbleib älterer Menschen in ihrem privaten Wohnraum Verbesserung des Zugangs zu bezahlbarem, „barrierearmen“ Wohnraum mit guter Wohnqualität	
DERZEITIGER UMSETZUNGSSTAND <u>Wohnberatung für ältere Menschen</u> Für ältere Bürger*innen bietet die Stadt Oberhausen eine kostenlose Wohnberatung an. Hier können sie und auch ihre Angehörigen sich fachkundigen Rat holen, wie die Wohnung sicher, eben altersgerecht, ausgestaltet werden kann. Die persönliche Beratung erfolgt vor Ort in ihrer eigenen Wohnung und am Telefon. Die Wohnberatung für Senioren*innen soll stärker als bisher in Anspruch genommen werden. Seit 2021 wird allen Personen, die im Vormonat das 70. Lebensjahr vollendet haben ein Informationsschreiben zugesandt, dass über Angebote und Hilfen in Oberhausen informiert. Darin ist auch die Wohnberatung enthalten. Angedacht sind auch verstärkt Hinweise in der örtlichen Presse, Artikel in Zeitschriften für Senior*innen (z.B. Silbergrau) und Informationsveranstaltungen.	
<u>Vermittlung von Seniorenwohnungen</u> Senior*innenwohnungen sind Wohnungen, deren Größe und Ausstattung auf die Bedürfnisse älterer Menschen ausgerichtet sind. Die Vergabe von Senior*innenwohnungen erfolgt über die städtische Senior*innenberatung. Weitergehende Informationen können Suchende erhalten. Zudem kann ein Antrag auf die Vermittlung einer Senior*innenwohnung gestellt werden	
<u>Wohnungsvermittlung</u> Der städtische Fachbereich 5-4-410/Wohnraumförderung, Wohnungsaufsicht bietet im Rahmen der Wohnungsvermittlung Unterstützung bei der Suche einer Sozialwohnung. Freie Wohnungen können von Eigentümer*innen gemeldet werden und werden auf der Serviceseite der Stadt Oberhausen veröffentlicht. Voraussetzung für die aktive Vermittlung einer Wohnung durch den Fachbereich ist der Besitz einer Wohngeldbescheinigung und/oder ein gültiger Wohnberechtigungsschein	

Pro Wohnen International e.V.

Neben der Wohnberatung für ältere Menschen der Stadt Oberhausen, bietet auch Pro Wohnen international e.V. eine niederschwellige Wohnberatung an. Diese kann auch in türkischer Sprache durchgeführt werden.

ANSPRECHPARTNER*INNEN

Wohnberatung für ältere Menschen

Bereich 3-2 Soziales

Pro Wohnen International e.V.

Vermittlung von Seniorenwohnungen

Bereich 3-2 Soziales

Wohnungsvermittlung

Bereich 5-4 Wohnen

QUELLEN & WEITERE INFORMATIONEN

Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungsanpassung e.V.

<https://www.wohnungsanpassung-bag.de>

Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen (MGEPA NRW) Broschüre „Sicher und bequem zu Hause wohnen - Wohnberatung für ältere und behinderte Menschen“

https://www.aq-nrw.de/media/sicher_und_bequem_web_barr10..pdf

Pro Wohnen International e.V.

<https://www.pro-wohnen-oberhausen.de/>

Stadt Oberhausen - IfS-Studie „Wohnen in Oberhausen“

<https://serviceportal.oberhausen.de/suche/-/egov-bis-detail/dienstleistung/51772/show>

Stadt Oberhausen - Wohnen im Alter, Wohnberatung

https://www.oberhausen.de/de/index/leben-in-oberhausen/senioren/wohnen_im_alter_wohnberatung.php

Stadt Oberhausen - Wohnungsvermittlung

<https://serviceportal.oberhausen.de/suche/-/egov-bis-detail/dienstleistung/22985/show>

Wohnberatung für ältere Menschen in Oberhausen. 11 Jahre Wohnberatung in Oberhausen 2008 – 2019 Präsentation

am 5.6.2019 im Seniorenbeirat der Stadt Oberhausen

<https://allris.oberhausen.de/bi/to020.asp?TOLFDNR=132885>

1 NACHBARSCHAFT UND INTERKULTURELLES ZUSAMMENLEBEN	
<p>MAßNAHME M13 Sozialraumgremien</p>	<p>RAUMBEZUG Sozialraum</p>
<p>BESCHREIBUNG Bei den Sozialraumgremien handelt es sich um freiwillige, informelle und dezentral organisierte Zusammenschlüsse, die von unterschiedlichen Akteur*innen aus dem Sozialraum geleitet werden. Sie dienen einer besseren Abstimmung zwischen den im Sozialraum vorhandenen Institutionen, um Doppelstrukturen zu vermeiden und die Netzwerkarbeit zu stärken. Mittlerweile findet sich in allen sechs Sozialräumen Oberhausens mindestens ein Sozialraumgremium. In den Sozialraumgremien kommen Akteur*innen aus Kitas, Schulen, der Stadtverwaltung, Verbänden, Kirchen, Politik u.v.m. zu einem sozialraumspezifischen Austausch zusammen. Die Mitglieder treffen sich in regelmäßigen Abständen zwei bis viermal im Jahr. Nicht selten gehen auch Kooperationen aus Sozialraumgremien hervor. Die Ansprechpartner*innen aller Oberhausener Sozialraumgremien sind in einer Liste auf der Internetseite der Stadt Oberhausen (Expert*innendialoge) einsehbar. Diese wird regelmäßig aktualisiert.</p>	
<p>ZIEL Förderung des offenen Dialogs zwischen Institutionen im Sozialraum Stärkung der Netzwerkarbeit der Akteur*innen im Sozialraum Vermeidung von Doppelstrukturen</p>	
<p>DERZEITIGER UMSETZUNGSSTAND In Osterfeld existieren zwei Sozialraumgremien, das Sozialraumgremium Osterfeld-Mitte und das Sozialraumgremium Tackenberg-Ost. In Osterfeld-Mitte wird das Sozialraumgremium durch das AWO Stadtteilprojekt Kampstraße koordiniert, in Tackenberg-Ost durch die Schulsozialarbeit der AWO der Schule am Siedlerweg.</p>	
<p>ANSPRECHPARTNER*INNEN <u>Osterfeld-Mitte</u> AWO Stadtteilprojekt Kampstraße <u>Tackenberg-Ost</u> AWO Schulsozialarbeit an der Schule am Siedlerweg</p>	
<p>QUELLEN & WEITERE INFORMATIONEN Stadt Oberhausen – Expertinnendialoge/Karte der Sozialraumgremien https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/verwaltung/soziales-gesundheit-wohnen-und-recht/soziales/expertinnendialoge/expertinnendialoge_material/poster_sozialraumgremien.pdf Stadt Oberhausen – Expertinnendialoge Liste der Sozialraumgremien und zuständigen Kontaktpersonen https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/verwaltung/soziales-gesundheit-wohnen-und-recht/soziales/expertinnendialoge/expertinnendialoge_material/sozialraumgremien_oberhausen_21.pdf Stadt Oberhausen - Expert*innendialoge https://www.oberhausen.de/expertinnendialoge</p>	

2 LEBENSRAUM, UMWELT UND STADTENTWICKLUNG	
<p>MAßNAHME M14 Umsetzung des Kommunalen Klimaanpassungskonzeptes (KLAK)</p>	<p>RAUMBEZUG Gesamtstadt</p>
<p>BESCHREIBUNG</p> <p>Nachhaltig wirksamer Klimaschutz und Anpassungen an den Klimawandel stellen die Städte vor erhebliche Herausforderungen. In dichtbesiedelten Regionen wie dem Ruhrgebiet sind es insbesondere zwei Phänomene, die sich maßgeblich auf die Lebensqualität der Bevölkerung und den Naturhaushalt auswirken: Zunehmende Extremwetterereignisse mit Starkniederschlägen, Stürmen und Überschwemmungen sowie lange Hitzeperioden.</p> <p>Die Folgen dieser Wetterextreme sind steigende Aufwendungen, zum Beispiel durch Überflutungsschäden, gesundheitliche Risiken durch hohe Temperaturen und negative Auswirkungen für den Naturhaushalt, die Vegetation und die Grundwasserneubildung.</p> <p>Im Rahmen der Zukunftsinitiative „Wasser in der Stadt von morgen“ haben sich 16 Emscher-Städte und die Emschergenossenschaft einstimmig auf eine gemeinsame Zusammenarbeit bei der Anpassung an den Klimawandel geeinigt.</p> <p>Eine Servicestelle der Emschergenossenschaft wurde 2020 in Essen eingerichtet und bietet u. a. einvernehmliche Festlegung von Maßnahmen, Standards und Prioritäten zur Umsetzung von Klimaanpassungsmaßnahmen, Koordinierung von Finanzierungsmodalitäten und Abwicklung der Maßnahmenfinanzierung für die Emscher-Städte, sowie Fachberatung bei Projekten bzw. Baumaßnahmen, optional von der Projektentwicklung bis hin zur gesamten baulichen Umsetzung.</p> <p>Unter der Leitlinie „Klimaresiliente Region mit internationaler Strahlkraft“ verfolgt die Zukunftsinitiative „Wasser in der Stadt von morgen“ bis 2040 die folgenden Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reduzierung des Abflusses von Regenwasser in Mischsystemen um 25 Prozent • Erhöhung der Verdunstungsrate um 10 Prozent • Reaktivierung bzw. Entflechtung verrohrter Gewässer • Reduzierung und Vermeidung von Hitzeinseln • Stärkung des Vorbildcharakters der Kommunen durch die Umsetzung eigener Projekte <p>Zur Erreichung dieser Ziele benötigt die Region eine integrale, wassersensible Stadtentwicklung mit den folgenden Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abkopplung von versiegelten Flächen • Dach- und Fassadenbegrünung (siehe auch: M15 Erhöhung des Grünflächenanteils und Aufwertung bestehender Grünflächen) • Schaffung von Verdunstungsflächen (z. B. durch Gestaltung mit Wasser und Grün) und Flächenentsiegelung • Anlage und attraktive Gestaltung von Regenwasserversickerungsanlagen • Notwasserwege und Retentionsflächen zur Vermeidung und Reduzierung von Schäden • multifunktionale Freiflächengestaltung als Element urbaner Freiräume z. B. für Starkregenereignisse <p>Das Land NRW und die Emschergenossenschaft stellen bis 2030 Fördermittel in Höhe von 250 Mio. € für die Kommunen im RVR-Gebiet bereit. Auf diesem Wege sollen investive Maßnahmen, aber auch konzeptionelle Vorbereitungen finanziert werden.</p> <p>Das kommunale Klimaanpassungskonzept Oberhausen (KLAK OB) soll den strategischen Rahmen um die Klimaanpassung als fortlaufenden Prozess in der Stadtverwaltung weiter etablieren. Es hat das Ziel,</p>	

die Auswirkungen der globalen und lokalen klimatischen Veränderungen auf die Stadt Oberhausen zu verstehen, zu bewerten und ihr Schadenspotenzial durch passende Anpassungsmaßnahmen zu minimieren. Dabei wird ebenfalls angestrebt, die Resilienz Oberhausens gegenüber den Auswirkungen der Klimaveränderungen zu verbessern bzw. zu erhöhen.

ZIEL

- Reduzierung und Vermeidung von Hitzeinseln
- Verbesserung der Aufenthalts- und Lebensqualität
- Verbesserung der Gesundheitschancen
- Verbesserung des Klimas
- Verbesserung der Luftqualität
- Verbesserung der Vorsorge bei Extremwetterereignissen

DERZEITIGER UMSETZUNGSSTAND

Das Klimaanpassungskonzept Oberhausen wurde im November 2021 fertig gestellt. Es befindet sich aktuell in einer verwaltungsinternen Prüfung und Koordinierungsphase.

Durch den Bereich Gesundheit soll überdies eine Hitzeaktionsplanung mit zusätzlichen Maßnahmen zur Entlastung besonders betroffener Gebiete und ihrer Einwohner*innen erfolgen. Dabei stehen vulnerable Personengruppen, wie bspw. ältere Menschen, Kinder und chronisch Kranke im Fokus.

ANSPRECHPARTNER*INNEN

Bereich 2-2 Umwelt

QUELLEN & WEITERE INFORMATIONEN

Emschergenossenschaft und Lippeverband - Emscher-Region verpflichtet sich zur Klimaanpassung
<https://www.eglv.de/medien/emscher-region-verpflichtet-sich-zur-klimaanpassung/>

Emschergenossenschaft und Lippeverband - Zukunftsinitiative „Wasser in der Stadt von Morgen“
<https://www.klima-werk.de/>

Stadt Oberhausen - Klimafolgenanpassung
https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/verwaltung/stadtplanung-bauen-mobilitat-umwelt/umwelt/klimaschutz_und_energie/klimafolgenanpassung.php

Verpflichtungserklärung zur Umsetzung der „Klimaresilienten Region mit internationaler Strahlkraft“
 Vorlage - B/16/4910-01 vom 23.9.2019 im Rat der Stadt Oberhausen
<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=12966>

2 LEBENSRAUM, UMWELT UND STADTENTWICKLUNG	
<p>MAßNAHME M15 Erhöhung des Grünflächenanteils und Aufwertung bestehender Grünflächen</p>	<p>RAUMBEZUG Sozialraum</p>
<p>BESCHREIBUNG</p> <p>Grünflächen haben wichtige ökologische Funktionen, die sich positiv auf die Lebensqualität in einer Stadt auswirken. So wird besonders in städtischen Gebieten mit hoher Bebauungsdichte und einem hohen Versiegelungsgrad die Hitze gespeichert und eine ausreichende Abkühlung nach Sonnenuntergang verhindert. Es kommt zur Bildung sog. Wärmeinseln. Mitunter sind die Nächte im Stadtzentrum acht Grad wärmer als im Umland. Phasen mit mehrtägig anhaltender extremer Hitze gepaart mit dem Auftreten von sog. „Tropennächten“ bergen dabei das größte Gesundheitsrisiko, da der Körper sich nachts im Schlaf nicht erholen kann. Nächtlicher Hitzestress kann besonders für die ältere Bevölkerung und chronisch Kranke gesundheitsgefährdend sein.</p> <p><u>Entsiegelungsmaßnahmen</u> Zur Förderung von Entsiegelungen gibt es folgendes zentrales Instrument:</p> <p>Fassaden- und Hofprogramm</p> <p>Im Rahmen des Fassaden- und Hofprogrammes können Entsiegelungsmaßnahmen von privaten Flächen gefördert werden, wenn dadurch entweder ein gemeinschaftlicher Mehrwert (also bspw. gemeinsame gärtnerische Nutzung oder Ähnliches) generiert wird oder ein ökologischer Mehrwert (bspw. durch bessere Wasserdurchlässigkeit) entsteht. Die Flächen können dann mit 20€/m² gefördert werden, höchstens jedoch 50% der förderfähigen Gesamtkosten.</p> <p>Das Fassaden- und Hofprogramm ist eine Maßnahme des Stadterneuerungsgebietes. Dies hat zur Folge, dass nur Maßnahmen innerhalb des Programmgebietes gefördert werden. Das Programm ist zeitlich und finanziell begrenzt. Nach Abschluss des Stadterneuerungsprojektes erfolgt keine weitere Förderung durch die Stadt.</p> <p><u>Dach- und Gebäudebegrünung</u></p> <p>Bei dichter Bebauung sind auch alternative Formen der Begrünung sinnvoll. So etwa die Begrünung von Dächern und Gebäuden. Bewachsene Dächer schützen Gebäude vor Hagel, Wind, UV-Einstrahlung und Temperaturschwankungen. Die Gebäude speichern weniger Hitze und durch die Verdunstung von gespeichertem Regenwasser können das Gebäude und die Umgebung gekühlt werden. Überdies kann die Begrünung klimaschädlichen Feinstaub und Kohlendioxid binden und so die Luftqualität verbessern.</p> <p>Zur Förderung von Dach- und Gebäudebegrünung gibt es folgende zentrale Instrumente:</p> <p>Fassaden- und Hofprogramm</p> <p>Bei der Förderung im Rahmen des Fassaden- und Hofprogramms handelt es sich um einen (nicht zurückzahlenden) Zuschuss von maximal 50 Prozent der förderfähigen Gesamtkosten der geplanten Maßnahmen. Zu den förderfähigen Maßnahmen gehören u.a. die Begrünung von Dächern, Fassadenteilen und Hofflächen.</p> <p>10.000-Dächer-Programm</p> <p>Das Land NRW erarbeitet derzeit ein Programm zur Förderung von Dachbegrünungen, das in der Emscherregion eröffnet und Zug um Zug in den nächsten Jahren in den Emscherkommunen umgesetzt werden soll.</p>	
<p>ZIEL Reduzierung und Vermeidung von Hitzeinseln Verbesserung der Vorsorge bei Extremwetterereignissen Verbesserung des Klimas</p>	

<p>Verbesserung der Luftqualität Verbesserung der Aufenthalts- und Lebensqualität Verbesserung der Gesundheitschancen</p>	
<p>DERZEITIGER UMSETZUNGSSTAND <u>Entsiegelungsmaßnahmen</u> Im Rahmen des Fassaden- und Hofprogrammes konnten drei Maßnahmen durchgeführt werden, bei denen Flächen entsiegelt wurden. Bei den Maßnahmen wurden im Wesentlichen asphaltierte oder betonierte Flächen aufgenommen und begrünt oder durch wasserdurchlässige Materialien ersetzt.</p>	
<p><u>Dach- und Gebäudebegrünung</u> Fassaden- und Hofprogramm Die Stadt Oberhausen stellt als Anreiz für private Aufwertungsmaßnahmen im Programmgebiet Osterfeld finanzielle Zuwendungen im Rahmen des Fassaden- und Hofprogramms zur Verfügung. Im Sozialraum Osterfeld haben die Immobilieneigentümer*innen bisher keinen Gebrauch vom Fassaden- und Hofprogramm zur Dach- und Gebäudebegrünung gemacht. Dabei besteht eine Hürde darin, dass die Flächen häufig klein sind und die Anträge daher die so genannte Bagatellgrenze nicht überschreiten. Zusätzlich soll das genannte „10.000 Dächer-Programm“ zur Förderung der Dach- und Gebäudebegrünung auf den Weg gebracht werden. Die genauen Rahmenbedingungen werden derzeit erarbeitet.</p>	
<p><u>Weitere Maßnahmen</u> Aus der Klimaanalyse der Stadt Oberhausen können eine Reihe weiterer potenzieller Maßnahmen gebildet werden. In den stärker verdichteten Wohn-, Misch- und Gewerbegebieten sollte keine weitere Versiegelung erfolgen, sondern Entsiegelungs- und Begrünungsmaßnahmen angestrebt werden. Beispielweise im Bereich der hochversiegelten Innenhöfe zwischen der Michel- und Ostmarkstraße sowie an der Teutoburger Straße und im gesamten Innenstadtbereich von Osterfeld-Mitte sind entsprechende Maßnahmen zu fördern. So können auch die Anpflanzung schattenspendender und verdunstungsaktiver Bäume auf Parkplätzen und die Entsiegelung und Begrünung kleinräumiger industrieller bzw. gewerblicher Frei- und Lagerflächen und Innenhöfe den Grünflächenanteil insgesamt heben. Zur lokalen Klimaverbesserung durch Verschattungs- und Verdunstungseffekte sollten insbesondere im Straßenraum entlang der Vestischen Straße, der Kapellenstraße, der Kettelerstraße sowie entlang der Bottroper Straße Bäume erhalten bzw. neu gepflanzt werden. Weitere Entsiegelungsmaßnahmen und die Anpflanzung von Bäumen zur Schaffung von Schattenzonen werden auf einigen Parkplatzflächen (z.B. MAN-Gelände oder entlang der Bottroper Straße) sowie auf Schulhöfen (z.B. Schulkomplex der Schiller- und Overbergschule) empfohlen. An mehreren Stellen entlang der A42 sowie im Bereich des Güterbahnhofs können durch die Errichtung bzw. Aufwertung von Schutzpflanzungen die immissionsklimatischen Verhältnisse bezüglich der Luftschadstoffe und des Lärms in den angrenzenden Wohngebieten verbessert werden. Und auch Wettbewerbe, wie der 2020 stattgefundenene „Schotter gegen Schotter“, der zur Umgestaltung von Schottergärten zu naturnahen Vorgärten anregen soll, können einen Beitrag zur Erhöhung des Grünflächenanteils leisten.</p>	

ANSPRECHPARTNER*INNEN

Bereich 2-2 Umwelt

Bereich 5-1 Stadtplanung

Stadtteilbüro Osterfeld

QUELLEN & WEITERE INFORMATIONEN

Auswirkungen des Klimawandels auf Straßenbäume in Oberhausen entgegenwirken

Vorlage - B/16/5635-01 am 11.05.2020 im Hauptausschuss der Stadt Oberhausen

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=13702>

Bericht zum Stand der Umsetzung des Klimafonds des Landes NRW in Oberhausen

Vorlage - M/16/5836-01 am 19.8.2020 im Umweltausschuss der Stadt Oberhausen

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=13899>

Klimaanalyse Stadt Oberhausen, Regionalverband Ruhr, 2017 (nicht öffentlich)

Sachstandsbericht „Dachbegrünung“

Vorlage - M/17/0420-01 am 18.03.2021 im Umweltausschuss der Stadt Oberhausen

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=14464>

Servicebetriebe Oberhausen – Grün- und Freiflächen

<https://sbo.oberhausen.de/dienstleistungen/gruen-und-freiflaechen>

Verpflichtungserklärung zur Umsetzung der „Klimaresilienten Region mit internationaler Strahlkraft“

Vorlage - B/16/4910-01 am 23.09.2019 im Rat der Stadt Oberhausen

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=12966>

2 LEBENSRAUM, UMWELT UND STADTENTWICKLUNG	
<p>MAßNAHME M16 Kommunales Mobilitätskonzept</p>	<p>RAUMBEZUG Gesamtstadt</p>
<p>BESCHREIBUNG</p> <p>Das kommunale Mobilitätskonzept bildet den Rahmen und die Grundlage, welches die zukünftigen Ziele bzw. Leitbilder der konzeptionellen Verkehrsplanung festlegt. Hierzu werden verschiedene Themenbereiche, wie Radverkehr, zu Fuß gehen, Bus & Bahn, Autoverkehr, Straßenraum, Straßengestaltung, Wirtschaftsverkehr, usw. im Bereich Verkehr analysiert.</p> <p>Das Ziel des Mobilitätskonzeptes ist es, die Erreichbarkeiten, die Aufenthalts-, Wohn- und Lebensqualität und die Verbindungen zwischen den Stadtteilen sowie den Nachbarstädten unter Berücksichtigung aller Verkehrsarten zu verbessern. Dabei sollen neben den Themen der Verkehrsplanung auch klimaschutzrelevante Aspekte sowie den Themenfeldern „Gesundheitsförderung“ und „Reduzierung von Barrieren“ besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden. Zur Erhöhung der Lebensqualität und Schonung der Umwelt wird eine Verlagerung von Fahrten mit dem motorisierten Individualverkehr (MIV) auf den Umweltverbund sowie eine Aufwertung des Straßenraumes und der Fuß- und Radwegeverbindungen angestrebt.</p> <p>Die im kommunalen Mobilitätskonzept festgelegten Ziele fließen zukünftig in die Aufstellung von Teilkonzepten der einzelnen Fachgebiete wie einem dringend benötigten Radverkehrskonzept ein und sorgen dafür, dass alle Teilkonzepte aufeinander abgestimmt sind. Bereits definierte Inhalte und Ziele vorhandener Teilkonzepte der Verkehrsplanung wie dem Nahverkehrsplan fließen in die Aufstellung des kommunalen Mobilitätskonzeptes ein. Zusätzlich werden auch die Inhalte aus Konzepten anderer Fachbereiche wie bspw. dem Lärmaktionsplan (siehe auch: M17 Umsetzung des Lärmaktionsplans) oder den integrierten Handlungskonzepten im Rahmen der Städtebauförderung berücksichtigt (siehe auch: M22 Attraktiveren des öffentlichen Raumes), um auch diese Inhalte zukünftig konsequent in der Verkehrsplanung berücksichtigen zu können.</p> <p>In diesen Planungsprozess möchte die Stadt die Bürger*innen, alle relevanten Gruppen und Akteure umfassend einbeziehen, mit ihnen intensiv diskutieren und Inhalte gestalten. Aus diesem Grund werden die Bürger*innen in den verschiedenen Phasen des Mobilitätskonzeptes umfangreich beteiligt.</p>	
<p>ZIEL</p> <ul style="list-style-type: none"> Förderung von zukunftsfähiger und innovativer Mobilität Reduzierung von Verkehrsbelastungen Schaffung von gleichberechtigten Zugängen zu Mobilität Senkung der verkehrsbedingten Emissionen Steigerung der Effizienz des Verkehrssystems Verbesserung der Aufenthalts- und Lebensqualität Verbesserung der Gesundheitschancen Verringerung der Lärmbelastung Verbesserung der Luftqualität 	
<p>DERZEITIGER UMSETZUNGSSTAND</p> <p>Die Aufstellung des Kommunalen Mobilitätskonzeptes Oberhausen wurde am 09. Mai 2016 durch den Rat der Stadt Oberhausen beschlossen und an ein externes Büro vergeben. Zu Projektbeginn wurde ein projektbegleitender Arbeitskreis gegründet. Neben Vertreter*innen der Stadtverwaltung, der Polizei, des Verkehrsverbundes Rhein-Ruhr (VRR) und des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC) besteht der Arbeitskreis auch aus politischen Vertreter*innen.</p>	

Nachdem die Bestandsanalyse abgeschlossen wurde, fanden im Frühjahr 2019 drei Termine zur Bürger*innenbeteiligung in Sterkrade, Osterfeld und Alt-Oberhausen statt. Ziel war es u.a. ein Leitbild für die Mobilität in Oberhausen zu erarbeiten. Zudem fanden gezielte Workshops mit Kindern und Jugendlichen statt.

Im Anschluss erfolgte dann die Aufstellung von vier Leitsätzen

1. Oberhausen leistet einen Klimaschutzbeitrag
2. Oberhausen reduziert verkehrsbedingte Belastungen
3. Oberhausen gewährleistet die Effizienz des Verkehrssystems
4. Oberhausen gestaltet die Mobilität zukunftsfähig

Aus diesen Leitsätzen wird zukünftig ein Leitbild abgeleitet, das die unterschiedlichen Handlungsmöglichkeiten involviert. Zudem werden Zielvorgaben für die Entwicklung der Mobilität in Oberhausen bis zum Jahr 2035 aufgestellt. Zur Umsetzung des Leitbildes werden anschließend geeignete Maßnahmen auf konzeptioneller Ebene erarbeitet. Für den Radverkehr wird parallel ein Teilkonzept erstellt, welches konkrete Maßnahmen und eine Netzplanung zur Radverkehrsförderung enthält.

Die Aufstellung des neuen Mobilitätskonzepts soll voraussichtlich im Jahr 2022 abgeschlossen werden. Anschließend werden das Konzept und die Maßnahmen öffentlich vorgestellt.

ANSPRECHPARTNER*INNEN

Bereich 5-6 Mobilität

QUELLEN & WEITERE INFORMATIONEN

Antrag der Fraktion DIE GRÜNEN gem. § 2 der Geschäftsordnung des Rates der Stadt Oberhausen: Sachstandsbericht „Mobilitätskonzept“

Vorlage - A/17/1041-01 am 14.09.2021 im Stadtplanungs- und Mobilitätsausschuss der Stadt Oberhausen

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=15084>

Aufstellung eines Kommunalen Mobilitätskonzeptes

Vorlage - B/16/1656-01 am 03.05.2016 im Planungsausschuss der Stadt Oberhausen

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=9673>

Betreuender Arbeitskreis Mobilitätskonzept Oberhausen

Vorlage - M/17/0278-01 am 26.01.2021 im Stadtplanungs- und Mobilitätsausschuss der Stadt Oberhausen

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=14324>

Stadt Oberhausen – Bürgerbeteiligung „Kommunales Mobilitätskonzept“

https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/buergerbeteiligung/vorhabenliste/vorhabenblaetter/kommunales_mobilitaetskonzept.php

Stadt Oberhausen – Kommunales Mobilitätskonzept der Stadt Oberhausen

<https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/verwaltung/stadtplanung-bauen-mobilitat-umwelt/mobilitat/verkehrsplanung-undsignalwesen/mobilitaetskonzept.php>

2 LEBENSRAUM, UMWELT UND STADTENTWICKLUNG	
<p>MAßNAHME M17 Umsetzung des Lärmaktionsplans</p>	<p>RAUMBEZUG Sozialraum</p>
<p>BESCHREIBUNG</p> <p>Als Umgebungslärm sind belästigende oder gesundheitsschädliche Geräusche im Freien definiert, die durch menschliche Aktivitäten verursacht werden. Dazu zählt die europäische Umgebungslärmrichtlinie (Richtlinie 2002/49/EG) den Straßenverkehrslärm, Schienenverkehrslärm, Flugverkehrslärm, sowie den Lärm von bestimmten Industrie- und Gewerbeanlagen. Nachbarschaftslärm, Freizeitlärm oder Lärm am Arbeitsplatz zählen nicht zum Umgebungslärm. Die Umgebungslärmrichtlinie hat das Ziel, schädliche Auswirkungen und Belästigungen durch Umgebungslärm zu verhindern, ihnen vorzubeugen oder sie zu mindern.</p> <p>Die Stadt Oberhausen ist entsprechend der EU-Umgebungslärmrichtlinie dazu verpflichtet, eine Lärmaktionsplanung mit Information und Beteiligung der Öffentlichkeit durchzuführen. Der aktuell gültige Lärmaktionsplan 3. Runde der Stadt Oberhausen wurde im März 2022 vom Rat der Stadt beschlossen. Grundlage für die Lärmaktionsplanung ist eine vorgeschaltete Lärmkartierung zur Ermittlung der Belastungen. Die Ergebnisse der aktuellen Lärmkartierung machen deutlich, dass die vom Straßen- und Schienenverkehr ausgehenden Lärmbelastungen weiterhin ein erhebliches Problem darstellen. Vom Straßenbahnverkehr gehen räumlich begrenzte und von den zu kartierenden Industrieanlagen sowie vom Flugverkehr keine relevanten Lärmeinwirkungen aus.</p> <p>Der aktuelle Lärmaktionsplan befasst sich mit dem Straßen- und Straßenbahnverkehr auf kommunalen Straßen. Für die Maßnahmenumsetzung liegt für diese Bereiche die Zuständigkeit bei der Stadt Oberhausen. Der Lärm an Autobahnen und an den Schienenstrecken des Bundes ist auch Bestandteil des Lärmaktionsplans. Für die Umsetzung von Maßnahmen ist jedoch nicht die Stadt Oberhausen verantwortlich. Für Autobahnen liegen die Zuständigkeiten für die Umsetzung von Maßnahmen seit Januar 2021 bei der neu gegründeten Autobahn GmbH (vor 2021 beim Landesbetrieb Straßenbau NRW) und der Bezirksregierung Düsseldorf. Für die Umsetzung von Maßnahmen an den Schienenstrecken des Bundes ist die DB AG zuständig.</p>	
<p>ZIEL</p> <p>Senkung der verkehrsbedingten Emissionen Verbesserung der Aufenthalts- und Lebensqualität Verbesserung der Gesundheitschancen Verringerung der Lärmbelastung</p>	
<p>DERZEITIGER UMSETZUNGSSTAND</p> <p><u>Schienenstrecken des Bundes</u></p> <p>Bereits im Jahr 2008 wurde im Sozialraum Osterfeld im Rahmen des freiwilligen Bundesprogramms „Lärmsanierung an bestehenden Schienenwegen der Eisenbahnen des Bundes“ durch die DB AG eine Schallschutzmaßnahme an der Strecke Oberhausen – Hamm in Form einer Lärmschutzwand und passivem Schallschutz (z. B. Lärmschutzfenster) im Bereich der Hochstraße umgesetzt. Ziel der Lärmsanierung ist die Einhaltung der Lärmsanierungswerte in Wohngebieten von 64 dB(A) am Tag und von 54 dB(A) in der Nacht. An den Stellen, an denen die Einhaltung durch die Errichtung von Lärmschutzwänden nicht möglich ist, besteht dann der Anspruch auf passiven Schallschutz. Eine weitere Maßnahme ist von der DB AG an der Strecke Duisburg- Osterfeld im Bereich der Straße Eschenbruchshof ab dem Jahr 2024 in Form einer Lärmschutzwand und passivem Schallschutz geplant.</p>	

<p><u>Straße</u> Der aktuelle Lärmaktionsplan sieht an den kommunalen Straßen eine Reihe von Maßnahmen wie etwa die Fahrbahnsanierung mit lärmminderndem Asphalt oder Geschwindigkeitsreduzierungen sowie Prüfaufträge z. B. für ein LKW-Nachtfahrverbot vor, um den Lärmbelastungen zu begegnen.</p> <p>Kurzfristige Fahrbahnsanierung mit lärmminderndem Asphalt auf der Bottroper Straße An der Bottroper Straße ist kurzfristig die Fahrbahnsanierung mit lärmminderndem Asphalt zwischen Osterfelder Straße und Westfälische Straße vorgesehen.</p>	
<p>Aktive Lärmsanierungsmaßnahmen an der BAB 42 Die Autobahn GmbH plant frühestens ab dem Jahr 2026 auf der BAB 42 zwischen den Abfahrten Oberhausen Buschhausen und Bottrop-Süd aktive Lärmsanierungsmaßnahmen (z. B. Lärmschutzwände, lärmmindernder Asphalt).</p>	
<p>Langfristige Fahrbahnsanierungen und straßenräumliche Maßnahmen Auf der Teutoburger Straße, der Osterfelder Straße und der Bottroper Straße (Rheinische Straße bis Vestische Straße) ist langfristig eine Fahrbahnsanierung mit lärmminderndem Asphalt vorgesehen. Straßenräumliche Maßnahmen sind an der Bottroper Straße und der Teutoburger Straße langfristig geplant.</p>	
<p>ANSPRECHPARTNER*INNEN Bereich 2-2 Umwelt Bereich 5-6 Mobilität</p>	
<p>QUELLEN & WEITERE INFORMATIONEN Stadt Oberhausen - Lärmaktionsplan 3. Runde für die Stadt Oberhausen https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/verwaltung/stadtplanung-bauen-mobilitat-umwelt/umwelt/laerm/umgebungslaerm/laermaktionsplan.php Stadt Oberhausen - Lärmkartierung und Lärmaktionsplanung in Oberhausen https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/verwaltung/stadtplanung-bauen-mobilitat-umwelt/umwelt/laerm/umgebungslaerm.php Umsetzung von Geschwindigkeitsbegrenzungen im Rahmen des Lärmaktionsplans. Vorlage - M/17/0567-01 am 21.04.2021 in der Bezirksvertretung Alt-Oberhausen der Stadt Oberhausen https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=14618</p>	

2 LEBENSRAUM, UMWELT UND STADTENTWICKLUNG	
MAßNAHME M18 Sozialindex	RAUMBEZUG Gesamtstadt
<p>BESCHREIBUNG</p> <p>An zahlreichen Stellen lassen sich die Zusammenhänge von finanzieller Armut und gesellschaftlicher Benachteiligung in anderen Lebensbereichen statistisch nachweisen. Menschen in armutsgeprägten Lebenslagen erleben häufig einschneidende Entbehrungen und gesellschaftliche Benachteiligung, teils mit langfristigen Folgen. Dabei nimmt zum einen die ökonomische Armut Einfluss auf andere Lebensbereiche, wie bspw. die Gesundheit, Bildung und die Wahl des Wohnortes, zum anderen können Faktoren wie gesundheitliche Einschränkungen und Bildungsdefizite zur Entstehung und Reproduktion von Armut beitragen.</p> <p>Die verschiedenen Lebenslagen der Menschen sind teilweise mithilfe statistischer Kennzahlen abbildbar und können so für kommunale Planungen verwendet werden.</p> <p>Kinderarmut, Langzeitarbeitslosigkeit oder Altersarmut werden in einigen Stadtteilen deutlicher sichtbar als in anderen. Dabei können Armutsquoten sich auch ganz unterschiedlich entwickeln und in einem Stadtteil sinken, während sie andernorts steigen. Darauf muss eine Kommune möglichst flexibel und mit passgenauen Angeboten reagieren können.</p> <p>Um Menschen aus Unterversorgungslagen zu helfen, braucht es lebensnahe Konzepte, die differenzierte Problemlagen berücksichtigen. Armut sollte daher als integriertes Thema bearbeitet werden. Um die Berücksichtigung von Armutsrisiken in anderen Fachplanungen zu vereinfachen wird im Rahmen des Sozialberichtes alle zwei Jahre ein Sozialindex berechnet. Dieser bildet zum einen den Status Quo der Verteilung von Armutsrisiken über die Sozialquartiere ab und zum anderen ihre Entwicklung. Dabei greift der Sozialindex auf eine Auswahl an Sozialindikatoren zurück und identifiziert Fokusquartiere, in denen sich Menschen mit hohem Armutsrisiko bündeln. Darüber hinaus zeigt er auf, wo Anteile der Armutsrisikogruppen in den letzten Jahren am deutlichsten zu- oder abgenommen haben.</p> <p>Im Sozialbericht werden die durch den Sozialindex identifizierten Fokusquartiere genauer auf ihre Sozialstruktur und potentielle Handlungsbedarfe hin untersucht. Neben der Sozialplanung kann der Sozialindex aber auch in anderen Fachbereichen eingesetzt werden, um die Verteilung von Armutsrisiken in Oberhausen in ihre Fachplanungen einzubinden.</p> <p>Über die kartographische Darstellung des Sozialindex sind bspw. Verschneidungen mit anderen geobasierten Informationen und Planungen der Stadtentwicklung und dem Umweltbereich möglich. Ebenso sind Verschneidungen mit institutionenbasierten Indices wie dem Schulsozialindex möglich (siehe auch: M41 Zusätzliche, bedarfsgerecht verteilte Ressourcen für Bildungseinrichtungen („Schulsozialindex“ & „plusKITA“)).</p>	
<p>ZIEL Verbesserung der Steuerung von Ressourcen zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung</p>	
<p>DERZEITIGER UMSETZUNGSSTAND</p> <p>Neben der Verwendung des Sozialindex im Sozialbericht wurde dieser zur Bestimmung der Reihenfolge der Expert*innendialoge herangezogen. So wurden die Veranstaltungen zuerst in den Sozialräumen organisiert, in denen der größte Handlungsbedarf gesehen wird.</p> <p>Seit dem ersten Sozialbericht 2017 wird der Sozialindex zunehmend bereichs- und dezernatsübergreifend von anderen Fachplanungen eingesetzt. Dies geht ebenfalls mit einer zunehmenden integrierten Zusammenarbeit der Sozialplanung mit anderen Fachplanungen einher:</p>	

Der Kinder- und Jugendförderplan 2021, wie auch der Spielraumentwicklungsplan 2022 des Bereiches 3-1 Kinder, Jugend und Familie beziehen den Sozialindex als Kriterium zur Einordnung der Sozialräume und Beschreibung der Sozialstruktur ein. Darüber hinaus wird der Sozialindex zur Verortung der Angebote der frühen Hilfen im Stadtgebiet genutzt.

Für den Sozialbericht 2020 haben die Bereiche 3-2 Soziales und 5-1 Stadtplanung den Sozialindex mit Informationen über die klimatischen Bedingungen im Oberhausener Stadtgebiet, gemäß Klimaanalysen des Regionalverbands Ruhr (RVR) 2019, in einer kartographischen Darstellung zusammengebracht. Dabei ergab sich eine deutliche Überschneidung von erhöhten Armutsrisiken mit bioklimatisch ungünstigen Bedingungen, die häufig mit Gesundheitsrisiken einhergehen. Überdies zeigte sich in den Gebieten mit hohem Armutsrisiko ein schlechterer Zugang zu Grünflächen, welche als Gesundheitsressourcen betrachtet werden.

Der Bereich 5-1 Stadtplanung verwendet den Sozialindex im Rahmen der aktuell bearbeiteten Wohnungsmarktbeobachtung zum einen, um die Sozialstruktur darzustellen. Zum anderen wird die Verschneidung von Sozialindex und Umweltbelastungen genutzt, um die Wohnumfeldqualität näher zu erfassen.

Der Sozialindex für die Stadt Oberhausen ist als Wandkarte bei der Sozialplanung erhältlich, welche bereits von verschiedenen Fachplaner*innen genutzt wird. Überdies wird die Wandkarte bei Veranstaltungen, wie bspw. den Expert*innendialogen oder dem Wohnungspolitischen Dialog verwendet. (siehe auch: [M21 Kommunale Konferenzen /M20 „Wohnungspolitischer Dialog“](#) & „Netzwerk Wohnen“)

ANSPRECHPARTNER*INNEN

Bereich 3-2 Soziales

QUELLEN & WEITERE INFORMATIONEN

Fortschreibung des Spielraumentwicklungsplans der Stadt Oberhausen 2022-2025
Vorlage B/17/2164-01 vom 01.06.2022 im Jugendhilfeausschuss der Stadt Oberhausen
<http://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=16206>

Kinder- und Jugendförderplan der Stadt Oberhausen für den Geltungszeitraum 2021 bis 2025
Vorlage - B/17/0431-01 am 10.03.2021 im Jugendhilfeausschuss der Stadt Oberhausen
<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=14475>

Sozialbericht 2020 - Aktualisierung der Sozialindices für die Oberhausener Sozialquartiere
Vorlage - M/17/0061-01 am 14.12.2020 im Haupt- und Finanzausschuss der Stadt Oberhausen
<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=14075>

Stadt Oberhausen – Strategische Sozialplanung
www.oberhausen.de/sozialplanung

1 NACHBARSCHAFT UND INTERKULTURELLES ZUSAMMENLEBEN 3 KINDER, JUGEND UND FAMILIE	
<p>MAßNAHME M19 Online-Portale zur Übersicht über (Unterstützungs-)Angebote</p>	<p>RAUMBEZUG Gesamtstadt</p>
<p>BESCHREIBUNG</p> <p>Länder und Kommunen bieten immer häufiger Online-Portale an, bei denen Angebote und Standorte verschiedener Angebotsträger*innen gebündelt dargestellt werden. Nutzer*innen können gezielt nach Anlaufstellen suchen und erfahren die entsprechenden Kontaktmöglichkeiten.</p> <p>Zumeist sind solche Portale thematisch eingegrenzt oder auf bestimmte Zielgruppen zugeschnitten. Sie richten sich bspw. an Familien oder ältere Menschen, sie fassen Sportangebote zusammen oder die lokalen Angebote im Rahmen der frühen Hilfen.</p> <p>Beim Betreiben solcher Plattformen stellen die Datensammlung und -pflege die größte Herausforderung dar. Meist werden hier umfassende Ressourcen und eine verlässliche Zusammenarbeit mit den Angebotsträger*innen benötigt. Veraltete, falsche oder unvollständige Daten können ein mühevoll aufgebautes System unbrauchbar machen.</p>	
<p>ZIEL</p> <p>Erhöhung der Sichtbarkeit von Träger*innen und Institutionen in den Sozialräumen Erhöhung der Transparenz von Angeboten Schaffung von niedrigschwelligen Zugängen für Menschen mit Beratungsbedarf</p>	
<p>DERZEITIGER UMSETZUNGSSTAND</p> <p><u>Serviceportal der Stadt Oberhausen</u></p> <p>Im Serviceportal der Stadt Oberhausen werden die verschiedenen Dienstleistungen der Stadt Oberhausen dargestellt. Einzelne Dienstleistungen bzw. Behördengänge können hier mit einem kostenlosen Servicekonto online erledigt werden. Auch die Online-Terminvergabe für Dienstleistungen aus den Bürgerservicestellen und der Führerscheinstelle ist über das Service-Portal abrufbar.</p> <p>Das Portal zeigt sämtliche Angebote der Stadtverwaltung und die entsprechenden Anlaufstellen. Diese werden eingeteilt in die Themenfelder: Arbeit, Wirtschaft und Gewerbe; Ausländer, Zuwanderung und Integration; Ausweise, Bescheinigungen und Urkunden; finanzielle und soziale Hilfen, Gesundheit, Pflege und Behinderung; Kinder, Jugend und Familie; Planen, Bauen und Wohnen; Schule und Bildung; Sicherheit, Recht und Ordnung; Stadtentwicklung und Umwelt sowie Verkehr und Mobilität. Verantwortlich für das Serviceportal ist der Bereich Pressestelle, Virtuelles Rathaus der Stadt Oberhausen, Hinweise zu den Angeboten und Ansprechpartner*innen liefern die jeweils zuständigen Fachbereiche.</p>	
<p><u>Sozialnavigator</u></p> <p>Gemäß den Handlungsempfehlungen aus den Strategiepapieren für Alt-Oberhausen hat sich der Bereich 3-2 Soziales dem Aufbau einer integrierten Online-Plattform zur Übersicht über die in den Sozialräumen ansässigen Institutionen gewidmet.</p> <p>Dabei konnte auf die Erfassung sozialraumrelevanter Akteur*innen im Rahmen der Expert*innendialoge zurückgegriffen werden. Diese umfasst eine informelle Sammlung aus Institutionen, die als potentielle Teilnehmer*innen für die Sozialraumkonferenzen (Expert*innendialoge) identifiziert oder vorgeschlagen wurden. Bei einigen Institutionen wie Schulen, KTE, stationären Alten- und Pflegeeinrichtungen, Jugendzentren und Sportvereinen konnte auf Listen der zuständigen Fachbereiche zurückgegriffen werden. Die Sammlung der Träger*innen sozialer Dienstleistungen, Anlauf- und Beratungsstellen, Religionsgemeinschaften und sonstigen</p>	

Einrichtungen basiert auf umfassenden Recherchen sowie Vorschlägen von Seiten der Fachbereiche, Sozialraumgremien und der AG Wohlfahrt. Um die Datenerfassung und Pflege auch langfristig handhabbar zu machen, wird auf eine umfassende Darstellung der jeweiligen Angebote der Institutionen verzichtet. Stattdessen wird für jede Einrichtung, sofern vorhanden, die entsprechende Internetseite hinterlegt.

Der Sozialnavigator soll eine einfache Übersicht über potentielle Kooperationspartner*innen in ihrer Umgebung ermöglichen. Er richtet sich vorrangig an die in den abgebildeten Institutionen tätigen Fachakteur*innen und soll diese beim Ausbau und der Pflege von Netzwerken unterstützen. Darüber hinaus soll die interdisziplinäre Zusammenarbeit gefördert und vereinfacht werden. Die verschiedenen Funktionen der Anwendung ermöglichen auch die Erstellung und Ausgabe individueller Übersichtskarten.

Der Sozialnavigator basiert auf der Kartenanwendung „map.apps“ und wird von der Stadt Oberhausen durch den Bereich 5-2 Geoinformation und Kataster im Geoportal zur Verfügung gestellt. Die Datensammlung und -pflege obliegt dem Bereich 3-2 Soziales.

Familien-Navigator (Guter Start NRW)

Im Rahmen des landesweiten Online-Portals „Guter Start NRW“, welches das nordrhein-westfälische Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration (MKFFI NRW) zur Verfügung stellt, wird in Oberhausen der „Familien-Navigator“ aufgebaut. Dieses Portal wird bereits in vielen Kommunen in NRW eingesetzt, um eine landesweite Transparenz von Angeboten zu schaffen.

Durch den „Familien-Navigator“ sollen künftig Kontaktadressen und Unterstützungsangebote der Stadt Oberhausen und deren Kooperationspartner*innen in gebündelter Form im Internet abrufbar sein. Die Nutzer*innen können anhand von Stichworten und unterschiedlichen Kriterien wie Wohnort, Altersgruppe und Themengebiet passgenau nach Angeboten suchen, die zusätzlich auf einer Landkarte visualisiert werden. Der Online-Service richtet sich neben Familien, Kindern und Jugendlichen auch an alle Fachkräfte der unterschiedlichen Hilfesysteme, die mit den Zielgruppen arbeiten (Kinder- und Jugendhilfe, Gesundheitswesen, Soziales, Bildung etc.). Die Bereiche innerhalb des „Familien-Navigators“ umfassen Leben mit Kind, Familie und Beruf, Gesundheit, Freizeit, Bildung und Betreuung, Schwangerschaft/Geburt und Geld/Finanzen. Die Datenbank mit den entsprechenden Angeboten und Kontaktadressen wird sukzessiv aufgebaut und regelmäßig aktualisiert.

In der ersten Phase werden Angebote und Kontaktadressen innerhalb der Altersgruppe -9 Monate bis 6 Jahre integriert. In diesem Zusammenhang werden auch alle Informationen und Angebote aus der bisherigen Online-Datenbank „Babypilot“ in den „Familien-Navigator“ überführt. Ziel ist die Umsetzung eines stufenweisen Aufbaus bis zum Themenbereich „Übergang Schule-Beruf“.

App „Gut versorgt in Oberhausen“

Mit der kostenlosen App „Gut versorgt in Oberhausen“ bietet die Stadt Oberhausen ein zielgruppenorientiertes Angebot für Oberhausener Senior*innen, um sich auf digitalem Weg zu informieren.

Die App bietet Informationen und Anlaufstellen zu den Themenbereichen allgemeine Senior*innenberatung, Pflegeberatung, Beratung zum Thema Wohnen im Alter, Freizeitaktivitäten und Bildung sowie zu den Quartiersbüros für Senior*innen. Überdies enthält die App ein lokales Adressverzeichnis über Ärzte, Apotheken und verschiedene Dienstleister. Hier besteht die Möglichkeit, über die Anruf-, E-Mail- und Routenfunktion direkt mit den Anbieter*innen in Kontakt zu treten. Informationen über Notruf-Nummern und über die aktuelle Lage zur Corona-Pandemie sind ebenfalls abrufbar. Alle Texte kann man sich auch vorlesen lassen.

In Zusammenarbeit mit der Firma „Gut versorgt in...“ GmbH aus Herford werden die Inhalte regelmäßig aktualisiert. Bezüglich der städtischen Themenbereiche steht die Redaktion im ständigen Austausch mit dem Bereich Soziales der Stadtverwaltung Oberhausen.

Online-Portale zur Übersicht über (Unterstützungs-)Angebote

<p>Die App gilt als weiterer Baustein für die Teilhabe älterer Menschen am gesellschaftlichen Leben und versteht sich als digitale Ergänzung zum gedruckten „Wegweiser für ältere Menschen und ihre Angehörigen in Oberhausen“.</p>	
<p><u>Alten- und Pflegeatlas</u> Der Alten- und Pflegeatlas ist ein Online-Portal, welches Standorte von ambulanten Pflegediensten, stationären Pflegeeinrichtungen, Einrichtungen zur Tages- und Nachtpflege sowie Behindertenwohneinrichtungen auf einer Karte abbildet. Mithilfe verschiedener Such- und Filterfunktionen können gezielt Angebote aufgerufen werden. Die Standorte sind mit Kontaktdaten und den Internetadressen der jeweiligen Dienste hinterlegt. Der Alten- und Pflegeatlas basiert auf der Kartenanwendung „map.apps“ und wird von der Stadt Oberhausen durch den Bereich 5-2 Geoinformation und Kataster im Geoportal zur Verfügung gestellt. Die Datensammlung und -pflege obliegt dem Bereich 3-2 Soziales. Der Atlas richtet sich vorrangig an Fachakteur*innen, die bspw. Pflege oder Investorenberatung anbieten.</p>	
<p><u>Sportatlas</u> Der Sportatlas soll das ehemalige Sportportal „sportalis“ ablösen und nach Fertigstellung vom Bereich 2-5 Sport der Stadt Oberhausen jährlich aktualisiert werden. Er gibt einen Überblick über die Sportinfrastruktur sowie die zentralen Angebote der Sportvereine. Durch eine standortbezogene Abfrage besteht die Möglichkeit, Sportangebote, Sportvereine aus dem Quartier und Sportstätten im direkten Umfeld des Nutzers anzuzeigen und direkt mit den jeweiligen Sportvereinen in Kontakt zu treten. Der Sportatlas richtet sich zum einen an die Oberhausener Bürger*innen aber auch an Kitas, Schulen und Verwaltungsstellen in Beratungskontexten, die häufig mit Fragen nach Sportangeboten im direkten Umfeld der Einrichtung oder des Wohnortes konfrontiert werden. Durch einen Begleitflyer soll die Funktionsweise des Sportatlas anschaulich erläutert werden und so für alle Nutzer*innen leicht zugänglich gemacht werden. Nach Fertigstellung eines Informations-Flyers soll der Atlas in verschiedenen politischen Gremien und Arbeitsgruppen der Stadtverwaltung vorgestellt werden.</p>	
<p><u>Kinderstadtplan</u> Der neue digitale Kinderstadtplan wurde vom Stadtteilbüro Brückenschlag gemeinsam mit der RUHRWERKSTATT Kultur und Arbeit im Revier e.V. in Kooperation mit dem Kinderbüro unterwegs entwickelt. Der Stadtplan wurde speziell für die Bedürfnisse von Kindern entworfen. Er hilft den Kindern, den eigenen Bewegungsradius zu vergrößern und die für sie interessanten Orte zu erkunden. Dazu gehören Sportstätten ebenso wie Spielplätze und informelle Treffpunkte. Der digitale Kinderstadtplan ist kostenlos, intuitiv und kindgerecht gestaltet. So können sich Kinder und ihre Eltern schnell und einfach z.B. über ein Smartphone zum nächsten interessanten Punkt navigieren lassen. Zu Beginn sind der Innenstadtbereich sowie das nähere Umfeld erfasst. Der Plan ist online abrufbar. Der Rat der Stadt Oberhausen hat in seiner 4. Sitzung die Ausweitung des Kinderstadtplans auf das gesamte Stadtgebiet beschlossen. Ferner soll der digitale Kinderstadtplan in das Regelanbot der Kommune übernommen werden. (Drucksachen-Nr. A/17/1360-01). Die Ausweitung auf ganz Oberhausen ist erfolgreich abgeschlossen.</p>	
<p><u>Geoportal</u> Das Geoportal der Stadt Oberhausen vereinfacht den Zugriff auf verschiedene Geodaten der Kommune. Es enthält bspw. die Vorhabenkarte der Bürgerbeteiligung, Hinweise zu Baustellen, Mobilitätsangeboten, Bebauungsplänen, Pflegediensten, Kinderärzt*innen und diversen</p>	

weiteren „Punkten von Interesse“ (POI) zu Themen wie Behörden, Gesundheit, Kindergärten, Schulen, Kultur usw.
Bisher waren verschiedene Kartenanwendungen, wie bspw. der Alten- und Pflegeatlas auf der Homepage der Stadt verteilt. Das Geodatenmanagement des Bereichs 5-2 Geoinformation und Kataster hat 2021 das Geoportal Oberhausen, als zentralen Zugangspunkt zu den Geooanwendungen, eingerichtet. Neben den verschiedenen Kartenanwendungen finden sich dort auch Links zu den Geodaten des Ruhrgebietes und des Landes NRW.
Die Datensammlung und -pflege obliegt dem Bereich 5-2 Geoinformation und Kataster der Stadt Oberhausen.

ANSPRECHPARTNER*INNEN

Serviceportal der Stadt Oberhausen

Bereich 9-7 Pressestelle, Virtuelles Rathaus

Sozialnavigator; App „Gut versorgt in Oberhausen“ & Alten- und Pflegeatlas

Bereich 3-2 Soziales

Familien-Navigator

Bereich 3-1 Kinder, Jugend und Familie

Sportatlas

Bereich 2-5 Sport

Kinderstadtplan

Bereich 3-1 Kinder, Jugend und Familie

Stadtteilbüro Brückenschlag

Geoportal

Bereich 5-2 Geoinformation und Kataster

QUELLEN & WEITERE INFORMATIONEN

Serviceportal der Stadt Oberhausen

Stadt Oberhausen – Serviceportal der Stadt Oberhausen

<https://serviceportal.oberhausen.de/>

Sozialnavigator

Stadt Oberhausen – Sozialnavigator

<https://geoportal.oberhausen.de/mapapps/resources/apps/sozialplanung>

Familien-Navigator

Einrichtung einer befristeten Planstelle im Rahmen des Landesprogramms „kinderstark - NRW schafft Chancen“ im Bereich 3-1/Kinder, Jugend und Familie

Am 14.12.2020 im Haupt- und Finanzausschusses der Stadt Oberhausen (anstelle des Rates)

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=14201>

Bericht Förderprogramm „kinderstark – NRW schafft Chancen“ 2021 (Berichtsbezug: Drucksache B/16/5874-0)

Am 04.05.2020 im Haupt- und Finanzausschuss der Stadt Oberhausen (anstelle des Rates)

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=14649>

App „Gut versorgt in Oberhausen“

Stadt Oberhausen - App „Gut versorgt in Oberhausen“

https://www.oberhausen.de/de/index/leben-in-oberhausen/senioren/app_gut_versorgt_in_oberhausen.php

Alten- und Pflegeatlas

Stadt Oberhausen – Alten- und -Pflegeatlas

<https://geoportal.oberhausen.de/mapapps/resources/apps/soziales/index.html?lang=de>

Sportatlas

(derzeit nicht öffentlich)

Kinderstadtplan

RUHRWERKSTATT Kultur-Arbeit im Revier e. V. – Kinderstadtplan Oberhausen

www.kinderstadtplan-oberhausen.de

Geoportal

<https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/verwaltung/stadtplanung-bauen-mobilitat-umwelt/geoinformation-und-kataster/geoportal.php>

2 LEBENSRAUM, UMWELT UND STADTENTWICKLUNG	
4 LEBEN IM ALTER	
<p>MAßNAHME M20 „Wohnungspolitischer Dialog“ & „Netzwerk Wohnen“</p>	<p>RAUMBEZUG Gesamtstadt</p>
<p>BESCHREIBUNG</p> <p>Die Stadt Oberhausen hat das IfS Institut für Stadtforschung und Strukturpolitik GmbH beauftragt, in Zusammenarbeit mit Timourou Wohn- und Stadtraumkonzepte eine Untersuchung mit dem Titel "Wohnen in Oberhausen 2017" durchzuführen.</p> <p>Die Studie "Wohnen in Oberhausen 2017" besteht im Wesentlichen aus der Analyse der veränderten Rahmenbedingungen, wie die Bevölkerungs- und Haushaltsentwicklung und die sich daraus ergebende zukünftige Veränderung der Nachfrage nach Wohnraum. Zusätzlich soll der zukünftige Wohnungsbedarf ermittelt und Handlungsempfehlungen für eine strategische Ausrichtung der Stadt Oberhausen auf dem Wohnungsmarkt erarbeitet werden. Die Ziele der Oberhausener Wohnungspolitik sollen dabei die Schaffung eines attraktiven konkurrenzfähigen Wohnungsmarkts und die bedarfsgerechte Ausgestaltung des Wohnraums sein. Dies bedeutet, ein Wohnungsangebot zu schaffen, welches vor allem moderne Standards in Neubau und Bestand umsetzt, aber auch sukzessive altengerechten und preiswerten Wohnraum sichert.</p> <p>Es sollten unter anderem die Möglichkeiten des sozial geförderten Wohnungsbaus sowie das etwaige Erfordernis der Aufstellung einer kommunalen Wohnungsmarktbeobachtung, oder die Gründung eines kommunalen Wohnungsunternehmens mit in die Betrachtung bzw. in eine erste Prüfung einbezogen werden.</p> <p>Für die Erstellung der Studie wurde der Dialog mit den Oberhausener Wohnungsmarktakteur*innen gesucht und Anfang 2018 die bereits bewährte Veranstaltung "Wohnungspolitischer Dialog" durchgeführt. Ziel war es, gemeinsam über die zukünftige Entwicklung des Wohnungsmarktes und die Konsequenzen für die Stadtentwicklung neu nachzudenken. Dabei ging es neben quantitativen Fragen (Wie viele Wohnungen werden gebraucht?) auch um qualitative Fragen (Welche Wohnungen werden benötigt?). Die Veranstaltungsergebnisse sind in die Studie „Wohnen in Oberhausen 2017“ mit eingeflossen.</p> <p>Das Teilgutachten „Gründung eines städtischen Wohnungsunternehmens in Oberhausen“, welches im Rahmen der Studie angefertigt wurde, ergab, dass der Aufwand zur Gründung eines kommunalen Wohnungsunternehmens für die Stadt Oberhausen nicht im Verhältnis zum angestrebten Nutzen steht. Zur Realisierung des bedarfsgerechten (sozialgebundenen) Wohnungsbaus und einer Verstetigung der Kooperation mit Wohnungsbaugenossenschaften, privaten Wohnungsbaugesellschaften und weiteren Akteur*innen sollte die Veranstaltung „Wohnungspolitischer Dialog“ und das „Netzwerk Wohnen“ verstetigt werden.</p> <p>2020 wurden die Ergebnisse der Studie Wohnen von 2017 aktualisiert und es fand ein weiterer Wohnungspolitischer Dialog statt. Die Gründung des „Netzwerk Wohnen“ war ein Ergebnis dieses Wohnungspolitischen Dialogs 2020. Das Netzwerk sollte zweimal jährlich - also häufiger als der Wohnungspolitische Dialog - stattfinden. Es sollte aus den Kernakteur*innen des Oberhausener Wohnungsmarktes bestehen und auf der Arbeitsebene agieren. Die Entwicklung des Wohnungsmarkts sollte strategisch begleitet und gestaltet werden.</p>	
<p>ZIEL</p> <p>Förderung der sozialen Durchmischung der Bevölkerung Förderung einer bedarfsgerechten Wohnraumversorgung Förderung von innenstadtnahem Wohnen für Senior*innen Verbesserung des Zugangs zu bezahlbarem, „barrierearmem“ Wohnraum Versorgung mit ausreichend (bezahlbarem) „barrierearmem“ Wohnraum</p>	

Versorgung mit ausreichend bezahlbarem Wohnraum mit guter Wohnqualität

DERZEITIGER UMSETZUNGSSTAND

Im Rahmen des „Wohnungspolitischen Dialogs 2020“ sollten als ein erstes gemeinsames Arbeitsziel wohnungspolitische Leitlinien im Sinne eines strategischen „Masterplans Wohnen“ in einem fachlich unterstützten moderierten/betreuten Verfahren diskutiert werden. Es wurden die Themen Umgang mit dem Bestand, öffentlich geförderter Wohnungsbau, individuelle Wohnformen am Beispiel von Wohnen im Alter, hochwertiges Wohnen und die Verstetigung des Prozesses an Workshop-Tischen erörtert. Besonders die Verstetigung des Prozesses in Form eines „Netzwerks Wohnen“ wurde von den Akteur*innen des Wohnungsmarkts gewünscht.

Daraufhin fand Anfang 2021 die Auftaktveranstaltung des Netzwerks Wohnen mit einem kleineren Teilnehmer*innenkreis statt. Ein weiterer Termin fand Ende 2021 statt.

Das Netzwerk Wohnen besteht aus den wichtigsten Wohnungsmarktakteur*innen Oberhausens und der Verwaltung. Es hat zum Ziel, in einen kontinuierlichen Austausch und Verbesserungsprozess der Zusammenarbeit zu investieren. So sollen Synergien genutzt und Disparitäten abgebaut werden. Diese Plattform sollte die Gelegenheit bieten, aktuelle Themen mit den Wohnungsbaugenossenschaften und weiteren wichtigen Wohnungsmarktakteur*innen Oberhausens diskutieren zu können, sich auf gemeinsame Ziele zu verständigen und im transparenten Austausch zu bleiben. Es wurde jedoch festgestellt, dass die Interessenlagen der Wohnungsmarktakteur*innen und der Verwaltung bezüglich der Netzwerkarbeit nicht überein zu bringen waren. Somit wird sich zukünftig wieder auf die umfassendere Veranstaltung des Wohnungspolitischen Dialogs konzentriert.

Aktuell wird eine Wohnungsmarktbeobachtung (Bericht zum Wohnungsmarkt) sowie ein Wohnbauflächenatlas aufgestellt, um Bedarfe zu erkennen und Lösungen vorzuschlagen. Ein erster Aufschlag soll voraussichtlich Mitte des Jahres 2022 fertiggestellt werden. Perspektivisch soll die Wohnungsmarktbeobachtung kontinuierlich fortgeschrieben werden und als Grundlage für weitere Bausteine des Masterplan Wohnen (Handlungskonzept Wohnen) dienen.

ANSPRECHPARTNER*INNEN

Bereich 4-5 integrierte Stadtentwicklung und Statistik

QUELLEN & WEITERE INFORMATIONEN

Kurzreport Wohnen: Oberhausener Wohnungsmarktbeobachtung 2022

Vorlage - M/17/2224-01 im Stadtplanungs- und Mobilitätsausschuss der Stadt Oberhausen

<http://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=16266>

Studie Wohnen in Oberhausen 2017 – Endbericht

Vorlage - B/16/4067-01 am 19.11.2018 im Rat der Stadt Oberhausen

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=12111>

Studie Wohnen in Oberhausen 2017 – Sachstandsbericht

Vorlage - M/16/3145-01 am 12.12.2017 im Planungsausschuss der Stadt Oberhausen

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=11192>

2 LEBENSRAUM, UMWELT UND STADTENTWICKLUNG	
<p>MAßNAHME M21 Kommunale Konferenzen</p>	<p>RAUMBEZUG Gesamtstadt</p>
<p>BESCHREIBUNG Um möglichst viele Fachakteur*innen, Multiplikator*innen oder Bürger*innen gleichzeitig zu erreichen und mit ihnen über verschiedene Themen zu diskutieren, die die Lebenslagen der Einwohner*innen betreffen, haben sich, neben den meist üblichen Arbeitskreisen, auch kommunale Konferenzen etabliert. Sie finden meist ein- bis zweimal im Jahr statt, werden von verschiedenen Fachbereichen ausgerichtet und individuell gestaltet. Einzelne Konferenzen sind gesetzlich vorgegeben.</p>	
<p>ZIEL Förderung der gemeinsamen strategischen Ausrichtung von Akteur*innen Förderung des offenen Dialogs zwischen Institutionen Stärkung der Netzwerkarbeit der Akteur*innen Stärkung der Zusammenarbeit von Akteur*innen</p>	
<p>DERZEITIGER UMSETZUNGSSTAND <u>Sozialraumkonferenzen „Expert*innendialoge“</u> Zur gemeinsamen strategischen Ausrichtung bei der Bekämpfung sozialer Ungleichheit sollen in allen sechs Oberhausener Sozialräumen einmal im Jahr Sozialraumkonferenzen, sog. „Expert*innendialoge“, durchgeführt werden. Teilnehmende sind die zahlreichen Institutionen, Wohlfahrtsträger*innen, Schulen, KTE, und Vereine in den Sozialräumen sowie Vertreter*innen der Fachplanungen der Verwaltung und der politischen Fraktionen im Rat der Stadt Oberhausen. Die Expert*innendialoge bilden die Grundlage der vorliegenden Strategiepapiere. Im interdisziplinären Austausch sollen die Ansichten, Erfahrungen und Tätigkeiten der in den Sozialräumen agierenden Akteur*innen mit den Sozialraumanalysen zusammengebracht werden. Auf diesem Wege können die Lebenslagen der Menschen und die unterstützende Infrastruktur genauer erfasst werden, um perspektivisch Versorgungslücken mit bedarfsgerechten Maßnahmen zu schließen. Die Veranstaltungsreihe wird durch ein interdisziplinäres Organisationsteam aus neun Fachbereichen der Stadtverwaltung (Bereich Soziales, Bereich Chancengleichheit, Bereich Kinder und Jugend, Bereich Schule, Kommunales Integrationszentrum, Bereich Statistik, Bereich Stadtplanung, Bereich Sport, Bereich Umwelt, Gemeinsame Einrichtung Jobcenter und Bereich Gesundheit) begleitet. Die Geschäftsführung obliegt dem Team Sozialplanung und Sozialraumkonferenzen des Bereiches 3-2 Soziales. Die ersten Expert*innendialoge wurden durch das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (MAGS NRW) gefördert und fanden Ende 2019 statt. Aufgrund der Corona-Pandemie konnten bis zum Frühjahr 2020 nur drei Veranstaltungen für die Sozialräume Mitte/Styrum, Alstaden/Lirich und Oberhausen-Ost stattfinden. Im November 2021 fand der Expert*innendialog in Osterfeld statt, im Mai 2022 folgten die Veranstaltungen für die Sozialräume Sterkrade-Mitte und Sterkrade-Nord. Derzeit wird ein Konzept zur Verstetigung der Expert*innendialoge erarbeitet.</p> <p><u>Bildungskonferenz</u> Die Bildungskonferenz ist ein gesamtstädtisches Gremium aller an Bildung beteiligten Akteur*innen. Seit 2009 engagieren sich die Vertreter*innen der Kommune, Politik, KTE, Schulen, Eltern, Schüler*innen, Schulaufsicht, Jugendhilfe, Kammern und Wirtschaft, Kultur und Sport, Träger*innen und Netzwerker*innen aus Erziehung, Bildung, Weiterbildung und Betreuung in der regionalen Bildungslandschaft.</p>	

Wichtige Bildungsprozesse von Kindern und Jugendlichen vollziehen sich neben und außerhalb von Kindertageseinrichtungen und Schulen im familiären, häuslichen und örtlichen Umfeld. Für eine zeitgemäße und bestmögliche Förderung von Kindern und Jugendlichen ist es daher sinnvoll, in einem Gesamtsystem für Bildung, Betreuung, Beratung und Erziehung auf regionaler Ebene zu denken.

Die Aufgaben der Bildungskonferenz sind:

- Ein Leitbild für die Bildungsregion zu entwickeln
- Konzepte und Handlungsempfehlungen für die Bildungsregion zu erörtern
- Empfehlungen zu den Ergebnissen der Bildungsberichterstattung und zu Schulentwicklungsplanung auszusprechen
- Stellungnahmen zu grundsätzlichen pädagogischen, organisatorischen und administrativen Fragen zu erarbeiten
- Initiativen zur Profilbildung in Schulen zu entwickeln
- Empfehlungen zu Evaluationsmaßnahmen auszusprechen

Die Bildungskonferenz findet alle zwei Jahre statt. Die Geschäftsführung obliegt dem Bildungsbüro im Bereich 3-3 Schule. Aufgrund der Corona-Pandemie konnte die Bildungskonferenz nicht wie geplant stattfinden. Für Herbst 2023 ist die nächste Konferenz geplant.

Kommunale Gesundheitskonferenz

Die Zielsetzungen der Kommunalen Gesundheitskonferenz (KGK) sind im § 24 Absatz 2 und 3 ÖGDG NRW gesetzlich definiert. Gemäß § 24 Absatz 2 berät die KGK gemeinsam interessierende Fragen zur gesundheitlichen Versorgung auf der örtlichen Ebene. Die KGK ist ein zentrales kommunalpolitisches Instrument zur Abstimmung und Zusammenarbeit aller an der Gesundheitsversorgung beteiligten Vertreter*innen der Politik, der Krankenkassen, der Krankenhäuser, den niedergelassenen Ärzt*innen, Wohlfahrtsverbänden und Trägere*innen. Auf diese Weise dient sie der Verbesserung der Kommunikation und Koordination der zahlreichen Akteur*innen des Gesundheitswesens auf kommunaler Ebene. In der Gesundheitskonferenz werden die Gesundheitsberichte der Kommune abgestimmt und beraten. Die KGK ist eine wichtige Schnittstelle zwischen den politischen Gremien, der Kommunalverwaltung und den Akteur*innen der gesundheitlichen und sozialen Versorgung, Gesundheitsförderung und Prävention.

Die Gesundheitskonferenz tagt in der Regel zweimal im Jahr. Die Geschäftsführung obliegt dem Bereich 3-4 Gesundheit der Stadt Oberhausen. Aufgrund der Corona-Pandemie mussten Termine entfallen, seit 2022 findet die KGK wieder zweimal jährlich statt.

Kommunale Konferenz Alter und Pflege

Der Rat der Stadt Oberhausen hat am 15.12.2014 in Erfüllung der Verpflichtung der Stadt Oberhausen aus § 8 Abs.1 des Gesetzes zur Weiterentwicklung des Landespflegerechtes und Sicherung einer unterstützenden Infrastruktur für ältere Menschen, pflegebedürftige Menschen und deren Angehörige (Alten- und Pflegegesetz Nordrhein-Westfalen - APG NRW) die Einrichtung der Kommunalen Konferenz Alter und Pflege der Stadt Oberhausen beschlossen.

Die kommunale Konferenz Alter und Pflege der Stadt Oberhausen folgt einer Geschäftsordnung. Zur Aufgabenstellung gehören insbesondere:

1. die Mitwirkung an der kommunalen Pflegeplanung,
2. die Mitwirkung an der Schaffung von altengerechten Quartiersstrukturen insbesondere unter Einbeziehung neuer Wohn- und Pflegeformen,
3. die Beratung stadt- beziehungsweise kreisübergreifender Gestaltungsnotwendigkeiten im Zusammenwirken mit den angrenzenden Kommunen,
4. die Mitwirkung beim Aufbau integrierter Unterstützungs-, Entlastungs- und Vernetzungsstrukturen für pflegende Angehörige,
5. die Beteiligung der Gruppen nach § 3 Absatz 1 APG NRW an Fragen der zukünftigen Sicherung der Pflege in den Kommunen,

6. die Unterstützung der örtlichen Aufgabenkoordination, insbesondere im Bereich der Beratung und des Fallmanagements und
7. die Beratung von Investitionsvorhaben bei teil- und vollstationären Pflegeeinrichtungen und, soweit die Kommune nicht von der Möglichkeit der verbindlichen Bedarfsplanung nach § 11 Absatz 7 Gebrauch macht, einer diesbezüglichen Bedarfseinschätzung.

Die Mitglieder der Konferenz sind nach § 8 APG NRW u.a. die Kommunalverwaltung, ambulante und stationäre Wohn- und Pflegeeinrichtungen bzw. -Dienste, Träger*innen der gesetzlichen und privaten Pflegeversicherung, medizinische Dienste der Krankenversicherungen, die kommunale Seniorenvertretung, die kommunalen Integrationsräte, örtliche Selbsthilfegruppen und Interessenvertretungen sowie die örtliche Arbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege. Auch andere an der Angebotsversorgung beteiligte Institutionen oder Organisationen (zum Beispiel Vertretungen der Wohnungswirtschaft und der Verbände der Pflegeberufe und Gewerkschaften) können beteiligt werden.

Die kommunale Konferenz Alter und Pflege findet seit 2015 zweimal jährlich im engen Austausch mit der Gesundheitskonferenz statt. Die Geschäftsführung obliegt der Sozialplanung für Senior*innen im Bereich 3-2 Soziales der Stadt Oberhausen. Die letzten Konferenzen fanden im September 2021 und im März 2022 statt.

„SeniorInnenkonferenz“

Die Stadt Oberhausen fördert seit 2019 Quartiersbüros in allen Sozialräumen. Zu den Aufgaben der Quartiersbüros gehört auch die Bürgerbeteiligung in Form von Senior*innenkonferenzen (siehe auch: [M11 „Senioren im Mittelpunkt“ \(SIM\)](#)). Diese dienen u.a.:

- Der Bedarfsermittlung durch zielgruppenspezifische Vorgehensweisen,
- der verbesserten Abstimmung zwischen den verschiedenen Akteuren*innen (Pflegedienste, Träger der stationären Pflege, soziale und komplementäre Dienstleister, Akteur*innen der Gesundheits- und medizinischen Versorgung, Vertreter*innen der Nutzer*innen usw.),
- der Entwicklung passgenauer Angebote (etwa für ältere Migrant*innen oder ältere Menschen mit lebenslanger Behinderung),
- der Überprüfung der Wirksamkeit der vorhandenen Angebote, Plattform für Austausch und Kommunikation, interkommunaler Austausch mit Quartiersbüros und Pflegestützpunkten.

Ziel ist es, möglichst viele Bürger*innen als Expert*innen des Alltags aktiv in die Entwicklung von Strukturen und Angeboten einzubinden. Mindestens einmal im Jahr findet eine Senior*innenkonferenz auf Stadtebene statt, um Erfahrungen auszutauschen, Strategien anzupassen, Neuerungen zu kommunizieren und gemeinsam Handlungsschwerpunkte für die nächsten Jahre festzulegen. Dabei werden die Ergebnisse auf die Arbeit der Quartiersbüros übertragen und auch bei der „örtlichen Planung“ berücksichtigt.

Die Geschäftsführung der Senior*innenkonferenz obliegt dem Bereich 0-4 Chancengleichheit/Leben im Alter. 2021 wurde die 1. SeniorInnenkonferenz als hybride Veranstaltung online durchgeführt. Die filmische Dokumentation ist auf der Internetseite der Quartiersbüros abrufbar.

Arbeitsmarktkonferenz

Anlässlich des interfraktionellen Antrags „Einrichtung einer ständigen "Arbeitsmarktkonferenz" auf kommunaler Ebene, wurde die Verwaltung 2016 damit beauftragt, eine kommunale „Arbeitsmarktkonferenz“ unter Beteiligung örtlicher Unternehmen aus Industrie, Dienstleistung, Handel, Handwerk, den städtischen Töchtern, der Agentur für Arbeit, dem Jobcenter, den Beschäftigungsträger*innen, den politischen Entscheidungsträger*innen sowie den Gewerkschaften, Verbänden, Kammern, Innungen, Kirchen und Parteien durchzuführen.

Die erste Arbeitsmarktkonferenz mit den Schwerpunkten „Prävention“ und „öffentlich geförderte Beschäftigung“ fand 2017 statt.

Um die Nachhaltigkeit und die zukünftige Bearbeitung der Themen zu gewährleisten, wurde die Möglichkeit eröffnet, sich in Arbeitsgruppen weiter damit auseinander zu setzen. Der AT Arbeitsforschung und Transfer e.V. hat im Auftrag der Stadt Oberhausen ein Konzept zur Bekämpfung von Langzeitarbeitslosigkeit in Oberhausen erstellt (siehe auch: [M29 Umsetzung des Handlungskonzeptes zur Bekämpfung von Langzeitarbeitslosigkeit \(§16i/e SGBII\)](#)). Abgeleitet aus den elementaren Empfehlungen des Konzeptes wurde die Verwaltung mit der Einrichtung einer kommunalen „Koordinierungsstelle für Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik“ beauftragt. Das Aufgabenportfolio der Koordinierungsstelle umfasst auch die Vernetzung relevanter arbeitsmarkt- und beschäftigungspolitischer Akteur*innen in Oberhausen im Rahmen der Arbeitsmarktkonferenz. Die Geschäftsführung obliegt entsprechend der Koordinierungsstelle für Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik im Dezernat 0 – Strategische Planung und Stadtentwicklung.

ANSPRECHPARTNER*INNEN

Sozialraumkonferenzen „Expert*innendialoge“

Bereich 3-2 Soziales

Bildungskonferenz

Bereich 3-3 Schule

Kommunale Gesundheitskonferenz

Bereich 3-4 Gesundheit

Kommunale Konferenz Alter und Pflege

Bereich 3-2 Soziales

„SeniorInnenkonferenz“

Bereich 0-4 Chancengleichheit

Arbeitsmarktkonferenz

Dezernat 0 Strategische Planung und Stadtentwicklung / Stabsstelle Arbeitsmarkt und Beschäftigungspolitik

QUELLEN & WEITERE INFORMATIONEN

Sozialraumkonferenzen „Expert*innendialoge“

Stadt Oberhausen – Expert*innendialoge

<https://www.oberhausen.de/expertinnendialoge>

Bildungskonferenz

Stadt Oberhausen – Bildungskonferenz

https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/verwaltung/familie-schule-integration-und-sport/bildungsbuero/wer_wir_sind/regionale_bildungslandschaft_bildungsbuero/bildungskonferenz_bildungsbuero.php

Kommunale Gesundheitskonferenz

Stadt Oberhausen – Gesundheitskonferenz

https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/verwaltung/soziales-gesundheit-wohnen-und-recht/gesundheitsplanung/kommunale_gesundheitskonferenz.php

Kommunale Konferenz Alter und Pflege

Einrichtung einer Kommunalen Konferenz Alter und Pflege

Vorlage B/16/0339-01 am 15.12.2014 im Rat der Stadt Oberhausen

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=8361>

„SeniorInnenkonferenz“

Antrag der SPD-Fraktion, Fraktion Die Grünen und der FDP im Rat gemäß § 4 der Geschäftsordnung für den Rat der Stadt: Senioren im Mittelpunkt – Förderung sozialer Teilhabe

Vorlage A/16/3981-01 am 19.11.2018 im Rat der Stadt Oberhausen

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=12020>

Bericht zur Quartiersorientierung der Senioren- und Seniorinnenarbeit in Oberhausen
Vorlage M/16/5860-01 am 07.10.2020 im Sozialausschuss der Stadt Oberhausen

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=13923>

Bericht zur Quartiersorientierung der Senioren- und Seniorinnenarbeit in Oberhausen
Vorlage - M/17/0921-01 am 03.11.2021 im Sozialausschuss der Stadt Oberhausen

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=14965>

Interfraktioneller Änderungsantrag zu A/16/3981 für den Rat der Stadt: Senioren im Mittelpunkt – Förderung sozialer Teilhabe

Vorlage A/16/4177-02 am 19.11.2018 im Rat der Stadt Oberhausen

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=12222>

Senioren im Mittelpunkt – Förderung sozialer Teilhabe““ am 03.12.2019 im Sozialausschuss der Stadt Oberhausen

Vorlage M/16/5280-01 „Berichterstattung zum Umsetzungsstand des Interfraktionellen Antrags

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=13345>

Stadt Oberhausen – Quartiersbüros für Senior*innen

www.quartiersbueros.de

Arbeitsmarktkonferenz

Auszug - Mitteilungen der Verwaltung

Niederschrift zu TOP Ö6 am 31.05.2017 im Sozialausschuss der Stadt Oberhausen

<https://allris.oberhausen.de/bi/to020.asp?TOLFDNR=113959>

Interfraktioneller Antrag gem. § 4 der Geschäftsordnung für den Rat der Stadt: Einrichtung einer ständigen „Arbeitsmarktkonferenz“ auf kommunaler Ebene

Vorlage A/16/1680-01 am 15.06.2016 im Sozialausschuss der Stadt Oberhausen

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=9697>

Konzept zur Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit in Oberhausen

Vorlage B/16/4461-01 am 01.04.2019 im Rat der Stadt Oberhausen

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=12500>

Umsetzung des Teilhabechancengesetzes

Vorlage B/16/5407-01 am 17.02.2020 im Rat der Stadt Oberhausen

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=13470>

2 LEBENSRAUM, UMWELT UND STADTENTWICKLUNG 6 BILDUNG UND SOZIALE TEILHABE	
MAßNAHME M22 Attraktiveren des öffentlichen Raumes	RAUMBEZUG Sozialraum
BESCHREIBUNG Wenn ein (Stadt-)Raum beschädigt ist, als nicht intakt empfunden wird (z. B. durch zunehmende Leerstände, Verfall, sichtbare Armut, zu wenig Pflege und Instandhaltung), dann wird das Sicherheitsgefühl beeinträchtigt, auch wenn es hier keine Straßensriminalität gibt. In diesen Räumen halten sich Menschen nicht gerne auf und sie erschweren die Identifikation mit dem eigenen Stadtteil. Der Begriff des Angstraums ist nicht eindeutig definiert. Ein Angstraum kann beispielsweise ein öffentlicher Platz, eine (Bahn-) Unterführung oder eine Grünanlage sein. Die Entstehung von Angsträumen hat viel mit einer gefühlten Unsicherheit der Bewohner*innen zu tun. Das subjektive Sicherheitsempfinden ist häufig durch Nutzungskonflikte verschiedener Gruppen verursacht, ohne signifikante Straßensriminalitätsvorkommen. Angsträume sind meist Orte mit schlechter Orientierung oder fehlenden Fluchtmöglichkeiten sowie mit dynamischen Faktoren wie Menschenleere und Dunkelheit. Zusätzlich können bestimmte Personengruppen wie bspw. Menschen ohne festen Wohnsitz oder Suchterkrankte das Gefühl von Angst und Unsicherheit verstärken. Weitere Merkmale von Angsträumen sind u.a. Unüberschaubarkeit, Versteckmöglichkeiten, Graffiti, schlechte Beleuchtung, Müll und Verschmutzung. Neben solchen „Angsträumen“ können auch in die Jahre gekommene, unattraktiv oder unpraktisch gestaltete öffentliche Flächen dazu beitragen, dass die Anwohner*innen sie nicht nutzen oder sie sogar meiden. Dies ist meist der Fall, wenn sie von ruhendem Verkehr blockiert werden, Sitzmöglichkeiten, Verschattung, Regenschutz und Begrünung fehlen oder sie nicht barrierefrei sind. Üblicherweise liegen solche Räume in Stadtteilen mit hoher Armutsquote und schlechter Infrastruktur, und stellen eine zusätzliche Benachteiligung der Einwohner*innen dar. Um Öffentliche Räume und Flächen attraktiver zu gestalten, können, neben umfassenden städtebaulichen, auch bereits kleine Maßnahmen ergriffen werden. Hierzu gehören bspw. häufigere Reinigungen, die Installation von Sitzgelegenheiten, die Begrünung durch urbane Gärten, die Verschönerung von Fassaden, die Zwischennutzung von Leerständen oder die Veranstaltungen von (Nachbarschafts-)Festen. Um Angsträumen entgegen zu wirken, können städtebauliche, ordnungsrechtliche und kontrollierende Maßnahmen sowie soziale Maßnahmen ergriffen werden. Eine gute Beleuchtung, mehr Sauberkeit oder die Verbesserung der Übersichtlichkeit am entsprechenden Ort stärken das Sicherheitsgefühl. Oft reicht bereits ein Rückschnitt der Hecken und Bäume, um Blickbeziehungen wiederherzustellen und Versteckmöglichkeiten auszulösen. Zudem können auch Videoüberwachungssysteme, eine erhöhte Präsenz der Polizei oder des Ordnungsamtes, der Einsatz von Sicherheitsdiensten oder besondere rechtliche Vorschriften, wie bspw. ein lokales Alkoholverbot wirksam sein. Auch die Belebung von Stadtquartieren und die Verbesserung der Nutzbarkeit im Alltag kann dazu führen, dass Menschen sich für ihre Umgebung verantwortlich fühlen, so dass eine informelle soziale Kontrolle entsteht.	
ZIEL Attraktivierung der Innenstadt für Senior*innen Förderung der Multifunktionalität von Freiflächen Förderung nachbarschaftlicher Strukturen Stärkung der Identifikation mit dem Sozialraum Verbesserung der Aufenthalts- und Lebensqualität Verbesserung der Nutzbarkeit bestehender Freiflächen	

Verbesserung des Sicherheitsgefühls
Verbesserung des Zugangs zu Freiflächen

DERZEITIGER UMSETZUNGSSTAND

Umgestaltung von Angsträumen

Im Integrierten Handlungskonzept Osterfeld von 2015 sind verschiedentliche Angsträume, sowie Maßnahmen zum Abbau von diesen benannt. Das Konzept identifiziert allem voran die Bahnunterführungen an der Bergstraße, der Vestischen Straße und den Fußgängertunnel zwischen der Bottroper Straße und der Waghalsstraße, aufgrund der schwachen Ausleuchtung und der mangelnden Gestaltung als Angsträume. Zu diesen Orten sind jeweils Maßnahmen im Handlungskonzept hinterlegt. Diese sehen eine Umgestaltung der Unterführungen sowie eine Verbesserung der Beleuchtungssituation vor. Hierzu gibt es im Freiraumentwicklungskonzept und im Nahmobilitätskonzept ebenfalls Ausführungen.

Mit dem Nahmobilitätskonzept für Osterfeld wurde auch ein Beleuchtungskonzept entwickelt. Dieses richtet den Fokus insbesondere auf die Vermeidung von Dunkel- und Angsträumen, um Fuß- und Radwege attraktiver zu gestalten. Das Nahmobilitätskonzept inkl. Beleuchtungskonzept wurde 2019 im Rat der Stadt Oberhausen zur Kenntnis genommen.

Bislang wurde noch keine der Maßnahmen an den Unterführungen umgesetzt. 2021 wurde durch Verwaltung und Stadtteilmanagement vorbereitend geprüft, ob es seitens der zuständigen DB Netz AG Einwände gegen eine Umsetzung gebe. Dies war stand Herbst 2021 nicht der Fall.

Umgestaltung und Aufwertung öffentlicher Plätze

Im Integrierten Handlungskonzept Osterfeld von 2015 sind unterschiedliche Maßnahmen zur Attraktivierung öffentlicher Plätze vorgesehen. Im Handlungsfeld „Stadtgestaltung, Freiräume, Mobilität“ werden bspw. die Umgestaltung des Marktplatzes (IHK-Maßnahme Nr. 13), der Gildenstraße/Fußgängerzone (IHK-Maßnahme Nr. 14), und des Kirchplatz St. Pankratius (IHK-Maßnahme Nr. 16) benannt sowie Aufwertungsmaßnahmen am Wappenplatz (IHK-Maßnahme Nr. 15).

Die Bauarbeiten am Kirchplatz St. Pankratius sollen 2023 beginnen, die anderen Maßnahmen wurden noch nicht umgesetzt. Aktuell erfolgt in Absprache mit der Fördergeberin eine Aktualisierung des IHKs. Hierbei werden alle noch ausstehenden Maßnahmen hinsichtlich ihrer Aktualität, Relevanz, und Umsetzbarkeit überprüft um so eine Priorisierung vornehmen zu können.

Überdies wurde 2017 das Freiraumentwicklungskonzept Soziale Stadt Osterfeld (IHK-Maßnahme Nr. 26) beschlossen. Aus diesem konnten bereits Maßnahmen gefördert und umgesetzt werden, wie bspw. die Aufwertung des Spielplatzes Ziegelstraße und die Schulhofumgestaltung Erich-Kästner-Schule. Darüber hinaus wurde über das Förderprogramm „Grüne Infrastruktur NRW“ des Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz Maßnahmen zur Begrünung und Attraktivierung im OLGA Park finanziert.

Fassaden- und Hofprogramm

Da auch die Sanierung von Fassaden zur Aufwertung angrenzenden öffentlichen Räume und Flächen beiträgt, erhalten private Eigentümer*innen über das Fassaden- und Hofprogramm einen finanziellen Anreiz. Bis Juni 2022 wurden 57 Anträge zur Förderung einer Fassadensanierung bewilligt. Da es eine Maßnahme des Stadterneuerungsgebietes ist, können jedoch nur Maßnahmen innerhalb des Programmgebietes gefördert werden. (siehe auch: [M15 Erhöhung des Grünflächenanteils und Aufwertung bestehender Grünflächen](#))

Sofortprogramm Innenstadt

Die drei Zentrumsbereiche von Alt-Oberhausen, Osterfeld und Sterkrade sind in das „Sofortprogramm zur Stärkung unserer Innenstädte und Zentren in NRW“ des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung NRW aufgenommen worden. Die Laufzeit des Förderprogramms geht bis zum 31.12.2023.

Durch das Sofortprogramm werden Eigentümer*innen von leerstehenden Immobilien bei der Etablierung von neuen Nutzungen unterstützt. Hierfür stehen Fördergelder für die vorübergehende Anmietung leerstehender Ladenlokale von bis zu zwei Jahren durch die Stadt Oberhausen bereit. Gefördert werden kann die Anmietung von Ladenlokalen in den drei Programmgebieten der Städtebauförderung in Alt-Oberhausen (Sozialer Zusammenhalt Oberhausen Brückenschlag), Osterfeld (Sozialer Zusammenhalt Oberhausen Osterfeld) und Sterkrade (Lebendige Zentren Oberhausen Sterkrade).

Das Förderprogramm unterstützt Vermieter*innen bei der Wiedervermietung ihrer Ladenlokale und bietet zukünftigen Nutzer*innen die Möglichkeit, eine Neugründung mit einer stark reduzierten Miete zu wagen. Durch eine damit einhergehende Belegung sollen darüber hinaus die gesamten Stadtteilzentren profitieren. Bei der neuen Nutzung der Ladenlokale sind Ideen keine Grenzen gesetzt: Vom klassischen Einzelhandel über Dienstleistungen und Gastronomie bis hin zu kulturellen oder sozialen Nutzungen ist alles möglich. Wichtig ist der Stadt Oberhausen bei der Weitervermietung auf Qualität zu setzen und so die jeweiligen Handlungslagen zu stärken.

Zwischen den jeweiligen Immobilieneigentümer*innen und der Stadt Oberhausen wird ein Mietvertrag geschlossen, sobald ein tragfähiges Nutzungsinteresse von Dritten für das jeweilige Ladenlokal vorhanden ist. Die Stadt Oberhausen vermietet das Ladenlokal dann zu einer vergünstigten Miete in einem „Untermietverhältnis“ weiter.

Die Vermittlung zwischen interessierten Eigentümer*innen und potentiellen Mieter*innen übernimmt das jeweilige Stadtteilbüro in den drei Oberhausener Fördergebieten.

In Osterfeld sind die Leerstände nicht so zahlreich wie in den anderen Stadtteilzentren. Bisher wurden die Räumlichkeiten einer ehemaligen Spielhalle in ein Sozialkaufhaus des „Ich bin da“ e.V. umgewandelt. Die Bewilligung ist erfolgt, die Umsetzung soll 2023 erfolgen.

Belegung öffentlicher Plätze

Zur Belegung der öffentlichen Plätze in Osterfeld tragen auch die Mittel des Verfügungsfonds im Rahmen des Förderprogramms Sozialer Zusammenhalt bei Osterfeld (siehe auch: [M3 Stadtteil- und Quartiersbüros](#)). Seit 2017 wurden 97 bürger*innengetragene lokale Projekte gefördert.

Auch die regelmäßig stattfindenden Stadteilfeste wie bspw. das Osterfelder Stadtfest auf dem Marktplatz, das Siedlungsfest Kampstraße und das Tackenberger Nachbarschaftsfest tragen zur Belegung öffentlicher Plätze und Flächen bei (siehe auch: [M5 \(Interkulturelle\) Stadteilfeste](#)). Darüber hinaus fand im Frühjahr 2022 zum ersten Mal der Blumenmarkt „Osterfeld blüht auf“ statt.

ANSPRECHPARTNER*INNEN

Umgestaltung von Angsträumen; Umgestaltung und Aufwertung öffentlicher Plätze

Bereich 5-1 Stadtplanung

Bereich 5-6 Mobilität

Belegung öffentlicher Plätze; Fassaden- und Hofprogramm; Sofortprogramm Innenstadt
Stadtteilbüro Osterfeld

QUELLEN & WEITERE INFORMATIONEN

Beschluss des Nahmobilitätskonzeptes inklusive Beleuchtungskonzept Osterfeld

Vorlage - B/16/4802-01 am 08.07.2019 im Rat der Stadt Oberhausen

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=12859>

Integriertes Handlungskonzept Osterfeld

Vorlage - B/16/1145-01 am 16.11.2015 im Rat der Stadt Oberhausen

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=9156>

Stadterneuerung Oberhausen Osterfeld

<https://www.stadtteilmanagement-osterfeld.de>

Stadterneuerungsprojekt „Soziale Stadt Osterfeld“ (IHK-Teilmaßnahme Nr. 26) Beschluss des Freiraumentwicklungskonzeptes Soziale Stadt Osterfeld

Vorlage - B/16/3130-01 am 18.12.2017 im Rat der Stadt Oberhausen

<http://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=11177>

Stadterneuerung Oberhausen Osterfeld – Sofortprogramm Innenstadt

<https://www.stadtteilmanagement-osterfeld.de/osterfeld-ist-beim-sofortprogramm-innenstadt-da-bei-land-foerdert-neuvermietungen>

Städtenetz Soziale Stadt NRW (2017): Sicherheit und Kriminalprävention - Dokumentation der Veranstaltung im Rahmen der Werkstattreihe des Städtenetzes Soziale Stadt NRW

https://www.soziale-stadt-nrw.de/das-staedtenetz/staedtenetz_werkstatt-3_dokumentation.pdf

3 KINDER, JUGEND UND FAMILIE 6 BILDUNG UND SOZIALE TEILHABE	
MAßNAHME M23 „Haus der Familie“	RAUMBEZUG Gesamtstadt
<p>BESCHREIBUNG</p> <p>Im Rahmen des Landesförderprogrammes ‚kinderstark – NRW schafft Chancen!‘ hat es die Möglichkeit gegeben, über einen der Förderbausteine eine Konzepterstellung für ein kommunales Familienbüro fördern zu lassen. Die Stadt Oberhausen hat dies entsprechend beantragt und genehmigt bekommen. So wurde im Zeitraum vom 01.07.2020 bis zum 31.12.2020 eine Machbarkeitsstudie zur Errichtung eines Familienbüros in Oberhausen durchgeführt. Der projektleitende Bereich 0-4/Chancengleichheit wurde bei diesem Prozess durch den Verein Familiengerechte Kommune e.V. begleitet. Im Projektzeitraum wurden zahlreiche Gespräche und Workshops unter dezernatsübergreifender Beteiligung durchgeführt.</p> <p>Ziel war es, ein Konzept für ein operativ agierendes Familienbüro in Oberhausen zu schaffen.</p> <p>Ausgangslage</p> <p>In Oberhausen existiert bereits namentlich ein „Familienbüro“, das jedoch nicht im Sinne einer operativen Anlaufstelle für Familien arbeitet. Angesiedelt im Bereich 0-4 Chancengleichheit im Dezernat 0/ Strategische Planung und Stadtentwicklung ist es mit nur einer Vollzeitstelle für die strategische und konzeptionelle Ausrichtung der kommunalen Familienpolitik, d. h. für Konzeptentwicklungen, Netzwerkarbeit und themenübergreifendes Arbeiten, zuständig.</p> <p>Die Besonderheit in Oberhausen im Aufgabenfeld „Familie“ stellt die Aufgabenverteilung zwischen dem Bereich 0-4 (übergreifende einzelne familienpolitische Ansätze) und dem Bereich 3-1 (Kinder, Jugend und Familie) dar.</p> <p>Handlungsbedarf</p> <p>In Oberhausen liegen ein aktueller Sozialbericht (2020) und Familienberichte (2017, nach 2006 und 2012 bereits der dritte Familienbericht) vor. Daneben gibt es weitere Berichts- und Befragungsformate, u. a. Bürger*innen- und Jugendbefragungen. In den verschiedenen Berichten finden sich Hinweise, die das Angebot einer zentralen Anlaufstelle für Familien sinnvoll machen.</p> <p>Die Familienbefragung zeigt, dass Familien besser, d. h. niedrigschwellig, bedarfsorientiert und integriert, über Angebote und Leistungsansprüche informiert und bei der Antragstellung unterstützt werden wollen:</p> <p>Rückmeldungen zu den Themenkomplexen des Familienberichtes haben deutlich gemacht, dass Hilfsangebote, Vergünstigungen oder spezielle Infrastrukturangebote oft nicht abgefragt werden, da diese bei der Zielgruppe nicht bekannt sind. Familien benötigen aufgrund ihrer Vielzahl an unterschiedlichen Bedarfen – Veränderungen an Lebenslagen, Wechsel der Familienformen oder neue Herausforderungen, die zu bewältigen sind – in besonders hohem Maße aktuelle passgenaue Informationsangebote (Familienbericht 2017, Stadt Oberhausen, S. 111).</p> <p>Die in den Sozialräumen stattfindenden Expert*innendialoge 2019/2020 hatten ebenso zum Ergebnis, dass es an Transparenz bestehender Angebote fehle und zentrale Anlaufstellen sowie eine Bündelung von Wissen sinnvoll seien (Sozialbericht 2020, Stadt Oberhausen, S. 133 f.).</p> <p>Empfehlungen des Konzeptes</p> <p>Im Rahmen der Konzepterstellung ist der Arbeitstitel ‚Haus der Familie‘ entstanden. Der Verein Familiengerechte Kommune e.V. hat abschließend eine schriftliche Konzeptempfehlung erstellt (s. Anhang), die folgende Aspekte enthält:</p> <p>Allgemein</p> <p>„Der Bedarf von Familien nach einer Informations- und Angebotsübersicht sowie der Unterstützung bei der Suche nach den richtigen Ansprechpartner*innen ist hoch. Bestehende Angebote können über ein</p>	

Haus der Familie besser bekannt gemacht und vermittelt werden. Unterstützungsleistungen kommen bei Familien an, insbesondere bei denen, die sie dringend benötigen. Das Haus der Familie bietet passgenaue Informationsangebote für jede Familie.

Das Haus der Familie stellt für die Stadt Oberhausen eine zusätzliche Chance dar, Familien eine niedrigschwellige, umfassende Informations- und Beratungsstelle anzubieten, die nicht an Zuständigkeitsbereichen oder Rechtskreisen haltmacht. Dadurch können Familien erreicht werden, die besonderen Unterstützungsbedarf haben.“

Zielgruppe

Das Haus der Familie soll eine Anlaufstelle für alle Familienmitglieder (Eltern, Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene) und Familientypen (alleinerziehend, Patchwork, Regenbogenfamilien usw.) sein, mit besonderer Berücksichtigung von:

- Familien mit Kindern bis einschließlich 26 Jahren:
 - Kind ist dabei, wer noch nicht 14 Jahre alt ist,
 - Jugendlicher, wer 14, aber noch nicht 18 Jahre alt ist,
 - junger Volljähriger, wer 18, aber noch nicht 27 Jahre alt ist,
 - junger Mensch, wer noch nicht 27 Jahre alt ist
- werdenden Müttern und Vätern
- Alleinerziehenden
- Familien mit Migrationshintergrund

Die Altersgrenzen für Kinder ergeben sich aus denen des Kinder- und Jugendförderplans (bis 26 Jahre), des Jobcenters (bis 25 Jahre) und des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (Achstes Buch Sozialgesetzbuch § 7). Neben den definierten Zielgruppen steht das Haus der Familie grundsätzlich allen Bürger*innen in Familienfragen offen.

Funktionen und Aufgaben

Das Haus der Familie soll eine Anlaufstelle sein, in der Familien Vertrauen zum Team aufbauen, die barrierefrei ist und stets einen Besuch ohne Terminvereinbarung zulässt. Sie ist ein Begegnungsort mit Willkommenskultur!

Konkret bedeutet das:

- Bereitstellen von Informationen über alle familienrelevanten Angebote in Oberhausen
- Kita-Vermittlungsstelle und -beratung
- Sprechzeiten und Beratung im Haus der Familie von und zu
 - Frühen Hilfen, u. a. mit Baby- und Hebammensprechstunden sowie Besuchen von Familien mit Neugeborenen
 - Antragstellungen
 - Integration
 - Berufschancen
- Familienberatung und -bildung
- Netzwerkeinbindung und -arbeit

Leitende Ziele des Hauses der Familie sind dabei:

- Familienfreundlichkeit erhöhen
- Infrastruktur für Familien ausbauen
- Serviceorientierung
- Unterstützung in allen Lebenslagen und -phasen
- Prävention
- Zugang zu Angeboten erleichtern
- Transparenz über Angebote
- Netzwerkarbeit
- Angebote an Bedarfen orientieren
- Impulsgeber*in für neue Projekte und Maßnahmen

Organisation

Das Haus der Familie wird einen innovativen Ansatz für die Stadt Oberhausen darstellen. Bereichsübergreifend werden Personalanteilstellen an einem neuen Arbeitsort genutzt und somit kein neuer Bereich aufgebaut. Bereits vorhandene, verwaltungsinterne und -externe Ressourcen werden bedarfsorientiert im Haus der Familie für Leistungen und Angebote genutzt.

Es entsteht ein Mehrwert durch die Optimierung von Arbeitsprozessen und durch verbesserte Zugänge zu Familien.

Innerhalb der Verwaltung wurde im Prozess eine große Unterstützungsbereitschaft zugesagt.

Die Konzeptempfehlung führt darüber hinaus deutlich aus, dass zur weiteren Umsetzung, die Leitung des ‚Haus der Familie‘ dem Bereich 3-1/Kinder, Jugend und Familie zugeordnet werden müsse, da die inhaltlichen Aufgabenschwerpunkte ebenfalls dort verortet sind. Eine zielorientierte Steuerung des Gesamtprozesses erfordert im Bereich 3-1/Kinder, Jugend und Familie die Einrichtung einer Stelle als Projektleitung, im Umfang einer Vollzeitstelle, bereits in der Vorplanungsphase.

Tätigkeitsschwerpunkte:

- Erstellung eines konkreten Konzeptes zur Umsetzung des Projektes
- Planung und Entwicklung einer bedarfsorientierten, fachlich fundierten und interdisziplinären Angebotspalette im Haus der Familie.
- Kooperation mit planungsrelevanten Bereichen der Verwaltung und externen Akteuren (systemübergreifend)
- Bedarfsermittlung von Schwerpunktthemen im Bereich der Familie/ Beteiligungsorientierung
- Akquise von Fördermitteln/Sponsoring

ZIEL

Erhöhung der Transparenz von Angeboten für Familien

Schaffung von niedrighschwelligem Zugängen für Familien mit Beratungsbedarf

Verbesserung der Erreichbarkeit von Familien mit Unterstützungsbedarf

DERZEITIGER UMSETZUNGSSTAND

Mit der Entscheidung im Rat vom 13.12.2021 ein ‚Haus der Familie‘ zu implementieren, soll unter Einbindung von und Kooperation mit verwaltungsexternen Akteur*innen die konkrete Umsetzung erfolgen. Insbesondere sind die Freien Träger*innen hervorzuheben, deren Expertise die konkrete Planung und Umsetzung des Haus der Familie bereichern wird.

Mit der Besetzung der Koordinierungsstelle können die Umsetzungs- und dezidierten Prüfungsarbeiten zur Realisierung eines Hauses der Familie für Oberhausen starten. Die Empfehlungen von Familiengerechte Kommune e.V. gelten dahingehend als Grundlage, die aber durchaus in der konkreten Umsetzungsplanung abänderbar sind. Zu einer erfolgreichen Initiierung gehört es nunmehr auch, durch eine breite Partizipation von Verwaltung, Familien und externer Akteur*innen für das gemeinsame Gelingen zu werben.

ANSPRECHPARTNER*INNEN

Bereich 3-1 Kinder, Jugend und Familie

QUELLEN & WEITERE INFORMATIONEN

Kenntnisnahme der Konzeptempfehlung des Vereins Familiengerechte Kommune zur Einrichtung eines „Haus der Familie“ und Beauftragung der Verwaltung zur weiteren Vorgehensweise.

Vorlage - B/17/1445-01 am 13.12.2021 im Rat der Stadt Oberhausen

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=15471>

Förderprogramm des Ministeriums für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration ‚kinderstark – NRW schafft Chancen‘ Zustimmung zur Leistung von außerplanmäßigen Aufwendungen/Auszahlungen im Auftrag 310006010160 „Kinderstark“, Sachkonto 531800 „Aufwendungen für Zuschüsse an übrige Bereiche“ im Haushaltsjahr 2020

Vorlage - B/16/5874-01 am 14.9.2020 im Rat der Stadt Oberhausen

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=13937>

3 KINDER, JUGEND UND FAMILIE	
<p>MAßNAHME M24 Netzwerk Frühe Hilfen</p>	<p>RAUMBEZUG Gesamtstadt</p>
<p>BESCHREIBUNG</p> <p>Mit dem Ziel, an einer bedarfs- und adressatengerechten Infrastruktur sowie an der Qualitätsentwicklung von Leistungen zur frühzeitigen Information, Beratung und Unterstützung von werdenden Eltern und Eltern mit Kindern bis zu 3 Jahren mitzuwirken, wurde im Jahr 2013 das Netzwerk Frühe Hilfen Oberhausen nach § 3 des Gesetzes zur Kooperation und Information im Kinderschutz (KKG) gegründet. Das Netzwerk Frühe Hilfen Oberhausen besteht derzeit aus 106 Teilnehmer*innen der unterschiedlichen Sozialleistungssysteme und Fachdisziplinen in Oberhausen. Durch eine stetige Kooperation werden die strukturellen Voraussetzungen für ein gemeinsames Handeln über die systemischen Grenzen hinweg geschaffen. Es hat sowohl entscheidende Impulse für die Verbesserung der intersektoralen Zusammenarbeit gesetzt als auch die Fachdisziplinen in eine konstruktive Verständigung über Versorgungs- und Kooperationsziele und entsprechende Qualitätsentwicklungsprozesse gebracht. Das Netzwerk Frühe Hilfen hat, insbesondere durch seine multiprofessionelle Zusammensetzung, diesen mehrjährigen Prozess kontinuierlich begleitet und gestaltet.</p> <p>In Anlehnung an das „Landeskonzept zur Umsetzung der Frühen Hilfen NRW“ sind folgende Merkmale bei der Ausgestaltung von Maßnahmen der Frühen Hilfen Oberhausen besonders hervorzuheben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • freiwillig und vertrauensbasiert • niedrigschwellig und stigmatisierungsfrei • wertschätzend und ressourcenorientiert • bedarfsorientiert • kultur- und differenzsensibel sowie partizipativ • intersektoral und multiprofessionell • koordiniert und qualitätsgesichert <p>Die Maßnahmen der Frühen Hilfen sind vielfältig und sozialraumorientiert. Sie werden von Akteur*innen der unterschiedlichen Leistungssysteme angeboten. Entsprechend der gesetzlichen Vorgaben sind alle Maßnahmenträger*innen an das Netzwerk Frühe Hilfen angebunden. Im Rahmen der Netzwerkarbeit Frühe Hilfen erfolgt ein ständiger Austausch über aktuelle Angebote und die Zugangswege für Familien. Im jährlichen Planungs- und Abstimmungsprozess erfolgt eine bedarfsorientierte Anpassung der bestehenden Angebote analog der Vorgaben zur Umsetzung der Bundesstiftung Frühe Hilfen.</p>	
<p>ZIEL</p> <p>Förderung der bedarfsgerechten Infrastruktur für (werdende) Eltern Förderung der Erziehungs-, Beziehungs- und Versorgungskompetenz von (werdenden) Eltern Schaffung von niedrigschwelligen Zugängen für Familien mit Beratungsbedarf Verbesserung der Hilfe- und Unterstützungsangebote für werdende Eltern und Eltern mit Kleinkindern</p>	
<p>DERZEITIGER UMSETZUNGSSTAND</p> <p>Angebote und Unterstützungsmaßnahmen der Frühen Hilfen werden im Kontext der Bundesstiftung Frühe Hilfen umgesetzt oder kofinanziert. Alle Maßnahmen der Frühen Hilfen kooperieren mit dem Netzwerk Frühe Hilfen. Auf diese Weise wird bei Bedarf eine frühzeitige Weiterleitung in weitere Unterstützungssysteme gewährleistet. Im Folgenden werden beispielhaft ausgewählte Angebote der Frühen Hilfen aufgezeigt. Die Maßnahmen werden in aufsuchende Unterstützungsangebote, Lotsendienste und Türöffnerangebote unterteilt.</p>	
<p>Aufsuchende Unterstützungsangebote Frühe Begleitung Alsbachtal – Alsbachtal gGmbH</p>	

Frühe Begleitung Alsbachtal verfolgt das Ziel der Prävention von ungünstigen oder gar schädlichen Lebensbedingungen von Kindern in Ihren Familien. Die verschiedenen Maßnahmen unterstützen Familien in der Sicherstellung von bestmöglichen Entwicklungsbedingungen für ihr Kind bzw. ihre Kinder.

Je nach Bedarf wird eine Beratung in den Räumlichkeiten der Alsbachtal gGmbH, telefonisch oder bei den Eltern zuhause angeboten. Thematisch werden alle Fragen rund um das Thema „Familie und Kinder“ beantwortet. Familien, die Beratungsbedarf äußern, jedoch aufgrund hemmender Umstände nicht zur Beratungssprechstunde kommen können, wird das Angebot der Unterstützung in Form von Hausbesuchen gemacht.

Inhalte der Beratung können beispielsweise sein:

- Informationen zu den Angeboten der Frühen Hilfen in Oberhausen
- Fehlende Hebammenversorgung
- Überforderung und Unsicherheiten im Umgang mit dem Neugeborenen sowie der pflegerischen Versorgung
- Überforderung und Unsicherheiten in der Erziehung und familiäre Konflikte
- Gesundheitliche Schwierigkeiten bei Kind oder Eltern
- Psychische Erkrankung der Mutter

Nach einem individuellen und niedrigschwiligen Clearing findet oftmals eine Weitervermittlung an spezialisierte Einrichtungen und Dienste statt.

Gesundheitsorientierte Familienbegleitung (GFB)

Die GFB stellt ein Angebot der längerfristigen, aufsuchenden Begleitung von Familien durch Fachkräfte des Gesundheitswesens dar. Fachkräfte des Gesundheitswesens sind Familienhebammen (FamHeb) und Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpflegende (FGKiKP), welche eine Zusatzqualifikation erworben haben. Die Gesundheitsfachkräfte (drei Familienhebammen, zwei Kinderkrankenschwestern) werden durch die Koordinierungsstelle GFB im Sachgebiet der Frühen Hilfen/Bereich 3-1 Kinder, Jugend und Familie begleitet.

Zielgruppe dieses Angebotes sind alle werdenden Eltern und Familien mit Kindern von 0 bis 3 Jahren. Die FamHeb können Familien bereits vorgeburtlich bis zum 1. Lebensjahr begleiten. Die FGKiKP können Familien mit Kindern von der Geburt bis zur Vollendung des 3. Lebensjahrs unterstützen. Im Besonderen richtet sich das Angebot an (werdende) Eltern und Familien, die sich in psychosozial belastenden Lebenssituationen befinden. Im Jahr 2021 wurden 70 Familien begleitet.

Das Leistungsangebot ist umfangreich. Der Fokus liegt auf der ganzen Familie mit dem Ziel:

- (werdende) Eltern in ihrer Beziehungs-, Erziehungs- sowie Versorgungskompetenz zu stärken
- Unterstützung bezüglich der Förderung der Entwicklung und Gesunderhaltung von Mutter, Vater und Kind
- Information, Anleitung, Begleitung und Beratung der (werdenden) Eltern

"wellcome – Standort Oberhausen“ – Ev. Familien- und Erwachsenenbildungswerk/Katholische Erwachsenen- und Familienbildung

Die Idee von wellcome ist, ehrenamtliche Hilfe für Familien zu leisten, die sich in der ersten Zeit nach der Geburt Unterstützung wünschen oder die unter besonderen Belastungen leiden. wellcome hilft dort, wo Familie, Freunde oder fachliche Dienste nicht zur Verfügung stehen. Die Zielgruppen von wellcome sind u.a. Alleinerziehende, die sich überfordert fühlen, Familien mit Mehrlingsgeburten, Familien, in denen es eine körperliche oder psychische Erkrankung gibt, Familien, die unsicher sind im Umgang mit ihrem Kind, Familien, die Unterstützung und Anregung zum Spielen und Fördern der Kinder wünschen und Familien, die Unterstützung beim Umgang mit Behörden benötigen.

<p>Die Ziele sind u.a. eine zeitnahe, praktische Förderung von Eltern nach der Geburt eines Kindes, die Unterstützung bei der Alltags- und Haushaltsorganisation, die Stärkung der Fähigkeiten der jungen Eltern und Stabilisierung der Perspektive für ein Leben mit Kind, sowie der Aufbau, Pflege und Stärkung nachbarschaftlicher Netze. Die Ziele werden spezifisch an die einzelnen Familien angepasst.</p>	
<p>Lotsensysteme</p> <p><u>Willkommensbesuche von „Kinder im Mittelpunkt“ (KIM)</u></p> <p>Im Rahmen der Oberhausener Willkommensbesuche von KIM werden alle Oberhausener Eltern besucht (sofern von diesen gewünscht). KIM ist ein Fachteam des Bereiches 3-1 Kinder, Jugend und Familie der Stadt Oberhausen und zentraler Baustein der Frühen Hilfen. KIM wurde im Jahr 2006 mit der Zielsetzung eingerichtet, möglichst jedes, auch zugezogene, Neugeborene bis zu einem Alter von einem Jahr und dessen Eltern durch Fachkräfte zu beraten. In dieser anspruchsvollen neuen Lebenssituation bietet KIM Informationen, Beratung und Hilfe an. KIM möchte bei Fragen und Problemen des täglichen Lebens erste Anlaufstelle für Eltern sein. Diesen soll bei Bedarf möglichst frühzeitig ein koordiniertes ggf. multiprofessionelles Angebot unterbreitet werden, welches auf freiwilliger und vertrauensvoller Ebene basiert. Als aufsuchende Elternberatung bietet KIM ein breites Spektrum an bedarfsorientierter Unterstützung. Die Eltern werden über bestehende Möglichkeiten von Förderung, Elternbildung und Beratung informiert. Passgenaue Angebote können in der Regel zeitnah vermittelt werden. Ziel von KIM ist es, durch die Beratung möglichst frühzeitig familiäre Prozesse positiv zu begleiten, um bereits bestehende gute Strukturen zu stabilisieren.</p> <p>Im Jahr 2020 wurden 1925 Erstbesuche und 321 Wiederholungsbesuche, im Jahr 2021 1900 Erstbesuche und 239 Wiederholungsbesuche von KIM-Mitarbeiter*innen der Stadt Oberhausen durchgeführt.</p>	
<p><u>Lotsendienst Frühe Begleitung Alsbachtal – Alsbachtal gGmbH</u></p> <p>Der Lotsendienst der „Frühen Begleitung Alsbachtal“ bietet Familien mit Neugeborenen, Säuglingen und kleinen Kindern individuelle Beratung, Begleitung und Unterstützung an. Das Angebot richtet sich an Familien mit Kindern im Alter von 0 bis 3 Jahren und deren Geschwisterkinder. In nicht stigmatisierender Weise werden alle Familien/Mütter auf der Wöchnerinnenstation sowie alle Familien mit Kindern von 0 bis 36 Monaten auf den Kinderstationen von Mitarbeiter*innen besucht. Im Jahr 2021 erfolgten 1488 Besuche auf den Stationen. In einem persönlichen Gespräch werden sie von Mitarbeiter*innen der „Frühen Begleitung Alsbachtal“ über Angebote und Unterstützungsmöglichkeiten der Frühen Hilfen informiert. Zudem dient das persönliche Gespräch zur Erfassung von Unterstützungsbedarfen, zum Erkennen von Belastungsfaktoren und zur Wahrnehmung persönlicher, familiärer und sozialer Ressourcen der Familien. Gleichzeitig ermöglicht die Kooperation des Lotsendienstes der „Frühen Begleitung Alsbachtal“ mit den Oberhausener Kinderkliniken und Psychiatrien eine flächendeckende Vernetzung und gewährleistet auf diese Weise eine frühestmögliche und lückenlose Begleitung der Oberhausener Familien von Anfang an.</p>	
<p>Türöffnerangebote</p> <p>Die Oberhausener Türöffnerangebote umfassen offene Sprechstunden, Eltern-Cafés sowie Gruppenangebote. Dazu gehören u.a. die Oberhausener Sprechstunde der Frühen Hilfen bei pro familia, die Hebammensprechstunde für geflüchtete Frauen im ZIB sowie die Familienhebammensprechstunde im städtischen Familienzentrums Rechenacker. Zudem sind im gesamten Stadtgebiet auch Gruppenangebote für Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern eingerichtet worden.</p>	

Familien-Navigator (Guter Start NRW)

Im Rahmen des landesweiten Online-Portals „Guter Start NRW“, welches das nordrhein-westfälische Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration (MKFFI NRW) zur Verfügung stellt, wird in Oberhausen der „Familien-Navigator“ aufgebaut. Dort werden künftig Kontaktadressen und Unterstützungsangebote der Stadt Oberhausen und deren Kooperationspartner*innen in gebündelter Form im Internet abrufbar sein. (siehe auch: [M19 Online-Portale zur Übersicht über \(Unterstützungs-\)Angebote](#))

ANSPRECHPARTNER*INNEN

Bereich 3-1 Kinder, Jugend und Familie

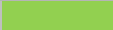

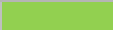
QUELLEN & WEITERE INFORMATIONEN

Stadt Oberhausen - Kinder, Jugend und Familie - Frühe Hilfen

https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/verwaltung/familie-schule-integration-und-sport/kinder-jugend-und-familie/fruehe_hilfen_neu.php

3 KINDER, JUGEND UND FAMILIE	
MAßNAHME M25 Unterstützungsangebote für Alleinerziehende	RAUMBEZUG Gesamtstadt
<p>BESCHREIBUNG</p> <p>Alleinerziehende sind im Alltag hohen Belastungen ausgesetzt. Die alleinige Bewältigung der Erziehung der Kinder und des Haushaltes und das Aufbringen des Haushaltseinkommens führen nicht selten zu Gesundheitsbelastungen bis hin zu ernsthaften gesundheitlichen Problemen. Im Vergleich zu Paarhaushalten sind Alleinerziehende überdies häufiger von Armut bedroht, besonders, wenn durch fehlende oder unzureichende Kinderbetreuung keine Erwerbstätigkeit möglich ist.</p> <p>Alleinerziehende erfahren am Arbeitsmarkt eine doppelte Diskriminierung, wenn Arbeitgeber*innen einerseits unterstellen, dass sie aufgrund der umfangreichen Betreuungsaufgaben weniger leistungsfähig im Beruf sind und zusätzlich als mehrheitlich weibliche Gruppe benachteiligt werden (Braukmann et al. 2019). Weitreichende Folgen der Armutsbelastung von Alleinerziehenden können einerseits schlechtere Möglichkeiten zur Förderung der Kinder sein sowie auch Altersarmut durch die fehlende Möglichkeit, sich eine ausreichende Altersvorsorge aufzubauen.</p> <p>Alleinerziehende können von vielen Unterstützungsangeboten profitieren, die auch allen anderen Eltern zugänglich sind. In der Ausgestaltung der Angebote kann es jedoch einen großen Unterschied machen, die Lebenslagen von Alleinerziehenden zu berücksichtigen.</p> <p>Der Verband für alleinerziehende Mütter und Väter e.V. (VAMV) Nordrhein-Westfalen benennt u.a. folgende Unterstützungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bündelung von Angeboten in einer zentralen niedrighschwelligen Anlaufstelle • Informationen einfach zugänglich und verständlich machen • Kinderbetreuung bzw. Versorgung mit KTE/KTP-Plätzen • Randzeitenbetreuung in KTE • Unterstützung bei der Teilhabe am Arbeitsmarkt, Ausbildung, Qualifikation • Vereinbarkeit von Familie und Beruf • Gesundheitsförderung: Physisch und Psychisch (z.B. Stressbewältigung, Erholungsmöglichkeiten) • Soziale Teilhabe (Gesprächsangebote, Austausch mit anderen Alleinerziehenden) 	
<p>ZIEL</p> <p>Erhöhung der Transparenz von Alleinerziehenden Förderung der Arbeitsmarktteilhabe von Alleinerziehenden Reduzierung der Alltagsbelastung von Alleinerziehenden Reduzierung des Armutsrisikos von Alleinerziehenden Verbesserung der Gesundheitschancen von Alleinerziehenden</p>	
<p>DERZEITIGER UMSETZUNGSSTAND</p> <p><u>Wegweiser Alleinerziehende</u> Der Bereich 0-4 Chancengleichheit hat einen Wegweiser für Alleinerziehende erstellt. Neben interessanten Informationen und Links sind in der Broschüre hilfreiche Adressen und Kurzbeschreibungen zu Beratungseinrichtungen und Anlaufstellen zusammengestellt. Der Wegweiser steht auf der Internetseite der Stadt Oberhausen zum Download bereit und kann in gedruckter Form beim Bereich 0-4 Chancengleichheit angefordert werden.</p>	
<p><u>„Haus der Familie“</u> Im Frühjahr 2021 hat der Bereich 0-4 Chancengleichheit mit Unterstützung des „Vereins Familiengerechte Kommune“ eine Konzeptempfehlung für ein „Haus der Familie“ als ein operativ arbeitendes Familienbüro erarbeitet. Dieses soll Angebote für Familien bündeln und als</p>	

niedrigschwellige Anlaufstelle für alle Eltern mit Unterstützungs- und Beratungsbedarf fungieren (siehe auch: M23 „Haus der Familie“).	
<p><u>„Familien-Navigator“</u> Der „Babypilot“ ist eine Online-Plattform, die Übersicht über die Angebote der frühen Hilfen verschafft. Derzeit wird diese in das neue Online-Portal „Guter Start NRW“ überführt und soll zu einem „Familien-Navigator“ ausgebaut werden (siehe auch: M19 Online-Portale zur Übersicht über (Unterstützungs-)Angebote).</p>	
<p><u>Frühe Hilfen</u> Die Frühen Hilfen stärken Eltern durch vielfältige, bedarfsorientierte und individuelle Angebote vor Ort frühzeitig in ihrer Elternrolle. Sie beraten, unterstützen, vermitteln und begleiten bei Bedarf auch zu Hause. Im Rahmen der Zusammenarbeit im Netzwerk Frühe Hilfen übernehmen sie zudem eine koordinierende Lotsentätigkeit für Eltern und Fachkräfte. (Siehe auch: M24 Netzwerk Frühe Hilfen).</p>	
<p><u>Flexibilisierung von Betreuungszeiten</u> Die 2020 erfolgte Novellierung des Kinderbildungsgesetzes (KiBiz) eröffnet Kommunen Möglichkeiten der Finanzierung von Randzeitbetreuungen zur Flexibilisierung der Betreuungszeiten (siehe auch: M32 Flexibilisierung von Betreuungszeiten in KTE).</p>	
<p><u>„Sonne, Mond und Sterne - Ergänzende Kinderbetreuung“</u> Das Modell „Sonne, Mond und Sterne - Ergänzende Kinderbetreuung“ des Verbandes alleinerziehender Mütter und Väter NRW e.V. (VAMV) richtet sich speziell an Alleinerziehende. Dabei sollen die institutionelle „Tagesbetreuung“, wie Kindertageseinrichtungen, offene Ganztagschule oder Ganztagsbetreuung an weiterführenden Schulen, in den Randzeiten ergänzt und Betreuungslücken geschlossen werden. Das Betreuungsangebot kann früh morgens, spät nachmittags, abends, am Wochenende und an Feiertagen sowie über Nacht in Anspruch genommen werden. Die Kinder im Alter von 3–14 Jahren werden im Haushalt der Eltern durch geschulte Betreuer*innen versorgt.</p>	
<p><u>Integrationsfachkräfte für Alleinerziehende im Jobcenter</u> Alleinerziehende werden beim Jobcenter Oberhausen in den jeweiligen Vermittlungsbereichen von spezialisierten Integrationsfachkräften betreut. Dabei steht die individuelle Situation bei der Vermittlung in Beschäftigung im Mittelpunkt. Die Spezialist*innen des Jobcenters pflegen enge Kontakte zu den Träger*innen, zu den Netzwerken für Alleinerziehende sowie zu Arbeitgeber*innen.</p>	
<p><u>Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt (Jobcenter und Agentur für Arbeit)</u> Die Agentur für Arbeit und das Jobcenter beraten in allen Fragen zum Thema Chancengleichheit am Arbeitsmarkt. Sie zeigen Eltern Möglichkeiten auf, die Familie und den Beruf „unter einen Hut“ zu bringen bspw. im Rahmen einer Teilzeitberufsausbildung. Ansprechpartnerinnen sind die jeweiligen Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt.</p>	
<p><u>„Teilzeitberufsausbildung – Einstieg begleiten – Perspektiven öffnen“ (TEP)</u> Vor allem junge Eltern absolvieren aufgrund ungünstiger Rahmenbedingungen seltener eine Berufsausbildung. Unter ihnen sind auch viele Alleinerziehende. Ihnen kann mithilfe einer Teilzeitberufsausbildung ein erfolgreicher Einstieg ins Berufsleben ermöglicht werden. Eine Teilzeitberufsausbildung wird nicht finanziell gefördert. Allerdings ermöglicht das Landesprogramm „Teilzeitberufsausbildung – Einstieg begleiten – Perspektiven öffnen“ (TEP) in den Städten Mülheim an der Ruhr, Essen und Oberhausen Ausbildungsplatzsuchenden eine sozialpädagogische Begleitung bei der Ausbildungsplatzsuche. Zudem unterstützt es die Betriebe bei der Suche nach geeigneten Nachwuchskräften.</p>	

<p><u>„Soziale Integration und Teilhabe am Arbeitsmarkt in Oberhausen“ (SITAO)</u> Das Projekt „Soziale Integration und Teilhabe am Arbeitsmarkt in Oberhausen“ (SITAO) bietet ein niederschwelliges Beratungsangebot in Fragen zur Teilhabe am Arbeitsmarkt für Eltern. SITAO soll Leistungen zur sozialen und beruflichen Eingliederung, Bildung und Gesundheitsförderung von Familien bündeln. Die Berater*innen dienen als Lotsen, die den Ratsuchenden in einem ganzheitlichen Ansatz individuelle Beratung anbieten (siehe auch: M33 Unterstützung und (niedrigschwellige) Beratung („Beratungsstelle Arbeit“ & „SITAO“)).</p>	
<p><u>„Gemeinsam Gesund“</u> Seit dem 01.08.2021 wird Das Projekt „Gemeinsam Gesund“ durch das „GKV-Bündnis für Gesundheit“ gefördert (siehe auch: M26 „gesund.leben“ in Oberhausen). Hierzu hat der Bereich 3-4 Gesundheit in Kooperation mit der Ruhrwerkstatt Kultur-Arbeit im Revier e. V. Expert*innen-Interviews zum Thema Alleinerziehende durchgeführt. Ziel war es, Problemlagen und Bedarfe der Zielgruppe Alleinerziehende genauer zu identifizieren um zielgruppenspezifische gesundheitsförderliche Interventionen planen zu können. Das Projekt „Gemeinsam Gesund“ soll die individuellen Gesundheitskompetenz von Alleinerziehenden stärken und dazu praxisnahe Angebote zu verschiedenen gesundheitlichen Themen wie Zeit- und Stressmanagement, Selbstfürsorge, Rückengesundheit, Ernährung und Bewegung kostenlos bieten. Das Projekt ist zunächst im Sozialquartier Innenstadt verortet, da zum einen der kommunale Strukturaufbau im Sozialraum der Innenstadt beginnt und zum anderen die Bedarfsanalyse ergeben hat, dass hier der größte Anteil der Alleinerziehenden mit Unterstützungsbedarf anzutreffen ist. Eine Ausweitung auf die anderen Quartiere ist perspektivisch geplant.</p>	
<p><u>„Sprungbrett“ Gruppenangebot für alleinerziehende Mütter</u> Die Psychologische Beratungsstelle der Stadt Oberhausen bietet mit „Sprungbrett“ ein wöchentlich stattfindendes kostenloses Gruppenangebot für alleinerziehende Mütter. Neben Möglichkeiten zum Austausch mit anderen Alleinerziehenden erhalten die Gruppenteilnehmer*innen qualifizierte Beratung und Unterstützung durch die Gruppenleiterin. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, zu gewünschten Themen Fachkräfte einzuladen.</p>	
<p><u>Gesprächsangebote</u> Unter dem Motto „ICH nehme MIR Zeit!“ bietet die Katholische Erwachsenen- und Familienbildungsstätte Oberhausen (KEFB) KEFB regelmäßige offene Treffs mit qualifizierter Kinderbetreuung zum Austausch mit anderen Alleinerziehenden in den Familienzentren Herz-Jesu und St. Clemens im Sozialraum Sterkrade-Mitte an. Unter dem Motto „Ich leite ein kleines Familienunternehmen ...!“ wird ein offener Treff für alle, die sich angesprochen fühlen, im Familienzentrum St. Michael im Sozialraum Oberhausen-Ost angeboten. Aufgrund der Corona-Pandemie können die Treffs derzeit unregelmäßig stattfinden.</p>	
<p><u>Runder Tisch Alleinerziehende</u> Mit dem Beschluss des Oberbürgermeisters im Verwaltungsvorstand im Mai 2020 wurde ein verwaltungsinterner „Runder Tisch Alleinerziehende“ initiiert, welcher zweimal im Jahr tagt. Dort werden gezielt Strategien zur Verbesserung der Lebensverhältnisse von Alleinerziehenden entwickelt. Neben den Themen Wohnen, Armut und Arbeit werden auch Beratungs- und Unterstützungsangebote thematisiert. Um einen breiteren Austausch der Herausforderungen für Alleinerziehende zu erzielen, ist der Teilnehmer*innenkreis des runden Tisches auch auf externe Expert*innen erweitert worden.</p>	

ANSPRECHPARTNER*INNEN

Wegweiser Alleinerziehende; „Sonne, Mond und Sterne - Ergänzende Kinderbetreuung“; Runder Tisch Alleinerziehende

Bereich 0-4 Chancengleichheit

Haus der Familie; Familien-Navigator; Frühe Hilfen; Flexibilisierung von Betreuungszeiten

Bereich 3-1 Kinder, Jugend und Familie

Integrationsfachkräfte für Alleinerziehende im Jobcenter; „Teilzeitberufsausbildung – Einstieg begleiten – Perspektiven öffnen“ (TEP)

Bereich 3-5 Jobcenter

Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt

Agentur Für Arbeit Oberhausen

Bereich 3-5 Jobcenter

„Soziale Integration und Teilhabe am Arbeitsmarkt in Oberhausen“ (SITAO)

die kurbel– Kath. Jugendwerk Oberhausen gGmbH

„Gemeinsam Gesund“

Bereich 3-4 Gesundheit

Ruhrwerkstatt Kultur-Arbeit im Revier e. V.

„Sprungbrett“ Gruppenangebot für alleinerziehende Mütter

Bereich 3-4 Gesundheit

Gesprächsangebote

Katholische Erwachsenen- und Familienbildungsstätte Oberhausen (KEFB)

QUELLEN & WEITERE INFORMATIONEN

Jan Braukmann, Evelyn Stoll, David Juncke & Prognos AG (2019) „Alleinerziehend - Situation und Bedarfe. Aktuelle Studienergebnisse zu Nordrhein-Westfalen und der Bundesrepublik Deutschland“

https://vamv-live-1a5003a80f6644c3855ee16bd7019-03bb958.divio-media.com/filer_public/37/35/3735f340-4142-4ea1-af6e-32d88ab445bb/vamv_alleinerziehende-situationen_und_bedarfe_einzelseiten_web.pdf

Wegweiser Alleinerziehende

Stadt Oberhausen - Wegweiser für Alleinerziehende

https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/verwaltung/verwaltungsfuehrung/chancengleichheit/familie/alleinerziehende/material_alleinerziehende/folder_wegweiser_280218.pdf

„Gemeinsam Gesund“

Stadt Oberhausen - "Gemeinsam Gesund"

https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/verwaltung/soziales-gesundheit-wohnen-und-recht/gesundheit/gesundheitsplanung/gemeinsam_gesund.php

„Sonne, Mond und Sterne - Ergänzende Kinderbetreuung“

Verband alleinerziehender Mütter und Väter NRW e.V. – Sonne, Mond und Sterne

<https://www.vamv-nrw.de/de/sonnemondundsterne/>

Integrationsfachkräfte für Alleinerziehende im Jobcenter; Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt

Jobcenter Oberhausen -Arbeitnehmer Alleinerziehende

<https://www.jobcenter-oberhausen.de/alleinerziehende.html>

Bundesagentur für Arbeit - Chancengleichheit und beruflicher Wiedereinstieg

<https://www.arbeitsagentur.de/vor-ort/oberhausen/chancengleichheit-oberhausen>

„Soziale Integration und Teilhabe am Arbeitsmarkt in Oberhausen“ (SITAO)

die kurbel - SITAO Soziale Integration und Teilhabe am Arbeitsmarkt in Oberhausen

<https://www.die-kurbel-oberhausen.de/sitao/>

„Teilzeitberufsausbildung – Einstieg begleiten – Perspektiven öffnen“ (TEP)

Regionalagentur MEO -Teilzeitberufsausbildung (TEP)

<https://www.regionalagentur-meo.de/fuer-ausbildungssuchende/teilzeitberufsausbildung-tep/>

„Sprungbrett“ Gruppenangebot für alleinerziehende Mütter

Stadt Oberhausen - Unterstützung

<https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/verwaltung/verwaltungsfuehrung/chancengleichheit/familie/alleinerziehende/unterstuetzung.php>

Gesprächsangebote

Stadt Oberhausen - Gesprächsangebote

<https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/verwaltung/verwaltungsfuehrung/chancengleichheit/familie/alleinerziehende/gespraechsangebot.php>

Runder Tisch Alleinerziehende

Jahresbericht 2019/2020 der Gleichstellungsstelle der Stadt Oberhausen

Vorlage-M/17/0375-01 am 22.03.2021 im Haupt- und Finanzausschuss der Stadt Oberhausen

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=14419>

3 KINDER, JUGEND UND FAMILIE 7 GESUNDHEIT UND BEWEGUNG	
MAßNAHME M26 „gesund.leben“ in Oberhausen	RAUMBEZUG Gesamtstadt
BESCHREIBUNG Die Stadt Oberhausen wird seit September 2020 im Rahmen eines Förderprogramms vom GKV-Bündnis für Gesundheit unterstützt. Ziel des Förderprogramms ist der Aufbau und die Weiterentwicklung funktionsfähiger kommunaler Kooperations- und Koordinierungsstrukturen für Gesundheitsförderung und Prävention. Dabei sollen unter anderem lokale Voraussetzungen für die bedarfsgerechte und qualitätsgesicherte Implementierung von zielgruppen- und themenbezogenen Maßnahmen der Gesundheitsförderung geschaffen werden. Gesundheit stellt auf örtlicher Ebene immer eine Querschnittsaufgabe dar. Daher ist ein weiteres Ziel, die notwendige interne und externe Zusammenarbeit des Bereiches Gesundheit weiter zu entwickeln.	
ZIEL Auf- und Ausbau gesundheitsförderlicher Steuerungsstrukturen Verbesserung der Gesundheitschancen	
DERZEITIGER UMSETZUNGSSTAND In einer ersten Auftaktveranstaltung wurden verwaltungsinterne und externe Ansprechpartner*innen über den aktuellen Sachstand des Förderprogramms und den weiteren Verlauf informiert. Im nächsten Schritt soll eine Bedarfsanalyse durchgeführt werden. Dazu wird in Kooperation mit der Hochschule für Gesundheit in Bochum ein Fragebogen erarbeitet. Dieser soll den Oberhausener Bürger*innen online zur Verfügung gestellt werden und verschiedene Module (Bewegung, Ernährung, psychische Gesundheit) enthalten. Um diese Module zu entwickeln, wurden Arbeitsgruppen mit Oberhausener Akteur*innen durchgeführt und die Fragebögen abgestimmt. Die Module befinden sich aktuell in der Fertigstellung und sollen voraussichtlich nach dem Sommer 2022 veröffentlicht werden. Parallel erfolgt eine Bestandsanalyse von gesundheitsförderlichen Aktivitäten der Oberhausener Akteur*innen. Nach der Durchführung der Befragung erfolgt die Auswertung der Daten für die jeweiligen Sozialräume Oberhausen. Auf Grundlage der Ergebnisse sollen Maßnahmen abgeleitet und mithilfe von Kooperationspartner*innen umgesetzt werden. Dazu wird auch die Gründung eines „Runden Tisches Gesundheit“ angestrebt. (Siehe auch: M25 Unterstützungsangebote für Alleinerziehende)	
ANSPRECHPARTNER*INNEN Bereich 3-4 Gesundheit	
QUELLEN & WEITERE INFORMATIONEN Einrichtung einer Planstelle im Aufgabengebiet "Gesundheitskoordination" innerhalb des Bereiches 3-4/Gesundheit im Rahmen eines kommunalen Förderprogramms des GKV-Bündnisses zum Aufbau gesundheitsförderlicher Steuerungsstrukturen Vorlage - B/16/5282-01 am 16.12.2019 im Rat der Stadt Oberhausen https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=13347 GKV-Bündnis für Gesundheit https://www.gkv-buendnis.de/	

Kommunales Förderprogramm des GKV-Bündnisses für Gesundheit für die Förderung zielgruppenspezifischer Interventionen in der lebensweltbezogenen Gesundheitsförderung und Prävention
Vorlage - M/17/1318-01 am 01.12.2021 im Sozialausschuss der Stadt Oberhausen

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=15347>

Vorstellung des Förderprogramms „Auf- und Ausbau gesundheitsförderlicher Steuerungsstrukturen“ des GKV-Bündnisses im Aufgabengebiet „Gesundheitskoordination“ des Bereiches 3-4/ Gesundheit und Gründung einer Projektgruppe

Vorlage - M/17/0676-01 am 09.06.2021 im Sozialausschuss der Stadt Oberhausen

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=14726>

Stadt Oberhausen - gesund.leben in Oberhausen

https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/verwaltung/soziales-gesundheit-wohnen-und-recht/gesundheitsplanung/gesund.leben_in_oberhausen.php

4 LEBEN IM ALTER 6 BILDUNG UND SOZIALE TEILHABE 7 GESUNDHEIT UND BEWEGUNG	
MAßNAHME M27 Austausch- und Unterstützungsangebote für Menschen ab 55 Jahren	RAUMBEZUG Gesamtstadt
BESCHREIBUNG Die letzten Jahre vor Eintritt ins Rentenalter sind bei vielen Menschen mit Veränderungen verbunden. Die Bedarfs- und Bedürfnislage wandelt sich, da bspw. Kinder das Haus verlassen und Trennung oder auch Scheidung von Partner*innen zur Isolation und Vereinsamung im Alter führen können. Um Menschen in dieser Phase des Lebens zu unterstützen, bieten Treffs, Gruppen, Projekte und Netzwerke Personen ab 50 Jahren einen Ort der Begegnung an. Neue soziale Kontakte können hierbei mit bestehenden Interessen verbunden werden. Auch Oberhausener Träger*innen halten Angebote für Menschen über 50 Jahren vor.	
ZIEL Auf- und Ausbau gesundheitsförderlicher Strukturen Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe von Menschen ab 55 Jahren Verringerung von Isolation und Einsamkeit bei Menschen ab 55 Jahren Vorbeugen von Erkrankungen und Pflegebedürftigkeit	
DERZEITIGER UMSETZUNGSSTAND <u>Netzwerk 55plus</u> In Kooperation mit dem Bereich 0-4 Chancengleichheit, der VHS und dem Paritätischen wurde im Mai 2019 das „Netzwerk 55 plus“ gegründet. Das Netzwerk, welches auf Dauer institutionen- und träger*innenunabhängig organisiert werden soll, bietet Personen ab 55 Jahren die Möglichkeit der Begegnung und des aktiven Austauschs an. Durch Bildung von Interessengruppen, wie bspw. Fotografie, Handarbeit oder Wandern, sollen neue soziale Kontakte und sinnstiftende Tätigkeiten ohne Vereins- oder Verbandsstrukturen ermöglicht werden. Der Paritätische stellt für die Interessengruppen seine Geschäftsräume in der Innenstadt zur Verfügung. Zudem wird angestrebt, weitere Netzwerke in Oberhausen aufzubauen.	
<u>AWO 50+ und Aktiv</u> Die seit 2000 bestehende Gruppe „AWO50+ und Aktiv“ der AWO Oberhausen bietet Menschen ab 50 Jahren einen Platz der Begegnung an. Neben dem Interesse an ehrenamtlicher sozialer Arbeit, soll Menschen die Möglichkeit geboten werden, neue Kontakte zu knüpfen. „AWO50+ und Aktiv“ hat keine zeitliche Begrenzung und wird durch hauptamtliche Mitarbeiter*innen und ehrenamtliche Vorstandsmitglieder begleitet. Die Entwicklung von Angeboten, wie bspw. Ausflüge, wird in Teamarbeit realisiert. Vielfältige Angebotsmöglichkeiten und eine stetige Vernetzung mit weiteren Organisationen soll Mitglieder der AWO, aber auch eine möglichst breite gesellschaftliche Basis ansprechen.	
<u>Einfach gesund Leben!</u> Mit dem Projekt „Einfach gesund leben!“ will der DRK Kreisverband Oberhausen (Rhld.) e.V., gefördert durch das GKV Bündnis für Gesundheit, die gesundheitsfördernden Strukturen in allen sechs Quartieren in Oberhausen verbessern und dem Auftreten von gesundheitlichen Problemen wirksam entgegenwirken. Durch Aufklärung, Betreuung und Beratung kann ein Großteil dazu beigetragen werden, die Gesundheit der Zielgruppe zu fördern. Dies geschieht in enger Vernetzung mit der Stadt Oberhausen und den einzelnen Oberhausener Quartieren im Rahmen des bewilligten Förderan-	

trages des GKV-Bündnisses „Aufbau gesundheitsförderlicher Strukturen und Planung von Gesundheitsprojekten im Sozialraum“.

Das Projekt richtet sich an alle Menschen 50+ in Oberhausen, dabei soll ein besonderer Fokus zum einen bei der Gruppe alleinstehender älterer Menschen liegen, zum anderen bei denen, welche sich im Übergang vom Beruf zum Ruhestand befinden.

Die Angebote sind ausdrücklich auch für Menschen mit Migrationshintergrund attraktiv, Beratungen können in unterschiedlichen Sprachen angeboten werden. Ein vielfältiges Programm mit Informationsveranstaltungen und Workshops wird nach Beendigung der Einschränkungen durch die Corona Schutzverordnungen erscheinen.

ANSPRECHPARTNER*INNEN

Arbeiterwohlfahrt Oberhausen e.V.

Der Paritätische Kreisgruppe Oberhausen

DRK Kreisverband Oberhausen (Rhld.) e.V.

QUELLEN & WEITERE INFORMATIONEN

Arbeiterwohlfahrt Oberhausen e.V. – AWO 50+ und aktiv

<https://www.awo-oberhausen.de/>

Der Paritätische Kreisgruppe Oberhausen - Netzwerk 55 plus

<https://oberhausen.paritaet-nrw.org/was-wir-machen/ue-55-plus/>

Netzwerkgründung 55 plus. Es berichtet Frau Kerhl-Herlyn.

Am 05.06.2019 im Seniorenbeirat der Stadt Oberhausen

<https://allris.oberhausen.de/bi/to020.asp?TOLFDNR=133170>

DRK Kreisverband Oberhausen (Rhld.) e.V. - Einfach gesund Leben!

<https://www.drk-ob.de/angebote/einfach-gesund-leben.html>

4 LEBEN IM ALTER 5 ARBEIT UND EINKOMMEN	
MAßNAHME M28 Öffentlich geförderte Beschäftigung/ Arbeitsgelegenheiten (AGH)	RAUMBEZUG Gesamtstadt
BESCHREIBUNG Die öffentlich geförderte Beschäftigung ist ein Instrument des Jobcenters zur Verbesserung der beruflichen Teilhabe von arbeitsmarktfernen Personen mit dem Ziel der langfristigen Integration. Zu öffentlich geförderten Beschäftigungen zählt u.a. die Arbeitsgelegenheit (AGH) nach § 16d SGB II. Das Instrument dient der (Wieder-) Herstellung und Aufrechterhaltung der Beschäftigungsfähigkeiten von Personen, die Leistungen nach dem SGB II beziehen. Es ist eine zusätzliche im öffentlichen Interesse liegende wettbewerbsneutrale Arbeit. Tätigkeiten, die im Zuge einer Arbeitsgelegenheit absolviert werden, sind u.a. Unterstützung in der Reinhaltung von öffentlichen Flächen, die Erprobung von Tätigkeiten im kaufmännischen oder gewerblichen Bereich sowie Tätigkeiten in Kreativwerkstätten und Sozialkaufhäusern und Alltagsunterstützung für Senior*innen. Arbeitsgelegenheiten sind immer nachrangig gegenüber von Vermittlung in Arbeit oder Ausbildung, Qualifizierung und anderen Eingliederungsmaßnahmen zu sehen. Der Förderumfang für Teilnehmer*innen setzt sich aus einer Mehraufwandsentschädigung (§ 16d Abs. 7 SGB II), die in der Regel 1 Euro pro Stunde ist, der Fahrkostenerstattung für Pendlerfahrten zwischen der Wohnung und der Einsatzstelle in Form eines Sozialtickets und den Maßnahmekosten nach § 16d Abs.8 SGB II, die sich an die Träger*innen bzw. Einsatzstellen richten, zusammen. AGHs unterstützen u.a. bei dem Aufbau einer Tagesstruktur, Stärkung des Arbeits- und Sozialverhaltens, der (Wieder-) Erlangung der Eigenverantwortung und dem Ausgleich individueller Wettbewerbsnachteile. In der Regel ist die Förderung mit einer Laufzeit von sechs bis neun Monaten vorgesehen. In besonderen Fällen kann die Förderung auf bis zu 24 Monate aufgestockt werden.	
ZIEL Verbesserung der gesellschaftlichen Teilhabe Verbesserung der Teilhabe am Arbeitsmarkt Verbesserung des Zugangs zum Arbeitsmarkt	
DERZEITIGER UMSETZUNGSSTAND In Kooperation mit dem Jobcenter und Träger*innen in der Stadt Oberhausen ist eine vielfältige Angebotspalette von Arbeitsgelegenheiten vorhanden. So bieten die Angebote der Einsatzstellen neben allgemeinen AGHs auch zielgruppenspezifische AGHs. Für das Jahr 2022 hält das Jobcenter 321 Plätze für Kund*innen vor. Aktuell laufen 215 Kundenförderungen. Eine ausschließliche für den Sozialraum spezifische Einteilung ist bei der Vergabe der AGHs nicht vorgesehen.	
ANSPRECHPARTNER*INNEN Bereich 3-5 Jobcenter	
QUELLEN & WEITERE INFORMATIONEN Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung mbH (G.I.B. NRW) – Öffentlich geförderte Beschäftigung NRW/ Sozialer Arbeitsmarkt https://www.gib.nrw.de/themen/wege-in-arbeit/oeffentlich-gefoerderte-beschaeftigung Jobcenter Oberhausen – Öffentlich geförderte Beschäftigung https://www.jobcenter-oberhausen.de/oeffentlich-gefoerderte-beschaeftigung.html Sozialgesetzbuch (SGB II) Grundsicherung für Arbeitssuchende - §16d SGB II Arbeitsgelegenheiten https://www.sozialgesetzbuch-sgb.de/sgbii/16d.html	

5 ARBEIT UND EINKOMMEN	
MAßNAHME M29 Umsetzung des Handlungskonzeptes zur Bekämpfung von Langzeitarbeitslosigkeit (§16i/e SGBII)	RAUMBEZUG Gesamtstadt
<p>BESCHREIBUNG</p> <p>Eine Person, die mindestens ein Jahr oder länger ohne Beschäftigung ist oder weniger als mindestens 15 Stunden sozialversicherungspflichtig arbeitet, wird als langzeitarbeitslos bezeichnet. Dieser Personenkreis ist häufig von existenziellen Nöten und einer unzureichenden sozialen Teilhabe betroffen. Um eine Verbesserung der Lebenslage dieses Personenkreises zu erzielen, wurde mit Wirkung vom 01.01.2019 das Teilhabechancengesetz (THCG) verabschiedet. Es beschreibt ein neues Regelinstrument im Sozialgesetzbuch II (§16i SGBII- Eingliederung von Langzeitarbeitslosen) und erweitert ein bereits bestehendes (§16e SGBII- Teilhabe am Arbeitsmarkt). Dadurch wird Langzeitarbeitslosen die Möglichkeit geboten, durch eine Förderung eine versicherungspflichtige Erwerbsarbeit aufzunehmen. So können erwerbsfähige Personen, die mindestens sechs Jahre innerhalb der letzten sieben Jahre Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts erhalten haben, nach dem §16i SGBII gefördert werden. Die Förderung, welche maximal fünf Jahre gewährleistet werden kann, erfolgt als Zuschuss zum Arbeitsentgelt an den Arbeitgeber.</p> <p>In Oberhausen gibt es rund 6.500 Personen, die die formalen Voraussetzungen für eine freiwillige Teilnahme erfüllen und mit dem Instrument der §§ 16e bzw. 16i SGB II gefördert werden können. Das Jobcenter Oberhausen hat im Rahmen von Beratungsgesprächen ca. 800 Personen identifiziert, die im weiteren Prozess konkret für eine Vermittlung anstehen. Die Zielperspektive des Jobcenters sieht vor, ca. 550 – 600 versicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse zu akquirieren.</p> <p>Der Rat der Stadt hat in seiner Sitzung am 27.11.2017 die Verwaltung beauftragt, ein Handlungskonzept zur Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit in Oberhausen zu entwickeln. Losgelöst von der grundsätzlichen Zuständigkeit des Jobcenters war hiermit der Auftrag verbunden, eine Arbeitsstruktur innerhalb der Kommunalverwaltung vorzuhalten, die sich den unterschiedlichen Facetten der Langzeitarbeitslosigkeit in einer begleitenden und koordinierenden Funktion widmet.</p> <p>Der Rat der Stadt hat in seiner Sitzung am 01.04.2019 (Drucksache Nr.: B/16/4461-01) das Konzept zur Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit zu Kenntnis genommen und die Verwaltung u.a. damit beauftragt,</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. für die Beschäftigung von Langzeitarbeitslosen mindestens 100 Stellen im Konzern Stadt einzurichten 2. ein Umsetzungskonzept zum Teilhabechancengesetz für den Konzern Stadt zu erarbeiten, welches auch die Weiterbeschäftigung über die Dauer von fünf Jahren hinaus und mögliche Alternativen darstellt 3. eine kommunale „Koordinierungsstelle für Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik“ einzurichten. 	
<p>ZIEL</p> <p>Verbesserung der Teilhabe am Arbeitsmarkt von Langzeitarbeitslosen Verbesserung des Zugangs zum Arbeitsmarkt für Langzeitarbeitslose Verringerung des Risikos für Altersarmut</p>	
<p>DERZEITIGER UMSETZUNGSSTAND</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Der Rat der Stadt hat am 20.05.2019 einen Teilumsetzungsvorschlag zur Einrichtung von bis zu 50 Stellen zur Beschäftigung Langzeitarbeitsloser in der Variante § 16i Sozialgesetzbuch – II „Teilhabe am Arbeitsmarkt“ in der Kernverwaltung beschlossen. In dieser sind auf Grundlage eines breit angelegten Beteiligungsprozesses insgesamt 30 Stellen in den Bereichen 5-3/Baugenehmigung und Bauordnung, 0-3/Bert-Brecht-Bildungszentrum, 3- 	

2/Soziales, 2-4/Bürgerservice, Öffentliche Ordnung, 2-6/Kommunales Integrationszentrum, 4-1/Personal und Organisation, 9-7/Pressestelle und Virtuelles Rathaus, 2-2/Umweltschutz, 5-2/Geoinformation und Kataster, 3-1/Kinder, Jugend und Familie sowie 3-3/Schule eingerichtet worden, 20 weitere Stellen bei den Servicebetrieben Oberhausen SBO (ehemals OGM). Gemäß der Vorlage „Umsetzung des Teilhabechancengesetzes“, welche am 17.02.2020 im Rat der Stadt zur Kenntnis genommen wurde, sind bei den städtischen Gesellschaften (WBO GmbH, der STOAG, der ASO gGmbH, EVO AG) unterschiedliche Einstellungsmöglichkeiten geprüft und knapp über 50 Stellen in den verschiedensten Aufgabenbereichen (z.B. Straßenreinigung, E-Roller-Sharing, Fahrgastbetreuung; ASO etc.) eingerichtet sowie besetzt worden. Darüber hinaus wurde ein Monitoring sowie eine Gesamtübersicht zu den Beschäftigungsmöglichkeiten nach dem Teilhabechancengesetz im Konzern eingeführt und ein regelmäßiges Reporting ist für den Verwaltungsvorstand eingerichtet. Schwer zu besetzende Beschäftigungsmöglichkeiten werden flexibilisiert, sofern erforderlich erneut den Beteiligungsgremien zugeleitet, ggf. neu bewertet und anschließend dem Besetzungsprozess zugeführt.

2. Bei den geschaffenen Stellen handelt es sich um befristete Dispositionen, die keine konkrete Bedarfslage abbilden. Die Beschäftigten haben aber die Möglichkeit, sich in die jeweiligen Arbeitsfelder einzuarbeiten und Berufserfahrung zu sammeln. Diese kann sich potenziell auch positiv auf die Beschäftigungschancen am Arbeitsmarkt innerhalb oder außerhalb der Stadt Oberhausen auswirken. Derzeit wird überlegt, ob und wie eine mögliche Qualifizierung erfolgen kann, um eine Perspektive bei der Stadt Oberhausen aufzeigen zu können.
3. Die „Koordinierungsstelle für Arbeitsmarkt und Beschäftigungsförderung“ wurde 2019 im Dezernat 0/ Strategische Planung und Stadtentwicklung eingerichtet. In ihren Tätigkeitsbereich fallen die Themenfelder Arbeitsmarktkonferenz und die Entwicklung einer kommunalen Arbeitsmarktstrategie. Die Beantwortung wiederkehrender Anfragen verschiedener Gremien, Verbände, Einrichtungen und Einzelpersonen rund um die Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik auf kommunaler Ebene wurde ebenfalls in die Koordinierungsstelle verlagert. Darüber soll der Austausch mit anderen Kommunen zur Identifizierung von Best-Practice-Beispielen für die Anwendung bzw. Übersetzung für die Arbeit in Oberhausen gepflegt werden.

ANSPRECHPARTNER*INNEN

Dezernat 0 Strategische Planung und Stadtentwicklung / Stabsstelle Arbeitsmarkt und Beschäftigungspolitik

Bereich 3-2 Soziales

Bereich 3-5 Jobcenter

Bereich 4-1 Personal und Organisation

QUELLEN & WEITERE INFORMATIONEN

Konzept zur Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit in Oberhausen

Vorlage - B/16/4461-01 am 01.04.2019 im Rat der Stadt Oberhausen

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=12500>

Konzept zur Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit in Oberhausen -Einrichtung von Stellen im Rahmen des Teilhabechancengesetzes

Vorlage - B/16/4728-01 am 20.05.2019 im Rat der Stadt Oberhausen

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=12783>

Niederschrift „Konzept zur Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit in Oberhausen“

Beschluss zur Vorlage – B/16/4461-01 am 01.04.2019 im Rat der Stadt Oberhausen

<https://allris.oberhausen.de/bi/to020.asp?TOLFDNR=131892>

Sachstandsbericht zur Umsetzung des Teilhabechancen-Gesetzes in Oberhausen

Vorlage - M/17/1672-01 am 21.03.2022 im Rat der Stadt Oberhausen

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=15700>

Sozialgesetzbuch Zwei (SGBII)-Grundsicherung für Arbeitssuchende - §16i SGBII Teilhabe am Arbeitsmarkt

<https://www.sozialgesetzbuch-sgb.de/sgbii/16i.html>

Umsetzung des Teilhabechancengesetz

Vorlage - B/16/5407-01 am 17.02.2020 im Rat der Stadt Oberhausen

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=13470>

Jobcenter Oberhausen - Sozialer Arbeitsmarkt Oberhausen/Teilhabechancengesetz

<https://www.sozialer-arbeitsmarkt-oberhausen.de/>

5 ARBEIT UND EINKOMMEN 6 BILDUNG UND SOZIALE TEILHABE	
MAßNAHME M30 Schaffung von Betreuungsmöglichkeiten (Ausbau KTE/KTP)	RAUMBEZUG Gesamtstadt
<p>BESCHREIBUNG</p> <p>Ausreichende Betreuungsmöglichkeiten, im Sinne einer „Tagesbetreuung“ für Kinder vor dem schulpflichtigen Alter, sind zwar auch förderlich für die Teilhabe der Eltern am Arbeitsmarkt, dienen in erster Linie jedoch der frühkindlichen Bildung und sollen den Kindern zugutekommen. Der Rechtsanspruch auf einen Platz in einer Kindertageseinrichtung (KTE) ab dem 3. Lebensjahr (Ü3) besteht bundesweit seit 1996. Seit August 2013 besteht auch für unter dreijährige Kinder (U3) ein Rechtsanspruch auf eine Betreuung in einer KTE oder in einer Kindertagespflege (KTP).</p> <p>Es gelten für KTE besondere Aufnahmekriterien für einen Betreuungsplatz. Diese sollen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördern und den Betreuungsumfang im Hinblick auf die soziale und familiäre Situation bedarfsgerecht gestalten. Beispielsweise ermöglichen die Aufnahmekriterien familienfreundliche Lösungen in Bezug auf Geschwisterkinder und berücksichtigen den individuellen Entwicklungsstand eines jeden Kindes.</p> <p><u>Bedarfskalkulation und Platzausbau</u></p> <p>Der Bereich 3-1/ Kinder, Jugend und Familie trägt als örtlicher Träger der öffentlichen Jugendhilfe unter anderem die Planungsverantwortung für die Ausgestaltung der Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebote in Kindertageseinrichtungen und in Kindertagespflege. Dies umfasst sowohl die quantitativen als auch qualitativen Aspekte in der Kindertagesbetreuung.</p> <p>Seit Inkrafttreten des Kinderbildungsgesetzes (KiBiz) im Jahre 2007 ist der örtliche Träger der öffentlichen Jugendhilfe verpflichtet, für jedes Kindertageseinrichtungsjahr eine bedarfsgerechte Planung der Betreuungsplätze und -umfänge zu erstellen. Diese sozialräumliche Planung legt für ein jedes Kindergartenjahr fest, welche Platz- bzw. Gruppenformen mit welchen Betreuungsumfängen in den Einrichtungen angeboten werden sollen.</p> <p>Die Planung ist zum 15. März eines jeden Jahres (gemäß § 38 Abs. 1 KiBiz) mit der Meldung beim Landschaftsverband Rheinland (LVR) abzuschließen, um die erforderlichen Betriebsmittel gemäß des KiBiz zu erhalten. Die Meldung beim LVR erfolgt auf der Grundlage der Beschlussfassung durch den Rat der Stadt.</p> <p>Der Vorschlag zur künftigen Angebotsstruktur der Oberhausener Kindertageseinrichtungen wird vom Bereich 3-1/ Kinder, Jugend und Familie der Stadt Oberhausen gemeinsam mit den freien Trägern von Kindertageseinrichtungen in einem mehrstufigen Planungsprozess erarbeitet. Grundlage ist die Anzahl der in Oberhausen lebenden Kinder unter sechs zum darauffolgenden Kindergartenjahr und die Bevölkerungsprognose des Bereiches 4-5 / Integrierte Stadtentwicklung und Statistik.</p> <p>Die Bedarfskalkulation dient der Ermittlung der Anzahl der benötigten Betreuungsplätze für unter und über 3-Jährige. Überdies wird ermittelt, welche Versorgungsquoten erreicht werden müssen, um den Bedarf zu decken.</p> <p>Die KTE und die KTP werden seitens des Gesetzgebers als gleichwertiges Angebot betrachtet und sind somit immer beide Bestandteil der Angebotspalette und deren Ausbaus. Um dem Bedarf gerecht werden zu können und ein adäquates Platzangebot für alle unter sechsjährigen schaffen zu können, werden verschiedene bauliche Maßnahmen wie Neubauten, neu entstehende KTE, Erweiterungsbauten oder Umstrukturierungen bereits bestehender Einrichtungen fortlaufend geprüft und umgesetzt. Ausschlaggebend für den konkreten Platzausbau vor Ort ist die Bedarfskalkulation für das jeweils folgende Kindergartenjahr.</p> <p>Für die Ausbauplanung werden die einzelnen Sozialräume betrachtet, da so der Bedarf konkreter erfasst werden kann. Da in den meisten Sozialräumen mehr als eine bauliche Maßnahme greifen muss, um den aktuellen Bedarf zu decken, kann keine der Maßnahmen, die geprüft werden, für sich alleine betrachtet werden. Alle Maßnahmen stehen in direkten Wirkungszusammenhängen zueinander. Dies</p>	

hat zur Folge, dass der KTE-Ausbau ein längerer Prozess ist, der einer Abstimmung mit verschiedenen Kooperationspartner*innen, wie Investor*innen und Träger*innen bedarf und zudem von Faktoren, wie der Zuverlässigkeit von Baufirmen oder der Bewilligung von Investitionskostenförderung durch das Landesjugendamt abhängig ist. Seit dem Jahr 2015 sind in Oberhausen insgesamt mehr als 2.000 Plätze in Kindertagespflege und Kindertageseinrichtungen geschaffen worden. Aufgrund der aktuellen Zuwanderung ist der Ausbau jedoch noch nicht abgeschlossen.

Fachkräftegewinnung

Um ausreichende Betreuungsmöglichkeiten im Sinne einer „Tagesbetreuung“ für Kinder vor dem schulpflichtigen Alter vorhalten zu können, bedarf es neben der Schaffung neuer KTE-Plätze ebenfalls personelle Ressourcen. Das Kinderbildungsgesetz NRW (KiBiz) hält in seiner Personalverordnung fest, welche Personengruppen eingesetzt werden können, um eine Tagesbetreuung zu sichern. Dabei wird zwischen Fachkräften und Ergänzungskräften unterschieden.

Neben den staatlich anerkannten Erzieher*innen, Heilpädagog*innen und Heilerziehungspfleger*innen, können auch Absolvent*innen von Studiengängen mit dem inhaltlichen Gegenstand der Kindheitspädagogik und der sozialen Arbeit mit staatlicher Anerkennung nach dem KiBiz als Fachkräfte definiert werden. Überdies können Absolvent*innen aus der Fachrichtung Erziehungswissenschaften und Pädagogik, mit einem Nachweis der Praxiserfahrung, durch einen Quereinstieg als Fachkraft in der Kindertagesbetreuung eingesetzt werden. Seit November 2018 ist durch die die fünfte Verordnung zur Änderung der Ausbildungs- und Prüfungsordnungen an Berufskollegs ermöglicht worden, eine praxisintegrierte Erzieher*innenausbildung (PiA) zu absolvieren. Anders als bei der klassischen Erzieher*innenausbildung wechseln sich die fachtheoretischen und fachpraktischen Ausbildungszeiten in Form von Blockzeiten über drei Jahre ab. Die theoretische und praktische Prüfung werden beide am Ende der Ausbildungszeit absolviert. Die praxisorientierte Ausbildung bietet somit den Vorteil, dass die Auszubildenden über die gesamten drei Ausbildungsjahre als Personalressource in einer KTE eingesetzt werden können. Zudem wird ihnen während der gesamten Ausbildungszeit ein Entgelt gezahlt.

Als Ergänzungskräfte können bspw. Kinderpfleger*innen Sozialassistent*innen Heilerziehungshelfer*innen eingesetzt werden. Darüber hinaus kommen Personen, die keine Kinderpflege- oder Heilerziehungspflegeausbildung aufweisen und keine Fachkräfte sind infrage, wenn sie nach Qualifikation und Eignung in der Lage sind, die Fachkräfte in der Einrichtung in der pädagogischen Arbeit zu unterstützen.

Zur Unterstützung der Fach- und Ergänzungskräfte nach dem KiBiz, können KTE Unterstützungskräfte einstellen (Alltagshelfer*innen). Diese haben bspw. während der Corona-Pandemie alltäglich anfallende Aufgaben übernommen, die wichtig im laufenden Betrieb sind, jedoch weniger mit der eigentlichen pädagogischen Arbeit zu tun haben.

ZIEL

- Förderung der Teilhabe am Arbeitsmarkt für Eltern
- Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Verbesserung des Zugangs zum Arbeitsmarkt für Eltern
- Verbesserung frühkindlicher Bildungschancen
- Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe von Kindern in Armutslagen

DERZEITIGER UMSETZUNGSSTAND

Bedarfskalkulation und Platzausbau

Nach wie vor steigt die Zahl der unter 6-Jährigen Kinder in Oberhausen, die einen Betreuungsplatz in einer KTE oder KTP benötigen. Dies hat zur Folge, dass die Zahl der Kinder mit einem Rechtsanspruch auf frühkindliche Betreuung und Förderung ab dem vollendeten ersten Lebensjahr wächst und damit auch der Bedarf an weiteren Betreuungsplätzen für Kinder in KTE und KTP.

Im Kindergartenjahr 2022/23 wird mit Plätzen aus 92 KTE davon 87 im Bestand und 5 KTE geplant 181 KTP und 6 Standorte von Brückenkindergärten in der Stadt Oberhausen geplant.

Insgesamt wurden 8641 Kindertagesbetreuungsplätze, davon 2366 U3-Plätze und 6275 Ü3-Plätze, für Kinder bis zum Schuleintritt in KTE und KTP für das Kindergartenjahr 2022/23 beim LVR angemeldet und sind somit auch geplant.

In Osterfeld ist eine weitere KTE in Planung. Diese wird von der Lebenshilfe auf der Hertastr. betrieben. So kann im Kindergartenjahr 2022/23 im Sozialraum Osterfeld 96 Prozent der Kinder über 3 Jahren und 47 Prozent der Kinder unter 3 Jahren ein Betreuungsplatz angeboten werden.

Im Kindergartenjahr 2014/15 gab es in Oberhausen 6037 Plätze für Kinder im Alter von 0 Jahren bis zum Schuleintritt in KTE und KTP. Im Laufe des Kindergartenjahres 2022/23 sind in Oberhausen 8641 Plätze für Kinder im Alter von 0 Jahren bis zum Schuleintritt in KTE und KTP am Start. Dies weist einen Zuwachs von 2334 Plätzen aus.

Fachstelle KiBeO: Kindertagesbetreuung: Beratung zur Anmeldung und Vermittlung in Oberhausen (KiBeO)

Der Betreuungsbedarf für ein Kind bis zur Einschulung muss über das Online-Bedarfsanzeigeverfahren über Little Bird registriert werden. Das Elternportal Little Bird bietet zum einen Überblick über die Kinderbetreuungsangebote der Stadt mit individueller Suche nach passenden Angeboten und zum anderen kann der Betreuungsbedarfs direkt in den Wunscheinrichtungen angezeigt werden. Für Familien, die sich zum Verfahren beraten lassen möchten oder nicht am Onlineverfahren teilnehmen können oder wollen, bietet die Fachstelle KiBeO (Fachstelle Kindertagesbetreuung: Beratung zur Anmeldung und Vermittlung in Oberhausen) eine telefonische Hotline und persönliche Beratung nach vorheriger Terminabsprache. Die Vormerkung der Eltern über Little Bird kann generell auch in jeder Kindertageseinrichtung in Oberhausen entgegengenommen werden.

Fachkräftegewinnung in Oberhausen

Der Bedarf nach Fachkräften wird mittelfristig auch in Oberhausen anhalten. Nicht nur der aktuelle KTE-Ausbau generiert einen zusätzlichen Fachkräftebedarf, sondern auch der gestiegene Personalbedarf durch die Novellierung des KiBiz von August 2020. Darüber hinaus wird dies weiter verstärkt durch die natürliche Fluktuation des Personals in den bestehenden Kindertageseinrichtungen. Die Herausforderungen des Fachkräftemangels betreffen inzwischen alle Träger*innen von Kindertageseinrichtungen. Die Fachverwaltung sucht daher aktuell gemeinsam mit den Oberhausener Träger*innen und weiteren Kooperationspartner*innen, wie dem Käthe-Kollwitz-Berufskolleg, nach möglichen Lösungswegen. Hierzu zählen bspw. die Einführung der praxisintegrierten Erzieher*innenausbildung (PiA), die Erhöhung der Ausbildungskapazitäten, eine Bewerbungsoffensive für das Arbeitsfeld „Frühkindliche Bildung“ und die Anerkennung ausländischer Abschlüsse oder der Quereinstieg durch Aus- und Weiterbildung bzw. die Anerkennung weiterer Berufsbilder als Lösungsmöglichkeiten. Darüber hinaus soll weiterhin von der Möglichkeit Alltagshelfer*innen einzustellen Gebrauch gemacht werden, da diese auch im nächsten Kindergartenjahr 2022/23 vom Land NRW mitfinanziert werden, die dann ggf. motiviert sind die Qualifizierung als Fach- oder Ergänzungskraft zu absolvieren.

ANSPRECHPARTNER*INNEN

Bereich 3-1 Kinder, Jugend und Familie

QUELLEN & WEITERE INFORMATIONEN

Angebotsstrukturen der Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege in Oberhausen zum Kindergartenjahr 2022/23

Vorlage - B/17/1501-01 am 07.02.2022 im Rat der Stadt Oberhausen

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=15532>

Antrag DIE LINKE.LISTE Einführung der Praxisintegrierten ErzieherInnenausbildung in Oberhausen
Vorlage-A/16/4804-01 am 04.07.2019 im Schulausschuss der Stadt Oberhausen

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=12861>

Antrag der SPD-Fraktion im Rat gemäß § 4 der Geschäftsordnung für den Rat der Stadt: „Praxisintegrierte Erzieher/innenausbildung in Oberhausen“

Vorlage-A/16/5223-01 am 18.11.2019 im Rat der Stadt Oberhausen

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=13288>

Beantwortung Kleine Anfrage hier: Derzeitige Situation im Bereich der Kindertagesstätten

Vorlage - K/17/0894-01 am 01.01.2021

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=14938>

Gesetz zur qualitativen Weiterentwicklung der frühen Bildung (sogenanntes "Gute-Kita-Gesetz")

Novellierung des Gesetzes zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (Kinderbildungsgesetz -

KiBiz) Nordrhein Westfalen -Sechstes Gesetz zur Ausführung des Achten Buches Sozialgesetzbuch –

Vorlage-M/16/5561-01 am 03.09.2020 im Finanz- und Personalausschuss der Stadt Oberhausen

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=13628>

Kita.NRW- Erzieherin und Erzieher werden

<https://www.kita.nrw.de/personal-qualifizieren/erzieherin-und-erzieher-werden>

Oberhausener Bildungsreport 2019

Vorlage M/16/4656-01 am 08.07.2019 im Rat der Stadt Oberhausen

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=12695>

Recht.NRW.de -Gesetz- und Verordnungsblatt (GV. NRW.) Ausgabe 2020 Nr. 34 vom 12.8.2020 Seite

725 bis 734 Verordnung zu den Grundsätzen über die Qualifikation und den Personalschlüssel

(Personalverordnung) vom 4. August 2020

https://recht.nrw.de/lmi/owa/br_vbl_detail_text?anw_nr=6&vd_id=18657&sg=0

Sachstand zum weiteren Ausbau der Angebote in Kindertageseinrichtungen

Vorlage - M/17/0393-01 am 10.03.2021 im Jugendhilfeausschuss der Stadt Oberhausen

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=14437>

5 ARBEIT UND EINKOMMEN 6 BILDUNG UND SOZIALE TEILHABE	
<p>MAßNAHME M31 Schaffung von Betreuungsmöglichkeiten (OGS)</p>	<p>RAUMBEZUG Gesamtstadt</p>
<p>BESCHREIBUNG</p> <p>Die offene Ganztagschule (OGS) im Primärbereich eröffnet positive Rahmenbedingungen für gemeinsames Aufwachsen und gemeinsames Lernen. Hier wird der Grundstein für eine systematische und dauerhafte Zusammenarbeit von Schulen und Jugendhilfe gelegt, der Kindern und Jugendlichen perspektivisch angemessene Freiräume zur Entdeckung ihrer Interessen und Ausgestaltung ihrer unterschiedlichen Begabungen bieten kann.</p> <p>Da der Bedarf an erzieherischer Versorgung von Kindern und an Betreuungsangeboten in den letzten Jahren deutlich gestiegen ist, sollen Ganztagschulen ein verlässlicher Bestandteil der Bildungs- und sozialen Infrastruktur werden. Ganztagschulen leisten einen entscheidenden Beitrag zur Unterstützung der Erwerbstätigkeit von Eltern. Dabei ist die Platzvergabe in Oberhausen jedoch nicht an den Beschäftigungsstatus der Eltern gekoppelt. Der Offene Ganzttag fördert nicht nur die gesellschaftliche Teilhabe von Eltern, sondern dient ebenfalls dazu, eine bessere soziale Integration und Bildung von Kindern zu ermöglichen. Ihnen wird durch mehr Zeit für Lernen und Entwicklung im Rahmen der OGS eine verbesserte schulische und persönliche Förderung ermöglicht. Die außerunterrichtlichen Angebote bieten zum einen qualifizierte Hausaufgabenbetreuung, Projekte und AGs, Angebote zur musisch-künstlerischen Bildung, Bewegung sowie Förderangebote, wie z.B. Sprachförderung, Fremdsprachen und Naturwissenschaften.</p>	
<p>ZIEL</p> <p>Förderung der Teilhabe am Arbeitsmarkt für Eltern Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf Verbesserung des Zugangs zum Arbeitsmarkt für Eltern Verbesserung der frühkindlichen Bildungschancen Förderung gesellschaftlicher Teilhabe von Kindern in Armutslagen</p>	
<p>DERZEITIGER UMSETZUNGSSTAND</p> <p>Die Stadt Oberhausen hat ein Rahmenkonzept für alle OGS in Zusammenarbeit mit weiteren Institutionen erarbeitet. Dieses ist auf Grundlage der Bereinigten Amtlichen Sammlung der Schulvorschriften (BASS) verfasst worden. Mit der Bildung des „Qualitätszirkel OGS“, einem Zusammenschluss aus dem Bereich Kinder, Jugend und Familie, der Schulverwaltung, Träger*innen der Jugendhilfe und der/dem Beauftragten für die OGS im Grundschulbereich (Schulleitung), Vertreter*innen der OGS-Leitungen, dem Bildungsbüro und der Schulaufsicht wird der Dialog zwischen allen Beteiligten der OGS garantiert. Zudem verbindet der Qualitätszirkel die OGS im Stadtgebiet, die Kooperationspartner*innen der Jugendhilfe und die außerschulischen Partner*innen in der Entwicklung eines abgestimmten, nachhaltigen Qualitätsmanagements.</p> <p>Mit Beginn des Schuljahres 2003/2004 wurden die ersten OGS an Grundschulen errichtet. Seit dem Schuljahr 2008/2009 sind alle 30 Grundschulen in Oberhausen mit einer Offenen Ganztageinrichtung ausgestattet. Jedes Kind welches einen Betreuungsplatz benötigt, kann diesen erhalten.</p> <p>Die Durchführung der OGS und dem damit verbundenen Bildungs-, Betreuungs-, Erziehungs- und Förderangebot, erfolgt durch die Beauftragung eines/einer Träger*in der Jugendhilfe oder eines/einer vergleichbaren Träger*in. Die Stadt Oberhausen ist dabei Kooperationspartnerin aller OGS im Stadtgebiet. Die Finanzierung erfolgt durch Landesfördergelder sowie Elternbeiträge die jedoch abhängig von jeweiligen Einkommen sozial gestaffelt werden.</p>	

An allen fünf Schultagen ist die OGS bis mindestens 15 Uhr geöffnet. Bei Bedarf kann sich der Zeitrahmen auch in Randzeiten ausweiten.

An den Grundschulen, die über ein Familienzentrum verfügen (siehe auch: [M9 Familien\(grundschul\)zentren](#)), sollen die Angebote der Familienzentren mit den Angeboten der Schulsozialarbeit und dem Offenen Ganzttag vernetzt werden, so dass die verschiedenen Bausteine aufeinander abgestimmt sind und es für die Familien ein Angebot „aus einer Hand“ gibt.

Im Sozialraum Osterfeld liegen fünf der 30 Grundschulen.

In Osterfeld-Mitte/Vonderort liegt die Erich-Kästner-Schule, die mit dem Verein zur Betreuung von Schulkindern e.V. kooperiert. Der Caritasverband Oberhausen e.V. arbeitet im Sozialquartier Vondern/Osterfeld-Süd mit der Overbergschule und in Eisenheim/Heide mit der Robert-Koch-Schule zusammen. Im Sozialquartier Tackenberg-Ost liegt die Schule am Siedlerweg. Diese arbeitet mit dem Verein zur Betreuung von Schulkindern e.V. Die Schüler*innen der Jacobi-Schule in Klosterhardt werden vom Verein zur Betreuung von Schulkindern e.V. betreut. Alle Träger*innen entwickeln gemeinsam mit der Schule ein pädagogisches Konzept, welches stetig angepasst und fortgeschrieben wird.

ANSPRECHPARTNER*INNEN

Bereich 3-3 Schule

QUELLEN & WEITERE INFORMATIONEN

Rahmenkonzept OGS

Vorlage – B/16/5210-01 am 12.12.2019 im Schulausschuss der Stadt Oberhausen

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=13275>

3 KINDER, JUGEND UND FAMILIE 5 ARBEIT UND EINKOMMEN	
MAßNAHME M32 Flexibilisierung von Betreuungszeiten in KTE	RAUMBEZUG Gesamtstadt
<p>BESCHREIBUNG</p> <p>Die regulären Öffnungszeiten von Kindertageseinrichtungen (KTE) bzw. Kindertagespflegestellen (KTP) decken als Angebot der „Tagesbetreuung“ den Arbeitstag von Eltern ab, die im Schwerpunkt tagsüber berufstätig sind. Um den Zugang zum Arbeitsmarkt für Eltern im Einzelhandel bzw. im Schichtdienst zu verbessern, wird in Oberhausen seit Jahren das Kombimodell KTE plus KTP angeboten und erfolgreich genutzt (vgl. ergänzende Kindertagespflege). Darüber hinaus bieten einige KTE tradiert eine Öffnungszeit über 47 Stunden wöchentlich von 7.00 bis 17.00 Uhr sowie vereinzelt bis 18.00 Uhr an (siehe unten). Eine weitere Flexibilisierung der Öffnungszeiten ist für die betroffenen Eltern hilfreich. Besonders Alleinerziehende, die sich die Betreuungszeit nicht immer mit einem weiteren Partner teilen können, stehen vor großen Herausforderungen auch außerhalb der „Tagesbetreuung“ (vgl. Modell Sonne, Mond und Sterne) Es ist derzeit davon auszugehen, dass Eltern die im Schichtdienst, im Dienstleistungsgewerbe oder im Einzelhandel tätig sind, auf Unterstützung aus dem privaten Umfeld angewiesen sind, um ihre Kinder sicher und pünktlich zu den KTE zu bringen und wieder abzuholen.</p> <p>Ein flexibles Betreuungsangebot der Kinder allein reicht jedoch nicht aus, um Eltern den Zugang zum Arbeitsmarkt zu erleichtern. Auch Arbeitgeber müssen auf potenzielle Mitarbeiter*innen zugehen und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch flexible Arbeitszeit- und Dienstplangestaltung, Home-Office etc. ermöglichen.</p> <p><u>Zuschüsse zur Flexibilisierung der Betreuungszeiten in der Kindertagesbetreuung</u></p> <p>Mit der Novellierung des Kinderbildungsgesetzes (KiBiz) im Jahr 2020 hat der Gesetzgeber nunmehr die Möglichkeiten zur Flexibilisierung und Erweiterung von Öffnungs- und Betreuungszeiten konkretisiert und mit finanziellen Mitteln hinterlegt. Die Bezuschussung des Landes NRW dient der finanziellen Förderung von kind- und bedarfsgerechten, familienunterstützenden Angeboten in der Kindertagesbetreuung. In § 48 KiBiz benennt der Gesetzgeber konkrete Möglichkeiten für die Flexibilisierung der Kindertagesbetreuung:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Öffnungszeiten in Kindertageseinrichtungen, die über eine Öffnungszeit von wöchentlich 47 Stunden hinausgehen 2. Öffnungszeiten in Kindertageseinrichtungen an Wochenend- und Feiertagen 3. Öffnungszeiten und Betreuungsangebote nach 17 Uhr und vor 7 Uhr 4. bis zu 15 der Öffnungstage im Kindergartenjahr für Kindertageseinrichtungen, die nur 15 Öffnungstage oder weniger jährlich schließen 5. zusätzliche Betreuungsangebote bei unregelmäßigem Bedarf oder für ausnahmsweise kurzfristig erhöhten Bedarf der Familien und Notfallangebote 6. ergänzende Kindertagespflege gemäß § 23 Absatz 1 KiBiz <p><u>„Sonne, Mond und Sterne - Ergänzende Kinderbetreuung“</u></p> <p>Das Modell „Sonne, Mond und Sterne - Ergänzende Kinderbetreuung“ des Verbandes alleinerziehender Mütter und Väter NRW e.V. (VAMV) richtet sich speziell an Alleinerziehende. Dabei sollen die institutionelle „Tagesbetreuung“, wie Kindertageseinrichtungen, offene Ganztagschule oder Ganztagsbetreuung an weiterführenden Schulen, in den Randzeiten ergänzt und Betreuungslücken geschlossen werden. Das Betreuungsangebot kann früh morgens, spät nachmittags, abends, am Wochenende und an Feiertagen sowie über Nacht in Anspruch genommen werden. Die Kinder im Alter von 3–14 Jahren werden im Haushalt der Eltern durch geschulte Betreuer*innen versorgt.</p>	

ZIEL

Förderung der Teilhabe am Arbeitsmarkt für Eltern
 Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf
 Verbesserung des Zugangs zum Arbeitsmarkt für Eltern

DERZEITIGER UMSETZUNGSSTAND

Im Rahmen der örtlichen Jugendhilfeplanung hat das Jugendamt zu entscheiden, welche Angebote in die Förderung zur Flexibilisierung der Betreuungszeiten aufgenommen werden. Aufgrund der gesetzlichen Vorgaben sind im Sinne einer „Tagesbetreuung“ Grenzen gesetzt. Es soll auf Dauer sichergestellt werden, dass in allen Oberhausener Sozialräumen ein bedarfsgerechtes Betreuungsangebot in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege vorgehalten wird.

Zuschüsse zur Flexibilisierung der Betreuungszeiten in der Kindertagesbetreuung

In einer Sondersitzung der Facharbeitsgruppe nach § 78 SGBVIII Kindertageseinrichtungen / Kindertagespflege wurde gemeinsam mit den Trägervertreter*innen der Kindertageseinrichtungen und der Kindertagespflege überlegt, wie die Erweiterung bzw. Flexibilisierung von Betreuungszeiten in Oberhausen umzusetzen ist.

Alle Trägervertreter*innen erzielten Einigkeit darüber, dass sich die Betreuungszeiten zwar am Bedarf der Eltern orientieren, gleichwohl aber vor allem die alters- und entwicklungsbezogenen Bedürfnisse der Kinder berücksichtigt werden müssen. Die Auffassung des Landesjugendamtes (Genehmigungsbehörde), die Beachtung des Kindeswohls als Grundvoraussetzung jeglicher Flexibilisierung zu setzen, wird auch von den fachpolitischen Vertretungen im JHA und anderen Oberhausener Fachgremien unterstützt.

Im Sinne des KiBiz werden im laufenden KJ 2021/22 folgende Flexibilisierungsangebote finanziert:

Erweiterung der Öffnungszeit über 47 Stunden hinaus (entspricht o.g. Punkt 1)

Gefördert werden Kindertageseinrichtungen, die tatsächlich über 47 Stunden pro Woche hinaus geöffnet haben. Durch die Förderung werden einerseits Kindertageseinrichtungen unterstützt, die ihre Öffnungszeit entsprechend erweitern. Andererseits finden Kindertageseinrichtungen Berücksichtigung, die aktuell schon Öffnungszeiten von mehr als 47 Wochenstunden vorhalten.

Die Förderung setzt ein, wenn die 47 Wochenstunden um mindestens eine halbe Stunde überschritten werden. In Oberhausen können 31 Kindertageseinrichtungen mehr als 47 Stunden öffnen. Im Sozialraum Osterfeld liegen 6 dieser Kindertageseinrichtungen.

Öffnungszeiten und Betreuungsangebote nach 17 Uhr und vor 7 Uhr (entspricht o.g. Punkt 2)

Im Zeitraum vom 01. August 2021 bis zum 31. Juli 2022 bieten stadtweit fünf Kindertageseinrichtungen in den Sozialräumen Alstaden/Lirich, Sterkrade-Mitte und Osterfeld insgesamt 22,5 Std. Randzeitenbetreuung an. Im Sozialraum Osterfeld liegt eine der Kindertageseinrichtungen.

Ergänzende Kindertagespflege gemäß § 23 Absatz 1 KiBiz (entspricht o.g. Punkt 6)

Ergänzende Kindertagespflege kann insbesondere dort eine sinnvolle Ergänzung sein, wo bei Eltern aufgrund der beruflichen Verpflichtungen mehr Betreuungsbedarf als eine Stunde außerhalb der Öffnungszeit der öffentlich geförderten Kindertageseinrichtungen oder der Offenen Ganztags schulbetreuung besteht. Im Zeitraum zwischen dem 01. August 2021 bis zu 31. Juli 2022 erfolgt die ergänzende Kindertagespflege auch im Sozialraum Osterfeld.

Das Angebot der Kindertagesbetreuung soll sich an den Bedarfen der Familien orientieren und das Kindeswohl in den Fokus nehmen. Durch das novellierte KiBiz besteht nun zum einen die Verpflichtung, flexible Betreuungsangebote zu schaffen, zum anderen existiert erstmals

ein finanzielles Polster hierzu. Dabei erschwert jedoch Fachkräftemangel die praktische Umsetzung eines flexiblen Betreuungsangebotes massiv. Nur dort, wo genügend Personal gemäß KiBiz vorhanden ist, kann ein entsprechendes Betreuungsangebot vorgehalten werden. (Link Ausbau KTE).

All dem zum Trotz setzen sich die Oberhausener Kindertageseinrichtungen auch weiterhin mit den Möglichkeiten eines flexiblen Betreuungsangebotes auseinander, so dass dieses sukzessiv ausgebaut werden kann. Um die Bedarfe der Eltern bzgl. der Betreuungszeiten ihrer Kinder zu erfassen und dadurch eine fundierte Datengrundlage zu schaffen, wurde im Frühjahr 2021 eine Befragung unter allen Eltern, deren Kinder an einer KTE in Oberhausen angemeldet sind, durchgeführt. Die Ergebnisse sollen Aufschluss über konkrete Bedarfe liefern und werden in die weiteren Planungen mit einfließen.

In Zukunft sollen die bereits vorhandenen Angebote bedarfsgerecht aufgestockt werden. Zudem sollen zusätzliche Betreuungsangebote bei unregelmäßigem Bedarf oder für ausnahmsweise kurzfristig erhöhten Bedarf der Familien und Notfallangeboten in der KTE ergänzt werden. Überdies sollen auch Angebote für eine Wochenend- und Feiertagsbetreuungen vorgehalten werden.

„Sonne, Mond und Sterne - Ergänzende Kinderbetreuung“

Das Jugendamt der Stadt Essen finanziert in Kooperation mit dem Jobcenter Essen eine ergänzende Kinderbetreuung für 20 Alleinerziehende. Die Gesamtkosten für das Angebot „Sonne, Mond und Sterne - ergänzende Kinderbetreuung“ belaufen sich in Essen auf rund 150.000 Euro/Jahr. Für 20 Familien mit 27 Kindern muss eine Kommune rund 5.500 Euro pro Kind/Jahr investieren. Die Koordinierung und Qualifikation der Betreuer*innen übernimmt der VAMV.

Das Modell „Sonne, Mond und Sterne“ wurde im Rahmen der kommunalen Präventionsketten auch für die Stadt Oberhausen diskutiert. Derzeit sind die Finanzierbarkeit und die Koordinierung des Projektes jedoch ungeklärt. Die Ressourcen des VAMV reichen nicht aus, um eine weitere Kommune zu betreuen und die Stadt Essen hat als Optionskommune mit einem eigens verwalteten Jobcenter andere Finanzierungsmöglichkeiten als Oberhausen.

Bei aller Flexibilisierung von Betreuungsangeboten mit Blick auf die Erfordernisse der Erwachsenenwelt bleibt jedoch stets die Sicherung des Kindeswohls oberste Priorität. Je jünger das betroffene Kind desto weniger ist ein Wechsel zu Bezugspersonen (sowohl innerhalb der Kindergruppe als auch von Betreuungspersonen) zumutbar. Auch die Betreuung über Nacht oder gar im Schichtdienst ist für die Kinder vor Einschulung insbesondere bei unter 3-jährigen Kindern mit äußerster Vorsicht zu betrachten. Aus diesem Grund setzt der Bereich 3-1 seit Jahren auf die ergänzende Kindertagespflege, mit dem Ziel, den Wechsel der Bezugspersonen überschaubar zu halten und die gesamte Betreuungsdauer von höchstens 45 Stunden auf bis zu 60 Stunden wöchentlich in der absoluten Ausnahme zu begrenzen.

ANSPRECHPARTNER*INNEN

Zuschüsse zur Flexibilisierung der Betreuungszeiten in der Kindertagesbetreuung

Bereich 3-1 Kinder, Jugend und Familie

„Sonne, Mond und Sterne - Ergänzende Kinderbetreuung“

Bereich 0-4 Chancengleichheit

QUELLEN & WEITERE INFORMATIONEN

Gesetz zur qualitativen Weiterentwicklung der frühen Bildung (sogenanntes "Gute-Kita-Gesetz")
Novellierung des Gesetzes zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (Kinderbildungsgesetz - KiBiz)
Nordrhein-Westfalen - Sechstes Gesetz zur Ausführung des Achten Buches Sozialgesetzbuch Vorlage - M/16/5561-01 am 03.09.2020 im Finanz- und Personalausschuss der Stadt Oberhausen

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=13628>

Maßnahmen zur Flexibilisierung der Betreuungszeiten in der Kindertagesbetreuung gemäß § 48 Kinderbildungsgesetz (KiBiz) im Kindergartenjahr 2021/22

Vorlage - B/17/0973-01 AM 01.09.2021 im Jugendhilfeausschuss der Stadt Oberhausen
<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=15014>

Recht.NRW.de - Gesetz- und Verordnungsblatt (GV. NRW.) Ausgabe 2019 Nr. 27 vom 13.12.2019 Seite 877 bis 942 Gesetz zur qualitativen Weiterentwicklung der frühen Bildung
https://recht.nrw.de/lmi/owa/br_vbl_de-tail_text?anw_nr=6&vd_id=18135&vd_back=N894&sg=0&menu=1

Satzung der Stadt Oberhausen über die Kindertagespflege
B/17/0694-01 am 02.06.2021 im Jugendhilfeausschuss der Stadt Oberhausen
<https://allris.oberhausen.de/bi/to020.asp?TOLFDNR=151647>

Verband alleinerziehender Mütter und Väter NRW e.V. - Ergänzende Kinderbetreuung
<https://www.vamv-nrw.de/sonnemonddundsterne>

5 ARBEIT UND EINKOMMEN	
<p>MAßNAHME M33 Unterstützung und (niedrigschwellige) Beratung („Beratungsstelle Arbeit“ & „SITAO“)</p>	<p>RAUMBEZUG Gesamtstadt</p>
<p>BESCHREIBUNG</p> <p><u>Beratungsstelle Arbeit</u> Neben den formellen Beratungsangeboten, welche durch die Agentur für Arbeit, das Jobcenter oder das Jugendbündnishaus für arbeitslose oder von Arbeitslosigkeit bedrohte Menschen angeboten werden, bietet die Träger*innenlandschaft der Stadt Oberhausen auch informelle Beratungen in Form von Arbeitslosenzentren oder Erwerbslosenberatungen an. Die Starthilfe e.V. sowie deren Kooperationspartner, die Ruhrwerkstatt Kultur-Arbeit im Revier e.V., bieten u.a. Beratungsangebote sowie juristische Unterstützung oder auch niederschwellige Begegnungsmöglichkeiten mit anderen von Arbeitslosigkeit betroffenen Menschen an. Überdies finden auch Menschen, die in prekären Beschäftigungen und von Ausbeutung betroffen sind, Rat.</p> <p><u>SITAO</u> Neben diesen beiden Beratungsstellen bietet das Projekt Soziale Integration und Teilhabe am Arbeitsmarkt in Oberhausen (SITAO) hingegen niederschwellige Beratung in Fragen zur Teilhabe am Arbeitsmarkt an. SITAO wird durch das ESF-Bundesprogramm „Aktiv für Familien und ihre Kinder“ (Akti(F)) des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) gefördert. Ausgeführt wird es durch die vier Kooperationspartner, das katholische Jugendwerk „die kurbel“, den DRK Kreisverband e.V., den Caritasverband e.V. und das Zentrum für Ausbildung und berufliche Qualifikation (ZAQ). Neben der Verbesserung zur gesellschaftlichen Teilhabe, unabhängig von Nationalität, Religion, politischen Überzeugung o. a., wird eine nachhaltige berufliche Integration in den Arbeitsmarkt angestrebt. Die Beratung ist vertraulich, kostenfrei und setzt auf Freiwilligkeit. SITAO ist ein Unterstützungsangebot, welches Leistungen zur sozialen und beruflichen Eingliederung, Bildung und Gesundheitsförderung von Familien bündelt. Die acht Projektmitarbeiter dienen als Lotsen, die Ratsuchenden in einem ganzheitlichen Ansatz individuelle Beratung anbieten. Komplexe Problemsituationen, wie bspw. Arbeitslosigkeit, drohende Wohnungslosigkeit, Sucht- oder Schuldenproblematik, werden zusammen mit den Menschen benannt und nach Dringlichkeit sortiert. Neben der Inanspruchnahme von Hilfeangeboten, bspw. der Kinder- und Jugendhilfe, Sucht- und Schuldnerberatung oder Sozialleistungen und Verminderung sowie Beseitigung von Vermittlungshemmnissen seitens der Eltern, wird auch der Auf- und Ausbau eines familienunterstützenden Netzwerkes forciert. Zur Vermeidung oder Verminderung von Armut für die Ratsuchenden erfolgt zunächst eine Bearbeitung der existentiellen Problemlagen. Diese dient der Vorbereitung oder Aufnahme von Arbeit.</p>	
<p>ZIEL Förderung der Teilhabe am Arbeitsmarkt für Eltern Schaffung von niedrigschwelligen Zugängen für erwerbslose Eltern mit Beratungsbedarf Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf Verbesserung des Zugangs zum Arbeitsmarkt für Eltern</p>	
<p>DERZEITIGER UMSETZUNGSSTAND</p> <p><u>Beratungsstelle Arbeit</u> Seit 2021 erfolgte eine Änderung der Förderung der unabhängigen Arbeitslosen- und Erwerbslosenberatungsstellen. Durch eine Landes- und ESF-Förderung werden seitdem sog. „Beratungsstellen Arbeit“ gefördert und führen die Leistungen der bisherigen Erwerbslosenberatungen fort. Diese werden von der Starthilfe e.V. am Zentrum Altenberg und dem Ko-</p>	

<p>operationspartner Ruhrwerkstatt Kultur-Arbeit im Revier e.V. in Styrum an der Grenze zu Alstaden, angeboten. Ein neuer Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt in der Bekämpfung der Ausbeutung von Arbeitnehmer*innen in prekären Arbeitssituationen. Weiterhin bieten niedrigschwellige Begegnungsangebote, Menschen die von Arbeitslosigkeit betroffen sind, einen Platz zum gemeinsamen Austausch an.</p>	
<p><u>SITAO</u> Das Projekt SITAO ist 2020 gestartet. Die Hauptanlauf- und Koordinierungsstelle ist die Helmholtzstraße 28. Die Beratungsbüros sind jedoch in den Sozialräumen verteilt. In Alt-Oberhausen liegen zwei Beratungsbüros. In der Styrumer Str. 79 liegt das Beratungsbüro des ZAQ. Das DRK hat das Beratungsbüro in der Grenzstr. 30. In Osterfeld ist das Beratungsbüro auf der Nürnberger Str.5. Ansprechpartner*in ist der Caritasverband Oberhausen e.V. In Sterkrade ist das Beratungsbüro auf der Hospitalstr.1 beim katholischen Jugendwerk „die kurbel“. Bisher waren unter den Ratsuchenden vermehrt Alleinerziehende und Menschen mit Migrationshintergrund. Besonders die sprachliche Barriere hat sich, vorrangig bei Anträgen oder Behördengängen, als Herausforderung für Ratsuchende dargestellt. Unterstützungsangebote sowie Beratungen können derzeit telefonisch oder via Videokonferenz erfolgen. Mit der Veränderung der Corona-Schutzverordnung können auch wieder Einzelberatungen stattfinden. Neben den Standorten der Träger*innen und der Zusammenarbeit mit dem Jobcenter werden auch im Sozialraum agierende Akteur*innen angesprochen und für das Projekt sensibilisiert. Das Projekt wird noch bis Ende 2022 laufen.</p>	
<p><u>B³ Oberhausen</u> Das B³ ist eine Beratungsstelle der Kooperationspartner*innen Agentur für Arbeit und Jobcenter Oberhausen und steht für Bildung, Beruf und Begegnung. In den Räumlichkeiten der Bundesagentur für Arbeit und dem Jobcenter Oberhausen auf der Mülheimer Straße steht allen Oberhausener Bürger*innen, ob arbeitslos, Ausbildungs- und Weiterbildungsinteressiert, aber auch berufstätigen Bürger*innen das kostenfreie Beratungsangebot zur Verfügung. Flexibel ohne vorherige Terminvereinbarung, unabhängig und neutral können vor Ort Fragen zu den Themen berufliche Qualifizierung und Bildung beantwortet werden. Oberhausener Arbeitgeber*innen oder Weiterbildungsanbieter*innen können vor Ort das b³ als Plattform für Informationsveranstaltungen nutzen. Weitere Informationen sind auf der Internetseite erhältlich.</p>	
<p><u>Förderprogramm "Perspektiven im Erwerbsleben" (PiE)</u> Die aktuellen Entwicklungen und Veränderungen in der Arbeitswelt, vornehmlich geprägt durch den regional und branchenbezogenen Strukturwandel, den Einsatz digitaler Technologien und einen verstärkten Fachkräftemangel, entsteht für viele Menschen vermehrt die Notwendigkeit einer beruflichen Um- bzw. Neuorientierung. Das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales (MAGS) in NRW hat diesen Bedarf erkannt und stellt landesweit das Beratungsangebot „Perspektiven im Erwerbsleben (PiE) mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds auf Basis des Vorläuferprogramms „Beratung zur beruflichen Entwicklung“ (BBE) zur Verfügung. Die geförderte kostenlose Beratung richtet sich an konkreten Bedarfen der Ratsuchenden aus NRW und soll eine individuelle Unterstützung bei der Gestaltung der beruflichen Entwicklung leisten. Menschen mit Berufsabschlüssen aus dem Ausland können in diesem Rahmen auch eine Fachberatung zur ihrer Anerkennung erhalten. Hierbei findet die Klärung statt, inwiefern die erworbene Berufsqualifikation in der Bundesrepublik Deutschland anerkannt werden kann. Zudem kann in der Beratung ein Anerkennungsverfahren angestoßen werden sowie erforderliche Nachqualifizierungen besprochen werden. Neben Informationen über bspw. Bildungs- und Berufswege, setzt sich die Beratungsstelle auch mit der individuellen beruflichen Situation und Interessen der Ratsuchenden Person auseinander. Das Angebot ist prozess- und dialogorientiert angelegt. Die Beratung erfolgt</p>	

i.d.R. vor Ort in der Beratungsstelle. In bis zu neun kostenlosen Beratungsstunden erfolgt, abhängig vom Bedarf des Menschen, die Beratung.

ANSPRECHPARTNER*INNEN

Caritasverband e.V.

DRK Kreisverband e.V.

katholische Jugendwerk „die kurbel“

Ruhrwerkstatt Kultur-Arbeit im Revier e.V.

Starthilfe e.V.

Zentrum für Ausbildung und berufliche Qualifikation (ZAQ)

QUELLEN & WEITERE INFORMATIONEN

Caritasverband Oberhausen e.V. - Projekt SITAO

<https://www.caritas-oberhausen.de/hilfe-und-beratung/sitao/sitao>

Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Oberhausen (Rhld.) e.V. - SITAO

<https://www.drk-ob.de/angebote/sitao.html>

die kurbel - Kath. Jugendwerk Oberhausen gGmbH

<https://www.die-kurbel-oberhausen.de/sitao/>

Ruhrwerkstatt Kultur-Arbeit im Revier e.V. - Beratungsstelle Arbeit

<http://www.ruhrwerkstatt.net/weiterbildung-und-berufliche-integration/beratungsstellearbeit/?lang=de>

Starthilfe e.V. - Beratungsstelle Arbeit in Oberhausen

<https://starthilfe-ob.de/Beratungsstelle-Arbeit-in-Oberhausen>

Vorstellung des Förderprojektes -Soziale Integration und Teilhabe am Arbeitsmarkt in Oberhausen - im Rahmen des Förderprogramms Akti(F)

Mündlicher Bericht am 07.10.2020 im Sozialausschuss der Stadt Oberhausen

<https://allris.oberhausen.de/bj/to010.asp?SILFDNR=5461>

Zentrum für Ausbildung & berufliche Qualifikation Oberhausen e.V.

<https://www.zaq-oberhausen.de/>

5 ARBEIT UND EINKOMMEN	
MAßNAHME M34 Förderung der Familienfreundlichkeit ortsansässiger Unternehmen	RAUMBEZUG Gesamtstadt
BESCHREIBUNG	
<p>Die Möglichkeiten zur Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf gehen weit über die Gewährleistung einer institutionellen Kinderbetreuung hinaus. Dabei spielt nicht nur die Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Kinderbetreuung eine Rolle, sondern auch die Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Pflegeaufgaben.</p> <p>Unternehmen können ihren Arbeitnehmer*innen bspw. flexible Arbeitszeitregelungen anbieten, Homeoffice-Tage oder Unterstützung bei der Kinderbetreuung bis hin zu betriebseigenen Kitas. Darüber hinaus können Präsenzzeiten und Uhrzeiten für verbindliche Meetings an die Bedarfe der Arbeitnehmer*innen angepasst werden.</p> <p>Von Seiten der Unternehmen wird die Familienfreundlichkeit zum wichtigen Faktor im Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte sowie zur Bindung von Mitarbeiter*innen und zur Vermeidung von Fehlzeiten. Kommunen können ortsansässige Unternehmen auf dem Weg zu einer höheren Familienfreundlichkeit unterstützen und diesen zusätzliche Anreize geben, ihre Familienfreundlichkeit auszubauen.</p>	
ZIEL	
<p>Förderung der Teilhabe am Arbeitsmarkt für Eltern Sensibilisierung von Arbeitgeber*innen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf Verbesserung des Zugangs zum Arbeitsmarkt für Eltern</p>	
DERZEITIGER UMSETZUNGSSTAND	
<u>Masterplan Wirtschaft</u>	
<p>Im Rahmen des „Masterplan Wirtschaft“ der Stadt Oberhausen wurden aus über 130 Ideen zwölf Projektideen benannt, die gemeinsam mit einer hohen Priorität versehen wurden und in Steckbriefen beschrieben. Zu den zwölf Projektideen gehört u.a. die Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Als Ziel wird die „Unterstützung von Unternehmen bei der Akquise und Sicherung geeigneter Fachkräfte durch Angebote und Best-Practice-Beispiele zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ benannt. Eine zentrale Maßnahme ist die 2019 erstmalig durchgeführte Unternehmensveranstaltung „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“, welche zu einer Reihe ausgebaut werden soll. Unternehmer*innen aus Oberhausen können sich dort über entsprechende Beratungsangebote und Anknüpfungspunkte informieren und in Best-Practice Beispielen voneinander lernen. Darüber hinaus wird das Kompetenzzentrum Frau und Beruf (Competentia MEO) zur Förderung der weiblichen Beschäftigten in Mülheim, Essen und Oberhausen aufgeführt.</p>	
<u>Wettbewerb "Vorbildlich familienfreundliches Unternehmen in Oberhausen"</u>	
<p>Mit dem Wettbewerb Vorbildlich familienfreundliches Unternehmen in Oberhausen werden seit 2007 jährlich Unternehmen in Oberhausen ausgezeichnet, die für eine bessere Balance von Familie und Arbeitswelt innerhalb ihrer Möglichkeiten Sorge tragen.</p> <p>Die Sieger erhalten eine Urkunde und ein hochwertiges Firmenschild des Bündnisses für Familie mit der Auszeichnung „Vorbildlich familienfreundliches Unternehmen in Oberhausen“ sowie ein Preisgeld in Höhe von 1.000 Euro je Kategorie. Außerdem können die Gewinnerbetriebe das Logo des Oberhausener Bündnisses für Familie verwenden.</p>	

Die Ideen und Konzepte der Preisträger*innen sollen andere Betriebe zur Nachahmung motivieren und ihnen Wege zu geliebter Familienfreundlichkeit aufzeigen.
Verantwortlich für die Durchführung des Wettbewerbs ist der Bereich Chancengleichheit der Stadt Oberhausen mit der Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH (OWT) und weiteren Kooperationspartner*innen. Die Preisträger*innen seit 2007 können auf der Internetseite des Bereichs Chancengleichheit der Stadt Oberhausen eingesehen werden.

ANSPRECHPARTNER*INNEN

Masterplan Wirtschaft

Dezernat 0 Strategische Planung und Stadtentwicklung

Wettbewerb "Vorbildlich familienfreundliches Unternehmen in Oberhausen"

Bereich 0-4 Chancengleichheit

QUELLEN & WEITERE INFORMATIONEN

Jahresbericht 2019/2020 der Gleichstellungsstelle der Stadt Oberhausen

Vorlage - M/17/0375-01 am 22.03.2021 im Haupt- und Finanzausschuss der Stadt Oberhausen

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=14419>

Masterplan Wirtschaft

Competentia - Kompetenzzentrum Frau und Beruf MEO (nrw.de)

http://www.competentia.nrw.de/kompetenzzentren/kompetenzzentrum_MEO/

Stadt Oberhausen - Masterplan Wirtschaft

https://www.oberhausen.de/de/index/wirtschaft-arbeit/masterplan_wirtschaft.php

Zwischenbericht - Masterplan Wirtschaft

Vorlage - M/16/4550-01 am 25.03.2019 im Hauptausschuss der Stadt Oberhausen

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=12589>

Stadt Oberhausen - Projektidee Vereinbarkeit von Familie und Beruf

https://www.oberhausen.de/de/index/wirtschaft-arbeit/masterplan_wirtschaft/masterplan-wirtschaft-material/vereinbarkeit_von_familie_und_beruf.pdf

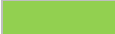


Wettbewerb "Vorbildlich familienfreundliches Unternehmen in Oberhausen"

Stadt Oberhausen - Wettbewerb "Vorbildlich familienfreundliches Unternehmen in Oberhausen"

<https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/verwaltung/verwaltungsfuehrung/chancengleichheit/familie/massnahmen-und-projekte/wettbewerb-familienfreundliches-unternehmen.php>

3 KINDER, JUGEND UND FAMILIE 5 ARBEIT UND EINKOMMEN	
MAßNAHME M35 Angebote für entkoppelte und unversorgte Jugendliche	RAUMBEZUG Gesamtstadt
BESCHREIBUNG <p>Übergangsprozesse im Jugend- und jungen Erwachsenenalter sind mit einer Reihe von Anforderungen an junge Menschen verbunden. In diesem Lebensabschnitt werden zukunftsrelevante Bildungsentscheidungen getroffen und z.T. langfristige Peer- und Partnerbeziehungen begründet und es erfolgt die Ablösung vom Elternhaus bis hin zur Gründung eines eigenen Haushaltes.</p> <p>Einige Jugendliche nutzen diesen Lebensabschnitt für Jugendfreiwilligendienste, Auslandsaufenthalte oder Praktika. Manche scheitern jedoch an den Übergangsanforderungen und fallen aus institutionellen Bezügen, wie Schule oder Ausbildung sowie aus sozialen Netzwerken und Hilfeeinrichtungen heraus. Solche „entkoppelten“ jungen Menschen laufen Gefahr, temporär oder gar dauerhaft sozial exkludiert zu sein. Neben der institutionellen Entkopplung sind sie häufig mit vielschichtigen Problemlagen wie bspw. akuter Geldnot, Wohnungslosigkeit, gesundheitlichen Beeinträchtigungen und/oder Suchterfahrung konfrontiert.</p> <p>Die Unterstützung dieser Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist ein zentrales Ziel der Jugendsozialarbeit. Die Schwerpunkte dieser sozialpädagogischen Unterstützung liegen dabei in der sozialen Integration der entkoppelten und unversorgten Jugendlichen und in der Förderung der beruflichen Ausbildung mit dem Ziel der Eingliederung in den Arbeitsmarkt. Hierzu nutzt die Jugendsozialarbeit bspw. niedrigschwellige feste Anlaufstellen, Jugendzentren, mobile Angebote und Kooperationen mit Maßnahmeträger*innen oder Wohlfahrtsverbänden, um die Erreichbarkeit dieser Zielgruppe zu erhöhen.</p>	
ZIEL Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe von arbeitslosen Jugendlichen Schaffung von niedrigschwelligen Zugängen für Jugendliche mit Beratungsbedarf Unterstützung von Jugendlichen bei der Bildungs- und Berufsorientierung Unterstützung bei individuellen Problemlagen Verbesserung des Zugangs zum Arbeitsmarkt für Jugendliche	
DERZEITIGER UMSETZUNGSSTAND <p>In Oberhausen existiert eine Vielzahl von Angeboten zur Unterstützung von jungen Menschen.</p> <p><u>Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA)</u> Unterstützungsangebote der offenen Kinder und Jugendarbeit, wie bspw. Jugendzentren und Streetworker*innen können durch Niederschwelligkeit, aufsuchende Arbeit und intensive Beziehungsarbeit Jugendliche erreichen, die bis dahin „durch alle Raster gefallen sind“. Durch ihre Beratung und Begleitung sollen gemeinsam mit den Jugendlichen positive und realistische Lebensziele entwickelt und umgesetzt werden. Die Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeiter*innen und den jungen Erwachsenen fördert zudem die gegenseitige Toleranz.</p>	
<p><u>Jugendzentren</u> Jugendzentren dienen als feste Anlaufstellen im Sozialraum und unterstützen junge Menschen bei individuellen Problemen und fördern, unabhängig von der sozialen Herkunft,</p>	

<p>Kompetenzen und die Persönlichkeitsentwicklung. Sozialräume, die weniger feste Anlaufstellen vorweisen, werden zusätzlich durch mobile Angebote versorgt.</p>	
<p><u>Streetwork</u> Zu den mobilen aufsuchenden Angeboten der Jugendarbeit gehören auch die Aufgaben der Streetworker*innen. Diese werden in Oberhausen durch „die kurbel“, Träger*in unterschiedlichster sozialer Projekte und Maßnahmen, übernommen. Die beiden Streetworker*innen in Oberhausen, suchen Jugendliche zwischen 14 und 27 Jahren, die von sozialer Ausgrenzung bedroht sind, ihren Lebensmittelpunkt auf die Straße verlegt haben oder dabei sind, sich an einem Leben auf der Straße zu orientieren an „ihren“ Orten in ganz Oberhausen auf. Sie lernen die Jugendlichen kennen und unterstützen sie bei der Entwicklung und Durchführung geeigneter Aktivitäten und Projekte. Es werden Jugendliche erreicht, die sich weitestgehend von einer oder mehreren sozialen Instanzen, wie bspw. Familie, Jugendhilfe, Schule und Arbeitsagentur, abgewendet haben. Ziel ist hierbei die Sicherstellung eines niedrigschwelligen Kontaktangebotes. Zudem wird Unterstützung und Beratung bei Krisen angeboten, indem gemeinsam mit den Jugendlichen Perspektiven entwickelt werden, die Lebensqualität gesichert und/oder verbessert wird, Hilfestellungen in akuten Notsituationen angeboten werden und Netzwerkpartner*innen mit hinzugezogen werden. Überdies sind die Streetworker*innen auch bei den Themen Prävention, Bildung, Freizeitgestaltung und Integration unterstützend tätig. Neben der mobilen aufsuchenden Arbeit gibt es auch eine gemeinsame Anlaufstelle mit dem Projektcafé Reset im Sozialraum Mitte/Marienviertel auf der Mülheimer Str. 49.</p>	
<p><u>„Projektcafé Reset“</u> Im Oktober 2017 entstand durch die Zusammenarbeit zwischen der kurbel – Katholisches Jugendwerk Oberhausen gGmbH und dem Jobcenter Oberhausen, die 16h (SGBII)- Maßnahme „Projektcafé Reset“, die zur Förderung von schwer erreichbaren jungen Menschen initiiert wurde. Das Projektcafé Reset versteht sich aber weniger als Maßnahme, sondern als sanktionsfreies Angebot. Die jungen Menschen, die das Angebot nutzen, sind zwischen 18 und 25 Jahren, die entweder leistungsberechtigt sind oder die Voraussetzung zur Leistungsberechtigung weitreichend erfüllen. Die jungen Menschen werden nicht nur durch Zuweisung des Jobcenters übergeleitet, sondern werden auch durch Empfehlungen von ehemaligen Klienten*innen und Kooperationspartner*innen erreicht. Das Projektcafé Reset definiert sich durch drei Arbeitsschwerpunkte: Die intensive Einzelfallhilfe, den Offenen Treff sowie die aufsuchende Arbeit im Sozialraum der jungen Menschen. Ziel ist es sie wieder an Hilfesysteme anzubinden in Form von intensiver Einzelfallhilfe, in der gemeinsam mit dem jungen Mensch Lösungsstrategien entwickelt und gemeinsam bearbeitet werden. Entzieht sich ein junger Mensch diesem Angebot, erscheint nicht zu Terminen, wird dieser in Form der aufsuchenden Arbeit in seinem Sozialraum angesprochen und motiviert wieder dieses Unterstützungsangebot wahrzunehmen. Ein wichtiger Bestandteil des Angebots ist die Anlaufstelle im Quartier Innenstadt, die als Schutzraum und wichtiger Rückzugsort außerhalb der „Problemlagen“, wie Drogen, Delinquenz und Gewalt, dient. Die kostenlose Möglichkeit zu duschen, Kleidung zu waschen und zu trocknen, insbesondere das Essensangebot sowie der Spendenraum sind ein wichtiger Bestandteil. Im Offenen Treff können die jungen Menschen verschiedene Angebote, wie z.B. Präventions- und geschlechterspezifische Angebote bis hin zu DIY-Projekten und Kochgruppen nutzen, an denen sie sich auszuprobieren und vernetzen können. Als Ansprechpartner*innen für die jungen Menschen steht ein multiprofessionelles Team zur Verfügung.</p>	

<p><u>Jugendbündnishaus</u></p> <p>Das Jugendbündnishaus in Oberhausen ist eine Kooperation zwischen den Sozialträger*innen Jobcenter (SGBII), der Agentur für Arbeit (SGBIII) und der Träger*in der Jugendhilfe (SGBVIII). Hier sitzen die Berufsberatung der Agentur für Arbeit Oberhausen und des Jobcenter Oberhausen gemeinsam mit der Beratungsstelle Jugend und Beruf des Bereiches 3-1 Kinder, Jugend und Familie sowie die Koordinierungsstelle Übergang Schule-Beruf des Bereiches 3-3 Schule gemeinsam unter einem Dach und sind für die Beratung und berufliche Integration von jungen Menschen verantwortlich (siehe auch: M36 Anschlussperspektiven für Jugendliche).</p> <p>Zu den Kernaufgaben des Jugendbündnishauses gehören Angebote zur Integration in den Arbeitsmarkt durch Ausbildung, Studium und Arbeit. Gleichzeitig spricht das Jugendbündnishaus gezielt auch Jugendliche an, die mit anderen Sorgen, wie bspw. Geldnot, Drogenproblemen, Wohnungslosigkeit oder Familienproblemen konfrontiert sind. Das Jugendbündnishaus kann hier als erste Anlaufstelle mit Lotsenfunktion fungieren und die Betroffenen ggf. weitervermitteln oder Beratungsstellen hinzuziehen, sofern das Problem nicht im Rahmen der Sozialträger*innen des Jugendbündnishauses gelöst werden kann.</p>	
<p><u>Beratungsstelle „Jugend und Beruf“</u></p> <p>Die landesgeförderte Beratungsstelle „Jugend und Beruf“ ist im Fachbereich 3-1-50/Jugendförderung der Stadt Oberhausen angesiedelt. Zielgruppe des Beratungsangebotes sind Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 14-27 Jahren, die aus den Regelsystemen Schule und Ausbildung, berufliche Qualifikation/ Maßnahme z.B. in Jugendwerkstätten heraus zu brechen drohen oder bereits herausgefallen sind. Im Mittelpunkt steht die Unterstützung der Jugendlichen bei der Suche nach einem geeigneten Schul-, Praktikums-/Ausbildungsplatz bzw. einer anderweitigen beruflichen Maßnahme, unter Berücksichtigung individueller Problemlagen und Einbeziehung des sozialen Umfeldes. Die offene und freiwillige Beratung kann in Form von Kurzinterventionen oder längerfristige Einzelberatungen erfolgen. Die Beratungsangebote werden auch vor Ort, schwerpunktmäßig in Jugendzentren und in Zusammenarbeit mit den mobilen Angeboten für Jugendliche durchgeführt. Konkret erfolgt eine Vermittlung und Begleitung zu Ämtern, Betrieben, Behörden bzw. weiteren Beratungsstellen und anderen Einrichtungen der Jugendhilfe. Zu den weiteren Angeboten gehören die handlungsorientierte Integrations- und Sprachförderung an außerschulischen Orten, sowie soziales Kompetenz- und Bewerbungstraining. Die Beratung ist offen, niederschwellig und anonym</p>	
<p><u>Jugendwerkstatt</u></p> <p>Die Jugendwerkstatt ist eine Einrichtung, die sozial benachteiligte und individuell beeinträchtigte junge Menschen bis 27 Jahre mit besonderem pädagogischen Unterstützungsbedarf ein Angebot macht. Sie spricht Jugendliche an, die aus dem Regelsystem Schule und Berufsausbildung bzw. berufliche Qualifikation herauszufallen drohen oder herausgefallen sind. Die individuelle Problemlage steht im Vordergrund bei den persönlich auf den Jugendlichen abgestimmten Förderzielen, die Lernangebote werden dementsprechend darauf ausgerichtet. Schulumüde Schüler*innen im letzten Schulbesuchsjahr, die den Anschluss an die Schule verloren haben, können in der Jugendwerkstatt ihre allgemeine Schulpflicht absolvieren. Sie arbeiten in Werkstätten und erhalten Unterricht von Lehrkräften kooperierender Schulen.</p> <p>In Oberhausen bieten zwei Träger*innen, die die Kurbel - Katholisches Jugendwerk Oberhausen gGmbH und die Ruhrwerkstatt Kultur-Arbeit im Revier, eine Jugendwerkstatt an.</p>	

<p><u>„Kompetenzzentrum Suchtberatung“</u></p> <p>Das Kompetenzzentrum Suchtberatung an der Dorstener Str. 52 in Sterkrade-Mitte ist die einzige Suchtberatungsstelle in Oberhausen und bietet vielfältige Angebote für Jugendliche, Erwachsene und Angehörige an.</p> <p>Alle Angebote sind anonym und unterliegen der Schweigepflicht. Die Suchtberatung setzt sich aus den drei Fachstellen Beratung und Vermittlung, Suchtprävention und Psychosoziale Begleitung für Substituierte zusammen.</p> <p>Die offene Sprechstunde findet jeden Do. von 9-11 Uhr und von 14-16 Uhr vor Ort und ohne Anmeldung statt.</p> <p>Die Fachstelle Beratung und Vermittlung bietet Beratungs- und Unterstützungsangebote für Betroffene und Angehörige legaler und illegaler Abhängigkeiten sowie Verhaltenssüchte an.</p> <p>Darüber hinaus wird mit der „Ambulante Rehabilitation Sucht“ ein therapeutisches Angebot vorgehalten.</p> <p>Des Weiteren werden zahlreiche Gruppenangebote vorgehalten (Clean-Gruppe, Angehörigengruppe, Motivationsgruppe, Lebensfreundliches Training, Beikonsumgruppe, Therapievorbereitungsguppe).</p> <p>Wöchentlich werden Frühstücksangebote für Frauen und Männer angeboten und saisonale Veranstaltungen / Aktionsangebote durchgeführt.</p> <p>Die Fachstelle für Suchtprävention hat ihren Sitz auf der Tannenbergsstraße 11-13 im Gesundheitsamt in OB-Mitte. Die Angebote der Suchtprävention beinhalten z.B. Programme für junge Cannabiskonsumenten, Aktionen an Schulen, Einzelberatungen für Schüler*innen, Lehrer*innen und Eltern sowie Elternabende oder die Organisation und Durchführung von Projekten, Angeboten und Öffentlichkeitsveranstaltungen.</p> <p>Zum Kompetenzzentrum Suchtberatung gehören auch die Psychiatrie- und Suchtkoordination sowie ab Juli 2022 der Sozialpsychiatrische Dienst. Beide Angebote sind im Gesundheitsamt auf der Tannenbergsstraße 11-13 verortet.</p>	
<p><u>Jugendgerichtshilfe</u></p> <p>Die Jugendgerichtshilfe im Haus des Jugendrechts an der Paul-Reusch-Str. 2 in Oberhausen-Mitte begleitet als zentrale Anlaufstelle Kinder, Jugendliche und Heranwachsende, die mit dem Gesetz in Konflikt gekommen sind.</p> <p>Das Angebotsspektrum umfasst kriminalpräventive Einzel- und Gruppenangebote, die Begleitung im gesamten Jugendstrafverfahren bei 14- bis 20-Jährigen, die Umsetzung jugendgerichtlicher Weisungen und Auflagen inklusive hierzu erforderlicher Projekt- und Gruppenarbeiten.</p> <p>Die Jugendgerichtshilfe arbeitet - wenn auch eine Straftat oder kriminelle Gefährdung in der Regel Anlass für eine Kontaktaufnahme sind - mit einem ganzheitlichen Ansatz und vermittelt bei weiterführenden Bedarfen auch an externe Beratungs- oder Hilfsangebote. Darüber hinaus bietet die Jugendgerichtshilfe kriminalpräventive Angebote in allgemeiner oder themenspezifischer Form für alle Oberhausener Schulformen an und steht für externe Institutionen als Ansprechpartner*in rund um das Thema Jugendkriminalität zur Verfügung.</p>	
<p><u>Modellprogramm „JUGEND STÄRKEN im Quartier“</u></p> <p>Das ESF geförderte Modellprogramm „JUGEND STÄRKEN im Quartier“ unterstützt junge Menschen dabei, sich in Schule, Ausbildung, Arbeit und Gesellschaft zu integrieren. Ziel des Programms ist es junge Menschen zu aktivieren und ihre Kompetenzen sowie Persönlichkeit zu stärken.</p> <p>Die erste Förderphase des Programms endete 2018. Mit der zweiten Förderphase, die am 30.06.2022 endet, wurde das bereits umgesetzte Fördermodul „empOwer“ (Fachstelle zur</p>	

<p>Unterstützung und Begleitung der schulischen und beruflichen Teilhabe und Integration) durch das Modul „Schulintegrative Hilfen/ambulantes Angebot“ ergänzt.</p>	
<p><u>Fachstelle zur Unterstützung und Begleitung der schulischen und beruflichen Teilhabe und Integration, empOwer</u> empOwer bietet im Sozialraum Alstaden/Lirich eine Anlaufstelle für Schüler*innen ab 12 Jahren in weiterführenden Schulen bei aktivem und passivem Schulabsentismus individuelle Begleitung und bedarfsorientierte Hilfen. Diese werden unter der Berücksichtigung des „Diversityansatzes“ sowie des „Cultural- und Gendermainstreaming“ geplant, initiiert und koordiniert. Zudem werden auch Angebote zur Förderung ihrer sozialen, interkulturellen und arbeitsmarktrelevanten Kompetenzen durchgeführt. empOwer ist bei der Ruhrwerkstatt angesiedelt. Die Koordination des Projektes obliegt dem Bereich 3-1/Kinder, Jugend und Familie. Die Schulsozialarbeit stellt dabei eine Schnittstelle dar.</p> <p>Der in der ersten Förderphase entwickelte kommunale Handlungsplan zum Umgang mit schulabsentem Verhalten soll in der aktuellen zweiten Förderphase etabliert und in den Schulen praktisch erprobt werden. Überdies werden begleitende interdisziplinäre Fallkonferenzen durch Akteur*innen der Jugendhilfe, des jugendärztlichen Dienstes, Schulvertreter*innen und weiteren Akteur*innen eingeführt. Ziel ist dabei die Reintegration der Schüler*innen in das Regelschulsystem sowie das Erlangen eines Schulabschlusses.</p>	
<p><u>Schulintegrative Hilfen/ambulantes Angebot</u> Die Schulintegrativen Hilfen beinhalten ein ambulantes Angebot und die Projektklasse. Beide Maßnahmen werden ebenfalls von der RUHRWERKSTATT bzw. der Gemeinnützige Gesellschaft für soziale Arbeit mbH (GSA) durchgeführt.</p> <p>Schüler*innen ab 12 Jahren, die durch passiven Schulabsentismus ihren Schulabschluss gefährden und einen besonderen Förderbedarf aufweisen werden durch das ambulante Angebot unterstützt wobei das Familiensystem mit einbezogen wird.</p> <p>Zum einen werden Schüler*innen praktische Hilfen zur Bewältigung des Schulalltags geboten. Dabei wird insbesondere die Kommunikation zwischen Eltern, Schule und Schüler*innen gefördert. Zum anderen wird die Elternautonomie zur perspektivisch eigenständigen Unterstützung ihrer Kinder gestärkt. Passgenaue Angebote werden individuell für jeden Jugendlichen umgesetzt. Um Schüler*innen im Klassenverband zu halten und beim Erlangen des Schulabschlusses zu unterstützen, kooperiert das ambulante Angebot mit weiteren im Themenfeld aktiven Akteur*innen, wie bspw. der Jugendhilfe, verschiedenen Beratungsstellen, der Schulsozialarbeit und der Fachstelle empOwer.</p>	
<p>ANSPRECHPARTNER*INNEN</p> <p><u>Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA); Jugendzentren; Beratungsstelle „Jugend und Beruf“ Modellprogramm „JUGEND STÄRKEN im Quartier“;</u> Bereich 3-1 Kinder, Jugend und Familie</p> <p><u>Streetwork</u> Bereich 3-1 Kinder, Jugend und Familie Kath. Jugendwerk Oberhausen gGmbH - „die kurbel“</p> <p><u>„Projektcafé Reset“</u> Kath. Jugendwerk Oberhausen gGmbH - „die kurbel“ Bereich 3-5 Jobcenter</p> <p><u>Jugendbündnishauss</u> Bereich 3-1 Kinder, Jugend und Familie Bereich 3-5 Jobcenter</p>	

Jugendwerkstatt

Bereich 3-1 Kinder, Jugend und Familie
Kath. Jugendwerk Oberhausen gGmbH - „die kurbel“
Ruhrwerkstatt - Kultur-Arbeit im Revier e.V.

„Kompetenzzentrum Suchtberatung“

Bereich 3-4 Gesundheit

Jugendgerichtshilfe

Bereich 3-1 Kinder, Jugend und Familie

Fachstelle zur Unterstützung und Begleitung der schulischen und beruflichen Teilhabe und Integration, empOwer; Schulintegrative Hilfen/ambulantes Angebot

Bereich 3-1 Kinder, Jugend und Familie
Ruhrwerkstatt - Kultur-Arbeit im Revier e.V.

QUELLEN & WEITERE INFORMATIONEN

die kurbel - Katholisches Jugendwerk Oberhausen gGmbH - Jugendwerkstatt
https://www.die-kurbel-oberhausen.de/?page_id=6934

die kurbel - Katholisches Jugendwerk Oberhausen gGmbH - Projektcafé Reset
https://www.die-kurbel-oberhausen.de/?page_id=7264

[https://www.jugendsozialarbeit.info/jsa/lag-kjsnrw/web.nsf/gfx/865F07C343A596D6C125835B002BBB31/\\$file/Das%20Projekt-cafe%cc%81%20Reset_27.11.2018.pdf](https://www.jugendsozialarbeit.info/jsa/lag-kjsnrw/web.nsf/gfx/865F07C343A596D6C125835B002BBB31/$file/Das%20Projekt-cafe%cc%81%20Reset_27.11.2018.pdf)

die kurbel - Katholisches Jugendwerk Oberhausen gGmbH -Streetwork
https://www.die-kurbel-oberhausen.de/?page_id=6888

Kinder- und Jugendförderplan der Stadt Oberhausen für den Geltungszeitraum 2021 bis 2025 am 22.03.2021 im Haupt- und Finanzausschuss der Stadt Oberhausen
<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=14475>

Jugendbündnishaushaus
<http://jugendbuendnishaushaus-oberhausen.de/>

Möglin/Tillmann/ Reißig - Entkoppelt vom System - Jugendliche am Übergang ins junge Erwachsenenalter und Herausforderungen für Jugendhilfestrukturen
Eine Studie des Deutschen Jugendinstituts im Auftrag der Vodafone Stiftung Deutschland
<https://aim-ev.de/sites/default/files/Entkoppelt-vom-System.pdf>

Ruhrwerkstatt - Kultur-Arbeit im Revier e.V. - Jugendwerkstatt
<https://www.ruhrwerkstatt.net/jugend-schule-beruf/die-jugendwerkstatt/>

Stadt Oberhausen- Kompetenzzentrum Suchtberatung Oberhausen
https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/verwaltung/soziales-gesundheit-wohnen-und-recht/gesundheit/kompetenzzentrum_suchtberatung/suchtberatung.php

3 KINDER, JUGEND UND FAMILIE 5 ARBEIT UND EINKOMMEN	
MAßNAHME M36 Anschlussperspektiven für Jugendliche	RAUMBEZUG Gesamtstadt
<p>BESCHREIBUNG</p> <p>Mit Abschluss der schulischen Laufbahn benötigen jungen Menschen adäquate Anschlussperspektiven, um kurz oder langfristig am Arbeitsmarkt teilzuhaben und ein eigenes Einkommen zu erwirtschaften, welches ihnen eine selbständige Lebensführung ermöglicht.</p> <p>Bereits während ihrer Schulzeit können erste Weichen für eine Berufsausbildung oder ein Hochschulstudium gestellt werden. Den größten Einfluss auf die Berufswahl von Jugendlichen haben immer noch die Eltern. Trotz Internet und Fernsehen nehmen sie die wichtigste Vorbild- und Beratungsfunktion im Orientierungsprozess ihrer Kinder ein. Bei fast 330 Ausbildungsberufen und 20.000 verschiedenen Studienabschlüssen in Deutschland können jedoch auch Eltern als Ratgeber an ihre Grenzen stoßen. Es gibt zahlreiche verschiedene Anbieter und unterschiedliche Zugangsvoraussetzungen, wie bspw. höhere Schulabschlüsse oder vorbereitende Praktika.</p> <p>Daher gibt es zahlreiche Maßnahmen zur beruflichen Orientierung, um herauszufinden, welche Berufe am besten zu den persönlichen Interessen und Fähigkeiten der jungen Menschen passen.</p> <p>Damit alle Jugendlichen möglichst gleiche Anschlussperspektiven erhalten, können Kommunen verschiedene Unterstützungs- und Beratungsangebote für Schüler*innen vorhalten. Diese helfen ihnen dabei, herauszufinden, welche Berufe am besten zu ihren persönlichen Interessen und Fähigkeiten passen, zeigen berufliche Perspektiven auf und erleichtern die Orientierung im Übergangssystem Schule-Beruf.</p> <p>Um das Übergangssystem Schule-Beruf in allen weiterführenden und allgemeinbildenden Schulen einheitlicher zu gestalten, wurde 2011 die Landesinitiative KAOA „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule-Beruf in NRW“ eingeführt. Seit dem Schuljahr 2016/2017 nehmen alle öffentlichen Schulen in NRW daran teil. Das neue Übergangssystem Schule-Beruf in NRW unterstützt Schüler*innen der Sekundarstufe I frühzeitig ab Klasse 8 sowie fortgehend in der gymnasialen Oberstufe sowie in den Berufskollegs systematisch bei der Berufs- und Studienorientierung, der Berufswahl und beim Eintritt in Ausbildung und Studium.</p> <p>Ziel ist es, allen Schüler*innen eine frühzeitige Unterstützung sowohl bei der beruflichen Orientierung als auch beim Eintritt in Ausbildung oder Studium zu bieten. Damit soll sichergestellt werden, dass allen Schüler*innen nach der Schule eine Anschlussperspektive eröffnet und unnötige Wartezeiten vermieden werden.</p> <p>Als sinnvolle Ergänzung zu der Landesinitiative KAOA „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule-Beruf in NRW“ wurde durch eine Kooperationsvereinbarung zwischen der Landesregierung NRW und der Regionaldirektion NRW der Bundesagentur für Arbeit „Jugendberufsagenturen“ geschaffen. Die Sozialträger*innen, Jobcenter (SGBII), Agentur für Arbeit (SGBIII) und die*der Träger*innen der Jugendhilfe (SGBVIII) sind für die Beratung und berufliche Integration junger Menschen verantwortlich und arbeiten als „Jugendberufsagenturen“ nun eng zusammen. Bis zu der Initiative „Arbeitsbündnisse Jugend und Beruf“ haben die Träger*innen unabhängig voneinander gearbeitet und damit nicht alle jungen Menschen mit Unterstützungsbedarf erreichen können. Die Relevanz dieser Thematik wurde jedoch erkannt und 2013 als „Jugendberufsagenturen“ verstetigt. Ziel dieser institutionsübergreifenden Zusammenarbeit ist es u.a., die Erreichbarkeit zu verbessern, Versorgungslücken zu schließen, Doppelstrukturen zu vermeiden und eine passgenaue soziale und berufliche Unterstützung zu gewährleisten.</p>	

ZIEL

Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe von arbeitslosen Jugendlichen und junge Erwachsene
 Unterstützung bei der Bildungs- und Berufsorientierung von Jugendlichen und junge Erwachsene
 Verbesserung des Zugangs zum Arbeitsmarkt für Jugendliche und junge Erwachsene

DERZEITIGER UMSETZUNGSSTAND

„Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA) und Koordinierungsstelle Übergang Schule-Beruf

Die Stadt Oberhausen beteiligt sich seit dem Schuljahr 2013/2014 an der durch den Europäischen Sozialfonds (ESF) geförderten Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule-Beruf in NRW“ (KAoA). Zu KAoA gehört die Umsetzung festgelegter Standardelemente, wie Potenzialanalysen und Berufsfelderkundungstage in Jahrgangsstufe 8. In der Jahrgangsstufe 9 absolvieren die Schüler*innen aufbauend ein zwei- bis dreiwöchiges Betriebspraktikum. Zudem werden bis zur Jahrgangsstufe 10 spezielle Beratungsmöglichkeiten und Maßnahmen für förderbedürftige Jugendliche angeboten, wie zum Beispiel Praxiskurse und Ergänzungspraktika.

Im Rahmen der koordinierten Übergangsgestaltung reflektieren die Schüler*innen die bis dahin vorliegenden Ergebnisse und Erkenntnisse ihres bisherigen individuellen Prozesses der beruflichen Orientierung. Sie erarbeiten nach individuellem Bedarf gemeinsam mit den beteiligten Akteur*innen im Beratungsprozess (Lehrkräfte, Eltern, Berufsberater*innen usw.) bis zum Ende der Schulzeit eine individuelle realistische Anschlussperspektive, die in einer konkreten Anschlussvereinbarung dokumentiert wird.

Ziel ist es, Brüche im Übergang von der Schule in Ausbildung oder ins Studium zu vermeiden und die Jugendlichen zu einer tragfähigen Perspektive der beruflichen Orientierung zu führen. Die Zusammenarbeit der abgebenden Schule und der aufnehmenden Systeme (Berufskollegs, Hochschulen) einschließlich der Wirtschaft bildet dabei eine wesentliche Voraussetzung für den nachhaltigen Erfolg.

Um die verschiedenen Prozesse und Oberhausener Aktivitäten im Rahmen der Landesinitiative zu koordinieren und zu moderieren, wurde eine kommunale Koordinierungsstelle im Bereich 3-3 Schule der Stadtverwaltung eingerichtet. Sie arbeitet eng mit verschiedenen Akteur*innen und Partner*innen im Übergangsprozess zusammen. Zu ihnen zählen bspw. die Bundesagentur für Arbeit, das Jugendbündnishaus und das Jobcenter, die allgemeinbildenden Schulen, die Berufskollegs, die Jugendhilfe, die Bildungsträger, verschiedene Wirtschaftsorganisationen sowie die Industrie- und Handelskammer (IHK) und andere Kammern.

So bietet die Koordinierungsstelle Übergang Schule-Beruf bspw. online einen zentralen Kalender an, in dem die Veranstaltungen der Kooperationspartner zum Thema Berufsorientierung, Ausbildung und Studium in Oberhausen sowie eigene Termine der Kommunalen Koordinierungsstelle eingestellt werden. Überdies hat sie 2021 eine umfangreiche Broschüre über die Übergangsmöglichkeiten nach der Sekundarstufe I veröffentlicht, um die vielfältigen Anschlussperspektiven für die Oberhausener Schüler*innen aufzuzeigen. Sie richtet sich an alle interessierten Leser*innen, die junge Menschen auf dem Zukunftsweg begleiten.

Jugendbündnishaus

Die Stadt Oberhausen hat ebenfalls beschlossen, eine Jugendberufsagentur zu installieren. Unter dem Namen „Jugendbündnishaus“ arbeiten die Sozialträger*innen eng zusammen. Die Kooperationsvereinbarung der Oberhausener Träger*innen ist am 10.12.2015 in Kraft getreten. Im Herbst 2016 wurde das Jugendbündnishaus zunächst auf der Virchowstraße installiert. Anfang 2017 wurden die beteiligten Fachkräfte aus dem Jobcenter, der Arbeitsagentur, der Koordinierungsstelle Übergang Schule-Beruf der Stadt Oberhausen und der Beratungsstelle „Jugend und Beruf“, die damals noch bei der Beschäftigungsförderung Oberhausen (BFO) angesiedelt war, im Gebäude der Arbeitsagentur an der Mülheimer Straße verankert. Zum 01.01.2020 wechselte die Beratungsstelle in die Zuständigkeit des Jugendamtes der

Stadt Oberhausen und ist seither Teil des Fachbereichs 3-1-50/ Jugendförderung. Das Jugendbündnishaus ist durch den Koalitionsvertrag als dauerhafte, institutionell übergreifende Einrichtung vorgesehen.

Die Mitarbeiter*innen des Jugendbündnishauses unterstützen und beraten zu den Themen Schule, Ausbildung, Studium und Beruf. Darüber hinaus bieten sie Unterstützung bei familiären Problemen, akuter oder drohender Wohnungslosigkeit, Schuldenlast und Suchtproblematiken an.

Bildungswegenavigator

Im November 2021 holte der Bereich 3-3 Schule der Stadt Oberhausen den erfolgreichen Bildungswegenavigator der Stadt Düsseldorf nach Oberhausen. Die inhaltliche Abstimmung auf die Oberhausener Bildungslandschaft übernahm hierbei die Koordinierungsstelle Übergang Schule-Beruf. Ziel des BIWENAV ist es, mehr Transparenz in die Oberhausener Bildungswege zu bringen und Schüler*innen im oft schwierigen Entscheidungsprozess der beruflichen Orientierung zu unterstützen. Der Bildungswegenavigator ist ein interaktives Online-Tool, das die zahlreichen Bildungswege in Oberhausen und näherer Umgebung sowie Alternativen wie einem Freiwilligen Sozialen Jahr oder Auslandsaufenthalt in zielgruppengerechter Sprache und modernem Design abbildet. Ausgehend vom Schulabschluss der Schüler*innen können diese die, für sie möglichen Bildungswege erkennen, auswählen und erfahren, welche nächsten Schritte erforderlich sind- ganz egal, ob der Weg in Richtung Ausbildung, Studium oder einem weiteren Schulbesuch geht. Der BIWENAV kann gleichermaßen vom PC, am Tablet oder Smartphone genutzt werden und richtet sich an Jugendliche aller Schulformen, aber auch an junge Menschen, die sich beruflich neu orientieren möchten. Auch Beratende wie Lehrer*innen und Eltern sind eingeladen, das Online-Tool zu nutzen und gemeinsam mit den Kindern mögliche Optionen nach deren Schulabschluss zu erkunden. Ebenso finden sich im BIWENAV Oberhausen zahlreiche Beratungsangebote und Ansprechpartner*innen bei weiteren Fragen.

TalentKolleg Oberhausen

Ein weiteres Angebot zur Aktivierung des Talentpotentials der Schüler*innen der Stadt ist das im Herbst eröffnende TalentKolleg Ruhr Oberhausen.

Der Übergang von Schüler*innen ohne akademischen Hintergrund in das Studium sowie in Ausbildungsberufe mit höher qualifiziertem Anforderungsprofil ist auch in Oberhausen weiterhin förderungsbedürftig. Hierzu gehört auch eine Förderung von Schüler*innen, die eine Fachoberschulreife (Sek. I) anstreben und bereits zu diesem Zeitpunkt zu ihrem weiteren Weg beraten werden können.

Mit der Initiative der Stadt Oberhausen und der Hochschule Ruhr West (HRW) werden Schüler*innen und Studierende aus der Region im Übergang von der Schule ins Studium oder die Ausbildung unterstützt und begleitet. Talente finden am TalentKolleg Ruhr Oberhausen (TKR OB) unter dem Dreiklang aus Orientieren, Motivieren und Qualifizieren vielfältige Workshops, Beratungs- und Informationsangebote. Durch diese individuelle Förderung können sie ihre Kompetenzen und Qualifikationen für ihren ganz persönlichen Bildungsweg weiter ausbauen. Finanziert und gefördert wird das TalentKolleg Ruhr in Oberhausen vom nordrhein-westfälischen Ministerium für Schule und Bildung (MSB) und der Stadt Oberhausen

An dieser Stelle sind auch die Talentscouts der HRW zu erwähnen, die bereits seit einigen Jahren an Oberhausener Schulen Talente ansprechen und beraten.

ANSPRECHPARTNER*INNEN

„Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAOA) und Koordinierungsstelle Übergang Schule-Beruf; Bildungswegenavigator; TalentKolleg Ruhr Oberhausen

Bereich 3-3 Schule

Jugendbündnishaus

Bereich 3-1 Kinder, Jugend und Familie
Bereich 3-5 Jobcenter

QUELLEN & WEITERE INFORMATIONEN

Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung des Landes Nordrhein-Westfalen -
G.I.B.INFO2_19 Jugendberufsagenturen

https://www.kas.de/c/document_library/get_file?uuid=641ae815-c924-28c2-c49b-ed02408cb613&groupId=252038

Jugendbündnishaushaus

<http://jugendbueundnishaushaus-oberhausen.de/>

Konrad Adenauer Stiftung - Jugendberufsagenturen-Gemeinsam mehr erreichen

https://www.kas.de/c/document_library/get_file?uuid=641ae815-c924-28c2-c49b-ed02408cb613&groupId=252038

Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen – kein Abschluss ohne Anschluss. Nordrhein- Westfalen stärkt den Übergang in Ausbildung und Studium

<https://www.mags.nrw/uebergang-schule-beruf-startseite>

Stadt Oberhausen- BIWENAV Oberhausen

<http://www.biwenav-ob.de/>

Stadt Oberhausen – Koordinierungsstelle Übergang Schule-Beruf

<https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/verwaltung/familie-schule-integration-und-sport/uebergang-schule-beruf.php>

Stadt Oberhausen – Übergänge nach der Sekundarstufe I

https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/verwaltung/familie-schule-integration-und-sport/uebergang-schule-beruf/uebergang-schule-beruf-material/stadt_oberhausen_uebergaenge_nach_der_sekundarstufe_1.pdf

TalentKolleg Ruhr Oberhausen

<https://tkr-oberhausen.de/>

5 ARBEIT UND EINKOMMEN	
<p>MAßNAHME M37 Kostenlose Schuldnerberatung</p>	<p>RAUMBEZUG Gesamtstadt</p>
<p>BESCHREIBUNG</p> <p>Schuldnerberatung ist im Leistungsrecht der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II) eine in kommunaler Verantwortung liegende Hilfeleistung zur Eingliederung in Arbeit. Im Recht der Sozialhilfe (SGB XII) ist die Schuldnerberatung als präventive Leistung ausgestaltet.</p> <p>Die Schuldnerberatung hat in NRW nicht nur eine kommunale Finanzierungsgrundlage. Zusätzlich gibt es in jeder Kommune einen in der Höhe festgelegten Fonds des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes für Schuldnerberatung, welcher entsprechend des Einwohnerschlüssels auf die Kommunen verteilt und an die Träger*innen ausgeschüttet wird.</p> <p>Von der Schuldnerberatung haben nicht nur die betroffenen Privathaushalte einen unmittelbaren Nutzen und geldwerte Vorteile. Der Bedarf an kommunalen Transferleistungen wird sowohl durch die Hilfe im Einzelfall als auch durch den präventiv angelegten Arbeitsansatz der Träger*innen mittelfristig reduziert. Dadurch wird die örtliche Kaufkraft gestärkt und außerdem ein Beitrag zur sozialen Stabilisierung geleistet. Durch die Beratung gewinnen die Schuldner*innen wieder eine Lebensperspektive, können Stress und psychischen Druck abbauen und haben bessere Chancen auf berufliche und soziale Integration.</p> <p>Neben der Anamnese der Verschuldung steht die Regulierung der bestehenden Verbindlichkeiten im Vordergrund. Vorrangig sind aus dem vorhandenen Einkommen die Ausgaben für Miete, Strom, Lebenshaltung usw. zu leisten und sofern Rückstände bei Miete und Strom bestehen, diese auszugleichen. Des Weiteren soll durch die Beratung langfristig verhindert werden, dass die Ratsuchenden wieder in die alten „Fehler“ verfallen und neue Verbindlichkeiten entstehen. Das „Auskommen mit dem Einkommen“ soll erlernt werden, um so die Lebenssituation zu verbessern.</p>	
<p>ZIEL</p> <p>Soziale Stabilisierung verschuldeter Einwohner*innen Verbesserung der finanziellen Situation verschuldeter Einwohner*innen Vorbeugung von Überschuldung</p>	
<p>DERZEITIGER UMSETZUNGSSTAND</p> <p>In Oberhausen bieten derzeit drei Träger*innen eine kostenlose Schuldnerberatung für Oberhausener Bürger*innen an.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Diakonische Werk des evangelischen Kirchenkreises Oberhausen, Schuldner- und Verbraucherinsolvenzberatung, Langemarkstr. 19 -21 (Sozialquartier Innenstadt) • Der Caritasverband Oberhausen e.V., Schuldnerberatung, Nürnberger Straße 5 (Sozialquartier Osterfeld-Mitte) • Die Verbraucherzentrale NRW, Beratungsstelle Oberhausen, Paul-Reusch-Str. 34 (Sozialquartier Innenstadt) <p>Das Diakonische Werk wurde von der Stadt Oberhausen mit der Durchführung der Schuldnerberatung im Rahmen des SGB II und SGB XII beauftragt. Der folgende Personenkreis kann diesbezügliche Leistungen der Schuldnerberatung beanspruchen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Volljährige Personen, die Leistungen nach dem SGB II beziehen und über eine schriftliche Zuweisung des Jobcenters verfügen. • Volljährige Personen, die Leistungen nach dem SGB XII beziehen und über eine schriftliche Zuweisung der Regionalteams verfügen. 	

- Volljährige Personen, die keine Leistungen nach dem SGB II oder XII beziehen und ihren Wohnsitz in Oberhausen haben (für eine Kurzberatung) und zusätzlich über eine schriftliche Zuweisung der Regionalteams verfügen (für eine Langberatung).

Oberhausener Bürger*innen, die Leistungen der Schuldnerberatung nicht im Rahmen der Sozialleistungssysteme in Anspruch nehmen können, steht das kostenfreie Beratungsangebot des Caritasverbandes zur Verfügung. Hier haben Hilfesuchende auch ohne Zuweisungsbescheinigungen Zugang zum Beratungsangebot.

Bei der Verbraucherzentrale erfolgt die Beratung und ggf. Vertretung nur bei Zahlungsunfähigkeit kostenlos.

Das Diakonische Werk legt dem Sozialausschuss jährlich einen Tätigkeitsbericht vor. Die Caritas erstattet seit 2020 ebenfalls Bericht.

2018 haben alle drei Träger*innen erstmalig einen gemeinsamen Tätigkeitsbericht vorgelegt. Die Beratungszahlen der drei Träger*innen sind nicht ohne weiteres vergleichbar, da Statistikprogramme, Berichtspflicht und Zählweisen aufgrund unterschiedlicher Finanzierung zwischen den drei Träger*innen unterschiedlich sind.

ANSPRECHPARTNER*INNEN

Bereich 3-2 Soziales

Caritas Oberhausen e.V.

Diakonisches Werk des evangelischen Kirchenkreises Oberhausen

Verbraucherzentrale NRW Beratungsstelle Oberhausen

QUELLEN & WEITERE INFORMATIONEN

Caritas Oberhausen e.V. - Schuldnerberatung

<https://www.caritas-oberhausen.de/hilfe-und-beratung/sozialberatung/schulden/schulden>

Diakonisches Werk Oberhausen - Schuldner- und Verbraucherinsolvenzberatung

<https://www.diakonie-oberhausen.de/schuldner-und-verbraucherinsolvenzberatung/>

Jahresbericht 2021 der Schuldnerberatung des Diakoniewerks Oberhausen

Tätigkeitsbericht 2021 der Schuldnerberatung des Caritasverbands Oberhausen e.V.

Vorlage - M/17/1837-01 am 02.06.2022 im Sozialausschuss der Stadt Oberhausen

<http://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=15878>

Schuldnerberatung in Oberhausen, Erster gemeinsamer Bericht von Caritas, Diakonie und Verbraucherzentrale

Vorlage - M/16/4631-01 am 30.04.2019 im Sozialausschuss der Stadt Oberhausen

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=12670>

Verbraucherzentrale NRW Beratungsstelle Oberhausen - Beratung bei Geld- und Kreditproblemen

<https://www.verbraucherzentrale.nrw/beratungsstellen/676/kontakt/Beratung%20bei%20Geld-%20und%20Kreditproblemen/927>

3 KINDER, JUGEND UND FAMILIE 4 LEBEN IM ALTER 6 BILDUNG UND SOZIALE TEILHABE	
MAßNAHME M38 Vergünstigte Angebote zur sozialen Teilhabe (Familienkarte, Oberhausen-Pass und Sozialticket)	RAUMBEZUG Gesamtstadt
BESCHREIBUNG Für Menschen mit einem geringen Einkommen und/oder im Leistungsbezug kann eine angemessene soziale Teilhabe eine Herausforderung sein. Ein geringes Haushaltseinkommen führt dazu, dass ein höherer Anteil von diesem für grundlegende Bedürfnisse wie Miete, Essen und Kleidung ausgegeben werden muss. Dadurch bleibt weniger Geld für die soziale Teilhabe. Hierzu gehören Dinge wie die Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln, Kinobesuche und die Mitgliedschaft in einem Sportverein aber auch die Nutzung von Bildungsangeboten, z.B. in der Musik- oder Volkshochschule, oder Angebote zur Gesundheitsvorsorge. Vergünstigungen oder Ermäßigungen unterstützen diesen Personenkreis bei der Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben. Für Kinder im Transferleistungsbezug besteht durch das Bildungs- und Teilhabepaket bereits ein gesetzlich verankertes Angebot zur Förderung der sozialen und kulturellen Teilhabe (siehe auch: M43 MyCard Oberhausen). Durch ergänzende kommunale Angebote bspw. in Form von Vergünstigungen und Ermäßigungen kann neben Kindern auch Familien oder erwachsenen Leistungsempfänger*innen eine bessere soziale und kulturelle Teilhabe ermöglicht werden.	
ZIEL Erhöhung der Transparenz von Angeboten (für Familien) Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe von Menschen in Armutslagen Verbesserung der kulturellen Teilhabe von Menschen in Armutslagen	
DERZEITIGER UMSETZUNGSSTAND <u>Familienkarte</u> Die Oberhausener Familienkarte ist ein kostenloses Angebot für alle Oberhausener Familien. In diesem Zusammenhang meint „Familie“ mindestens eine*n Erziehungsberechtigte*n mit Hauptwohnsitz in Oberhausen, der*die mit mindestens einem Kind unter 18 Jahren in einer häuslichen Gemeinschaft lebt. Ab dem Monat der Ausstellung ist die Familienkarte zwei Jahre gültig. Sie bietet bei teilnehmenden Unternehmen in den Bereichen Dienstleistungen, Essen und Trinken, Freizeit und Sport, Einkaufen sowie Kultur und Bildung Vergünstigungen und Ermäßigungen an. Aufgrund der Corona-Pandemie ist die Nachfrage zurückgegangen. Im Jahr 2021 wurde das Angebot von rund 71 Familien genutzt. Die aktuell teilnehmenden Unternehmen und deren Angebote sind auf der Homepage der Stadt Oberhausen zu finden.	
<u>Oberhausen-Pass</u> Der Oberhausen-Pass ist ein kostenloses Angebot für leistungsberechtigte Einwohner*innen der Stadt Oberhausen. Die Vergünstigungen und Ermäßigungen sollen den Menschen, die aufgrund ihres geringen Einkommens in ihrer sozialen Teilhabe benachteiligt sind, einen einfacheren Zugang zu den zahlreichen Angeboten der städtischen Einrichtungen, Einrichtungen der Kulturbetriebe und Privatunternehmen ermöglichen. Diese beinhalten bspw. Ermäßigungen bei der Hundesteuer, bei der Teilnahme an einem Kurs in der Musikschule und bei einem Besuch in dem AQUApark. Weitere Angebote können auf der Internetseite der Stadt Oberhausen eingesehen werden. Folgende Personenkreise sind antragsberechtigt:	

- Arbeitslosengeld II ohne Zuschlag nach § 24 SGB II bzw. Sozialgeld
- Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem 3. Kapitel des SGB XII oder
- Leistungen der Kriegsopferfürsorge nach § 27a BVG
- Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem 4. Kapitel des SGB XII
- Wirtschaftliche Jugendhilfe nach dem SGB VIII
- Kinderzuschlag nach § 6a Bundeskindergeldgesetz
- Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz

Aktuelle Partner*innen und Angebote sind auf der Homepage der Stadt Oberhausen aufgeführt. Anträge können bei den Leistungsgewährenden Stellen eingeholt werden. Die Karte ist ab Ausstellungsdatum ein Jahr gültig.

Aufgrund der Corona-Pandemie ist die Nachfrage zurückgegangen. Im Jahr 2021 wurden 230 Oberhausen-Pässe ausgegeben.

Sozialticket

Seit November 2011 bietet die Stadt Oberhausen ein Sozialticket für den lokalen ÖPNV an. Das Ticket ist eine vergünstigte Monatskarte und wird durch das Ministerium für Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen (VM NRW) bezuschusst.

Personen, die bspw. Arbeitslosengeld II, Sozialhilfe oder Wohngeld erhalten, können einen Berechtigungsnachweis bei der für sie zuständigen Behörde einholen und sich mit diesem an die STOAG wenden, um das Sozialticket zu erhalten. Der Berechtigungsnachweis gilt für den Zeitraum der Leistungsberechtigung und muss infolgedessen regelmäßig erneuert werden. Das Sozialticket kann für einzelne Monate oder den gesamten Zeitraum der Leistungsberechtigung erworben werden.

ANSPRECHPARTNER*INNEN

Familienkarte

Bereich 0-4 Chancengleichheit

Oberhausen-Pass

Bereich 3-2 Soziales

Sozialticket

STOAG Stadtwerke Oberhausen GmbH

QUELLEN & WEITERE INFORMATIONEN

Familienkarte

Stadt Oberhausen – Familienkarte

<https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/verwaltung/verwaltungsfuehrung/chancengleichheit/oberhausener-familienkarte.php>

Oberhausen-Pass

Stadt Oberhausen – Oberhausen-Pass

https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/verwaltung/soziales-gesundheit-wohnen-und-recht/soziales/finanzen_controlling_planung/oberhausen-pass.php

Sozialticket

Bezirksregierung Arnsberg – Förderung des Sozialtickets

<https://www.bra.nrw.de/kommunalaufsicht-planung-verkehr/verkehr/finanzielle-foerderung/foerderung-des-sozialtickets>

Stadtwerke Oberhausen GmbH – SozialTicket

<https://www.stoag.de/tickets/sozialticket.html>

6 BILDUNG UND SOZIALE TEILHABE	
MAßNAHME M39 Digitalisierung an Schulen	RAUMBEZUG Gesamtstadt
<p>BESCHREIBUNG</p> <p>Die fortschreitende Digitalisierung nimmt besonders im Bereich der Bildung einen hohen Stellenwert ein. Lernen mit neuen Technologien und digitalen Medien ist mittlerweile in Lernprozesse an Schulen integriert. Ein kompetenter und verantwortungsvoller Umgang mit Medien spielt im Alltag und nicht zuletzt in vielen Berufen eine zentrale Rolle. Schüler*innen erwerben so Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, um den Anforderungen einer von Medien beeinflussten „Schul- und Berufswelt“ gerecht zu werden.</p> <p>Für Schulen und Schulträger*innen stellt die Digitalisierung jedoch eine strukturelle Herausforderung dar. Zum einen ist die Schul- und Verwaltungsinfrastruktur unterschiedlich gut ausgestattet und zum anderen die Schüler*innen. Dies kann zu Bildungsbenachteiligungen bei Kindern und Jugendlichen führen, die eine weniger gut ausgestattete Schule besuchen. Dies betrifft besonders die Kinder, deren Eltern nicht über die finanziellen Möglichkeiten für einen heimischen PC oder Laptop verfügen.</p> <p>Um Kommunen dabei zu unterstützen, die kommunale Schulinfrastruktur zu verbessern, werden Schulträger*innen in Nordrhein-Westfalen seit 2016 durch das Förderprogramm „Gute Schule 2020“ bei Sanierungen, Modernisierung und dem Ausbau von Schulgebäuden finanziell gefördert. Das Förderprogramm wird getragen von der Landesregierung Nordrhein-Westfalen und der NRW.BANK.</p> <p>Ein weiterer Schritt, um die Digitalisierung in Schulen zu fördern, ist der 2018 durch die Bundesregierung beschlossene „DigitalPakt Schule“. Das Land Nordrhein-Westfalen hat diesen 2019 in den „DigitalPakt Schule NRW“ umgesetzt. Mit den Fördermitteln aus dem „DigitalPakt“ Schule „können Investitionen in die IT-Infrastruktur der Schulen getätigt werden. Hierzu gehören neben dem Aufbau und/oder der Verbesserung der digitalen Vernetzung in Schulgebäuden und -geländen auch der Aufbau und die Weiterentwicklung digitaler Lehr-Lern-Infrastrukturen sowie digitale Arbeitsgeräte und schulgebundene mobile Endgeräte.“ Dabei können bis zu 90 Prozent der zuwendungsfähigen Gesamtausgaben gefördert werden.</p> <p>Angesichts der COVID-19-Pandemie hat das Land Nordrhein-Westfalen am 21.7.2020 die zusätzliche Richtlinie über die Förderung von digitalen Sofortausstattungen (Zusatzvereinbarung zur Verwaltungsvereinbarung „DigitalPakt Schule“ 2019 bis 2024 - Sofortausstattungsprogramm) an Schulen und in Regionen in Nordrhein-Westfalen erlassen.</p> <p>Mit dieser Richtlinie ist es zum einen Möglich die Ausstattung von Schulen zur Erstellung professioneller Online-Lehrangebote zu verbessern und zum anderen, Schüler*innen, bei denen ein besonderer Bedarf zum Ausgleich sozialer Ungleichgewichte aus Sicht der Schulen bzw. Schulträger*innen besteht, mit digitalen Endgeräten, wie Laptops und Tablets auszustatten.</p> <p>Zur Bewältigung der Folgen der COVID-19-Pandemie wurden am 15.10.2021 weitere Fördermittel zur Beschaffung von personalisierten mobilen Endgeräten im Rahmen der „Digitalen Ausstattungsoffensive NRW“ und des „Recovery Assistance for Cohesion and the Territories of Europe (REACT-EU)“ zur Verfügung gestellt. Bei den beiden neuen Förderprogrammen handelt es sich um eine jeweils 100%ige Förderung ohne Eigenanteil für die Stadt Oberhausen.</p>	
<p>ZIEL</p> <p>Verbesserung der Bildungsteilhabe von (sozial benachteiligten) Kindern und Jugendlichen Verringerung des Zusammenhangs zwischen sozialer Herkunft und individuellem Bildungserfolg</p>	

DERZEITIGER UMSETZUNGSSTAND

Medienentwicklungsplan

Die damalige Stabsstelle Strategisches IT-Management wurde 2014 beauftragt, einen Medienentwicklungsplan (MEP) für die Oberhausener Schulen zu erarbeiten. In diesem Zusammenhang wurden schulformbezogene Arbeitskreise eingerichtet und auf

Anregung der GPA NRW im Sommer 2014 eine Inventur an allen Schulen durchgeführt, um einen Überblick über die zur Verfügung stehende IT-Ausstattung zu erhalten. Im Rahmen dieser wurde sichtbar, dass bei der technischen Ausstattung der Schulen mit Hardware ein erheblicher Investitionsstau vorhanden ist, welcher der Haushaltssituation der vergangenen Jahre geschuldet war.

Zur Erstellung des MEP sind Abstimmungsgespräche mit allen Schulleitungen bzw. deren Vertretungen und der Schulverwaltung vollzogen worden. Darüber hinaus hat die Stabsstelle Strategisches IT-Management in Bezug auf die Breitbandversorgung der Schulen mit unterschiedlichen Firmen über die Umsetzbarkeit von Glasfaseranbindung oder Richtfunk gesprochen. Zur Umsetzung und Fortschreibung des MEP wurden die eingerichteten Arbeitskreise angepasst und verstetigt. Sie treffen sich bis zu viermal im Jahr. Derzeit gibt es einen Arbeitskreis für die Grundschulen, einen für die weiterführenden Schulen und einen für die Berufskollegs, in denen u.a. der Bereich 3-3 Schule, der Bereich 4-4 IT, das IT-Medienzentrum, die Schulaufsicht, sowie die jeweiligen IT-Beauftragten der Schulen vertreten sind.

„DigitalPakt Schule“, Glasfaserausbau, und Sofortausstattungsprogramm weiterführende Förderprogramme

Über den aktuellen Sachstand der Umsetzung des Glasfaserausbaus, des „DigitalPakt Schule“ und der Sofortausstattungsprogramme wird regelmäßig im Wirtschafts- und Digitalisierungsausschuss und im Schulausschuss der Stadt Oberhausen berichtet.

Die Stadt Oberhausen hat im Rahmen des „Digitalpakts Schule NRW“ rund 12 Millionen Euro für alle Schulen in Trägerschaft der Stadt Oberhausen erhalten. Zur Beantragung der Fördergelder muss ein Eigenanteil von 10% erbracht werden. Diesen hat die Stadt Oberhausen aus den Mitteln des Programms „Gute Schule 2020“ getätigt. Das Gesamtvolumen des Budgets für die Stadt Oberhausen beträgt rund 13,1 Millionen Euro.

Im Januar 2020 wurde zur Umsetzung der geplanten Neuvernetzungen aller Schulgebäude für jeden Stadtteil eine erste Schule zur Planung und Umsetzung ausgewählt. Die drei Grundschulen befinden sich in den Sozialräumen Mitte/Styrum, Osterfeld und Sterkrade-Mitte. Alle Sozialräume sind in städtebauliche Förderprogramme eingebunden. Bei der Auswahl der Pilot-Schulen, wie auch bei der Bestimmung der Reihenfolge der weiteren anzubindenden Schulstandorte wurde u.a. der Sozialindex als Parameter einbezogen. Die drei Pilotschulen sind zum Stand 09/2022 bereits komplett fertiggestellt, genauso wie 5 weitere Schulstandorte. Aktiv wird an über zwanzig Standorten parallel geplant und gebaut.

Glasfaserausbau

Der Baustart des Glasfaserbaus der Oberhausener Schulen fiel mitten in die Corona-Lage im Sommer 2020. Trotz der Widrigkeiten konnte mit der Steinbrinkschule die erste Grundschule schnell angebunden werden. Für das restliche Netz konnten die Tiefbaumaßnahmen für alle Standorte im Sommer 2022 abgeschlossen werden. Die Inbetriebnahme erfolgt nun schrittweise für die unterschiedlichen Netzsegmente der Schulen.

Endgeräte für die Schulen - Sofortausstattungsprogramm, Ausstattungsoffensive NRW und REACT-EU

In der Ratssitzung am 14. September 2020 (Drucksache B/16/5955-01) wurde beschlossen, dass aus dem Sofortausstattungsprogramm insgesamt knapp 3,1 Mio. € für die Anschaffung von digitalen Endgeräten an den Schulen in Trägerschaft der Stadt Oberhausen bereitgestellt werden sollen. Insgesamt wurden ca. 6.000 Endgeräte (4.500 iPads und 1.500 convertible Laptops) bestellt und an die Schulen verteilt. Zur bedarfsgerechten Verteilung der Endgeräte wurde die Anzahl der Kinder herangezogen, die Mittel aus dem Bildungs- und Teilhabepaket des Bundes beziehen (siehe auch: [M43 MyCard Oberhausen](#)).

Nach der abgeschlossenen Bereitstellung der Geräte aus dem Sofortausstattungsprogramm für Schüler*innen und Lehrer*innen stehen nun im Rahmen der „Digitalen Ausstattungsoffensive NRW“ und des „Recovery Assistance for Cohesion and the Territories of Europe (REACT-EU)“ weitere Fördermittel für Oberhausen abgerufen. Dadurch werden 15 Grundschulen, zwei Förderschulen, eine Realschule, eine Gesamtschule, ein Gymnasium und einzelnen Bildungsgänge der Berufskollegs mit einer Vollausstattung von einem Endgerät je Schüler*in gefördert. Die Auswahl der Schulen erfolgte durch den Fördergeber nach sozialen Kriterien. In Summe stehen ca. 3,5 Mio € zur Verfügung. Bei einer Fördergrenze von 500€ pro Endgerät ergeben sich 7.000 geförderte Endgeräte.

Ziel ist es alle Geräte zu den Herbstferien 2022 zur Verfügung zu stellen.

Übersicht der Schulen zur Förderung mit digitalen Endgeräten:

Schule	Sozialraum
BK Hans- Böckler-Berufskolleg (Ausbildungsvorbereitung)	Mitte/Styrum
KG Marienschule	Mitte/Styrum
GG Adolf- Feld-Schule	Mitte/Styrum
GG Landweherschule	Mitte/Styrum
GG Brüder-Grimm	Mitte/Styrum
RS Anne- Frank	Mitte/Styrum
GG Falkenstein	Oberhausen-Ost
GG Rolandschule	Oberhausen-Ost
GG Astrid- Lindgren-Schule	Oberhausen-Ost
Gym Heinrich-Heine	Oberhausen-Ost
BK Hans- Sachs (Ausbildungsvorbereitung)	Alstaden/Lirich
BK Hans- Sachs (Berufsfachschule nach Anlage B)	Alstaden/Lirich
GG Concordia	Alstaden/Lirich
GG Wunderschule	Alstaden/Lirich
GG Alsfeldschule	Sterkrade-Mitte
GG Steinbrinkschule	Sterkrade-Mitte
FÖ LE ES Hagedornstraße	Sterkrade-Mitte
GG Kastell	Sterkrade-Nord
KG Overbergschule	Osterfeld
GG Erich Kästner-Schule	Osterfeld
GG Am Siedlerweg	Osterfeld

BK Käthe- Kollwitz (Ausbildungsvorbereitung)	Osterfeld
FÖ GG Schillerschule	Osterfeld
GE Osterfeld	Osterfeld

Gemeinschaftsoffensive „Zukunft durch Innovation“ (zdi)

Im Rahmen der Gemeinschaftsoffensive „Zukunft durch Innovation“ (zdi) wurden insgesamt mehr als 40 zdi-Netzwerke in NRW und zdi-Zentren u.a. in Bottrop und Oberhausen eingerichtet. Beide haben ihren Sitz an der Hochschule Ruhr West (HRW). Der Träger des zdi-Zentrums Bottrop ist die HRW, während das zdi-Zentrum Oberhausen in der Trägerschaft der Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung (OWT) liegt. Auf diese Weise verbinden sich fachliche Expertise mit Unternehmensnähe.

Neben den zdi-Zentren gibt es auch das mint4u Kompetenzzentrum an der HRW, welches es sich zur Aufgabe gemacht hat, bei jungen Menschen Interesse an den MINT-Fächern (MINT = Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik) zu wecken und Berufs- und Studienorientierung zu bieten. Zu den Angeboten des zdi-Zentrums gehört u.a. das 2020 eröffnete erste Schülerlabor „Lab4u- MINT macht digital“ in Oberhausen auf der Marktstraße. (Siehe auch: [M45 Außerschulische Bildungsorte](#)).

Das mint4u Kompetenzzentrum bietet auch MINT-Kurse für Schulgruppen. Alle Angebote sind kostenlos und können individuell auf den Wissensstand der Teilnehmenden angepasst werden. Neben den Workshops an der Hochschule werden ebenfalls passgenaue Angebote mit regionalen Unternehmen entwickelt.

ANSPRECHPARTNER*INNEN

Bereich 3-3 Schule

Bereich 4-4 IT

„mint4u Kompetenzzentrum“

Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung (OWT)

QUELLEN & WEITERE INFORMATIONEN

Anschaffung mobiler Endgeräte im Rahmen des Förderprogramms „Digitale Ausstattungsoffensive NRW“, hier: Außerplanmäßige investive Mittelbereitstellung

Vorlage - B/17/1806-01 am 16.05.2022 im Rat der Stadt Oberhausen

<http://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=15847>

Bundesministerium für Bildung und Forschung – „DigitalPakt Schule“

<https://www.bmbf.de/de/wissenswertes-zum-digitalpakt-schule-6496.php>

Maßnahmen in Verbindung mit den Förderprogrammen Sofortausstattungsprogramm Schülerinnen und Schüler und Sofortausstattungsprogramm Lehrkräfte

Vorlage - B/17/0154-01 am 14.12.2020 in der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=14204>

Medienentwicklungsplan der Stadt Oberhausen

Vorlage - B/16/1788-01 am 04.07.2016 im Rat der Stadt Oberhausen

<http://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=9805>

Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen - DigitalPakt

<https://www.schulministerium.nrw/themen/schulpolitik/digitalpakt>

Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen - 11-02 Nr. 35

Richtlinie über die Förderung von digitalen Sofortausstattungen (Zusatzvereinbarung zur Verwaltungsvereinbarung DigitalPakt Schule 2019 bis 2024 - Sofortausstattungsprogramm)

an Schulen und in Regionen in Nordrhein-Westfalen

<https://bass.schul-welt.de/19255.htm>

Mint 4u Kompetenzzentrum

<https://mint4u.de/>

Stadt Oberhausen – Aktuelle Pressemeldungen Fünf Millionen Euro für Grundschulen

<https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/aktuelle-pressemeldungen/meldungen-2021/fuenf-millionen-euro-fuer-grundschulen.php?pagePresse=4>

Umsetzung des Glasfaserausbaus, des Digitalpakt Schule und der Sofortausstattungsprogramme

Vorlage - M/17/1519-01 am 19.01.2022 im Wirtschafts- und Digitalisierungsausschuss der Stadt Oberhausen

<http://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=15549>

Umsetzung des Glasfaserausbaus, des Digitalpakt Schule und der Sofortausstattungsprogramme

Vorlage - M/17/1359-01 am 25.11.2021 im Wirtschafts- und Digitalisierungsausschuss der Stadt Oberhausen

<http://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=15387>

Umsetzung des Förderprogramms „DigitalPakt“

Vorlage - M/16/5532-01 am 26.05.2020 im Schulausschuss der Stadt Oberhausen

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=13599>

Umsetzung des Förderprogramms DigitalPakt und Darstellung des kommunalen Eigenanteils im Rahmen des DigitalPaktes über das Finanzierungsprogramm Gute Schule 2020

Vorlage - B/16/5299-01 am 16.12.2019 im Rat der Stadt Oberhausen

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=13364>

Umsetzung der Maßnahme „Förderung von digitalen Sofortausstattungen für Schülerinnen und Schüler (Zusatzvereinbarung zur Verwaltungsvereinbarung DigitalPakt Schule 2019 - 2024 Sofortausstattungsprogramm)“, hier: Bereitstellung investiver Mittel zur Umsetzung der Förderung sowie Bereitstellung investiver Mittel aus dem Programm „Gute Schule 2020“ zur Finanzierung des Eigenanteils

Vorlage - B/16/5955-01 am 14.09.2020 im Rat der Stadt Oberhausen

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=14016>

6 BILDUNG UND SOZIALE TEILHABE	
<p>MAßNAHME M40 Schulsozialarbeit</p>	<p>RAUMBEZUG Gesamtstadt</p>
<p>BESCHREIBUNG</p> <p>Die Schule wird durch Angebote wie die Ganztagschule oder Übermittagsbetreuung zunehmend zum „Lebensort“ für junge Menschen. Dies verdeutlicht bspw. der steigende Bedarf der Eltern nach längerer und verlässlicher Betreuung der Kinder und Jugendlichen für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf (siehe auch: M31 Schaffung von Betreuungsmöglichkeiten (OGS)). Aber auch Problemlagen wie bspw. fehlende Berufsperspektiven und Schulverweigerung von und bei Kindern und Jugendlichen sowie Entwicklungen, die einzelne Sozialräume stärker betreffen als andere (bspw. demografischer Wandel, erhöhte Arbeitslosigkeit, Segregationstendenzen, etc.), machen zusätzliche Handlungsansätze der Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule erforderlich.</p> <p>Jugendhilfe und Schule haben grundsätzlich einen gemeinsamen Auftrag zur Erziehung und Bildung junger Menschen und beide arbeiten in einem gemeinsamen räumlichen Bezugssystem, dem Sozialraum bzw. der Kommune. Während die Schule sowohl einen Bildungsauftrag als auch einen Erziehungsauftrag hat und damit den Fokus auf die bestmögliche Förderung der Kinder und Jugendlichen legt, bietet die Schulsozialarbeit neben der engen Organisation des schulischen Alltags sowohl eigenständige als auch ergänzende, flexible Beratungs- und Unterstützungsleistungen, um das Wohl des Kindes und sein Recht auf Erziehung abzusichern.</p> <p>Die Kooperation von Jugendhilfe und Schule ist im Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) sowie im Schulgesetz für das Land Nordrhein-Westfalen (Schulgesetz NRW–SchulG; Stand 2013) verankert. Der Runderlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung zur Beschäftigung von Fachkräften für Schulsozialarbeit in Nordrhein-Westfalen vom 23.01.2008 bildet darüber hinaus eine wichtige Basis für das Handlungsfeld Schulsozialarbeit.</p> <p>Schulsozialarbeit bildet eine zentrale Schnittstelle zwischen Schule und Jugendhilfe und bietet durch ihre institutionelle Einbettung in die Bildungseinrichtungen eine besonders gute Möglichkeit, Kinder und Jugendliche zu erreichen und zu unterstützen. In Nordrhein-Westfalen werden die Stellen der Schulsozialarbeiter*innen entweder vom Land NRW oder der Kommune getragen. Stellen, die bisher über das Programm „Soziale Arbeit an Schulen im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepakets in Nordrhein-Westfalen“ (BuT-Sozialarbeit) finanziert wurden, werden vom Land NRW weiterfinanziert.</p> <p>Zielgruppe der Schulsozialarbeit sind schulpflichtige Kinder und Jugendliche an Schulen einschließlich junge Erwachsene bis 27 Jahre, unabhängig von der Schulform und der Trägerschaft.</p> <p>Wesentliche Ziele sind der Abbau herkunftsbedingter sozialer Ungleichheiten sowie sozial benachteiligender Strukturen und die Schaffung von Chancengleichheit für alle Kinder und Jugendlichen. Hierzu soll die Schulsozialarbeit den Kindern und Jugendlichen Orientierung und Hilfe dort anbieten, wo sie unmittelbar erreichbar sind, im Lebens- und Lernraum Schule.</p>	
<p>ZIEL</p> <p>Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe von Kindern in Armutslagen Verbesserung der Bildungschancen von sozialbenachteiligten Kinder und Jugendlichen Verringerung des Zusammenhangs zwischen sozialer Herkunft und dem individuellen Bildungserfolg</p>	
<p>DERZEITIGER UMSETZUNGSSTAND</p> <p>Der Ausbau der Schulsozialarbeit zur Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen auf kommunaler Ebene ist seit 2006 ein wichtiger Baustein der Oberhausener Bildungslandschaft. Die Zuständigkeit und inhaltliche Ausgestaltung ist von einem hohen</p>	

Grad an Heterogenität gekennzeichnet. Landes- und kommunale Förderung bestimmen die Finanzierung und die inhaltliche Ausrichtung.

2016 wurde daher in Oberhausen das Rahmenkonzept zur Schulsozialarbeit im Schulausschuss beschlossen. Dieses setzt im übertragenen Sinne eine Klammer um alle Angebote und Projekte zur Schulsozialarbeit und definiert verbindliche Leitlinien unter denen Schulsozialarbeit in Oberhausen stattfindet.

Das Rahmenkonzept soll u.a. zu einer Verbesserung der Situation an Schulen in benachteiligten Sozialräumen und zu einer Versorgung mit sozialpädagogisch ausgebildeten Fachkräften an möglichst allen Oberhausener Schulen führen und die Grundlage für die Entwicklung schuleigener Konzepte für Schulsozialarbeit bilden. Die Schulen können entsprechend ihrer Bedarfe konzeptionelle Schwerpunkte setzen, um die Zielgruppe bzw. differenzierte Zielgruppen zu erreichen.

Die Erarbeitung des Rahmenkonzeptes für Schulsozialarbeit an Oberhausener Schulen erfolgte in einer Unterarbeitsgruppe des damaligen Lenkungsreiches Schulsozialarbeit unter Beteiligung von Vertreter*innen der Schulen, der Träger der Schulsozialarbeit, der Schulaufsicht, des Kommunalen Integrationszentrums (KI), des Jugendamtes und von Schulsozialarbeiter*innen.

2016 wurde der bisherige Lenkungskreis Schulsozialarbeit in die neue AG Jugendhilfe/Schule § 78 KJHG umgewandelt. Diese tagt bis heute regelmäßig - mindestens viermal jährlich - und beschäftigt sich neben der Schulsozialarbeit mit der Kooperation zwischen Jugendhilfe und Schule sowie dem Offenen Ganztag/ Gebundenen Ganztag.

Die Verantwortung für Qualitätsentwicklung und -steuerung der Schulsozialarbeit liegt bei der kommunalen Koordinierungsstelle „Schulsozialarbeit“. Sie trägt gemeinsam mit den freien Trägern der Schulsozialarbeit die Fachaufsicht über die Schulsozialarbeitenden, ist die „Servicestelle“ für Fragen, die im Zusammenhang mit Schulsozialarbeit entstehen, bietet träger- und schulübergreifende Fachberatungen an, organisiert Fortbildungen der Schulsozialarbeitenden und initiiert und steuert die jährlich stattfindenden Qualitätszirkel.

Eine sozialraumbezogene Perspektive nimmt eine zentrale Rolle beim Aufbau und bei der Etablierung von lokalen Bildungs- und Hilfelandschaften ein. Die Schulsozialarbeit soll Schulen dabei unterstützen, gelingende Bildungsprozesse zu ermöglichen, die die Chancen für Kinder und Jugendlichen erhöhen, an der Gesellschaft teilzuhaben und Lebensstile und förderliche Lebenslagen zu realisieren. Schulsozialarbeit in Oberhausen soll primär eine präventive und partizipatorische Ausrichtung haben. Ihr kommt hierbei auch die Aufgabe zu, die Schule für die Rechte junger Menschen zu öffnen und anschlussfähig für Prozesse der Teilhabe im Sozialraum zu machen.

An den Grundschulen, die über ein Familienzentrum verfügen (siehe auch: [M9 Familien\(grundschul\)zentren](#)), sollen die Angebote der Familienzentren mit den Angeboten der Schulsozialarbeit und dem Offenen Ganztag vernetzt werden, so dass die verschiedenen Bausteine aufeinander abgestimmt sind und es für die Familien ein Angebot „aus einer Hand“ gibt.

Da an jeder Schule spezifische Bedingungen vorliegen, definiert das Rahmenkonzept lediglich die Angebote und Kernleistungen der Schulsozialarbeit in Oberhausen. Die detaillierten Aufgabenbeschreibungen definiert jede Schule eigenständig im Hinblick auf ihre Schulform, die örtliche Lage, ihre Größe und mögliche relevante Problemfelder. Zu den Kernleistungen gehören:

- Stärkung der Persönlichkeitsentwicklung
- Begleitung und Beratung
- Übergangsgestaltung
- Bildungs- und Erziehungspartnerschaft
- Vernetzung und Kooperation

Die vorhandenen Stellen der Schulsozialarbeit werden teils durch das Land NRW finanziert und teils von der Kommune. Zum Teil bestehen Kooperationen mit lokalen Träger*innen. Die Stellenanteile für die Schulsozialarbeit werden auf Grundlage des Schulsozialindex für die Oberhausener Schulen verteilt. Zusätzlich hat der Schulausschuss vor einigen Jahren beschlossen, dass die Grundschulen zuerst ausgestattet werden.

Im Sozialraum Osterfeld liegen 5 Grundschulen die insgesamt mit 5 Stellen der Schulsozialarbeit ausgestattet sind. Die im Sozialraum ansässige Förderschule hat derzeit 1 Stelle zur Verfügung. Die Realschule ist mit einer Stelle und die Gesamtschule ist mit insgesamt 7 Stellen der Schulsozialarbeit ausgestattet. Zudem verfügt das Berufskolleg über zwei Stellen. Träger*innen die im Rahmen der Schulsozialarbeit im Sozialraum aktiv sind ist die AWO und der Caritasverband.

ANSPRECHPARTNER*INNEN

Bereich 3-3 Schule

QUELLEN & WEITERE INFORMATIONEN

Einrichtung von 14,5 Stellen Schulsozialarbeit an Oberhausener Schulen

Vorlage – B/16/0958-01 am 22.06.2015 im Rat der Stadt Oberhausen

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=8971>

Evaluation Konzept Schulsozialarbeit 2016 – 2018

Vorlage M/16/3802-01 am 30.10.2018 im Schulausschuss der Stadt Oberhausen

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=11846>

Kinder- und Jugendförderplan der Stadt Oberhausen für den Geltungszeitraum 2021 bis 2025

Vorlage – B/17/0431-01 am 22.03.2021 im Haupt und Finanzausschuss der Stadt Oberhausen

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=14475>

Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen – Bereinigte Amtliche Sammlung der Schulvorschriften NRW (BASS) 21-13 Nr. 6 Beschäftigung von Fachkräften für Schulsozialarbeit in Nordrhein-Westfalen

<https://bass.schul-welt.de/8598.htm>

Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen - Schulsozialarbeit

<https://www.schulministerium.nrw/themen/schulsystem/praevention/schulsozialarbeit>

Rahmenkonzept Schulsozialarbeit an Oberhausener Schulen

Vorlage – B/16/1548-01 am 10.03.2016 im Schulausschuss der Stadt Oberhausen

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=9565>

Stadt Oberhausen- Schulsozialarbeit Rahmenkonzept

https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/verwaltung/familie-schule-integration-und-sport/schule_schulamt_fuer_die_stadt_oberhausen/schulverwaltung-material/rahmenkonzept_schulsozialarbeit.pdf

Stadt Oberhausen- Schulsozialarbeit

https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/verwaltung/familie-schule-integration-und-sport/schule_schulamt_fuer_die_stadt_oberhausen/schulsozialarbeit.php

6 BILDUNG UND SOZIALE TEILHABE	
<p>MAßNAHME</p> <p>M41 Zusätzliche, bedarfsgerecht verteilte Ressourcen für Bildungseinrichtungen („Schulsozialindex“ & „plusKITA“)</p>	<p>RAUMBEZUG</p> <p>Gesamtstadt</p>
<p>BESCHREIBUNG</p> <p>Kinder aus Elternhäusern mit geringem Einkommen, mit Migrationshintergrund oder aus sogenanntem bildungsfernerem Umfeld haben häufig schlechtere Bildungschancen als andere Kinder. Ursache sind aber nicht geringere Fähigkeiten, sondern schlechtere Startbedingungen und fehlende Förderung und Unterstützung.</p> <p>Die Zusammensetzung der Kinder mit ihren unterschiedlichen Bildungsvoraussetzungen in den Schulen und KTEs unterscheiden sich zum Teil stark voneinander. Zum einen aufgrund der sozialräumlichen Segregation und zum anderen durch das Wahlverhalten der Eltern. Wenn sich Bildungseinrichtungen hinsichtlich ihrer sozialen Zusammensetzung der Kinder so unterscheiden, dass von ungleichen Bedingungen und pädagogischen Herausforderungen auszugehen ist, kann eine differenzierte Ressourcensteuerung hilfreich sein.</p> <p>Die Bildungseinrichtungen sind selbst nur bedingt in der Lage, sozialräumliche Benachteiligungen zu kompensieren. Die zusätzlichen Ressourcen dienen dazu, ergänzende pädagogische Förderung und Unterstützung zu installieren, um die Effekte der sozialen Zusammensetzung der Kinder zu kompensieren und die Chancengleichheit für die Kinder in der jeweiligen Einrichtung zu verbessern.</p> <p>Hierzu ist es nötig, datengestützt die Einrichtungen zu identifizieren, die unter erschwerten Ausgangs- und Rahmenbedingungen agieren. Dabei geht es nicht darum, einzelne Schulen oder KTE zu stigmatisieren, sondern darum, Handlungsbedarfe aufzuzeigen und Bildungseinrichtungen, die unter erschwerten Bedingungen agieren, besonders zu unterstützen. Das heißt, weg vom Gießkannenprinzip, welches die Ausgangslage der Einrichtungen ungeachtet lässt, hin zu einer bedarfsgerechten Verteilung zusätzlicher Ressourcen.</p> <p><u>Schulsozialindex</u></p> <p>Die differenzielle Förderung von Schulen mit unterschiedlicher sozialer Zusammensetzung ist nicht im Schulgesetz verankert. Auch die benötigten Daten fallen zumindest nicht im Rahmen der amtlichen Schulstatistik an. Daher haben einige Kommunen eigene Berechnungsverfahren für Schulsozialindices entwickelt und setzen diese im Rahmen ihrer Steuerungsmöglichkeiten als Schulträger*in ein. Die Indices sollen eine bessere Einschätzung der Ausgangs- und Rahmenbedingungen der Grund- und weiterführenden Schulen ermöglichen und Grundlage einer datengestützten und effizienten Steuerung sein. Stellschrauben an den ausgewählten Schulen können dann bspw. eine gezielte Reduzierung von Klassenfrequenzen an ausgewählten Schulen sein sowie Doppelbesetzungen zur individuellen Förderung oder zusätzliche Lernmittel. An den Grundschulen lassen sich mithilfe des Schulsozialindex auch gezielte pädagogische Konzepte bspw. zur Sprachförderung planen.</p> <p>Auch die Landesregierung hat 2021 mit einem neuen schulscharfen Sozialindex ein Instrument entwickelt, mit dessen Hilfe erstmals auch die einzelnen Schulen in Nordrhein-Westfalen gezielter unterstützt werden können. Er soll dazu beitragen, bestimmte Ressourcen künftig zielgenauer auf die Schulen zu verteilen. Ziel ist es insbesondere, den hoch belasteten Schulen künftig zusätzliche Ressourcen zuzuweisen und sie so bei ihrer herausfordernden Arbeit noch besser zu unterstützen. Der schulscharfe Sozialindex soll so zu mehr Bildungs- und Chancengerechtigkeit beitragen und folgt dabei dem Prinzip „Ungleiches ungleich zu behandeln“.</p> <p><u>„plusKITA“</u></p> <p>Anders als an Schulen ist im Bereich der KTE die zusätzliche finanzielle Förderung von Einrichtungen mit potentiell schwierigeren Ausgangsbedingungen aufgrund der sozialen Zusammensetzung der Kinder gesetzlich verankert. §44 des Kinderbildungsgesetzes (KiBiz) beschreibt Einrichtungen mit einem hohen Anteil von Kindern mit besonderem Unterstützungsbedarf am Bildungsprozess, insbesondere</p>	

mit sprachlichen Förderbedarf, als sog. „plusKITAs“. Das Land gewährt den Jugendämtern nach §45 KiBiz einen Zuschuss für plusKITAs und andere Einrichtungen mit zusätzlichem Sprachförderbedarf. Der Zuschuss ist dabei ausschließlich für zusätzliches Personal vorgesehen. Insgesamt stellt das Land im Kindergartenjahr 2020/2021 einen Betrag von 100 Millionen Euro landesweit zur Verfügung. Um die Förderung zu erhalten, müssen die Einrichtungen als plusKITA in die örtliche Jugendhilfeplanung aufgenommen werden.

ZIEL

Förderung gleicher Bildungschancen in allen Bildungseinrichtungen
Verringerung des Zusammenhangs zwischen sozialer Herkunft und dem individuellen Bildungserfolg

DERZEITIGER UMSETZUNGSSTAND

Schulsozialindex

Mit dem Ratsbeschluss vom 03.07.2017 im Rahmen des Finanzierungsprogramms „Gute Schule 2020“ wurde die Verwaltung der Stadt Oberhausen beauftragt, einen Schulsozialindex für Oberhausen zu entwickeln. In Abstimmung mit der Schulaufsicht und den Schulleitungen hat der Bereich 4-5 / Integrierte Stadtentwicklung und Statistik ein entsprechendes Berechnungsverfahren ausgearbeitet und 2018 vorgestellt. Die Berechnung weist Schulen mit einem hohen Anteil von Kindern mit besonderem Unterstützungsbedarf im Bildungsprozess aus. Die genaue Berechnungsweise wird in der Broschüre „Methodische Analyse – Schulsozialindices für die Oberhausener Schulen“ näher erläutert. Der Index ist nicht öffentlich, liegt aber den Schulen und den politischen Gremien vor. 2018 wurde der Schulsozialindex als Kriterium für die Klassenstärkereduzierung an zehn Grundschulen herangezogen. Darüber hinaus wird er ebenfalls in der Schulentwicklungsplanung und Ressourcenverteilung eingesetzt.

„plusKITA“

Mit Erlass vom 18. November 2019 erhielt die Stadt Oberhausen für „plusKITAs“ vom Land einen Zuschuss in Höhe von 1.610.000 Euro für das Kindergartenjahr 2020/2021. Die Landesmittel wurden nach §45 KiBiz an die Träger der plusKITA-Einrichtungen weitergeleitet. Mit der Novellierung des KiBiz in 2020 wurden die bisherigen gesetzlichen Zuschüsse zur Sprachförderung und die der plusKITA zusammengeführt.

Zur Anerkennung der „plusKITAs“, ist in Oberhausen ein Index „besonderer Förderbedarf von Kindern in Kindertageseinrichtungen“ durch zwei Variablen gebildet worden. Dies ist zum einen Anteil der Kinder, deren Eltern von der Beitragszahlung befreit sind, und zum anderen der Anteil der Kinder, die in der Familie vorrangig eine nicht deutsche Sprache sprechen. Die Auswahl der „plusKITAs“ ab dem Kindergartenjahr 2020/2021 wurde am 12.02.2020 vom Jugendhilfeausschuss beschlossen.

Insgesamt führen derzeit 41 der 92 KTEs in Oberhausen den Zusatz „plusKITA“ und erhalten über 5 Jahre einen Sockelbetrag von mindesten 30.000 Euro. Damit wird gewährleistet, dass mindestens eine halbe Fachkraftstelle für besondere Aufgaben eingerichtet werden kann. Die Förderung wird zu 100% vom Land getragen. Einzelne Einrichtungen, die einen sehr hohen Anteil von Kindern mit einem besonderen Förderbedarf in der Einrichtung aufweisen, erhalten höhere Zuschüsse für bis zu 1,5 zusätzliche Fachkraftstellen. Auch KTE mit einer Einrichtungsgröße von drei Gruppen erhalten in Abhängigkeit der Zahl der Kinder mit besonderem Förderbedarf zusätzliche Mittel. Im Sozialraum Osterfeld erhielten im Kindergartenjahr 2022/23 zehn der 16 lokalen Kindertageseinrichtungen, davon sechs Familienzentren und vier KTEs, den Zusatz „plusKITA“.

ANSPRECHPARTNER*INNEN

Schulsozialindex

Bereich 3-3 Schule

Bereich 4-5 / Integrierte Stadtentwicklung und Statistik

„plusKITA“

Bereich 3-1 Kinder, Jugend und Familie

QUELLEN & WEITERE INFORMATIONEN

Schulsozialindex

Festlegung der Klassenstärke sowie der Zügigkeit der Oberhausener Grundschulen

Vorlage - B/16/2852-01 am 24.09.2018 im Rat der Stadt Oberhausen

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=10886>

Methodische Analyse – Schulsozialindices für die Oberhausener Schulen

https://www.duva-server.de/Oberhausen/Dokumente/Weitere_Veroeffentlichungen/Methodische%20Analyse%20Bildung.pdf

Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen - Sozialindex

<https://www.schulministerium.nrw/sozialindex>

Ruhr-Konferenz - Schulbezogener Sozialindex als Projekt der Ruhrkonferenz

<https://www.ruhr-konferenz.nrw/umsetzen/handlungsfelder/projekt-24>

Sachstand „Bildung integriert“

Vorlage - M/16/3251-01 am 23.01.2018 im Schulausschuss der Stadt Oberhausen

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=11297>

„plusKITA“

Caritasverband für das Bistum Essen e.V. - Orientierungshilfe für plusKITA-Konzeption

<https://www.caritas-essen.de/beitraege/orientierungshilfe-fuer-die-pluskita-konzeption/625829/>

Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (Kinderbildungsgesetz – KiBiz)

https://www.mkffi.nrw/sites/default/files/documents/neues_kibiz_ab_01.08.2020.pdf

Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen - „plusKITA“

<https://www.mkffi.nrw/pluskita>

Umsetzung der Novellierung des Kinderbildungsgesetzes (KiBiz) in Oberhausen zum Kindergartenjahr 2020/21 hier: Landeszuschüsse für Kindertageseinrichtungen mit einem hohen Anteil von Kindern mit besonderem Unterstützungsbedarf - Anerkennung von Kindertageseinrichtungen als plus-KITA-Einrichtung

Vorlage-B/16/5423-01 am 12.02.2020 im Jugendhilfeausschuss der Stadt Oberhausen

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=13486>

6 BILDUNG UND SOZIALE TEILHABE	
<p>MAßNAHME M42 Gemeinsame Übergangsgestaltung KTE-Grundschule</p>	<p>RAUMBEZUG Gesamtstadt</p>
<p>BESCHREIBUNG</p> <p>Die Entwicklung der persönlichen Potenziale von Kindern wird bereits im frühen Alter davon beeinflusst, welche Anregungs- und Bildungsmöglichkeiten ihnen eröffnet werden. Für eine erfolgreiche Bildungsbiografie und gleiche Bildungschancen, unabhängig von der Herkunft und dem Bildungshintergrund der Eltern, kann bereits der Übergang der Kinder von der Kindertagesstätte in die Grundschule eine zentrale Rolle spielen.</p> <p>Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) weist darauf hin, dass sich soziale Unterschiede bereits zu Schulbeginn in den Erfahrungen und Sichtweisen der Eltern und Kinder widerspiegeln. Während der Übergang ihres Kindes in die Grundschule bei Eltern mit einer hohen Bildungs- und Leistungsorientierung meist relativ problemlos verläuft, fällt das Ankommen in der Schule Eltern mit sozialen Benachteiligungen, ob mit oder ohne Zuwanderungshintergrund, ebenso wie auch ihren Kindern schwerer. „Während sie die Elternarbeit in Kindertagesstätten häufig als stärkend erlebt haben, empfinden sie zu den akademisch ausgebildeten Lehrkräften an der Schule eher eine Distanz. Vor allem Familien mit Benachteiligungen ist es daher besonders wichtig, dass Kindertagesstätte und Grundschule den Übergang gemeinsam gestalten.“</p> <p>Damit ein Übergang gelingt, bedarf es einer engen Zusammenarbeit zwischen den Akteur*innen. So kann jedes Kind individuell gefördert werden in dem es passende Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten geboten bekommt welche an den bisherigen Bildungsverlauf lückenlos anknüpfen.</p> <p>Bereits 1988 haben das ehemalige Kultusministerium NRW und das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales (MAGS) einen gemeinsamen Runderlass herausgegeben, der ein Rahmenkonzept für die Zusammenarbeit zwischen Kindertageseinrichtung (KTE) und Grundschule (GS) zusammenfasst. Durch §14 des Gesetzes zur frühen Bildung und Förderung von Kindern des Landes Nordrhein-Westfalen (Kinderbildungsgesetz – KiBiz) und die §§ 5 und 36 des Schulgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen (SchulG NRW) ist diese Zusammenarbeit beim Übergang von KTE in GS zudem gesetzlich verankert</p>	
<p>ZIEL Verbesserung frühkindlicher Bildungschancen Vermeidung von Bildungsbrüchen</p>	
<p>DERZEITIGER UMSETZUNGSSTAND <u>Arbeitsgruppe „Kooperation KTE / GS“</u></p> <p>In der Stadt Oberhausen arbeiten KTE und GS seit vielen Jahren eng zusammen. Die Kooperation wird durch die träger- und fachdisziplinübergreifende AG „Kooperation KTE/GS“, als Unterarbeitsgruppe der AG § 78 SGB VIII, begleitet. In der Arbeitsgruppe sind sowohl Multiplikator*innen aller Trägerverbände von KTE vertreten als auch Sprecher*innen der GS. Darüber hinaus gehört die Schulaufsicht, die Jugendhilfeplanung sowie die Fachberatung Frühkindliche Bildung, das Kommunale Integrationszentrum, der Kinder- und Jugendgesundheitsdienst der Stadt, die Schulverwaltung sowie das Bildungsbüro, welches die Federführung innehat, zu diesem Gremium.</p> <p>Ziel der Arbeitsgruppe ist es, die Kooperation am Übergang von der KTE zur GS zu strukturieren und Anforderungen für die Praxis handhabbar zu machen. Dazu gehört es, kontinuierlich übergreifende Verfahrensregelungen bzw. Standards abzustimmen und in die sozialräumliche Vernetzung, wie bspw. die Kooperationskreise einzuspeisen.</p>	

Ihre Arbeit wird im Wesentlichen bestimmt durch die gesetzlichen Grundlagen aus dem Schulgesetz und dem KiBiz. Verstärkt wird dieser Auftrag durch die „Grundsätze zur Bildungsförderung für Kinder von 0 – 10 Jahren“ des Ministeriums für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen (MKFFI NRW).

Im Zentrum der Bildungsgrundsätze steht die Frage, wie es bereits in den frühen Lebensjahren gelingen kann, Kinder individuell so zu fördern, dass ihnen der Zugang zu Bildung offensteht – unabhängig von der Herkunft und dem Bildungshintergrund der Eltern. Die Grundsätze sollen dazu beitragen, ein gemeinsames Bildungs- und Erziehungsverständnis im Elementar- und Primarbereich weiterzuentwickeln und die Zusammenarbeit der Institutionen im Sinne einer kontinuierlichen Bildungsbiografie zu verbessern. Sie beinhalten Elemente wie z.B. die kontinuierliche gegenseitige Informationen von KTE und GS über Bildungsinhalte, -methoden und -konzepte der jeweils anderen Institution oder gemeinsame Fort- und Weiterbildungen. In diesem Zusammenhang ist auch der Wegweiser „Hand in Hand den Übergang kooperativ gestalten“ entstanden., welcher auf der Internetseite des Bildungsbüros abrufbar ist.

Die jeweiligen Maßnahmen zur Optimierung des Übergangs werden individuell von den Einrichtungen im Rahmen der lokalen Kooperationskreise entwickelt.

Bildungsbüro

Die Mitarbeiter*innen des Bildungsbüros der Stadt Oberhausen sind wichtige Akteur*innen im Übergangsprozess. Das Bildungsbüro fungiert als koordinierende Instanz, stellt Informationen zur Übergangsgestaltung zur Verfügung und bietet Veranstaltungen an. Es bringt dadurch die Menschen zusammen, die wichtig für die Bildung der Kinder und Jugendlichen sind.

Die vom Bildungsbüro entworfene Broschüre „Hand in Hand“ listet bspw. wichtige Ansprechpartner*innen der verschiedenen am Übergang beteiligten Akteur*innen auf. Neben der deutschen Sprache wird diese auch in zwölf weiteren Sprachen angeboten.

Darüber hinaus findet jedes Jahr eine Veranstaltung für Eltern mit Kindern im Alter von 4 Jahren statt. Diese wird von zahlreichen Eltern angenommen. Aufgrund der Corona-Pandemie musste die Veranstaltung 2020 und 2021 ausfallen.

Kooperationskreise

Zusätzlich zu der Arbeitsgruppe und dem Bildungsbüro haben sich die im Sozialraum befindlichen KTE und GS zu lokalen Kooperationskreisen zusammengeschlossen. Sie definieren sich als Austausch- und Entwicklungsnetzwerke. Themen zur kontinuierlichen Optimierung der Übergangsgestaltung werden in den Kooperationskreisen konkretisiert und mit Leben gefüllt wie bspw. Bildungsdokumentationen, gemeinsame Jahresplanungen, die Gestaltung des Übergangs für Kinder mit Besonderheiten (Inklusionskinder etc.), Diagnostik, das Schulspiel, Wege zur Einbeziehung der Eltern in die Übergangsgestaltung, Mehrsprachigkeit und die Förderung von Kindern mit Fluchthintergrund.

Der kleinräumige Ansatz der Kooperationskreise kann insbesondere den Kindern bessere Bildungschancen ermöglichen, die über die KTE hinaus individuelle Förderung benötigen, um gleichberechtigt am Schulalltag teilzunehmen.

Im allen Sozialräumen sind die Kooperationskreise aktiv. Aufgrund der Corona-Pandemie konnte die Arbeit jedoch nur eingeschränkt stattfinden.

ANSPRECHPARTNER*INNEN

Bereich 3-1 Kinder, Jugend und Familie

Bereich 3-3 Schule

QUELLEN & WEITERE INFORMATIONEN

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) - Von der Kita zur Grundschule, Impulse für das Gelingen des Übergangs

https://www.bmbf.de/SharedDocs/Publikationen/de/bmbf/3/31365_Von_der_Kita_zur_Grundschule.pdf?__blob=publicationFile&v=3

Entwicklungsplan zur frühkindlichen Bildung, Erziehung und Betreuung in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege in Oberhausen 2016.

Vorlage – M/16/1799-01 am 04.07.2016 im Rat der Stadt Oberhausen

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=9816>

Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen – BASS 12-21 Nr. 5 Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Grundschule – Rahmenkonzept

<https://bass.schul-welt.de/151.htm>

Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen – Übergang Kindergarten – Grundschule

<https://www.schulministerium.nrw/themen/schulsystem/schulformen/grundschule/uebergang-kindergarten-grundschule>

Stadt Oberhausen- Bildungsübergänge gestalten

https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/verwaltung/familie-schule-integration-und-sport/bildungsbuero/was_wir_tun/bildungsuebergaenge_gestalten/von_der_kita_in_die_grundschule.php

Stadt Oberhausen- Hand in Hand Wegweiser zur Gestaltung des Übergangs von Kindertageseinrichtung in die Grundschule

https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/verwaltung/familie-schule-integration-und-sport/bildungsbuero/material_bildungsbuero/bericht_bbo_final6.pdf

6 BILDUNG UND SOZIALE TEILHABE 7 GESUNDHEIT UND BEWEGUNG	
MAßNAHME M43 MyCard Oberhausen	RAUMBEZUG Gesamtstadt
BESCHREIBUNG <p>Seit dem 1. Januar 2011 gibt es das Bildungs- und Teilhabepaket (BuT) des Bundes. Damit können Kinder und Jugendliche aus einkommensschwachen Familien zusätzliche Leistungen für Bildung, Sport, Kultur und Freizeit erhalten. Leistungsberechtigt sind Beziehende*innen von Asylleistungen, Kinderzuschlag, SGB-II-Leistungen, SGB-XII-Leistungen und Wohngeld.</p> <p>Das bisherige bürokratische Antragsverfahren hat die Inanspruchnahme der Leistungen des BuT jedoch gehemmt. Um die Inanspruchnahme der Leistungen durch einen vereinfachten Zugang zu erhöhen, hat der Rat der Stadt in seiner Sitzung am 16.12.2019 die Einführung einer Bildungskarte (MyCard) beschlossen.</p>	
ZIEL <p>Erhöhung der Sichtbarkeit von Träger*innen und Institutionen in den Sozialräumen Erhöhung der Transparenz von Angeboten Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe von Kindern und Jugendlichen in Armutslagen Vereinfachung der Inanspruchnahme von Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket</p>	
DERZEITIGER UMSETZUNGSSTAND <p>Seit dem 01.02.2021 wird die MyCard Oberhausen durch Kommune und Jobcenter sukzessive an leistungsberechtigte Kinder und Jugendliche ausgegeben. Die Umstellung aller Bestandsfälle konnte im Mai 2021 abgeschlossen werden. Neufälle erhalten bei Bekanntwerden der Anspruchsvoraussetzungen die Karte automatisch zugeleitet. Damit stehen die Leistungen des Bildungs- und Teilhabepakets grundsätzlich allen Leistungsberechtigten ohne weitere Antragstellung über die Karte zur Verfügung. Lediglich die Kosten für den Schulbedarf und die Schülerbeförderung werden direkt an die Antragsteller ausgezahlt.</p> <p>Über die Internetseite zur Bildungskarte sind alle teilnehmenden Organisationen und Vereine sichtbar. Leistungsberechtigte können in Oberhausen aus einem Portfolio von über 390 Organisationen und Vereinen Angebote wählen. Durch die Eingabe einer ID-Nummer auf der Internetseite zur Bildungskarte ist für den Leistungserbringer jederzeit der bewilligte Leistungsanspruch und -zeitraum ersichtlich. So kann durch Vorlage der Karte bzw. durch die Eingabe einer ID-Nummer z. B. der Sportverein fällige Vereinsbeiträge abbuchen. Für die Leistungsberechtigten sowie für Vereine ist ersichtlich, ob noch ein virtuelles Budget für weitere Teilhabeleistungen besteht.</p>	
ANSPRECHPARTNER*INNEN Bereich 3-2 Soziales	
QUELLEN & WEITERE INFORMATIONEN <p>Bericht über die bisherigen Erfahrungen mit der Bildungskarte MyCard Oberhausen Vorlage - M/17/1504-01 vom 20.1.2022 im Sozialausschuss der Stadt Oberhausen https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=15534</p> <p>Sachstand zur Umsetzung des Bildungs- und Teilhabepakets in Oberhausen Hier: Einführung der Bildungskarte - MyCard Oberhausen Vorlage- M/17/0280-01 vom 25.1.2021 im Sozialausschuss der Stadt Oberhausen https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=14326</p> <p>Sodexo Pass GmbH - Bildungskarte / Angebote suchen</p>	

<https://www.bildungs-karte.org/pages/public/affiliateSearch.php>

Stadt Oberhausen - Bildung und Teilhabe-MyCard

<https://www.oberhausen.de/mycardoberhausen>

Stadt Oberhausen - Bildung und Teilhabe-Leistungserbringung aus dem Bildungs- und Teilhabepaket

https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/verwaltung/soziales-gesundheit-wohnen-und-recht/soziales/leistungen_nach_dem_asylblg_bildung_und_tilhabe_bafoeg/bildung_und_tilhabe.php

6 BILDUNG UND SOZIALE TEILHABE	
<p>MAßNAHME M44 Gesamtkonzept kulturelle Bildung für Kinder und Jugendliche</p>	<p>RAUMBEZUG Gesamtstadt</p>
<p>BESCHREIBUNG</p> <p>Kulturelle Bildung hat in Oberhausen einen besonderen Stellenwert. In einer Stadt mit hoher Arbeitslosigkeit und schwieriger sozialer Lage bedarf es besonderer Anstrengungen, um die Bildungsbenachteiligung von Kindern und Jugendlichen abzubauen. Kulturelle Teilhabe und künstlerische Betätigung fördern künstlerische Fähigkeiten und bilden kulturelles Kapital. Chancen werden auch im Bereich der Transfereffekte eröffnet, indem zur Persönlichkeitsbildung, zur Entwicklung von Kreativität und der Auseinandersetzung mit dem Lebensumfeld beigetragen wird.</p> <p>Die Landesregierung NRW fördert Städte, Gemeinden und kommunale Verbünde, die planvoll an der Qualität ihrer kulturellen Bildungslandschaft arbeiten. Als Förderinstrument steht der Landeswettbewerb „Kommunale Gesamtkonzepte für kulturelle Bildung“ mit einer Auszeichnung für das kommunale Gesamtkonzept und einer Konzeptförderung dafür zur Verfügung. So wurde auch das „Gesamtkonzept kulturelle Bildung für Kinder und Jugendliche in Oberhausen“ gefördert, das 2018 vom Kulturbüro der Stadt Oberhausen herausgegeben wurde.</p> <p>Inhaltlich liegt der Schwerpunkt auf Kindern und Jugendlichen, die keinen einfachen Zugang zu Bildung und Kultur haben. Zusätzlich ist ein Schwerpunkt auf interkulturelle Aspekte der Kulturarbeit und der Bildung gelegt worden. Wesentlich für das Konzept ist der Aufbau und die Pflege verlässlicher Kooperationsstrukturen.</p> <p>Das Oberhausener Modell der kulturellen Bildung basiert auf drei Säulen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Kultur und Schule 2. Kultureinrichtungen der Stadt und stadtnaher Institutionen 3. Partner*innen in der kulturellen Bildung 	
<p>ZIEL Erhöhung der Transparenz von Kulturangeboten Förderung der kulturellen Teilhabe von Kindern und Jugendlichen Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe</p>	
<p>DERZEITIGER UMSETZUNGSSTAND</p> <p>1. <u>Kultur und Schule</u></p> <p>Seit dem Schuljahr 2006/2007 nimmt die Stadt Oberhausen mit zahlreichen Projekten am Landesprogramm „Kultur und Schule“ teil. Bei diesem werden, in Zusammenarbeit mit Künstler*innen, über ein gesamtes Schuljahr kulturelle und künstlerische Projekte in den Schulen umgesetzt. Für die teilnehmenden Schulen sind diese Projekte ein wichtiger Bestandteil der Bildungsarbeit, da Schüler*innen abseits des „normalen“ Unterrichts Kreativität und künstlerische Aktivität entdecken und erleben können.</p> <p>Beispiele für Projekte im Rahmen des Schwerpunktes Kultur und Schule sind etwa:</p> <p>Kulturstrolche Kulturstrolche - das sind Grundschul Kinder der zweiten bis vierten Klasse. Zusammen mit ihren Mitschüler*innen „erstrolchen“ sie die Kulturlandschaft ihrer Stadt. Seit 2011 partizipiert auch die Stadt Oberhausen an dem Projekt „Kulturstrolche“. 14 Grundschulklassen aus sieben Oberhausener Schulen nehmen im Jahr 2022 an dem Programm teil. Diese sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Glück Auf!-Schule • Königsschule 	

- LVR Christoph Schlingensiefel Schule
- Marienschule
- Rolandschule
- Schule am Froschenteich
- Wunderschule

Sie nehmen durchschnittlich zweimal im Jahr Angebote kommunaler und kommerzieller Kultur- und Kunsteinrichtungen, soziokultureller Zentren oder freier Kunst- und Kulturschaffender wahr. In Oberhausen laden unter anderem neben der Bibliothek das Druckluft, der Lichtburg Filmpalast, die LUDWIGGALERIE, das Stadtarchiv und das Theater die Kinder ein, Kultur und Kunst zu entdecken.

Kulturagent

Das Landesprogramm „Kulturagenten für kreative Schulen NRW“ fördert gezielte Schulprogrammarbeit und Unterrichtsentwicklung mit dem Schwerpunkt „Kulturelle Bildung“ in Schulen mit gebundenem Ganzttag.

In Oberhausen nehmen folgende Schulen am Programm teil:

- die Fasia-Jansen-Gesamtschule,
- die Gesamtschule Osterfeld,
- die Gesamtschule Weierheide sowie
- die LVR-Christoph-Schlingensiefel-Schule.

Die teilnehmenden Schulen werden bei der nachhaltigen Verankerung kultureller Bildung im Lehrplan begleitet und beraten. Entwickelt werden neue Unterrichtskonzepte, -formen und -fächer mit einem Schwerpunkt auf der Vermittlung von Kreativität. Der Oberhausener Kulturagent hilft auch dabei, Kontakte zu den Oberhausener Kultureinrichtungen zu knüpfen. In Zusammenarbeit von Lehrer*innen mit Künstler*innen entstehen schulbezogene Konzepte zur kulturellen Teilhabe der Schüler*innen.

2. Kultureinrichtungen der Stadt und stadtnaher Institutionen

Die Oberhausener Kultureinrichtungen bieten zahlreiche Angebote für viele Kinder und Jugendlichen.

Beispiele für Einrichtungen mit solchen Angeboten sind etwa:

Theater Oberhausen

Neben einem Programm mit Inszenierungen für das junge Publikum bietet das Theater Oberhausen künstlerische Projekte für alle Altersgruppen an. Außerdem wird schulischen Theaterkursen bei den Schultheatertagen die Möglichkeit gegeben, im Theater auf der Bühne zu stehen. Es gibt Theaterführungen und Nachgespräche mit den Künstler*innen.

Bibliothek Oberhausen

Die Bibliothek hat mit der *NutzBar* einen digitalen Lernort und kreativen Erfahrungsraum geschaffen. Im Vordergrund stehen neben dem Entwickeln eines Verständnisses für die Funktionsweise digitaler Medien die Förderung der Fähigkeit, Medien selbstreflektiert und kritisch zu nutzen, auch das Kennenlernen und Ausprobieren kreativer Möglichkeiten der digitalen Technologien zur Darstellung und Verbreitung eigener Ideen und Inhalte

3. Partner*innen in der kulturellen Bildung

In der dritten Säule werden in Zusammenarbeit mit Partner*innen aus der Stadtgesellschaft Angebote zur kulturellen Bildung von Kindern und Jugendlichen bereitgestellt.

Beispiele für Projekte in diesem Schwerpunkt sind:

Kulturrucksack NRW

Im Rahmen des Landesprogramms Kulturrucksack NRW machen freie Träger, kommunale Kultureinrichtungen und freie Künstler*innen künstlerische Angebote für 10- bis 14-Jährige. Diese sind kostenfrei und sollen dadurch leichter zugänglich sein.

Olgas Rock

Olgas Rock ist ein „Umsonst-und-Draußen“-Musikfestival, das seit dem Jahr 2000 jährlich veranstaltet wird. Das Festival findet im Olga-Park in Oberhausen-Osterfeld statt und wird in Zusammenarbeit von der Stadt Oberhausen mit rocko e.V., dem Verein zur Förderung der Rockmusik veranstaltet.

MULTI

MULTI ist der größte internationale Jugendaustausch auf kommunaler Ebene in Europa. Organisiert wird die Veranstaltung durch die Stadt Oberhausen. Teilnehmen können Jugendliche zwischen 13 und 18 Jahren aus Oberhausen und Umgebung.

ANSPRECHPARTNER*INNEN

Bereich 0-6 Muische Bildung und Kulturbüro

QUELLEN & WEITERE INFORMATIONEN

Kommunale Gesamtkonzepte

<https://www.kulturellebildung-nrw.de/fuer-kommunen-und-kreise/kommunale-gesamtkonzepte-fuer-kulturelle-bildung>

Kulturrucksack NRW

<https://www.kulturrucksack.nrw.de/>

MULTI

<https://www.multi-online.org/>

Stadt Oberhausen - „Kultur Ist Chance“ Kulturelle Bildung für Kinder und Jugendliche in Oberhausen

https://www.oberhausen.de/de/index/kultur-bildung/kultur/kulturbuero/kulturbuero-material/2018bewerbung_gesamtkonzept.pdf

Olgas Rock

<https://www.olgas-rock.de/>

Stadt Oberhausen - Kulturstrolche

<https://www.oberhausen.de/de/index/kultur-bildung/kultur/kulturbuero/kulturelle-bildung/kultur-strolche.php>

Stadt Oberhausen - Kulturagent

https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/verwaltung/familie-schule-integration-und-sport/bildungsbuero/wer_wir_sind/kulturagent.php

Stadt Oberhausen - Bibliothek Oberhausen

<https://www.oberhausen.de/stadtbibliothek>

Theater Oberhausen

<https://www.theater-oberhausen.de/>

6 BILDUNG UND SOZIALE TEILHABE	
<p>MAßNAHME M45 Außerschulische Bildungsorte</p>	<p>RAUMBEZUG Gesamtstadt</p>
<p>BESCHREIBUNG</p> <p>Der Bildungsweg beginnt weder mit der Einschulung, noch endet er mit Abschluss der Schule. In einer Wissensgesellschaft, wie sie in Deutschland vorzufinden ist, findet lernen ein Leben lang und nicht nur in der Schule statt.</p> <p>Außerschulische Bildungsangebote sind ein wichtiger Teil der kommunalen Bildungslandschaft. Sie sind typischerweise zwar institutionell organisiert, die Teilnahme ist jedoch freiwillig. Zudem ist kein standardisiertes Setting notwendig und Lernerfolge werden nicht standardmäßig bewertet. Häufig erfolgt das Lernen in Gruppen, setzt an den individuellen Bedürfnissen der Lernenden an und baut auf praktischen Erfahrungen auf.</p> <p>Außerschulische Bildung wird auch von Schulen angeboten (bspw. in Form von AGs oder im Rahmen des offenen Ganztags), sie findet aber vorwiegend an vielen weiteren Orten statt. Anbieter von außerschulischen Bildungsangeboten können u.a. Kommunen und Wohlfahrtsträger*innen sowie Vereine sein.</p> <p>Um allen Menschen, unabhängig von ihren monetären Ressourcen und ihrer sozialen Herkunft, die Möglichkeit zu geboten (Weiter-)Bildungsangebote in Anspruch zu nehmen, sind diese meist kostenlos oder werden für Transferleistungsempfänger*innen vergünstigt angeboten.</p>	
<p>ZIEL</p> <p>Förderung der Bildungsteilhabe von sozial Benachteiligten Unterstützung bei der Bildungs- und Berufsorientierung Verringerung des Zusammenhangs zwischen sozialer Herkunft und individuellem Bildungserfolg</p>	
<p>DERZEITIGER UMSETZUNGSSTAND</p> <p>Bildungsorte nach dem Weiterbildungsgesetz des Landes NRW</p> <p>Das Weiterbildungsgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen (WbG) bestimmt, dass „jeder und jede das Recht hat, die zur freien Entfaltung der Persönlichkeit und zur freien Wahl des Berufs erforderlichen Kenntnisse und Qualifikationen zu erwerben und zu vertiefen.“ (§ 1) Dazu fördert das Land Einrichtungen in kommunaler Trägerschaft und anerkannte Bildungsstätten in anderer Trägerschaft, die mit für alle zugänglichen Lehrveranstaltungen, neben Schule oder Hochschule sowie der Berufsausbildung und der außerschulischen Jugendbildung, die Bedarfe an Bildung der Bürger*innen decken sollen; davon sind sechs Einrichtungen im Sinne des WbG gemeinwohlorientierte Weiterbildung in Oberhausen vertreten.</p> <p><u>Arbeit und Leben DGB/VHS Oberhausen</u></p> <p>Arbeit und Leben DGB/VHS e.V. ist eine bundesweite Arbeitsgemeinschaft für politische und soziale Bildung, die vor über 60 Jahren vom Deutschen Gewerkschaftsbund und dem Deutschen Volkshochschulverband gegründet wurde. Die seit 1972 bestehende Arbeitsgemeinschaft ist fast 50 Jahre unter der Trägerschaft des DGB und der Stadt Oberhausen. Das Regionalbüro ist Teil von Arbeit und Leben DGB/VHS NRW e.V und liegt in der Innenstadt. Die Bildungsangebote richten sich insbesondere an Arbeitnehmer*innen. Dabei sollen Menschen ermutigt werden, ihre Interessen zu äußern und aktiv in der Gesellschaft zu vertreten.</p> <p><u>Bildungswerk RUHRWERKSTATT</u></p> <p>Das Bildungswerk RUHRWERKSTATT ist seit 1982 eine nach dem Weiterbildungsgesetz anerkannte und vom Land NRW geförderte Einrichtung der Erwachsenenweiterbildung. Das Bildungswerk hat seine Räumlichkeiten in Styrum. Das selbstgeschriebene Ziel ist die Bildung für alle Bevölkerungsschichten. Schwerpunktthemen sind die Erweiterung von Potenzialen,</p>	

das Anstoßen von Veränderungen und die Unterstützung der Entwicklung des Menschen in der Arbeitswelt und im Privaten.

Evangelisches Familien- und Erwachsenenbildungswerk Oberhausen

Das Ev. Familien- und Erwachsenenbildungswerk des Kirchenkreis Oberhausen betreibt Familienbildung und unterstützt die kirchliche Bildungsaufgabe. Dabei wenden sich die Angebote an Familienmitglieder aller Generationen. Die Geschäftsstelle befindet sich in der Innenstadt, jedoch verteilen sich die Kursorte durch alle Sozialräume. Neben Qualifizierungsangeboten werden Angebote zu den Themen Familie, Kreativität, Gesundheit und Glauben vorgehalten.

Friedensdorf Bildungswerk

Das Bildungswerk des Friedensdorfs ist seit 2010 durch das „Paritätische Qualitätssiegel Weiterbildung“ zertifiziert. Unterstützt wird das Friedensdorf Bildungswerk u.a. durch Projektmittel aus den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) zur Digitalisierung der Familienbildungsstätten. In verschiedenen Angeboten, die durch viele ehrenamtliche Seminarleiter*innen unterstützt werden, bekommen Jung und Alt die Möglichkeit sich in verschiedenen Bereichen, wie der Familien- bzw. Elternbildung weiterzubilden. Die Angebote sollen präventiven Charakter haben und sich positiv auf die Entwicklung des Kindes und die Eltern-Kind-Beziehung auswirken.

Katholische Erwachsenen- und Familienbildung Oberhausen (KEFB)

Die Katholische Erwachsenen- und Familienbildung im Bistum Essen gGmbH ist einer der größten Bildungsträger im Ruhrgebiet. Seit 2006 ist die KEFB der Rechtsträger für 11 Familienbildungsstätten und ein Diözesanbildungswerk mit dezentraler Struktur. Alle Einrichtungen der KEFB sind staatlich anerkannte Weiterbildungseinrichtungen nach dem Weiterbildungsgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen und nach dem Gütesiegelverbund Weiterbildung e.V. zertifiziert.

Die gemeinnützige Bildungsarbeit erfolgt in drei Bildungsregionen, KEFB West, Mitte und Ost. Oberhausen gehört zur Bildungsregion West und die Räumlichkeiten befinden sich im Marienviertel-West. Zur Angebotsvielfalt gehören u.a. Angebote zum Thema Gesundheit/gesunde Ernährung, Eltern und Kinder, Glauben und Denken, Alltags- und Lebenswelt und Beruf und Ehrenamt.

Für Alleinerziehende und alle die sich angesprochen fühlen, bietet die KEFB unter dem Motto „ICH nehme MIR Zeit!“ und „Ich leite ein kleines Familienunternehmen ...!“ auch regelmäßige offene Treffs mit qualifizierter Kinderbetreuung in den Sozialräumen Oberhausen-Ost und Sterkrade-Mitte an. (Siehe auch: [M25 Unterstützungsangebote für Alleinerziehende](#))

Volkshochschule

Auf Grundlage des Weiterbildungsgesetzes (WbG) stellt die Volkshochschule, als kommunales Weiterbildungszentrum in Oberhausen jährlich allen Bürger*innen ein vielfältiges Programmangebot zur Verfügung. Das Programmangebot umfasst Themen aus dem Bereich Weiterbildung im Beruf, Lern- und Arbeitstechniken, politische Bildung, EDV und Naturwissenschaften, Deutsch als Zweitsprache, elf Fremdsprachen, Gesundheitsbildung, Kreativität und Kultur, Grundbildung und Schulabschlüsse sowie Qualifizierungsangebote für arbeitslose Jugendliche und Erwachsene.

Insbesondere Zielgruppenangebote wie die „Junge VHS“, Veranstaltungen für die Generation 55+ und Angebote für Frauen gehören ebenso wie die Durchführung des Einbürgerungstests, die Bildungsberatung, der Bildungsscheck und Serviceleistungen für Schulen und kleine sowie mittlere Unternehmen, zur Angebotspalette.

Durch ein flexibles und differenziertes Weiterbildungsangebot orientiert sich die VHS an den Bildungsbedürfnissen und -interessen der Bürger*innen. Unverzichtbar sind für die VHS moderne Lehr- und Lernformate, neuste Technologien und Erkenntnisse für eine hohe Qualität bei der Vermittlung von Wissen.

Weitere Bildungsorte in Oberhausen

Stadt(teil)bibliotheken

Die Stadtbibliothek Oberhausen bietet an und mit ihren verschiedenen Standorten außerschulische Bildungsangebote. Der Sozialraum Osterfeld verfügt über eine eigene Stadteilbibliothek Osterfeld. Die meisten Angebote finden am Hauptstandort im Bert-Brecht-Bildungszentrum in der Innenstadt statt.

Hierzu gehört 2022 auch die Digitale Woche, welche im Rahmen des 3. bundesweiten Digitaltages am 24. Juni 2022 durchgeführt wurde. Die digitale Woche fand in und um die „NutzBar“ herum statt, welche seither mit Kita-Kindern, Schüler*innen, Familien oder Freunden genutzt werden kann. Die „NutzBar“ soll den Oberhausener Bürger*innen die Teilhabe an neuen digitalen Technologien ermöglichen, indem diese dort kennengelernt, ausprobiert und z.B. nach dem Erwerb eines 3D-Druck Führerscheins in Zukunft auch frei und eigenständig genutzt werden können.

Weiterhin finden die in den Sommerferien eine kostenlose Schreibwerkstatt und der Sommerleseclub statt. Der Sommerleseclub wird auch in der Osterfelder Stadteilbibliothek angeboten und ist ein Projekt vom Kultursekretariat NRW Gütersloh, gefördert vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen. Im Rahmen des Stadterneuerungsprojekts „Soziale Stadt Osterfeld“ wird zudem ein Multifunktionskomplex der sozialen, stadtteilbezogenen Infrastruktur (Jugendzentrum, Stadteilbibliothek, Mehrzweck-Aula) errichtet, der die Zusammenarbeit von Kultur- und Jugendarbeit auch räumlich zusammenführt.

Städtische Musikschule

Das Angebot der Städtischen Musikschule Oberhausen reicht vom Musikgarten, der Musikalischen Früherziehung, dem Orientierungskurs, über den Instrumental- und Gesangsunterricht bis hin zur studienvorbereitenden Ausbildung. Schüler*innen mit Behinderung können in den Sonderkindergärten ebenfalls an der Musikalischen Früherziehung und Grundausbildung teilnehmen.

Darüber hinaus bieten die Ensembles der Städtischen Musikschule Gelegenheit, gemeinsam zu musizieren und das Repertoire bei verschiedenen Veranstaltungen einem breiten Publikum vorzustellen. Ein weiterer Schwerpunkt bildet die Förderung der Rock- und Pop-Musik und Musik am Computer. Viele Workshops, Seminare und Projekte ergänzen das Angebot der Städtischen Musikschule Oberhausen.

„JeKits - Jedem Kind Instrumente, Tanzen, Singen“

JeKits ist ein kulturelles Bildungsprogramm in Grund- und Förderschulen des Landes Nordrhein-Westfalen. In Oberhausen werden, abhängig vom gewählten Schwerpunkt der jeweiligen Schule, die Schwerpunkte Instrumente oder Tanzen in Kooperation mit der Städtischen Musikschule Oberhausen angeboten. Im 1. Schuljahr findet der Unterricht innerhalb des Stundenplans im Klassenverband statt und ist kostenfrei. Hier erhalten die Kinder erste Einblicke in die Welt der Musik oder des Tanzes. Ab dem 2. Schuljahr können die Angebote weiter in Anspruch genommen werden, sind jedoch nicht mehr für alle Kinder kostenlos. Bei Geschwisterkindern reduziert sich das Entgelt für das jüngere Kind um die Hälfte. Empfänger von Arbeitslosengeld II, Sozialhilfe (oder ähnlichen Sozialleistungen), Wohngeld, Kinderzuschlag, Ausbildungshilfe und Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz zahlen bei entsprechendem Nachweis keine Entgelte.

Ludwigalerie Schloss Oberhausen

Die Ludwigalerie im Schloss Oberhausen legt großen Wert auf die Heranführung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen an die Kunst. Das gelingt auf breiter Basis, weil das Museum vielfältig im Stadtraum mit Kulturpartnern, Schulen und Bildungseinrichtungen vernetzt ist. Offenheit und Vielfalt im Bereich Bildung und Vermittlung spiegeln auf ihre Weise die Vorstellung des Sammlerehepaars Peter und Irene Ludwig von einem Weltmuseum.

Bildung und Vermittlung in der Ludwigalerie folgen dem vielschichtigen Profil des Hauses und bieten ein breites Spektrum künstlerischer Ausdrucksformen an. Zu allen Ausstellungen im großen Haus gibt es ein spezifisches museumspädagogisches Konzept für Kinder, Schüler und Erwachsene mit Veranstaltungen, Workshops, festen und individuell buchbaren Angeboten.

Jugendzentren

Die Jugendarbeit wirkt neben dem Elternhaus und den Institutionen des schulischen und beruflichen Bildungswesens. Zu den wesentlichen Aufgaben der kommunalen Jugendpflege gehören daher auch außerschulische Bildungsangebote. Die Formen erstrecken sich von offenen Angeboten durch Einrichtungen und Veranstaltungen bis hin zu kontinuierlichen, wert- und inhaltsgebundenen Aktivitäten. Schwerpunkte liegen bspw. in der Jugendmedienarbeit, der Gewaltprävention und der Mädchenförderung.

„Gesamtkonzept kulturelle Bildung für Kinder und Jugendliche“

2018 hat das Kulturbüro der Stadt Oberhausen das „Gesamtkonzept kulturelle Bildung für Kinder und Jugendliche in Oberhausen“ herausgebracht. Dieses bildet die zahlreichen kulturellen Bildungsangebote und -programme in Oberhausen ab. Hierzu gehören bspw. Angebote der VHS oder des Theater Oberhausen und Programme wie die „Kulturstrolche“, „Kulturagen“, „Kulturrucksack“ oder der internationale Jugendaustausch MULTI. (siehe auch: [M44 Gesamtkonzept kulturelle Bildung für Kinder und Jugendliche](#))

„mint4u Kompetenzzentrum“ & „Lab4u – MINT macht digital“

Das mint4u Kompetenzzentrum hat es sich zur Aufgabe gemacht, Interesse an den MINT-Fächern (MINT = Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik) bei jungen Menschen zu wecken und Berufs- und Studienorientierung zu bieten. In Form von spannenden Mitmach-Angeboten werden beispielsweise Roboter programmiert, Apps designt oder Gegenstände mit dem 3D-Drucker gedruckt. Zu dem mint4u Kompetenzzentrum gehören die zdi-Zentren Bottrop und Oberhausen. Beide haben ihren Sitz an der Hochschule Ruhr West (HRW). Der Träger des zdi-Zentrums Bottrop ist die HRW, während das zdi-Zentrum Oberhausen in der Trägerschaft der Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung (OWT) liegt. Auf diese Weise verbinden sich fachliche Expertise mit Unternehmensnähe. Die zdi-Zentren sind Teil der landesweiten Gemeinschaftsoffensive „Zukunft durch Innovation“ (zdi) mit insgesamt mehr als 40 zdi-Netzwerken in NRW.

Zu den Angeboten des zdi-Zentrums gehört u.a. das 2020 eröffnete erste Schülerlabor „Lab4u- MINT macht digital“ in Oberhausen auf der Marktstraße. Das Schülerlabor ist ein fester außerschulischer Lernort zum Ausprobieren und entdecken. Vor allem junge Menschen ab der Jahrgangsstufe 7 haben hier die Möglichkeit an diversen Workshops teilzunehmen. Neben den offenen Angeboten, werden auch speziell zugeschnittenen Kursprogramme für verschiedene Zielgruppen angeboten, die nach vorheriger Anmeldung durch Lehrkräfte, aber auch individuell durch die teilnehmenden, erfolgen kann. Hierbei besteht die Möglichkeit technische Geräte aus dem Schülerlabor auszuprobieren und kreative Ideen zu entwickeln. Dies können bspw. das Programmieren von Robotern, designen von App-Elementen sowie Konstruktionen aus dem 3D-Drucker sein. Auch das Thema Nachhaltigkeit wird aufgegriffen indem Feinstaubwerte gemessen werden und kleine Wind- und Solaranlagen gebaut werden.

Internationale KinderAkademie

Die „Internationale KinderAkademie“ (IKA) ist ein Projekt von der kurbel - Kath. Jugendwerk Oberhausen gGmbH - ZIB-BILDUNGSOFFENSIVE welches seit 2008 umgesetzt wird. Das Projekt fördert Kinder und Jugendliche im Alter von fünf bis 14 Jahren aus Familien mit Teilhabearisiken in Oberhausen. Ziel ist es, die Kinder und Jugendliche zu motivieren, ihren Erfahrungs- und Wissenshorizont zu erweitern. Die IKA unterstützt sie dabei, frühzeitig ihre Stärken zu entdecken.

Überdies kommen die Teilnehmenden mit Menschen zusammen, die als Vorbilder Wege aufzeigen und können so ganz neue Möglichkeiten entdecken. Zudem werden die Mütter als Interkulturelle Mediatorinnen qualifiziert und im Programm begleitend eingesetzt.

Die IKA knüpft mit ihren Bildungsangeboten dort an, wo schulische Angebote enden. Jeweils vier Themenfelder werden drei Monate lang behandelt: Dabei beschäftigen sich die Kinder und Jugendlichen mit Kultur, Politik/Soziales, Wissenschaft und Wirtschaft. Zu jedem Themenfeld absolvieren sie Exkursionen, bspw. den Besuch eines Theaterstücks, Theaterworkshops, den Besuch der Sparkasse oder eines Schülerlabors. Dabei können sie eigenständig Kunstwerke erstellen, selber Solarzellen entwickeln oder neue Berufe kennenlernen.

Hauptförderer der IKA ist die Stadt Oberhausen. Ein zentraler Kooperationspartner – seit 2017 - ist die Stiftung Talentmetropole Ruhr, die die Exkursionstouren in der Region Ruhr ermöglicht. Die Stiftung Lesen fördert seit 2015 alle Angebote rund ums Lesen und stattet die Leseclub-Bibliothek mit neuwertigen Büchern aus. Im Bereich Kultur bietet die Theaterfaktorei des Theaters Oberhausen den Kids Möglichkeiten sich und ihren Körper in Workshops in Szene zu setzen. In Kooperation mit dem Bereich Kinder, Jugend und Familie werden viele Kleinprojekte zuletzt rund um das Programm „Aufholen nach Corona“ möglich.

Mittlerweile sind 400 Kinder in der IKA angemeldet und nehmen an unterschiedlichen Bildungsangeboten, Projekten und Workshops teil.

ANSPRECHPARTNER*INNEN

Volkshochschule; Stadt(teil)bibliotheken

Bereich 0-3 / Bert-Brecht-Bildungszentrum

Städtische Musikschule; Ludwiggalerie Schloss Oberhausen; „Gesamtkonzept kulturelle Bildung für Kinder und Jugendliche“

Bereich 0-6 / Musische Bildung und Kulturbüro

Jugendförderung

Bereich 3-1 / Kinder, Jugend und Familie

Arbeit und Leben DGB/VHS

Bildungswerk RUHRWERKSTATT

Evangelisches Familien- und Erwachsenenbildungswerk Oberhausen

Friedensdorf International – Prävention und Weiterbildung

Katholische Erwachsenen- und Familienbildung

„mint4u Kompetenzzentrum“ & „Lab4u – MINT macht digital“

Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung (OWT)

Internationale KinderAkademie

ZIB Bildungsoffensive - die kurbel

QUELLEN & WEITERE INFORMATIONEN

Bildungsorte nach dem Weiterbildungsgesetz des Landes NRW

Arbeit und Leben DGB/VHS

<https://www.auloberhausen.de/>

Bildungswerk RUHRWERKSTATT

<https://www.bildungswerk-ruhrwerkstatt.de/acms/index.php?id=index>

Friedensdorf International – Prävention und Weiterbildung

<https://friedensdorf.de/was-wir-tun/bildungsarbeit/>

Evangelisches Familien- und Erwachsenenbildungswerk Oberhausen

<https://www.febw-oberhausen.de/index.php?id=101>

Katholische Erwachsenen- und Familienbildung

<https://www.kefb.info/region-west/oberhausen/>

Stadt Oberhausen- Volkshochschule

<https://www.oberhausen.de/de/index/kultur-bildung/bildung/volkshochschule.php>

Weitere Bildungsorte in Oberhausen

Hochschule Ruhr-West - Schülerlabor Lab4U

<https://www.hochschule-ruhr-west.de/zdi-schuelerlabor-lab4u/>

Ludwiggalerie Schloss Oberhausen – Bildung und Vermittlung

<https://www.ludwiggalerie.de/de/paedagogik/bildung-und-vermittlung/>

Mint 4 u - LAB4U – das neue zdi-Schülerlabor in Oberhausen!

<https://mint4u.de/lab4u-das-neue-zdi-schuelerlabor-in-oberhausen/>

Stadt Oberhausen – Jugendpflege

<https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/verwaltung/familie-schule-integration-und-sport/kinder-jugend-und-familie/jugendpflege.php>

Stadt Oberhausen - „Kultur ist Chance“ Kulturelle Bildung für Kinder und Jugendliche in Oberhausen

https://www.oberhausen.de/de/index/kultur-bildung/kultur/kulturbuero/kulturbuero-material/2018bewerbung_gesamtkonzept.pdf

Stadt Oberhausen - Stadtbibliothek

<https://www.oberhausen.de/de/index/kultur-bildung/bildung/stadtbibliothek.php>

Stadt Oberhausen – Städtische Musikschule

<https://www.oberhausen.de/de/index/kultur-bildung/kultur/musik/staedtiche-musikschule.php>

TalentMetropoleRuhr – Internationale KinderAkademie

<https://talentmetropoleruhr.de/de/projekte/int-kinderakademie/>

Deutscher Bundesjugendring - Werkstatt Mitwirkung, Anerkennung außerschulische Bildung

<https://mitwirkung.dbjr.de/mitmachen/article/show/kid/4/aid/136#:~:text=AU%C3%9FERSCHULISCHE%20BILDUNG%E2%80%A6&text=Sie%20findet%20in%20der%20Regel,und%20in%20vielen%20weiteren%20Zusammenh%C3%A4ngen.>

1 NACHBARSCHAFT UND INTERKULTURELLES ZUSAMMENLEBEN 4 LEBEN IM ALTER 7 GESUNDHEIT UND BEWEGUNG	
<p>MAßNAHME</p> <p>M46 Guter Lebensabend NRW - Kultursensible Altenhilfe und Altenpflege für Seniorinnen und Senioren mit Einwanderungsgeschichte</p>	<p>RAUMBEZUG</p> <p>Gesamtstadt</p>
<p>BESCHREIBUNG</p> <p>Kulturelle sowie sprachliche Barrieren können für Senior*innen mit Einwanderungsgeschichte häufig schwierig sein, um Beratungs- und/oder Pflegeangebote in Anspruch zu nehmen. Ein erklärtes Ziel der nordrhein-westfälischen Landesregierung ist die spezifischen Bedürfnisse von Senior*innen mit Einwanderungsgeschichte bei der Altenhilfe und der Altenpflege zu unterstützen und gleichzeitig damit ihre Lebensleistung zu würdigen. Mit dem Modellprojekt „Guter Lebensabend NRW - Kultursensible Altenhilfe und Altenpflege für Seniorinnen und Senioren mit Einwanderungsgeschichte“ des Ministeriums für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen (MKFFI) sollen Zugangsbarrieren abgebaut werden, damit Senior*innen mit Einwanderungsgeschichte und ihren Angehörigen der Zugang zu bestehenden Regelangeboten ermöglicht wird. Die Angebote der Regelversorgung sollen von der Zielgruppe im gleichen Maße wie von Senior*innen der Mehrheitsgesellschaft genutzt werden. Durch das Aufzeigen von Präventivangeboten soll der Eintritt der Pflegebedürftigkeit hinausgezögert bzw. der Grad der Pflegebedürftigkeit gemindert werden. Zudem sollen pflegende Angehörige eine bessere Übersicht über die Pflegeangebote und einen besseren Zugang zu bestehenden Angeboten erhalten. Durch das Modellprojekt soll neben der Ermöglichung eines selbstbestimmten Lebens für Senior*innen mit Einwanderungsgeschichte auch die Sensibilisierung der örtlichen Einrichtungen und Dienste der Altenhilfe/Altenpflege für die Bedürfnisse/Belange der Senior*innen mit Zuwanderungsgeschichte gefördert werden.</p>	
<p>ZIEL</p> <p>Auf- und Ausbau gesundheitsförderlicher Strukturen Verbesserung der Angebotsstrukturen in der Altenhilfe und -pflege für Senior*innen mit Migrationshintergrund Verbesserung der Gesundheitschancen Verbesserung des Zugangs zu Regelstrukturen in der Altenhilfe und -pflege für Senior*innen mit Migrationshintergrund</p>	
<p>DERZEITIGER UMSETZUNGSSTAND</p> <p>Oberhausen wurde neben 20 anderen Kommunen und Kreise als Modellkommune durch das Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen (MKFFI) zur Umsetzung des Modellprojektes ausgewählt.</p> <p>Die Umsetzungsphase des Projektes läuft bis zum 31.12.2022.</p> <p>Im Trägerverbund wird das Projekt mit der Stadt Oberhausen durch das Kommunale Integrationszentrum (Projektkoordination), dem DRK Oberhausen (Schwerpunktsozialraum Innenstadt) und pro wohnen international e.V. (Schwerpunktsozialraum Osterfeld) ausgeführt. Ein trägerübergreifendes Team, bestehend aus drei Senior*innenberaterinnen (je 0,5 Stellen), wird die Projektinhalte erproben und Projektziele umsetzen.</p> <p>Das Projekt wird auf der kommunalen Ebene strategisch durch den Arbeitskreis „ExpertInnenrunde Alter“ und wissenschaftlich von zwei vom Integrationsministerium beauftragten Instituten begleitet.</p>	

Das DRK Oberhausen betreut das Quartiersbüro der Stadt Oberhausen im Bereich Innenstadt und Styrum. Regelmäßig werden hier Beratungsangebote für Senior*innen in deren Muttersprache angeboten. Senior*innen mit Einwanderungsgeschichte und ihre Angehörigen können sich mit dem Wunsch nach Beratung oder Unterstützung telefonisch an die Projektkoordinatorin wenden.

Prowohnen International e.V. ist mit seinem Quartiersbüro in Osterfeld ansässig und erreicht in den über 2500 Beratung pro Jahr überwiegend Menschen mit Einwanderungsgeschichte. In 2021 erfolgten Vernetzungen zu den Quartiersbüros, den Leitungen der stationären Einrichtungen und die Kontaktaufnahme zu Migrantenselbstorganisationen. Darüber hinaus wurde eine Bustour mit Senior*innen mit Einwanderungsgeschichte zu vier Einrichtungen der stationären Einrichtungen durchgeführt.

In 2022 finden u.a. Fortbildungen für Fachkräfte aus den stationären Einrichtungen, Informationsveranstaltungen für die Zielgruppe der Senior*innen mit Einwanderungsgeschichte und ihren Angehörigen. Die Bustouren zu weiteren stationären Einrichtungen sollen erfolgen.

ANSPRECHPARTNER*INNEN

Bereich 2-6 Kommunales Integrationszentrum (KI)
Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Oberhausen (Rhld) e.V.
pro wohnen international e.V.

QUELLEN & WEITERE INFORMATIONEN

Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Oberhausen (Rhld) e.V. – Guter Lebensabend NRW
<https://www.drk-ob.de/angebote/guter-lebensabend-nrw.html>

Einrichtung einer befristeter Teilzeit Planstelle im Rahmen des Landesprogramms „Guter Lebensabend NRW“ im Bereich 2-6/Kommunales Integrationszentrum
Vorlage – B/17/0158-01 am 14.12.2020 im Haupt- und Finanzausschuss der Stadt Oberhausen
<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=14208>

Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen (MKFFI) – Modellprojekt „Guter Lebensabend NRW“
<https://www.mkffi.nrw/modellprojekt-guter-lebensabend-nrw>

pro wohnen international e.V.
<https://www.pro-wohnen-oberhausen.de/>

3 KINDER, JUGEND UND FAMILIE 7 GESUNDHEIT UND BEWEGUNG	
MAßNAHME M47 Bewegungs- und Begegnungsräume im Alltag	RAUMBEZUG Sozialraum
BESCHREIBUNG Sport und Bewegung sind zentrale Bausteine unserer modernen Gesellschaft und wirken sich in allen Altersgruppen gesundheitsfördernd aus. Bewegungsorte wie Sport- und Freiflächen können jedoch ungleich über das Stadtgebiet verteilt sein. Fehlende Bewegungsmöglichkeiten im nahen Wohnumfeld wirken sich ungünstig auf die Gesundheitschancen der Einwohner*innen aus, während kostenlose, gut erreichbare und attraktive Bewegungsorte (z.B. Grünflächen, Spielplätze, Sportangebote) als gesundheitsfördernd betrachtet werden, da sie häufiger genutzt werden. Auch das gemeinsame Denken von Bewegung und Begegnung bei der Konzeption von Bewegungsräumen bietet, neben der Verbesserung von Gesundheitschancen, Möglichkeiten zur Förderung der sozialen Teilhabe für alle Generationen. Durch die zunehmende Verlagerung des klassischen normierten Vereinssports hin zum niederschweligen und unverbindlichen Sporttreiben sind öffentliche Parks und Grünflächen sowie urbane Quartiersplätze zu zentralen Bewegungs- und Begegnungsorten der Zukunft geworden. Ein Anliegen moderner Sportentwicklungsplanung ist es deshalb, bei der Konzipierung alltagsnaher Bewegungsräume einen zielgruppenübergreifenden Ansatz zu wählen, der neben den Sportvereinen auch anderen Institutionen die Möglichkeit gibt, bedarfsgerechte Bewegungsangebote vor Ort anzubieten.	
ZIEL Auf- und Ausbau gesundheitsförderlicher Strukturen Steigerung der Bewegungsfreude Verbesserung der Gesundheitschancen Verbesserung der Lebens- und Aufenthaltsqualität	
DERZEITIGER UMSETZUNGSSTAND Revierpark Vonderort Umgestaltung im Rahmen des Integrierten Handlungskonzeptes Zukunft und Heimat: Revierparks 2020 Die Revierparks bedürfen vor dem Hintergrund eines gesellschaftlichen Wandels mit veränderten Freizeitbedürfnissen und stark veränderten Sozialstrukturen einer nachhaltigen, gestalterischen und thematischen Erneuerung. Die gesellschaftlichen Strukturen im Umfeld der Revierparks haben sich stark gewandelt und die Parks sollen wieder die Funktion von integrativen Begegnungsstätten zur Linderung der vorhandenen sozialen Disparitäten bekommen. So auch der Revierpark Vonderort. Die Planungen hatten von Beginn an verschiedene Zielrichtungen, die bei einer Umgestaltung möglichst miteinander in Umsetzung gebracht werden sollten. Dabei lag der Fokus insbesondere auf der Konzipierung neuer Angebote im Trendsportbereich. So ist auf der Fläche des ehemaligen Spielplatzes im nördlichen Teil des Revierparks eine Kletterlandschaft für verschiedene Altersklassen geplant. Inhaltlich soll sich dieser Bewegungsraum von dem nahegelegenen Bewegungshügel abgrenzen, um Doppelstrukturen zu vermeiden und ein möglichst vielfältiges Angebot zu gewährleisten.	
Bewegungshügel Der Bewegungshügel befindet sich im nördlichen Teil des Revierparks und wurde in den 70er und 80er Jahren rege von den Bürger/innen zum Sporttreiben genutzt. Mittlerweile sind die	

<p>Tennisplätze zurückgebaut worden und die Kunststoffflächen stark sanierungsbedürftig und kaum noch nutzbar.</p> <p>Als ehemaliges Zentrum für Sport und Bewegung soll dem Bewegungshügel im Zuge einer umfassenden Sanierung neues Leben eingehaucht werden. Durch moderne Sportflächen soll das Freizeitangebot der Region gestärkt und die umliegende Bevölkerung zum Sporttreiben animiert werden. Neben normierten Sportflächen finden sich auch Bewegungsräume für Trendsportangebote wie Parcours und Calisthenics.</p> <p>Finanziert wird die Maßnahme im Rahmen des Förderprogramms „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur.“</p> <p>Die offizielle Eröffnung des Bewegungshügels ist für den 10.08.2022 angesetzt worden.</p>	
<p><u>Bewegungsangebote für ältere Menschen</u></p> <p>Das „Quartiersbüro für Seniorinnen und Senioren“ Oberhausen-Osterfeld ist Ansprechpartner*in für Bewegungsangebote für ältere und hochaltrige Menschen im Sozialraum und vermittelt bei Bedarf in passende Angebote.</p> <p>Daneben bieten die in Osterfeld ansässigen Sportvereine verschiedene Bewegungsangebote für ältere Menschen an.</p> <p>Ein offenes, vereinsunabhängiges Angebot existiert derzeit nicht.</p>	
<p><u>Sportstättenlandschaft Osterfeld - Umwandlung der St. Josef Heide-Kirche in eine Sportkirche</u></p> <p>Aus der 2021 außer Dienst gestellten katholischen Kirche St. Josef Heide soll eine integrative Sportkirche werden. Der moderne multifunktionale Bewegungsraum soll die Themen Sport und Bewegung neu denken. Dabei bietet der Innenraum des ehemaligen Gotteshauses die Voraussetzungen, um eine Bewegungslandschaft für Kinder und Jugendliche, aber zugleich auch für Vereine und die gesamte Bevölkerung zu schaffen. Durch eine bedarfsorientierte Planung im Dialog mit der Bevölkerung soll die Kirche weiterhin ein zentraler Ort der Begegnung bleiben.</p> <p>Der Rat der Stadt Oberhausen hat im Oktober 2020 die Teilnahme der Stadt am Bundesprogramm „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“ beschlossen. Bei einer Bewilligung werden die Investitionskosten von rund 3,4 Millionen Euro zu 90% durch das Programm finanziert. Der Antrag wurde eingereicht. Eine Entscheidung zur Bewilligung steht noch aus.</p> <p>Nach Durchführung von drei Bürgerbeteiligungen befindet sich die Fördermaßnahme in der Planungsphase.</p>	
<p><u>OLGA-Park</u></p> <p>Der Garten Osterfeld als ehemalige Landesgartenschaufläche Oberhausen 1999 (OLGA) auf dem Gelände der ehemaligen Zeche und Kokerei Osterfeld ist einer der bedeutsamen Parks in Oberhausen und der zentrale Park im dichtbesiedelten Stadtteil Osterfeld.</p> <p>Bei der Bearbeitung des „Freiraumentwicklungskonzeptes Soziale Stadt Osterfeld“, das der Rat der Stadt am 18.12.2017 als städtebauliches Entwicklungskonzept beschlossen hat, wurden erhebliche Defizite hinsichtlich der Funktion als "Grüne Infrastruktur" festgestellt und gegensteuernde Maßnahmevorschläge entwickelt. Insbesondere die Funktionen im Bereich der Klima- und Umweltbedingungen – vor allem Abkühlung durch Beschattung – sowie der Biodiversität, dem damit verbundenen Naturerleben und der gesundheitsfördernden Bewegung, sind deutlich steigerungsfähig.</p> <p>Daher hat der Umweltbereich der Stadt im September 2021 den Förderantrag „Erneuerung und Ergänzung von Grün-, Spiel- und Sportstrukturen im Garten Osterfeld“ im Rahmen des</p>	

<p>Programms „Grüne Infrastruktur“ des Umweltministeriums NRW gestellt. Nach der Bewilligung im November 2021 und der damit verbundene 100 %-Förderung muss das Projekt bis zum 31.12.2022 umgesetzt werden.</p> <p>Einer der fünf Projektschwerpunkte befasst sich mit der im Osten des Parks bereits vorhandenen Sportfläche und der Weiterentwicklung der verschiedenen bereits vorhandenen Sportangebote wie Tischtennis und Volleyball zum Jugendort. Die geplanten Bäume schaffen den für die jeweiligen Spiel- oder Sportflächen nötigen Schatten und tragen gleichzeitig zur Klima-verbesserung bei. Die vorhandenen Angebote werden um eine Calisthenics-Anlage aus mehreren Einzelementen sowie ein sogenanntes 3x3 Streetball/Basketball-Feld und Sitzelemente jugendgerecht ergänzt. Diese niedrigschwelligen Sportangebote im Sinne von Urban Sport unterstützen Gesundheit und Wohlbefinden gerade dieser bislang im Garten Osterfeld unterrepräsentierten Altersgruppe.</p>	
<p><u>„Sport im Park“</u></p> <p>Das Projekt „Sport im Park“ findet seit sechs Jahren jeweils im Juli und August auf Fläche des Stadtsportbundes Oberhausen (SSB) am Stadion Niederrhein statt. Es bietet den Bürger*innen die Möglichkeit, draußen, gemeinsam und ohne Gebühren, verschiedene Sport- und Bewegungsangebote unter professioneller Anleitung auszuprobieren. Dabei sind die Angebote nicht leistungsorientiert. Der Spaß am Sport und vor allem der Gesundheits- und Freizeitaspekt stehen im Vordergrund.</p> <p>Die Anlage des SSB ist mitten in Oberhausen gelegen. Nördlich des Kaisergartens grenzt sie unmittelbar an den Bezirk Alt-Oberhausen. Das Angebot zeichnet sich als ein niedrigschwelliges, kostenloses Bewegungsangebot aus, welches sich in den Alltag integrieren lässt. Da es sich ausschließlich um Gruppenangebote handelt, kann „Sport im Park“ ebenfalls als Bewegungs- und Begegnungsort betrachtet werden, der die soziale Teilhabe stärkt und Gesundheitschancen verbessert.</p>	
<p><u>Spielflächen</u></p> <p>Die Spiel- und Bewegungsangebote für Kinder werden im Rahmen der Spielflächenentwicklungsplanung der Stadt Oberhausen berücksichtigt (siehe auch: M48 Vorhalten von ausreichend Spielflächen mit hoher Spielwertqualität).</p>	
<p>ANSPRECHPARTNER*INNEN</p> <p>Bereich 2-5 Sport Quartiersbüro für Seniorinnen und Senioren Oberhausen Osterfeld Stadtsportbund Oberhausen e.V. Sportjugend Oberhausen e.V.</p>	
<p>QUELLEN & WEITERE INFORMATIONEN</p> <p>Antragsstellungen im Rahmen des REACT-EU-Förderaufrufs „Grüne Infrastruktur“ für den Garten Osterfeld (OLGA) und das Feuchtgebiet Halde Alstaden Vorlage - M/17/1131-01 am 27.10.21 im Umweltausschuss der Stadt Oberhausen https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=15171</p> <p>Fortführung der Förderprojekte „Sportkirche“ und „Bewegungsinsel Volksgartenweg“ aus dem Bundesprogramm „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“ und Sicherstellung des Eigenanteils Vorlage – B/17/1087-01 am 20.9.2021 im Rat der Stadt Oberhausen https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=15130</p> <p>Sachstandsbericht Revierpark Vonderort hier: Information über die Planungen zur Umsetzung des Integrierten Handlungskonzepts Zukunft und Heimat: Revierparks 2020 Vorlage - M/17/0937-01 am 31.8.2021 im Umweltausschuss der Stadt Oberhausen.</p>	

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=14979>

Sachstand zu den Oberhausener Sportnächten

Vorlage - M/16/5674-01 am 18.6.2020 im Sportausschuss der Stadt Oberhausen

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=13740>

Schaffung von Generationenparks in Oberhausen

Vorlage - M/17/0423-01 am 29.04.2021 im Sportausschuss der Stadt Oberhausen

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=14467>

Sportentwicklungsplanung in Oberhausen - Evaluation und Zukunftsplanung

Vorlage - M/17/0313-01 am 21.01.21 im Rat der Stadt Oberhausen

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=14357>

Sportjugend im SSB Oberhausen e.V. - Integrative Sportnächte Osterfeld & Jugendsportnächte Lirich

<http://sportjugend-oberhausen.de/jugendsportnaechte/>

Sportpolitisches Handlungskonzept „Bewegung ist Bildung – Bewegte Bildung gemeinsam gestalten“

Vorlage - M/16/4961-01 am 23.09.2019 im Rat der Stadt Oberhausen

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=13016>

Sportstättenlandschaft Osterfeld - Bewegungshügel im Revierpark Vonderort

<https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/buergerbeteiligung/vorhabenliste/vorhabenblaetter/sportstaettenlandschaft-osterfeld-bewegungshuegel.php>

Stadt Oberhausen - Senioren & Seniorinnen - Quartiersbüros Oberhausen

https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/verwaltung/verwaltungsfuehrung/chancengleichheit/leben-im-alter/leben-im-alter-material/flyer_quartiersbueros.pdf

Stadt Oberhausen - Sportentwicklung, Sportplanung

<https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/verwaltung/familie-schule-integration-und-sport/sport/sportentwicklungsportplanung.php>

Stadtsportbund Oberhausen e.V. (SSB) - Sport im Park Oberhausen

<https://www.ssb-oberhausen.de/sport-im-park-21>

2 LEBENSRAUM, UMWELT UND STADTENTWICKLUNG 7 GESUNDHEIT UND BEWEGUNG	
<p>MAßNAHME M48 Vorhalten von ausreichend Spielflächen mit hoher Spielwertqualität</p>	<p>RAUMBEZUG Sozialraum</p>
<p>BESCHREIBUNG</p> <p>Kinder benötigen Raum, um zu spielen und sich auszuleben. Damit wird eine gesunde seelische und körperliche Entwicklung der Kinder gefördert. In einer Großstadt wie Oberhausen gilt es, die wenigen Möglichkeiten für Freiflächen optimal zu nutzen. Für die Stadt ist hier der gezielte Einsatz der finanziellen Ressourcen von entscheidender Bedeutung, um die Quantität und Qualität der Spielflächen für die Kinder auf einem hohen Niveau zu halten. Hierzu hat die Stadt Oberhausen 2017 einen Spielraumentwicklungsplan erarbeitet, welcher vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung eine Anpassung/Neujustierung der städtischen Spielplatzangebote vorsieht.</p> <p>Im Rahmen der Spielraumentwicklungsplanung wurden umfassende Analysen aus verschiedenen Blickwinkeln erstellt, um eine aussagekräftige Datengrundlage zu erhalten. Mit diesen Daten wurden die Bedarfe und Versorgungslagen gegenübergestellt, um die daraus resultierenden Aus- und Umbauten sowie Reduzierungen sozialraum- und bedarfsorientiert abzuleiten. Dabei wurde insbesondere ein hohes Maß an Spielwertqualität in den Fokus gestellt, um die Qualität der Spielräume und -möglichkeiten in Oberhausen insgesamt zu verbessern.</p>	
<p>ZIEL</p> <p>Förderung von frühkindlichen Entwicklungskompetenzen Steigerung der Bewegungsfreude bei Kindern Verbesserung der Gesundheitschancen bei Kindern</p>	
<p>DERZEITIGER UMSETZUNGSSTAND</p> <p>Im Sozialraum Osterfeld sind 22 öffentliche Spielflächen, inklusive fünf Bolzplätze, zwei Wasserspielplätze sowie einer Jugendfreizeitfläche vorhanden. Das Angebot an öffentlichen Spielflächen in Kombination mit Schulhöfen und Sportvereinen, ist im gesamten Sozialraum als gut zu bezeichnen.</p> <p>13 der 19 öffentlichen Spielflächen befinden sich in Patenschaft. Spielplätze mit Bezug zu Wohngebieten sind besonders in engagierter Betreuung. Im Sozialraum engagieren sich besonders der Falkentreff (SJD Die Falken) auf dem Antoniespielplatz. Von Mai bis September werden jeden Mittwoch Spiel und Kreativangebote für Kinder bereitgestellt. Der Sozialraum ist teilweise Bestandteil des IHK Osterfeld und wird dadurch besonders gefördert. Im Rahmen des Stadterneuerungsprozesses wird der Kinderspielplatz Ziegelstraße im Jahr 2022 aufgewertet. Auch der Kinderspielplatz Gießbertstraße wird im Rahmen des IHK Osterfeld aufgewertet.</p> <p>Im Hinblick auf Inklusion sollen im zweiten Spielraumentwicklungsplan die Belange von Kindern mit Behinderungen stärker berücksichtigt werden. Ziel muss es sein, Spielflächen so zu gestalten, dass Kinder mit und ohne Behinderung die Spielfläche gemeinsam nutzen können. In einer ersten Bestandsanalyse wurden für den Sozialraum Osterfeld die Kinderspielplätze „OLGA-Gelände“, „Düsselbachweg“, „Flöz-Röttgersbank“ und „Epenbachstraße“ vorgeschlagen entweder Elemente einer inklusiven Spielstätte oder eine gesamte inklusive Spielfläche vorzuhalten.</p> <p>Die Umgestaltung der Spielfläche an der Elpenbachstraße fand unter Berücksichtigung einer inklusiven Schwerpunktsetzung statt.</p> <p>Aufgrund einer neuen EU-Verordnung zur Verkehrssicherungspflicht bei Spielplätzen wurden 2020 einige Spielpunkte im Sozialraum zurückgebaut.</p>	

Eine Fortschreibung des Spielraumentwicklungsplanes soll 2022 erfolgen.

ANSPRECHPARTNER*INNEN

0-4 Chancengleichheit

3-1 Kinder, Jugend und Familie

QUELLEN & WEITERE INFORMATIONEN

Bestandsanalyse von inklusiven Spielgeräten auf Spielflächen in Oberhausen

Vorlage - M/16/3232-01 am 31.01.2018 im Jugendhilfeausschuss der Stadt Oberhausen

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=11278>

Fortschreibung des Spielraumentwicklungsplans der Stadt Oberhausen 2022-2025

Vorlage - B/17/2164-01 am 26.09.2022 im Rat der Stadt

<http://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=16206>

Inklusion in Oberhausen / Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention/Oberhausener Inklusionsplan

Vorlage – B/16/5501-01 am 11.05.2020 im Hauptausschuss der Stadt Oberhausen

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=13568>

Neufassung der Satzung der Stadt Oberhausen über öffentliche Spielflächen

Vorlage - B/16/4062-01 am 19.11.2018 im Rat der Stadt Oberhausen

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=12106>

Spielraumentwicklungsplan der Stadt Oberhausen 2017

Vorlage - B/16/2671-01 am 03.07.2017 im Rat der Stadt Oberhausen

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=10703>

Verkehrssicherungspflicht bei Spielplätzen

Änderung der europaweit geltenden Normenreihe DIN EN 1176

Vorlage-M/17/0096-01 am 24.11.2020 in der Bezirksvertretung Osterfeld der Stadt Oberhausen

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=14087>

7 GESUNDHEIT UND BEWEGUNG	
MAßNAHME	RAUMBEZUG
M49 (Institutionelle) Gesundheitsprävention bei Kindern	Sozialraum
<p>BESCHREIBUNG</p> <p>Die Weichen für eine gesunde körperliche und geistige Entwicklung des Menschen werden mitunter im Kindesalter gestellt. und maßgeblich durch das familiäre und das soziale Umfeld beeinflusst. Eltern fungieren dabei als Vorbilder und können darüber hinaus über die Teilnahme an Bewegungs- und Sportangeboten entscheiden oder auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung Einfluss nehmen. Überdies können sie den natürlichen Bewegungsdrang ihrer Kinder fördern oder bremsen, was Einfluss auf die körperliche Aktivität und ihre Entwicklung hat.</p> <p>Mit zunehmendem Alter treffen Kinder eigene gesundheitsrelevante Entscheidungen im Austausch mit Gleichaltrigen und entwickeln auf diesem Weg gesundheitsbezogene Einstellungen und Verhaltensmuster, die häufig bis ins Erwachsenenalter Bestand haben.</p> <p>Auch Bildungseinrichtungen wie Kitas und Schulen können das Gesundheitsverhalten von Kindern positiv beeinflussen. Die Kinder finden hier Vorbilder und alltägliche Routinen. Sie bieten so ein geeignetes Setting zur Gesundheitsprävention und -förderung bei Kindern, denn dort verbringen sie unabhängig von ihrer Herkunft viel Zeit. Dabei bieten sich Kooperationen mit örtlichen Sportvereinen oder Initiativen an, um die Gesundheitsprävention und Bewegungsförderung in den Alltag der Kinder zu integrieren. Neben Bundes- und Länderförderprogrammen beteiligen sich auch Krankenkassen und Verbände an Präventionsangeboten, von denen Kinder in armutsgeprägten Sozialräumen besonders profitieren können.</p>	
<p>ZIEL</p> <p>Auf- und Ausbau gesundheitsförderlicher Strukturen Förderung von frühkindlichen Entwicklungskompetenzen Steigerung der Bewegungsfreude bei Kindern und Jugendlichen Verbesserung der Gesundheitschancen von Kindern und Jugendlichen</p>	
<p>DERZEITIGER UMSETZUNGSSTAND</p> <p>In Oberhausen beteiligen sich zahlreiche KTE und Schulen an unterschiedlichen Programmen der Gesundheitsprävention und/oder der Bewegungsförderung für die Kinder. Diese sollen sich in den Alltag der Kinder integrieren. Durch die Programme erhalten die Kinder bspw. die Möglichkeit, sich verschiedene Spiel- und Sportgeräte für eine „bewegte Pause“ oder gezielte Unterrichtsmaterialien auszuleihen.</p> <p>Zentrale Kooperationspartner*innen sind in Oberhausen neben dem Stadtsportbund Oberhausen e. V. (SSB), der häufig auch eine koordinierende Instanz darstellt, u. a. Sportvereine, Krankenkassen oder auch Privatpersonen. Die Kooperationen mit Schulen und KTE sind individuell und freiwillig. Im Folgenden kann entsprechend nur eine Auswahl der Programme in Oberhausen aufgezeigt werden.</p>	
<p><u>„Kids aus`em Sitz“</u></p> <p>Das Projekt „Kids aus`em Sitz“ ist eine Initiative der Allianz Kindergesundheit e. V., des Stadtsportbundes (SSB), der Allgemeinen Ortskrankenkasse (AOK) Duisburg-Oberhausen und des Kita Zweckverbands des Bistums Essen.</p> <p>Das zentrale Ziel des auf Nachhaltigkeit ausgelegten Projekts ist es, mehr Bewegung in den Alltag der Kinder zu integrieren. Dies soll über eine verstärkte Sensibilisierung und bedarfsgerechte Weiterbildungsmaßnahmen der Erzieher*innen in Form einer Zertifikatsausbildung „Bewegungsförderung in Kita und Verein für Kinder von 0-7 Jahren“ geschehen. Die geförderte Qualifizierung ermöglicht es den Erzieher*innen, Turnhallen und Sportgeräte zielgruppengerecht zu nutzen. In Oberhausen wird das Projekt seit 2013 vom SSB umgesetzt.</p>	

Im Jahr 2017 wurde das Projekt umgestaltet und die Anforderungen zur Teilnahme an die Rahmenbedingungen der Oberhausener KTE-Landschaft angepasst. So wurde die verpflichtende Kooperation mit einem Sportverein in eine optionale Kooperation geändert, da besonders dieses Kriterium bis dahin als sehr große Hürde wahrgenommen wurde.

Die Nachhaltigkeit der Bewegungsangebote und Bewegungsförderung in den KTE ist ein zentrales Ziel des Projekts. Zur Qualitätssicherung werden deshalb seit 2017 alle zwei Jahre Überprüfungen an den ausgezeichneten KTE in Oberhausen durchgeführt. Langfristig sollen die KTE dazu ermutigt werden, die gewachsenen Strukturen für eine erweiterte Zertifizierung zum „Anerkannten Bewegungskindergarten“ zu nutzen und Kooperationen mit ortsansässigen Sportvereinen aufzubauen.

Bis zum Jahr 2021 haben 25 KTE das Zertifikat „Kids aus`em Sitz-Einrichtung“ erhalten, von denen zwei Einrichtungen im Sozialraum Osterfeld liegen.

Anerkannter Bewegungskindergarten des Landessportbund NRW

Mit dem Konzept „Anerkannter Bewegungskindergarten“ wollen der Landessportbund NRW und die Sportjugend NRW Sportvereine und Kindergärten ermutigen, sowohl die Persönlichkeitsentwicklung und die frühzeitliche Bildung von Kindern zu unterstützen als auch der Bewegungsarmut und Bewegungslosigkeit von Vorschulkindern gemeinsam entgegenzuwirken. Deutlichstes Unterscheidungsmerkmal zu anderen Kindertageseinrichtungen ist, dass die Bewegungsförderung in den Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit gestellt wird.

Ein Anerkannter Bewegungskindergarten erfüllt insgesamt acht Kriterien. Ein Kriterium setzt zum Beispiel die Kooperation mit einem Sportverein voraus. Von der Kooperation profitieren Kindertagesstätte und Sportverein gleichermaßen. Außerdem durchlaufen alle Mitarbeiter*innen der Bewegungskindergärten die Zertifikatsausbildung „Bewegungsförderung in Kita und Verein“. Durch gemeinsames Handeln können personelle und fachliche Ressourcen (insbesondere Räume und Gerät) intensiver genutzt und so ergänzende Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote geschaffen werden.

In Oberhausen gibt es insgesamt vier „Anerkannte Bewegungskindergärten“ (Stand 2020), die den Schwerpunkt der Bewegungsförderung besonders umsetzen. Das Projekt „Kids aus`em Sitz“ gilt als Vorstufe des Anerkannten Bewegungskindergartens und soll Einrichtungen motivieren, sich auf den Weg zu machen.

Im Sozialraum Osterfeld sind bisher drei KTE zertifizierte Anerkannte Bewegungskindergärten.

„Sportgutscheine“

In Kooperation mit dem Kommunalen Integrationszentrum der Stadt Oberhausen bietet der Stadtsportbund Oberhausen seit Februar 2022 erstmals Sportgutscheine an den Oberhausener Grundschulen an. Die dazugehörige mehrsprachige Informationsbrochüre ist in den Sprachen Deutsch, Albanisch, Englisch, Arabisch, Persisch und ukrainisch verfügbar. Durch den Sportgutschein erhalten alle Kinder der ersten Klassen in Oberhausen eine 6-monatige, kostenlose Mitgliedschaft in einem der teilnehmenden Sportvereine, sofern noch keine Mitgliedschaft in dem Verein besteht. Kinder, die bereits Mitglied sind, können den Gutschein in einem anderen teilnehmenden Verein einlösen.

In der Broschüre zum Sportgutschein wird auch explizit auf die MyCard verwiesen, damit Familien mit Förderanspruch über eine potentielle Anschlussfinanzierung informiert werden. Die Ansprechpartner*innen in den Sportvereinen werden ebenso über die MyCard unterrichtet werden, um proaktiv auf die Familien zuzugehen und mögliche Fragen der Eltern beantworten zu können.

„Klasse 2000“

Mit dem Projekt „Klasse 2000 - stark und gesund in der Grundschule“, lernen Kinder aktiv, anschaulich und mit viel Spaß das „1x1 des gesunden Lebens“. So wird ihnen frühzeitig und

kontinuierlich von Klasse 1 bis 4 beigebracht, was sie selbst tun können, damit es ihnen gut geht und sie sich wohlfühlen.

Dabei erhalten Lehrkräfte für teilnehmende Klassen Unterrichtsmaterialien zu den Themen gesunde Ernährung, Bewegung und Entspannung, Selbstakzeptanz, Gewinnung von Freundschaften, Konflikt- und Problemlösung sowie „aktives Nein sagen“. Zudem werden teilnehmende Klassen zwei bis dreimal im Jahr von geschulten Klasse-2000-Gesundheitsförder*innen besucht. Diese Fachleute aus Pädagogik und Gesundheit gestalten Schulstunden und unterstützen Lehrkräfte. Finanziert wird das Projekt über Patenschaften von Krankenkassen, Privatpersonen und Vereinen. Im In Osterfeld beteiligt sich derzeit eine Grundschule am Projekt.

„Gesund macht Schule“

Das Präventionsprogramm „Gesund macht Schule“ wird in Oberhausen durch die AOK Rheinland und die Ärztekammer Nordrhein unterstützt. Ziel ist es, Grundschulen bei der Umsetzung gesundheitsförderlicher Maßnahmen zu unterstützen und zu begleiten. Dabei wird eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern angestrebt, damit in der Schule vermitteltes Wissen auch in den Familien umgesetzt werden kann. Das Programm basiert auf sechs Bausteinen bspw. zu den Themen Ernährung, Bewegung und Suchtprävention, die sowohl inhaltlich als auch methodisch miteinander verknüpft sind. Patenschaften durch örtlich ansässige Ärzt*innen begleiten die Schulen in ihrem Vorhaben. Die benötigten Unterrichtsmaterialien zu den Bausteinthemen werden teilnehmenden Schulen zur Verfügung gestellt. Des Weiteren finden regelmäßige Fortbildungen für Lehrer*innen und Mitarbeiter*innen des offenen Ganztages zum Thema Prävention statt. In dem Sozialraum Osterfeld beteiligt sich derzeit eine Grundschule an dem Projekt.

„brotZeit“

Seit 2009 bietet das Projekt „brotZeit e.V.“ ein Frühstück für Schulkinder an. Das Angebot ist für die teilnehmenden Schulen kostenlos und wird durch Spenden sowie Fördergelder von privaten und öffentlichen Unterstützer*innen getragen. Derzeit werden in 15 Förderregionen rund 400 Schulen mit Lebensmitteln versorgt. Das kostenlose Frühstück soll bspw. mangelnder Konzentration, schlechten Noten oder sozialer Ausgrenzung vorbeugen. Unterstützung erhalten teilnehmende Schulen bei der organisatorischen und finanziellen Umsetzung. Durch eine brotZeit-Projektleitung wird die Bereitstellung der Lebensmittellogistik, eines Qualitätsmanagementsystems sowie die finanzielle Hilfestellung für die Ausstattung der Frühstücksräume sichergestellt. Überdies werden ehrenamtliche Helfer, meist aktive Senior*innen, für das Projekt vor Ort gewonnen, die durch brotZeit e.V. eine Aufwandsentschädigung für ihre Unterstützung erhalten. Im zwei-Wochen-Rhythmus können Schulen Lebensmittel bei dem Kooperationspartner Lidl bestellen. Diese werden von Logistikpartner*innen an die Schule geliefert. Um an dem Programm teilnehmen zu können, müssen Schulen bestimmte Voraussetzungen erfüllen. Die Bildungseinrichtung muss einen erhöhten Förderbedarf aufweisen. Dies kann bspw. eine überdurchschnittlich hohe Anzahl von Kindern in staatlicher Grundversicherung, eine erhöhte Anzahl von Kindern mit Migrationshintergrund oder sonstige Gründe für eine soziale Vernachlässigung sein. Zudem muss sichergestellt werden, dass mindestens 35 Schulkinder an dem Programm teilnehmen, die Bereitschaft an der Mitwirkung bei der Umsetzung des Programms gewährleistet ist und die Schule in einer Förderregion liegt.

In Oberhausen beteiligen sich sechs Grundschulen an dem Programm. Davon liegen zwei Schulen im Sozialraum Osterfeld.

ANSPRECHPARTNER*INNEN

Bereich 2-5 Sport

Bereich 2-6 Kommunales Integrationszentrum

Bereich 3-4 Gesundheit

Stadtsporbund Oberhausen e.V. (SSB)

QUELLEN & WEITERE INFORMATIONEN

brotZeit. e.V.

<https://www.brotzeitfuerkinder.com>

Klasse 2000

<https://www.klasse2000.de/>

Gesund macht Schule

<https://www.gesundmachtschule.de/>

Allianz Kindergesundheit e.V. – „Kids aus'em Sitz“

<https://www.allianz-kindergesundheit.de/kids-ausm-sitz/>

Initiatorengemeinschaft Kids aus'em Sitz – Broschüre „Kids aus'em Sitz“ 2.0

https://14ba78f4-fae7-487c-aae7-041f0bdeabde.file-susr.com/ugd/177159_66e88ea734294d5a851e06a3cf9aaafe.pdf

Stadtsportbund Oberhausen e.V.

<https://www.ssb-oberhausen.de/>

<https://www.ssb-oberhausen.de/sportgutscheine>

5 ARBEIT UND EINKOMMEN	
MAßNAHME M50 Allgemeine Sozialberatung & Psychosoziale SGB-II-Beratung	RAUMBEZUG Gesamtstadt
<p>BESCHREIBUNG</p> <p><u>Psychosoziale SGB-II-Beratung</u> Die psychosoziale Betreuung, nach SGB II § 16a (3) Kommunale Eingliederungsleistungen, umfasst persönliche Unterstützungsleistungen durch Beratung und Sozialarbeit und ggf. eine Weitervermittlung an Fachstellen, stets, soweit diese psychosoziale Betreuung für die Eingliederung in Arbeit erforderlich ist. Sie beinhaltet in der Praxis Begleitung als angebotene Unterstützung bei wenig verbindlichen Rahmenbedingungen meist über einen kurzen oder mittelfristigen Zeitraum oder mittel- bis langfristige Begleitbetreuung bzw. Betreuung. Daneben kann auch eine ein- oder mehrmalige Beratung der psychosozialen Betreuung zugeordnet werden. Psychosoziale Betreuung kann auch im Kontext des § 16 aus einer Vielzahl von Ursachen heraus erforderlich werden. Generell gilt, dass sich die Betroffenen in prekären Lebenssituationen befinden, in denen sie oft ergänzend zu medizinischen Maßnahmen begleitet werden müssen. Psychosoziale Betreuung zielt allerdings auf den Abbau von Problemlagen, die nicht auf einem Krankheitsbild beruhen. Deshalb ist sie vom sozialpsychiatrischen Dienst abzugrenzen. Zwingend ist psychosoziale Unterstützung nicht, sie setzt Freiwilligkeit voraus. Berechtigt zur Inanspruchnahme sind ausschließlich Leistungsempfänger*innen nach dem SGB II.</p> <p><u>Allgemeine Sozialberatung</u> Sozialberatung umfasst das sozialarbeiterische Beratungsangebote für Menschen mit verschiedensten sozialen Problemstellungen. Im Mittelpunkt stehen das soziale System und Klient*innen mit ihren Bedürfnissen sowie die Lösungserarbeitung für Fragen und Probleme. Diese soziale und sozialrechtliche Beratung ist von einer juristischen Beratung zu unterscheiden, wobei sich in der Praxis Überschneidungen zeigen, die durch das Rechtsdienstleistungsgesetz ermöglicht bzw. abgedeckt sind. Die fachliche Besetzung der Stellen erfolgt in der Regel durch Sozialarbeiter*innen bzw. Sozialpädagoge*innen mit abgeschlossener Hochschulbildung. Die Beratung erfolgt kostenlos, vertraulich, ggf. anonym und unabhängig von Weltanschauung und Religion. Die Allgemeine Sozialberatung soll ein sehr einfach zugängliches Angebot der Beratung und Begleitung, Hilfe und Unterstützung darstellen. Sie orientiert sich unmittelbar an Lösungen für vielfältige Problemlagen, ist erste Anlauf- und Clearingstelle, vielfach erster Zuhörer für Menschen und hält ein eigenes Spektrum unterschiedlicher Hilfearten und -formen im Rahmen eines ganzheitlichen Beratungsansatzes bereit. Ähnlich dem Hausarztprinzip im Rahmen des Hilfesystems vermittelt die Allgemeine Sozialberatung als Generalist*innen bei Bedarf auch an spezialisierte Fachdienste. Wegen des geringen Spezialisierungsgrades und ihrer hohen Flexibilität, auf sich verändernde Bedarfslagen problem- und zeitnah reagieren zu können, wird die Allgemeine Sozialberatung häufig als Kernstück und Fundament eines Spektrums von Beratungsangeboten gesehen. Die allgemeine Sozialberatung kann von allen Menschen in Anspruch genommen werden.</p>	
<p>ZIEL</p> <p>Verbesserung der Gesundheitschancen von Transferleistungsbezieher*innen Verbesserung der psychischen Gesundheit von Transferleistungsbezieher*innen Verbesserung der gesellschaftlichen Teilhabe von Menschen in Armutslagen Verbesserung der Teilhabe am Arbeitsmarkt Verbesserung des Zugangs zum Arbeitsmarkt</p>	

DERZEITIGER UMSETZUNGSSTAND

Psychosoziale SGB-II-Beratung

Die SGB-II-Beratung richtet sich an die Leistungsempfänger des Jobcenters Oberhausen. Ziel ist die gemeinsame Erarbeitung von Strategien, um die mit der Vermittlung in Arbeit bestehenden Hemmnisse zu erkennen, zu mildern oder abzubauen sowie eine Verbesserung der psychosozialen Gesamtsituation zu erwirken. Dabei bietet sie insbesondere professionelle Unterstützung in Problem-, Entscheidungs- und Krisensituationen. Hierzu gehören die Begleitung, Betreuung und Beratung in Fragen der Berufs- und Lebensgestaltung, die Klärung von Lebenszielen, das Bewahren von Gesundheit und Zufriedenheit, die Bewältigung von Krisen- und Übergangssituationen. Die Beratung erfolgt nach Zuweisung durch das Jobcenter Oberhausen und ist zeitlich befristet. Eine Rechtsberatung erfolgt in diesem Kontext nicht. Die Vernetzung mit weiteren Fachdiensten ist jedoch möglich.

In Oberhausen bieten derzeit drei Träger*innen eine kostenlose SGB-II-Beratung für Leistungsempfänger*innen des Jobcenters Oberhausen an:

- Das Diakonische Werk des evangelischen Kirchenkreises Oberhausen, Psychosoziales Gesundheitszentrum »PGZ«, Steinbrinkstraße 158, 46145 Oberhausen (Sozialquartier Sterkrade-Mitte)
- Der Caritasverband Oberhausen e.V., SGB-II-Beratung, Mülheimer Straße 202 46045 Oberhausen (Sozialquartier Dümpten)
- Intego – Netzwerk für psychische Gesundheit, Friedensplatz 8, 46045 Oberhausen (Sozialquartier Innenstadt)

Allgemeine Sozialberatung

Im Sozialquartier Osterfeld-Mitte bietet die Caritas in ihrem Beratungszentrum an der Nürnberger Straße eine Allgemeine Sozialberatung an. Diese versteht sich als Ansprechpartner vor Ort im Stadtteil, an den sich jeder wenden kann – unabhängig von der Art der Frage oder des persönlichen Problems. Auf Wunsch können weitergehende, fachspezifische Hilfen vermittelt werden.

Eine weitere Anlaufstelle für allgemeine Sozialberatung im Sozialraum Osterfeld bietet das Stadtteilprojekte Kampstraße der AWO. Das Ziel der Stadtteilprojekte ist es, die Wohn- und Lebensbedingungen der Bewohnerinnen und der Bewohner der Siedlung nachhaltig zu verbessern, einen Beitrag zur Kommunikation der unterschiedlichen Bewohnergruppen zu leisten und die Integration zu fördern. Neben zahlreichen weiteren Angeboten (siehe auch: „Stadtteilprojekt Kampstraße“ [M1 Begegnungsorte](#)) gehört auch eine niedrigschwellige Beratung bei persönlichen Problemen, Konflikten und Unterstützung bei Behördenangelegenheiten zu ihrem Portfolio.

ANSPRECHPARTNER*INNEN

SGB-II-Beratung

Bereich 3-4 Gesundheit

Caritas Oberhausen e.V.

Diakonisches Werk des evangelischen Kirchenkreises Oberhausen

Intego – Netzwerk für psychische Gesundheit

Allgemeine Sozialberatung

Caritas Oberhausen e.V.

AWO Stadtteilprojekt

AWO Oberhausen e.V.

QUELLEN & WEITERE INFORMATIONEN

SGB-II-Beratung

Haufe - SGB II § 16a Kommunale Eingliederungsleistungen / 2.4 Psychosoziale Betreuung (Nr. 3)

https://www.haufe.de/oeffentlicher-dienst/tvoed-office-professional/sauer-sgbii-16a-kommunale-eingliederungsleistungen-24-psychosoziale-betreuung-nr3_idesk_PI13994_HI2674725.html

Diakoniewerk Oberhausen - Hilfen für psychisch erkrankte Menschen

<https://www.diakonie-oberhausen.de/hilfe-fuer-psychisch-erkrankte-menschen/>

Caritasverband Oberhausen - SGB-II-Beratung

<https://www.caritas-oberhausen.de/psyche/beratung/sgb-ii-beratung/sgb-ii-beratung>

Intego – Netzwerk für psychische Gesundheit - SGBII-Beratung

<https://www.intego-ruhr.de/sgbii-beratung-asyll/>

Allgemeine Sozialberatung

Caritasverband Oberhausen - Allgemeine Sozialberatung

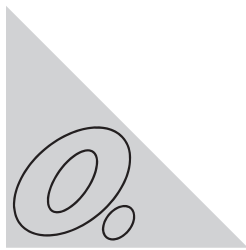
<https://www.caritas-oberhausen.de/hilfe-und-beratung/sozialberatung/sozialberatung>

AWO Stadtteilprojekt

Stadtteilprojekte der AWO

<https://www.awo-oberhausen.de/awo-vor-ort/stadtteilprojekte/>

6 BILDUNG UND SOZIALE TEILHABE	
MAßNAHME M51 Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung (EUTB)	RAUMBEZUG Gesamtstadt
<p>BESCHREIBUNG</p> <p>Die Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB®) unterstützt und berät alle Menschen mit allen Arten einer (drohenden) Behinderung oder einer chronischen Erkrankung sowie Eltern, Angehörige, Partner*innen und Freunde von Menschen mit einer (drohenden) Behinderung sowie Mitarbeitende anderer Institutionen, Ämter und Behörden zu Fragen der Rehabilitation und Teilhabe. Die Beratung ist für Menschen jeden Alters (Kinder, Jugendliche, Erwachsene und ältere Menschen) kostenlos. Sie ist ein bundesweites Beratungsangebot, welches durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales auf Grundlage des § 32 SGB IX gefördert wird. Die Fördermittel werden für ein bedarfsgerechtes, regionales Angebot entsprechend der Anzahl der Einwohner und Größe der Bundesländer aufgeteilt.</p> <p>Die ab 01.01.2018 eingerichteten regionalen Beratungsangebote sind ein ergänzendes Angebot, welches bestehende Beratungsstrukturen nicht ersetzen soll. Die Beratenden fungieren als Lots*innen, mit dem Ziel, ratsuchenden Menschen zu helfen sich im Sozialsystem zurecht zu finden sowie einen Überblick darüber zu bekommen, welche Leistungen es gibt, welche für sie vielleicht richtig wären und wie und wo sie einen Antrag stellen können. Ausgeschlossen sind Rechtsberatungen sowie Begleitungen im Widerspruchsverfahren.</p> <p>Da die EUTB® eine unabhängige Stelle ist, finden Beratungen unabhängig von Träger*innen, die monetäre Leistungen oder andere Leistungen erbringen, statt. Das Angebot kann auch ergänzend zu Beratungen anderer Stellen hinzugezogen werden. Die Beratungsleistungen erfolgen niederschwellig, wohnortunabhängig und ohne Zugangsvoraussetzungen.</p> <p>Neben den regionalen Beratungsangeboten gibt es die „Fachstelle Teilhabeberatung“, welche nach dem Prinzip „Eine für alle“ für eine überregionale Vernetzung der Beratungsangebote sorgt und die EUTB® begleitet.</p>	
<p>ZIEL</p> <p>Verbesserung der gesellschaftlichen Teilhabe und Rehabilitation von Menschen mit Handicap Verbesserung des Zugangs zu Beratungen von chronisch kranken Menschen und Menschen mit (drohender) Behinderung</p>	
<p>DERZEITIGER UMSETZUNGSSTAND</p> <p>Die EUTB® Beratungsstelle in Oberhausen befindet sich auf der Virchowstraße 39 (Nebeneingang rechts um das Gebäude). Die Mitarbeiter*innen stehen dort für telefonische oder schriftliche und nur nach telefonischer Terminabsprache auch für persönliche Beratung zur Verfügung. Aktuelle Sprechzeiten finden sich auf den nachstehenden Quellen.</p>	
<p>ANSPRECHPARTNER*INNEN</p> <p>EUTB® Oberhausen</p>	
<p>QUELLEN & WEITERE INFORMATIONEN</p> <p>EUTB Oberhausen - Teilhabeberatung https://www.teilhabeberatung.de/beratung/eutb-oberhausen www.teilhabeberatung.de</p>	



stadt
oberhausen

WWW.OBERHAUSEN.DE

